GYUS
733
9

Crus 733.8

Harvard College
Library

FROM THE BEQUEST OF
JOHN HARVEY TREAT
OF LAWRENCE, MASS.
CLASS OF 1862

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift

der

Balley Brandenburg des Johanniterordens

Neunundvierzigster Jahrgang

1908

Nr. 1 bis 12

Berlin
Carl Heymanns Verlag
1908

Digitized by Google

Crus 733.9

Harvard College Library
July 6, 1928
Treat fund

Verlags-Archiv 4573

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichnis.

Seite

Das Ordenskapitel findet am 24. Januar statt . . . 1
Beschlußfassung über die Umgestaltung des „Wochenblatts des Johanniter-Ordens Ballei Brandenburg" in eine Monatsschrift und Rückblick auf die vergangenen 56 Jahre 1
Ernst Graf von Seherr-Thoß † 5
Karl Bitzthum von Eckstädt † 5
Bernhard von Holtzendorff † 5
Max George Erdmann Hermann Freiherr von Puttkamer † 5
Adolf Wilhelm Freiherr von Thielmann † 5
Erich von Frantzius † 5
Hessische Genossenschaft (Beitragszahlung) 5
Brandenburgische Genossenschaft (Konventssitzung 21. Januar) 5
Gefundene Ordensdekoration 5, 49
Monatliche Übersicht der in den Anstalten des Ordens befindlichen Kranken und Siechen 5, 12, 25, 28, 36, 57, 62, 71, 89
Berichtigungen und Veränderungen in der Ordensliste 6, 16, 25, 32, 38, 57, 73, 89
Erscheinen des Ordensblatts 7, 33
Allerhöchster Erlaß (Südwestafrika) 7
Landesherrliche Genehmigung (Frhr. v. Rosenberg-Stiftung) 7
Aus dem Protokoll über das am 24. Januar im Schlosse Bellevue in Berlin stattgehabte Ordenskapitel . . . 8
Ernst Herzog von Sachsen-Altenburg, H. † . . . 10
Bernhard Kraker von Schwarzenfeld † 10
Albert Max von Kameke † 10
Reinhold Baron von Stackl-Holstein † 10
Kurt von Bülow † 10
Richard Freiherr von Patow † 10
Wilhelm von Knobelsdorff † 10
Constantin von Hopffgarten † 10
Johann Baptist Freiherr von Bavier † 10
Joachim Caspar Anton Richard v. Schlieben † . . 10
Hannoversche Genossenschaft (Protokoll vom 14. Januar) 10
Rheinische Genossenschaft (Mitgliederverzeichnis, Beitragserhöhung) 11
Brandenburgische Genossenschaft (v. Ammon zum Richter gewählt) 11
Sächsische Provinzial-Genossenschaft (Beiträge) . . . 12
Genossenschaft im Königreich Sachsen (Rittertag 2. März) 12
Ernennungen Sr. Majestät des Königs zu Ehrenrittern 18, 51
Franz Nowina von Arx † 15
Oswald Graf von Rittberg † 15
Preußische Provinzial-Genossenschaft (Erhöhung des Beitrags) 15
Die Vereinigung der dienenden Schwestern des Johanniterordens in der Provinz Brandenburg 16

Seite

Schleswig-Holsteinische Genossenschaft (Protokoll vom 12. Januar) 18
Verleihung der Insignien des Johanniter-Ordens für Souveräne an S. K. H. den Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha 19
Beitritt der am 24. Februar ernannten 81 Ehrenritter zu den Genossenschaften 19
Aufstellung von Büsten der verewigten Herrenmeister in Sonnenburg 21
Manfred von Ising † 21
Georg Freiherr von Holzhausen † 21
Hans von Holleufer † 21
Werner von Gustedt † 21
Gustav von Blanckenburg † 21
Alfred von Meyeren-Hohenberg † 21
Dr. jur. Wilhelm von Heydebrand und der Lasa † 21
Ernst Carl Georg Freiherr von Stackelberg † . . . 21
Gottlieb von Schwarz auf Artelshofen und Hirschbach † 21
Dr. jur. Gustav von Hagenow † 21
Hans von Wick † 21
Johannes von Dewitz gen. von Kreds † 21
Ernst von Mitzlaff † 21
Otto Albrecht von Rohr † 21
Otto von Jagow † 21
August van der Wyck † 21
Alfred von Alvensleben † 21
Bericht über Lehrpflegerinnen und dienende Schwestern des Johanniterordens für 1907 21
Genossenschaft im Königreich Sachsen (Protokoll vom 2. März) 26
Brandenburgische Genossenschaft, Bezirksverein Frankfurt a. O. 25
Abhaltung eines Ordenskapitels und Aufnahme einer Anzahl Ehrenritter durch Ritterschlag und Investitur als Rechtsritter durch den Durchlauchtigsten Herrenmeister des Johanniterordens Prinz Eitel Friedrich von Preußen, K. H. 27
Brandenburgische Genossenschaft (Einladung zum Rittertag am 22. Mai) 27
Brandenburgische Genossenschaft (Bezirksverein) . . . 27
Sächsische Provinzial-Genossenschaft (Einladung zum Rittertag am 18. Juni) 27
Rheinische Genossenschaft (Einladung zum Rittertag am 29. Mai) 27
Pommersche Genossenschaft (Einladung zum Rittertag am 18. Juni) 28
Rudolf Freiherr von der Horst † 28
Alexander von Kries † 28
Christoph Graf von Degenfeld-Schonburg † . . . 28

Digitized by Google

Seite

Gustav Freiherr von Lindenfels † 29
Dr. jur. Leo Freiherr von Luetzow † 29
Georg Friedrich Wilhelm von Oppel † 29
Emil Prinz zu Schoenaich-Carolath-Schilden † . 29
Karl Graf von der Schulenburg † 29
Max Graf von Wachtmeister † 29
Detloff Graf von Schwerin † 29
Ärztlicher Jahresbericht des Johanniter-Ordens-Krankenhauses zu Sonnenburg, Neumark, über das Jahr 1907 29
Der Bericht des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz 30
Leopold von Türk † 33
Friedrich Graf von Bestarp † 33
Hans von Koseritz † 33
Nikolaus Baron von Korff-Kreutzburg † 33
Dr. Edmund Freiherr von Massenbach † 33
Arthur Freiherr von Falkenstein † 33
Karl Freiherr von Etter-Eberstein † 33
Hans von Portatius † 33
Bodo Wilke Freiherr von Bodenhausen † 33
Nachruf für Hans von Portatius † 33
Schlesische Genossenschaft (Protokoll vom 13. Mai) . . 34
Hessische Genossenschaft (Jahresbeiträge) 35
Brandenburgische Genossenschaft (Protokoll des Rittertags) 35
Rheinische Genossenschaft (Rittertag) 35
Bilder aus dem Johanniter-Hospital in Beirut . . . 36, 57
Graf v. d. Schulenburg-Lieberose zum Ehren-Kommendator und Werkmeister des Johanniterordens ernannt 41
Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg zum Kommendator der Württembergisch-Badenschen Genossenschaft ernannt 41
Erteilung des Ritterschlags und der Investitur durch den Durchlauchtigsten Herrenmeister, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, K. H. 41
Westfälische Genossenschaft (Einladung zum Rittertag am 24. Juli) 44
Ansprache bei der 50jährigen Jubelfeier des Johanniterkrankenhauses in Sonnenburg am 23. Juni 1908 . . 44
Rede bei der Feier des Ritterschlags der Ballei Brandenburg des ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem in der Ordenskirche zu Sonnenburg am 24. Juni 1908 47
Heinrich von Hartmann † 49
Ulrich von Winterfeldt † 49
Max Friedrich Robert Freiherr von Millau † . . . 49
Hugo Freiherr von Eberstein † 49
Moritz Graf von Unruh † 49
Hilmar von Kalm † 49
Wappentafeln für Sonnenburg 49
Bayerische Genossenschaft (Beitragserhöhung) 53
Rheinische Genossenschaft (Begrüßung des Herrenmeisters) 53
Westfälische Genossenschaft (Protokoll vom 24. Juli) . . 53
Sächsische Provinzial-Genossenschaft (Protokoll vom 18. Juni) 54
Karel Jan Gijsbert Baron van Hardenbroek van's Heeraartsberg und Bergambacht † . . 56
Edgard Freiherr von Stromberg † 56

Seite

Friedrich von Barnekow † 56
Dr. jur. Werner von Quistorp † 56
Cuno von Uechtritz-Steinkirch † 56
Paul von Zitzewitz † 56
Dr. jur. Ferdinand von Foerster † 56
Arthur Nikolaus von Karajan † 59
Beschwerden wegen doppelter Zustellung des Johanniter-Ordensblattes 59
Ernst Graf zu Solms-Laubach † 59
August Freiherr von Wöllwarth-Lauterburg † . 59
Robert von Pelken † 59
Carl Wilhelm Graf von Schlippenbach † 59
Alexander Freiherr Freytag von Loringhoven † . 59
Das Johanniter-Krankenhaus in Fraustadt 59
Informationskursus der Delegierten für die freiwillige Krankenpflege im Kriege; 1908 62
Kurzer Bericht über den biologischen Kursus (Keplerbund) 67
Otto von Weiß † 69
Maximilian von Lucke † 69
Alfred von Mitzlaff † 69
Hugo von Borcke † 69
Theodor Freiherr von Troschke † 69
Beitritt der 72 am 22. Juli ernannten Ehrenritter zu den Genossenschaften 69
Keplerbund 71
Hans Otto von Gersdorff † 75
Hans von Schack † 75
Curt Arthur von Arnim † 75
Richtstattfinden eines Ritterschlags im Jahre 1909 . . 75
Informationskursus für Delegierte der freiwilligen Krankenpflege 75
Die Einweihung des Johanniter-Krankenhauses zu Gronau 81
Schleswig-Holsteinische Genossenschaft (Graf von Brockdorff-Ahlefeldt vom Amte des Kommendators zurückgetreten. Stellvertreter Graf von Bülow-Kühren 75
Namen der Johanniterschwestern, welchen das Attest als staatlich anerkannte Krankenpflegepersonen erteilt worden ist 76
Einweihungsfeier des Johanniter-Krankenhauses in Jüterbog 82
Dietrich Graf von Hülsen-Haeseler † 83
Philipp Freiherr von Malapert-Neufville † . . . 83
Friedrich Graf von Rheda † 83
Jakob von Gerlach † 83
Lothar Freiherr von der Brincken † 83
Paul von Loeben † 83
Hans Max Robert Freiherr von Dobeneck † . . . 83
Die Einweihung des Um- und Erweiterungsbaues des Johanniter-Krankenhauses in Jüterbog 83
Weiherede zur Einweihung des Erweiterungs- und Umbaues des Johanniter-Krankenhauses in Jüterbog am 7. November 1908 85
Das Johanniter-Siechenhaus Glatz 87
Staatliche Prüfung für Krankenpflegepersonen 87
Krankenpflegeprüfung betreffend 88
Litteratur 90

Digitized by Google

Nr. 1. Berlin, Januar 1908 49. Jahrg.

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. Inseratenannahme durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Der Durchlauchtigste Herrenmeister Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Königliche Hoheit, wird am Freitag, den 24. d. Mts. vorm. 11 Uhr ein Kapitel des Johanniterordens im Schloß Bellevue hierselbst abhalten.

Im Ordenskapitel am 24. Juni v. J. ist der Beschluß gefaßt worden, das „Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Ballei Brandenburg", das seit 1860 erscheint, mit Beginn des Jahres 1908 in eine Monatsschrift, als amtliches Organ des Johanniterordens, umzugestalten und diese Schrift jedem Mitgliede des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei zuzustellen.

Diese Maßnahme wird dem Orden die Möglichkeit gewähren, alle Bekanntmachungen bezw. Mitteilungen von seiten der Ordensregierung, der Herren Kommendatoren, Genossenschafts-Schatzmeister usw. wirklich in die Hände seiner Mitglieder gelangen zu lassen. Die sonst an sie gerichteten Zirkulare und dergleichen werden sich dadurch zum großen Teil erübrigen.

Zu den Aufgaben des Blattes gehört es aber auch, die Mitglieder über Geschichte des Ordens, über die Organisation und den Geschäftsgang bei der Ballei zu unterrichten bezw. zu interessieren, und so sei uns als Erstes ein Rückblick auf die vergangenen 56 Jahre seit der Wiederaufrichtung der Ballei Brandenburg des Johanniterordens gestattet.

Die Aufhebung der Ballei Brandenburg im Jahre 1812 war eine Folge der Zeitereignisse, welche, alle Verhältnisse berührend, den Johanniterorden nicht verschonen konnten; die Einziehung der Güter der Ballei ward für Preußen eine besondere Hilfe in dringender Not. In veränderter Form lebte der Orden im Königreich Preußen 40 Jahre als „Königlich Preußischer St. Johanniterorden" zu ehrenvollem Andenken der aufgelösten und erloschenen Ballei, bis Seine Majestät der König Friedrich Wilhelm IV., durchdrungen von den herrlichen Pflichten und dem heiligen Ernst des Johannitertums, am 15. Oktober 1852 die Ballei Brandenburg feierlich wieder aufrichtete. Diese Wiederaufrichtung aber war die notwendige und durchgreifende Reorganisation, deren der Orden lange bedurft hatte.

Wie erfreut der hochselige König über die Wiederaufrichtung der Ballei auf der Grundlage der ursprünglichen Stiftung des Ordens war, ergibt ein Brief Allerhöchstdesselben an einen deutschen Fürsten vom Jahre 1855, aus dem wir folgendes mitteilen:

„Durch die Wiedererweckung dieses herrlichen Ordens zu einem, den man nicht verliehen bekommt, sondern in welchen man eintritt, und

durch die Pflichten, welche Ehren- und Rechts-Ritter übernehmen müssen, hat der Orden einen sehr ernsten Charakter bekommen, und ich habe den Kapitelsvorschlägen, die den Eintritt erschweren, in wahrer Achtung vor dem sich dabei offenbarenden Geiste gern meine Zustimmung gegeben, obgleich sie mir das Mittel erschweren, manchen Herren eine wohlfeile Freude zu machen.

Die Ehren-Ritter zählen so gut zum Orden wie die Rechts-Ritter, und wenn ich mir auch die Übersendung des Ehren-Ritter-Kreuzes, auf den Wunsch des Kapitels vorbehalten habe, so erspart dieser Umstand doch nicht eine ernste Prüfung der Aspiranten zum Ehren-Kreuz. Ich kann das Kapitel nicht tadeln, wenn es sich aufs entschiedenste gegen solche Aspiranten erklärt, deren Absicht „nie etwas Anders als Ehren-Ritter und Träger eines roten Rocks werden zu wollen" klar durchscheint.

Vielleicht interessiert es Sie, gnädigster Herr, zu erfahren, daß die uralte Verbindung der Brandenburgischen Balley und ihres Herren-Meistertums mit dem ganzen Orden wieder hergestellt ist. Mein Bruder hat seine Wahl dem Verweser des Großmeistertums, dem Groß-Prior zu Rain, nach dem bis zur Auflösung An. 10 beobachteten Herkommen angezeigt und dessen Beglückwünschung empfangen. Es scheint bis jetzt ein Segen auf dem verjüngten Orden zu ruhen. In allen Provinzen erheben sich die Spitäler, die der Orden entweder zu errichten oder mitzupflegen übernommen hat, so z. B. 3 in Schlesien, 2 in den Marken, 1 in Pammern usw., aber ihre Existenz wird wenigstens bald ins Leben treten, wie in Preußen und Westfalen usw. Es ist sogar Aussicht vorhanden, daß ein Ordens-Spital in Holstein zustande komme. Mit einem Wort, der Johanniter-Orden evangelischer Zunge ist in edelster Form und ohne die „faule Bäuche machenden" fetten Kommenden wieder aufgelebt, und der Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden, der von 1810*) bis 1853 so „gesuchte Ware"! und so verschwendet gewesen ist, ist ins Reich der Schatten zurückgesunken, und ist eine „in christlichen Liebeswerken tätige" evangelische Adels-Kongregation für ganz Deutschland an die Stelle getreten.

*) Soll heißen 1812.

Vor der Auflösung An. 10 war der Orden zu einer einträglichen farce herabgesunken, was der Umstand schon allein beweist, daß dieser sehr reichen Genossenschaft der Ritter St. Joh. vom Spital kein einziges Spital übergeben war! Jetzt erhebt sie sich wieder auf, mit und durch Einrichtung von Spitälern, wie bei ihrer ersten Stiftung im hl. Lande. Ich bin glücklich, in der Lage gewesen zu sein, den Anstoß dazu geben zu können, und noch hundertmal glücklicher, daß der Anstaß verstanden und gewürdigt worden ist."

In dem Kapitel vom 23. Juni 1853 wurde die Organisation der acht Provinzial-Genossenschaften beraten und vorbereitet, die für Preußen (Ost und West), Brandenburg, Pammern, Schlesien, Posen, Sachsen, Westfalen und die Rheinlande sich bildeten. Später, 1857, konstituierte sich die Genossenschaft im Königreich Württemberg, zugleich für das Großherzogtum Baden (seit dem Jahre 1906 nennt sie sich „Württembergisch-Badensche Genossenschaft"). Am 16. Oktober 1857 traten die in den Großherzogtümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz wohnenden Ritter zu einem Vereine zusammen, im Jahre 1861 konstituierten sie sich zu einer Genossenschaft. In Hessen erfolgte die Bildung im Jahre 1859, im Königreich Sachsen 1860, in Hannover 1864, in Schleswig-Holstein 1878, in Bayern 1891, vordem seit 1. Oktober 1888 waren deren Mitglieder zu einem Verein der Balley Brandenburg des Johanniterordens im Königreich Bayern zusammengetreten.

Die Thüringischen Staaten und die Herzogtümer Braunschweig und Anhalt sind der Sächsischen Provinzialgenossenschaft zugeteilt, das Fürstentum Lübeck und die freie Stadt Hamburg der Schleswig-Holsteinischen, das Großherzogtum Oldenburg und die freie Stadt Bremen der Hannoverschen, die Fürstentümer Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe und Waldeck der Westfälischen, Elsaß-Lothringen, das Fürstentum Birkenfeld und der Regierungsbezirk Wiesbaden der Rheinischen Genossenschaft, das Großherzogtum Hessen, sowie Regierungsbezirk Kassel und Frankfurt a. M. gehören zur Hessischen Genassenschaft.

Seit der Wiederaufrichtung der Balley Brandenburg sind in den Johanniterorden 5680 Ehrenritter aufgenammen warden. Aus ihnen sind 2270 Rechtsritter, 19 Ehren-Kammendatoren und 64 Kommendatoren hervorgegangen.

Digitized by Google

Dem Orden, unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers und Königs stehend, gehören gegenwärtig 3160 Mitglieder an, nämlich:

der Durchlauchtige Herrenmeister, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Königliche Hoheit,

15 Kommendatoren:

Fürst zu Dohna-Schlobitten, Burggraf zu Dohna, Durchlaucht, auf Schlobitten (für Preußen).

Wirkl. Geh. Rat, Landesdirektor der Provinz Brandenburg Freiherr von Manteuffel, Exzellenz, zu Berlin W., Matthäikirchstr. 20/21 (f. Brandenburg).

Wirkl. Geh. Rat, Oberpräsident der Provinz Pommern, Dr. Freiherr von Maltzahn-Gültz, Exzellenz, zu Stettin (für Pommern).

Landeshauptmann der Provinz Posen Dr. von Dziembowski, zu Posen (für Posen).

Kammerherr und Landschaftsdirektor Burggraf und Graf zu Dohna, auf Kotzenau (für Schlesien).

General der Kav. und Ordenshauptmann Graf von Wartensleben, Exzellenz, auf Carow, Bezirk Magdeburg (für Prov. Sachsen).

Majoratsbesitzer Graf von Brockdorff-Ahlefeldt, Exzellenz, auf Aschеberg in Holstein (für Schleswig-Holstein).

Fürst Alexis zu Bentheim und Steinfurt, Durchlaucht, in Burgsteinfurt in Westfalen (für Hannover).

Wirkl. Geh. Rat, Oberst a. D., Kammerherr und Landrat Graf von Wedel, Exzellenz, auf Haus Sandfort bei Olfen (für Westfalen).

Kammerherr Freiherr von Plettenberg-Mehrum, auf Haus Mehrum bei Vörde, Bez. Düsseldorf (für Rheinland).

Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, Durchlaucht, in Langenburg, Württemberg (für Württemberg-Baden).

Erbmarschall von Alt-Vorpommern, Graf von Plessen, Exzellenz, auf Ivenack bei Stavenhagen (für Mecklenburg).

Graf Emil Friedrich von Schlitz, genannt von Görtz, Erlaucht, in Schlitz, Oberhessen (für Hessen).

General der Inf. z. D. von Treitschke, Exzellenz, zu Dresden, Zinzendorfstr. 47 (für Königr. Sachsen).

Fürst Friedrich Carl zu Castell-Castell, Durchlaucht, in Castell, Unterfranken (für Bayern).

6 Ehren-Kommandatoren:

Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin,

der Ordenskanzler, Minister des Königlichen Hauses a. D. von Wedel, Exzellenz, auf Piesdorf,

der Ordenswerkmeister, Wirkl. Geh. Rat, D. Graf von Zieten-Schwerin, Exzellenz, auf Wustrau,

der frühere Ordenssekretär Dr. von Brünneck, Kammerherr, Landrat a. D., auf Trebnitz, Mark,

der Ordensschatzmeister von Trotha, Exzellenz, Hofmarschall Sr. Kais. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Die Voraufgeführten bilden das Ordenskapitel mit dem Ordenssekretär, Rechtsritter von Berg, Geh. Reg.-Rat und vortr. Rat im Geh. Civil-Kabinett.

5 Ehrenmitglieder:

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin,

Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg,

Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen,

Se. Hoheit der Herzog von Anhalt,

Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz.

1106 Rechtsritter und 2029 Ehrenritter.

Den einzelnen Genossenschaften bezw. der Balley direkt haben sich angeschlossen:*)

	Kommendatoren	Ehren-Kommendatoren	Rechtsritter	Ehrenritter	Gesamtzahl
Balley	—	—	133	436	569
Preußen	1	—	89	126	216
Brandenburg	1	2	150	215	368
Pommern	1	1	81	194	277
Posen	1	—	48	60	109
Schlesien	1	—	124	243	368
Provinz Sachsen	1	2	132	133	269
		1 Ehrenmitglied			
Schleswig Holstein	1	—	28	45	74
Hannover	1	1	50	83	135
Westfalen	1	—	43	60	104
Rheinland	1	—	33	54	88
Württemb. Baden	1	—	43	66	110
Mecklenburg	1	1	54	75	132
		1 Ehrenmitglied			
Hessen	1	—	29	73	103
Königreich Sachsen	1	1	40	99	141
Bayern	1	—	27	66	94

2 Ehrenkommendatoren und 2 Rechtsritter haben sich 2 Genossenschaften angeschlossen.

*) Da die folgenden Zahlen der Genossenschaftsmitglieder lediglich auf den bei der Balley geführten Listen fußen, können sie auf absolute Richtigkeit einen Anspruch nicht erheben.

Digitized by Google

Anfänglich haben sich die Genossenschaften des Ordens darauf beschränken müssen, in schon bestehenden Krankenanstalten entweder einige Krankenbetten zu unterhalten, eine besondere Johanniterstube darin einzurichten oder denselben einen Teil der Einnahmen als Unterstützung zu überweisen, bis sie in der Lage waren, eigene Anstalten zu erbauen und dem Gebrauche zu übergeben.

Im Jahre 1855 konnten die Johanniter-Krankenhäuser in Jüterbog, Erdmannsdorf, Tirschtiegel und Pinne eröffnet werden; im Jahre

1857 erfolgte die Eröffnung der Ordens-Anstalt in Altena,
1858 wurde Sonnenburg dem Gebrauche übergeben,
1860 wurde Polzin, Preußisch-Holland und Mansfeld übernommen,
1861 Stendal, Züllchow, Murowana-Goslin (dieses letztere ist 1893 aufgegeben worden),
1862 Gerdauen, Falkenberg (Schles.), Neusalz und Beirut in Syrien,
1863 Reichenberg (Schles.),
1864 Plochingen (Württ.),
1865 Bartenstein,
1866 Neu-Ruppin und Pakosch,
1867 Pritzwalk und Ludwigslust,
1868 Genthin,
1871 Neidenburg, Saarau und Niederweisel,
1872 Züllichau,
1873 Pleß,
1878 Vandsburg und Oynhausen,
1880 Riesa, das aufgegeben und dafür 1902 Dohna-Heidenau (Kgr. Sachsen) erbaut wurde,
1881 Plön,
1884 Lauenburg und Glatz,
1885 Groß-Lichterfelde (Siechenhaus),
1886 Dannenberg und Dierdorf,
1887 Heiligenbeil, Ostpr.,
1889 Lippspringe,
1890 Schwäbisch-Hall,
1892 Heiligenstadt, Pr. Sachsen,
1893 Kolmar in Posen,
1884 Königsberg in der Neumark,
1895 Sterkrade, Dirschau und Greifswald,
1897 Schwerin a. d. Warthe,
1899 Briesen, Westpr.,
1902 Sorge im Harz (Lungenheilstätte),
1905 Arnswalde,
1906 Szittkehmen und
1907 Eisenberg in Sachsen-Altenburg.

Seit dem 1. April 1858 unterhält der Orden ein Hospiz in Jerusalem zur Aufnahme von europäischen Pilgern und anderen Reisenden; dasselbe liegt in der Nähe der heiligen Grabeskirche.

In den 53 Kranken- und Siechenanstalten des Johanniterordens mit 3049 Betten, ohne das hier nicht in Betracht kommende Hospiz in Jerusalem, wurden während des Jahres 1907 20207 Personen verpflegt. Von diesen Kranken waren 11645 Männer, 5969 Frauen und 2583 Kinder. Als geheilt wurden hiervon entlassen: 15218 Personen, ungeheilt oder nur gebessert verließen die Anstalten: 1872, 1147 starben, und in der Behandlung verblieben am Schlusse des Jahres 1907: 1970.

Die Zahl der Verpflegungstage hat sich von 768311 im Jahre 1906 auf 798142 im Jahre 1907, also um 30 811 Tage erhöht.

Die tägliche Durchschnittszahl der in allen Anstalten des Ordens vorhandenen Kranken und Siechen betrug 2186, während jeder Kranke durchschnittlich 39 Tage verpflegt wurde.

Die Verpflegungssätze in diesen Anstalten sind so geringe, daß sie die Selbstkosten bei weitem nicht decken, und ist daher von seiten der Provinzialgenossenschaften bezw. der Balley ein jährlicher Zuschuß von 200 000 ℳ zur Unterhaltung der Häuser erforderlich. —

Nicht besser können wir unsere Ausführungen beschließen als mit einem Briefe, den der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. an Seine Königliche Hoheit den Prinzen Carl von Preußen am 14. März 1853 gerichtet hat, den wir auszugsweise wiedergeben:

„Theuerster Carl, mir bringen die 2 Wahlkommissarien Graf Anton zu Stolberg und Freiherr von Manteuffel soeben die Nachricht: daß Du einstimmig zum Herrenmeister des Johanniterordens der Balley Brandenburg erwählt worden bist. Ich wünsche Dir von Herzen Glück dazu. Das Amt hat heutzutage eine sehr ernste Seite. Es kann, richtig aufgefaßt, sehr erfolgreich, sehr segensreich für die Zukunft unseres Adels, ja weit über dessen und die Preußischen Grenzen hinaus werden. Die Spitäler, die der erweckte Orden gründet, treu seinem Ursprunge, sollen helfen, die neuesten edlen Schöpfungen der Evangelischen

Kirche, d. h. das persönliche Aufopfern eines ganzen Lebens zu Zwecken christlicher Liebeswerke, den Augen des Landvolkes näher zu rücken.

Mit treuer Bruderliebe und mit den heißesten Segenswünschen für Gedeihen, Blüthe und Frucht Deines neuen Amtes Dein treuer Bruder Fritz."

---

1. Ernst Graf von Seherr-Thoß, Rittmeister a. D., Fideikommißbesitzer, auf Steinseifersdorf bei Reichenbach in Schlesien, Ehrenritter seit 1896, Rechtsritter seit 1904, † zu Steinseifersdorf 20. Dezember 1907.
2. Karl Vitzthum von Egersberg, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreußischen) Nr. 7, Ehrenritter seit 1905, † zu Breslau 31. Dezember 1907.
3. Bernhard von Holtzendorff, Oberleutnant a. D., Majoratsbesitzer, auf Jagow bei Holtzendorf in der Mark, Ehrenritter seit 1863, Rechtsritter seit 1880, † zu Jagow 3. Januar 1908.
4. Max George Erdmann Hermann Freiherr von Puttkamer, Leutnant a. D., auf Schurow, Ehrenritter seit 1875, † zu San Remo 3. Januar 1908.
5. Adolf Wilhelm Freiherr von Thielmann, Kammerherr und Majoratsbesitzer auf Jacobsdorf bei Grieben Oberschles., Ehrenritter seit 1879, Rechtsritter 1894, † zu Jacobsdorf 7. Januar 1908.
6. Erich von Frantzius, Rittmeister a. D., auf Podollen, Ehrenritter seit 1896, † zu Meran 8. Januar 1908.

Hessische Genossenschaft.

Nach dem am 17. November 1907 erfolgten Ableben des seitherigen Rechners der Genossenschaft, des Kanzleirats Brunner, habe ich den Kreiskommunalkassenrendanten Köhler zu Ziegenhain, Bezirk Kassel, mit Wahrnehmung der Rechnergeschäfte der Hessischen Genossenschaft des Johanniterordens vorläufig beauftragt.

Die Herren Ritter der Genossenschaft ersuche ich ganz ergebenst, die Jahresbeiträge an den Genannten gütigst abführen zu wollen.

Ziegenhain, den 31. Dezember 1907.

Der Schatzmeister der Hessischen Genossenschaft des Johanniterordens.

von Schwertzell zu Willingshausen,
Kammerherr und Landrat.

Brandenburgische Genossenschaft.

Eine Sitzung des Konvents findet am 21. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in Berlin, im Landeshause, Matthäikirchstraße Nr. 20/21, statt.

Berlin, den 10. Januar 1908.

Freiherr von Manteuffel,
Kommendator.

Gefundene Ordensdekoration.

Von seiten der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft in Bern ist dem Bureau des Johanniterordens in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19, ein rotes Etui mit einem Ehrenritterkreuz des Johanniterordens sowie einem silbernen Johanniterkreuz (auf der Brust zu tragen) mit der Anzeige zugestellt worden, daß das Etui mit Orden vom Portier des Hotels „Beau Site" in Lausanne auf dem Platz „Monbenon" gefunden worden sei.

Der Eigentümer wolle sich wegen Zusendung der Dekoration an das Ordensbureau wenden.

Monatliche Übersicht der in den Anstalten des Ordens befindlichen Kranken und Siechen.

In den Kranken- und Siechenhäusern des Ordens haben während des Monats Dezember 1907 3295 Personen in 62621 Verpflegungstagen Aufnahme gefunden.

Der gesamte Abgang während dieser Zeit betrug 1335. Davon sind gestorben 101, ungeheilt oder nur gebessert entlassen 139, geheilt 1095.

Auf die einzelnen Häuser verteilt, sind verpflegt worden in:

Digitized by Google

	Bettenzahl	Personen	Verpflegungstage	Abgang von Personen
Sonnenburg	70	89	1768	25
Polzin	120	124	2284	57
Groß-Lichterfelde (Siechen- u. Rekonvaleszentenhaus)	170	104	3167	2
Sterkrade (Kranken-, Siechen- u. Rekonvaleszentenhaus)	138	177	3512	75
Lungenheilstätte Sorge	72	88	2216	17
Preuß.-Holland	50	50	877	27
Gerdauen	68	133	2116	80
Bartenstein	55	83	1387	35
Neidenburg	94	170	2789	84
Bandsburg	50	65	1425	19
Heiligenbeil	78	84	2109	17
Dirschau	76	63	1231	23
Briesen	50	59	929	28
Szittkehmen	17	18	256	10
Jüterbog	32	45	881	20
Neu-Ruppin	48	80	1296	49
Stendal	115	139	2787	52
Pritzwalk	55	78	1203	25
Züllichau R.-M.	40	33	641	13
Königsberg R.-M.	55	59	1303	15
Arnswalde	30	23	309	12
Züllchow	110	53	1035	25
Lauenburg	40	49	828	27
Greifswald (Siechenh.)	33	31	881	1
Erdmannsdorf	50	51	1125	13
Reichenbach	60	58	785	31
Falkenberg	42	46	914	16
Neusalz a. O.	38	36	668	12
Pleß	52	74	1347	26
Saarau	36	43	532	17
Glatz (Siechenhaus)	15	13	403	—
Tirschtiegel	20	24	586	9
Pinne	36	44	776	20
Fraustadt	34	30	466	8
Pakosch	15	23	413	10
Kolmar (Posen)	38	49	828	30
Schwerin (Warthe)	42	56	854	29
Mansfeld (Siechenh.)	63	63	1953	—
Genthin	30	32	559	14
Heiligenstadt	30	18	382	7
Eisenberg	40	25	285	18
Plön	70	85	1748	28
Dannenberg	48	57	682	36
Altena	50	31	534	21
Dierdorf	45	44	944	13
Plochingen	70	108	2026	47
Schwäbisch-Hall	30	15	415	2
Ludwigslust	75	78	1540	24
Dohna-Heidenau	73	137	1954	73
Niederweisel	38	38	642	20
Beirut	81	120	2030	63

Die Krankenhäuser in Oeynhausen und Lippspringe sind während des Winters geschlossen.

Berichtigungen und Veränderungen in der Ordensliste.*)

Rechtsritter von 1907: Roman Freiherr von Maydell, Oberst und Bataillonskommandeur im Kaiserl. Russischen Leib-Garde-Sewenowschen Regiment zum Generalmajor befördert, unter Verabschiedung aus dem Dienst mit dem in Rußland dem Generalsrange entsprechenden Prädikat „Exzellenz", zu Petersburg wohnhaft.

Ehrenritter von 1905: Richard v. Usedom, Kapitänleutnant und persönlicher Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, zu Kiel, von der Preußischen zur Schleswig-Holsteinischen Genossenschaft,

Ehrenritter von 1901: Hans v. Raumer, Landrat zu Wittberge, vom 1. Januar 1908 ab, von der Balley zur Hannoverschen Genossenschaft,

Rechtsritter von 1890: Friedrich Wilhelm Horst v. Kracht, Generalmajor z. D. zu Dessau, vom 1. Januar 1908 ab von der Balley zur Sächsischen Provinzial-Genossenschaft,

Ehrenritter von 1898: Otto Nikolaus v. Bismarck, Hauptmann a. D., zu Wittenberg a. Elbe, vom 1. Januar 1908 ab, von der Balley zur Brandenburgischen Genossenschenschaft,

Rechtsritter von 1907: Heinrich v. Bünau, Generalmajor und Kommandant von Glatz, vom 1. Januar 1908 ab, von der Sächsischen Provinzial-Genossenschaft zur Schlesischen Genossenschaft übergetreten,

Rechtsritter von 1896: Franz v. Veltheim, Kammerherr, Erbmarschall im Herzogt. Magdeburg, auf Harbke, ist die Fürstliche Würde unter dem Namen „Fürsten und Herrn zu Puttbus" Allerhöchst verliehen.

*) Es wird gebeten über etwaige Veränderungen bezüglich des Wohnorts, des Titels oder sonstiger persönlicher Verhältnisse baldmöglichst dem Ordensbureau Nachricht zu geben.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/43.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Digitized by Google

Nr. 2. Berlin, Februar 1908 49. Jahrg.

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Balley Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Balley verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. Inseratenannahme durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Das Ordensblatt erscheint gewöhnlich Mitte des Monats; wegen der Bekanntmachung der Liste der neuen Ehrenritter wird die Nummer 3 desselben voraussichtlich schon in den ersten Tagen des März zur Versendung kommen.

* * *

Allerhöchster Erlaß.

Die Beendigung der Tätigkeit der freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika gibt Mir willkommene Veranlassung, die selbstlose Opferwilligkeit, mit welcher alle Bevölkerungsschichten Deutschlands die Mittel für die freiwillige Krankenpflege aufgebracht haben, sowie die zu Folge glücklicher Einfügung in den staatlichen Sanitätsdienst besonders wirksame Tätigkeit der freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika in vollem Maße anzuerkennen. Durch Entsendung tüchtiger Pfleger und Pflegerinnen, die zweckmäßig ausgerüstet, unter umsichtigen Delegierten, den amtlichen Kriegssanitätsdienst wirksam unterstützt haben, ist auf dem eigentlichen Gebiete werktätigen Samaritertums bei der Pflege Verwundeter und Kranker Hervorragendes geleistet worden. Durch die Zuführung reicher freiwilliger Gaben, die den fernen, völlig fremden Verhältnissen glücklich angepaßt waren, hat auch die kämpfende Truppe fortdauernd liebreiche Fürsorge und Unterstützung erfahren. Dieser zwiefache Beweis opferwilliger, teilnehmender Liebe aus allen Gauen der Heimat hat in hohem Maße dazu beigetragen, den unter Mühsalen und Entbehrungen ringenden Kämpfern bis zuletzt Freudigkeit, Kraft und Ausdauer zu erhalten. Die freiwillige Krankenpflege, in schweren Zeiten entstanden, nach den Erfahrungen der großen Kriege in stetiger Friedensarbeit ausgebaut und vervollkommnet, hat so auch in Südwestafrika sich zuverlässig und leistungsfähig erwiesen und durch ihr selbstloses Wirken ein neues festes Band geschlungen um Volk und Heer. Dies wird auch für die Zukunft von Heil und Segen sein und in der gesamten Nation mit herzlichster Dankbarkeit empfunden werden. Hiernach beauftrage Ich Sie, insonderheit dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, den Ritterorden, den übrigen Organisationen, Allen, welche unter Ihrer Leitung in aufopfernder und erfolgreicher Weise für die freiwillige Krankenpflege in Südwestafrika tätig gewesen sind, Meine volle Anerkennung und Meinen Dank auszusprechen.

Berlin, den 7. Januar 1908.

Wilhelm R.

An Meinen Kommissar und
Militär-Inspekteur der
freiwilligen Krankenpflege.

* * *

Landesherrliche Genehmigung.

Der am 23. August 1906 verstorbene Rechtsritter Alfred Freiherr von Rosenberg, Hofmeister und Kammerherr zu Hannover, und seine ebenfalls verstorbene Gemahlin haben der Hannoverschen Ge-

nossenschaft des Johanniterordens zur Verwendung zugunsten des Rekonvaleszentensonds ein Kapital von 20 000 Mk. vermacht.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, die landesherrliche Genehmigung zur Annahme des dieser Genossenschaft zugefallenen Legats unterm 30. Dezember v. J. zu erteilen.

Aus dem Protokoll über das am 24. Januar im Schlosse Bellevue in Berlin stattgehabte Ordenskapitel

wird folgendes mitgeteilt:

Der Durchlauchtigste Herrenmeister eröffnete vormittags 11 Uhr mit einem Gebet das Kapitel; an demselben haben teilgenommen: die Kommendatoren Freiherr von Plettenberg-Mehrum, Graf von Plessen, Graf von Wartensleben, Freiherr von Maltzahn, Graf von Wedel, Fürst zu Bentheim und Steinfurt, Graf von Görtz, Freiherr von Manteuffel, Fürst zu Dohna-Schlobitten, von Treitschke, Dr. von Dziembowski, der Ordenskanzler von Wedel, der Ordenssekretär von Berg.

Neun Mitglieder konnten wegen Erkrankung oder sonstiger Behinderung dem Kapitel nicht beiwohnen.

Die Jahresrechnung der Balleykasse für 1907, der Abschluß dieser Kasse vom 23. v. M., die Jahresrechnung der Spott-Oschekausche Deutsche Krankenhäuser-Stiftung pro 1907 und der Abschluß dieser Kasse vom 23. v. M. werden vorgelegt.

An Einnahmen der Balleykasse werden 881 336 ℳ, an Ausgaben 879 501 ℳ nachgewiesen.

Die Etats der Kranken- usw. Häuser der Balley werden bewilligt; der des Krankenhauses in Sonnenburg lautet in Einnahme und Ausgabe über 48 100 ℳ, der von Polzin über 77 655 ℳ, von Groß-Lichterfelde über 58 370 ℳ, von Sterkrade über 84 170 ℳ, von Sorge über 119 996 ℳ, vom Hospiz in Jerusalem 7900 ℳ.

Da die Selbstkosten nicht gedeckt werden, so wird das Balanzieren der Etats nur durch die aus der Balleykasse bewilligten teilweisen hohen Zuschüsse erreicht.

Das Krankenhaus zu Beirut in Syrien erfordert einen jährlichen Zuschuß von 16 000 ℳ.

Zur Gewährung freier Verpflegungstage in den Kranken- und Siechenhäusern der Genossenschaften des Ordens für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis dahin 1909 wurden 23 200 ℳ aus der Balleykasse bewilligt.

Der Brandenburgischen Genossenschaft werden für denselben Zweck für deren Krankenhaus in Pritzwalk nachträglich 200 ℳ gewährt.

Der Etat der Balleykasse im Ordinarium, Einnahme 320 000 ℳ, Ausgabe 216 000 ℳ, erhält die Genehmigung des Kapitels. Der verbleibende Überschuß von 104 000 ℳ wird zu außerordentlichen Bewilligungen verwendet.

Den Genossenschaften des Ordens wurden an Beihilfen gewährt:

der Ordensgenossenschaft im Königreich Sachsen 10 000 ℳ zum Neubau eines Eiskellers und einer Leichenhalle für das Krankenhaus in Dohna-Heidenau,

der Hessischen Genossenschaft als Zuschuß zu den Unterhaltungskosten für das Krankenhaus in Niederweisel auf weitere 3 Jahre je 1500 ℳ,

der Preußischen Genossenschaft zum Neubau des Krankenhauses in Neidenburg 20 000 ℳ,

der Schlesischen Genossenschaft zu den Kosten der baulichen Verbesserungen usw. am Krankenhause zu Erdmannsdorf 3500 ℳ,

der Sächsischen Provinzialgenossenschaft zum Neubau einer Isolierbaracke für das Krankenhaus in Genthin 6000 ℳ,

der Schleswig-Holsteinischen Genossenschaft zum Bau einer Baracke für ansteckende Krankheiten am Krankenhause in Plön 4000 ℳ,

der Posenschen Genossenschaft zum Bau des Krankenhauses in Fraustadt 7000 ℳ,

der Württembergisch-Badenschen Genossenschaft als Zuschuß zu den Bau- und Betriebskosten des Krankenhauses in Plochingen 10 000 ℳ,

der Bayerischen Genossenschaft zu den Kosten der von ihr seit Jahren aufgenommenen Tätigkeit in der Krüppelpflege 2000 ℳ,

der Rheinischen Genossenschaft zu den Baukosten des Isoliergebäudes beim Krankenhause in Dierdorf 5634 ℳ.

Ferner wurde beschlossen, dem Evangelischen Krankenhause zu Münster 15 000 ℳ zu bewilligen.

Die Gemeinde Sorge im Harz erhält zum Bau der Wasserleitung eine Unterstützung von 3000 ℳ.

Für die Balleyhäuser erfolgen noch einige Nachbewilligungen für Ausgaben aus dem Vorjahre.

Sodann gelangte eine Anfrage des Kommendators für das Königreich Sachsen bezüglich der Mitgliedschaft der Ehrenritter, als Affiliierte zum Orden, zur Beratung. Die Gründe, die zu der Anfrage geführt haben, sind die, daß das Königlich Sächsische Ministerium die Ehrenritter zu einer Ordenssteuer heranzieht, indem es ausführt habe, daß die Ehrenritter nicht wirkliche, sondern nur affilierte Mitglieder des Ordens seien, die sich nur das Recht erkauft hätten, das Ordenskreuz zu tragen.

Der Ordenskanzler hält „affiliiert“ für einen

Digitized by Google

unglücklichen Ausdruck, durch welchen die Qualität der Ehrenritter beeinträchtigt wird; eine Abänderung der Statuten sei aber nicht notwendig, es würde genügen, wenn das Kapitel sich dahin ausspräche, daß die Ehrenritter gleich den Rechtsrittern Mitglieder des Ordens sind.

Der Kommendator für Pommern sprach sich in ähnlichem Sinne aus und verwies auf den Brief König Friedrich Wilhelms IV. vom Jahre 1853, welcher in Nr. 1 des Johanniterordensblattes pro 1908 abgedruckt worden sei; der Kommendator für Rheinland wies darauf hin, daß der Stifter der Balley ausdrücklich betont habe, daß man in den Orden „eintrete"; es handle sich also um einen Orden in eigenster Bedeutung.

Der Kommendator für Hessen glaubt in der Umänderung der Bestimmungen des § 26 der Statuten (S. 12 bezw. 16), in dem es jetzt heißt, daß der neu ernannte Ehrenritter ein Eintrittsgeld von 1000 ℳ an die Balleykasse zu entrichten hat, auch einen Beweis für die Unrichtigkeit der Auffassung des Sächsischen Ministeriums erkennen zu können. Früher lautete dieser Paragraph: „Wer auf sein Ansuchen die Würde eines Ehrenritters empfängt, hat für die Insignien 300 Reichstaler zu entrichten."

Das Ordenskapitel stimmt den Ausführungen der Referenten zu, es spricht sich dahin aus, daß die Ehrenritter gleich den Rechtsrittern Mitglieder des Ordens sind, und stützt sich auf das vorerwähnte Schreiben Friedrich Wilhelm IV. vom Jahre 1858.

Zu den Berichten der Herren Kommendatoren über die Tätigkeit ihrer Genossenschaft ist hervorzuheben:

Der Kommendator für die Provinz Sachsen meldete, daß nach dem Tode des Herrn von Helldorff, welcher als 1. Kurator für das am 14. Juli v. J. eröffnete Krankenhaus in Eisenberg bestellt war, nunmehr Herr Freiherr von Bodenhausen-Meineweh als solcher fungiert.

Se. Hoheit der Regent von Braunschweig sei auf seinen Wunsch Mitglied des Braunschweigischen Landesvereins des Johanniter-Ordens geworden.

Der Kommendator für Pommern meldete, daß der Umbau des Hauses in Züllchow in diesem Sommer fertiggestellt sein wird.

Der Kommendator für Posen meldet die bald bevorstehende Beendigung des Neubaus des Krankenhauses in Fraustadt.

Der Kommendator für Westfalen berichtet, daß die Stadt Altena ein neues Haus als Johanniter-Krankenhaus baue; die alten Räume in der Burg seien geräumt.

Der Kommendator für Preußen meldet, daß der Konvent der Preußischen Genossenschaft beschlossen habe, die jährlichen Beiträge der Ritter auf 75 ℳ zu erhöhen; die erbetene Genehmigung dazu wird vom Kapitel erteilt.

Ferner teilt derselbe mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König dem Krankenhause in Szittkehmen einen Röntgenapparat geschenkt habe.

Der Kommendator für Brandenburg meldet, daß der Neu- und Umbau des Johanniter-Krankenhauses in Jüterbog voraussichtlich im Laufe des Sommers vollendet sein werde.

Über die Mitteilungen des Kommendators für Hannover ist des Näheren in dem Protokoll des Rittertages dieser Genossenschaft, das auf S. 10 dieses Blattes abgedruckt ist, Erwähnung getan.

Für den erkrankten Ordenswerkmeister referierte Kommendator Freiherr von Manteuffel über einen Antrag der am 20. Januar d. J. stattgehabten Versammlung der Vereinigung dienender Schwestern der Brandenburgischen Genossenschaft des Ordens: den Schwestern den Ausweis als staatlich anerkannte Krankenpflegepersonen gemäß Ministerialerlaß vom 10. Mai 1907 zu erwirken.

Für diejenigen Schwestern nämlich, die den Nachweis führen können, daß sie mindestens 5 Jahre lang in Privatpflege oder im Anstalts- oder Gemeindedienst Krankenpflege in befriedigender Weise ausgeübt haben, kann die staatliche Anerkennung als Krankenpflegeperson ohne vorherige Prüfung erteilt werden, sofern spätestens bis zum 1. Juni 1908 ein bezüglicher Antrag bei dem für den Wohnsitz zuständigen Regierungspräsidenten (im Landespolizeibezirk Berlin bei dem Polizeipräsidenten zu Berlin) gestellt worden ist und die gutachtlich gehörte Prüfungskommission sich dafür ausspricht.*)

Der Wunsch der in der Versammlung anwesenden Johanniterschwestern geht dahin, noch rechtzeitig vor dem 1. Juni 1908 ihr Gesuch um staatliche Anerkennung ihrer Krankenpflege bei den Behörden einreichen zu dürfen.

Das Kapitel ist gemäß dem Vorschlage des Referenten damit einverstanden, daß den Schwestern von dem Erlasse Kenntnis gegeben werde, und zwar durch den Ordenswerkmeister, und daß es jeder Schwester überlassen bleibt, einen diesbezüglichen Antrag bei der Regierung einzureichen.

*) Nach dem erst jetzt hier bekannt gewordenen Ministerial-Erlaß vom 18. Januar 1908 kann in besonderen Ausnahmefällen die staatliche Anerkennung als Krankenpflegeperson unter Erlaß der Prüfung von der Landeszentralbehörde schon nach mindestens zweijähriger Tätigkeit in der Krankenpflege erteilt werden.

Digitized by Google

Schließlich wurde die Liste der Ehrenritter festgestellt, welche zur Aufnahme als Rechtsritter zum nächsten, wahrscheinlich am 24. Juni d. J. in Sannenburg stattfindenden Ritterschlage, eingeladen werden sollen, ebenso die Liste derjenigen Edelleute, welche zur Allergnädigsten Ernennung zu Ehrenrittern Sr. Majestät in Vorschlag zu bringen sind.

Ernst Herzog von Sachsen-Altenburg, Hoheit, Ehrenmitglied des Johanniterordens seit 1877, † 7. Februar 1908.

Bernhard Kraker van Schwarzenfeld, Apellations-Gerichts-Referendar a. D., Ehrenritter seit 1883, † zu Wiesbaden 11. Januar 1908.

Albert Max von Kameke, Major z. D., auf Varchmin bei Kordeshagen, Ehrenritter seit 1873, † zu Varchmin 14. Januar 1908.

Reinhald Baron van Staël-Holstein, Livländischer Landrat, auf Neu-Anzen bei Anzen in Livland, Ehrenritter seit 1896, † zu Dorpat 23. Dezember 1907 (5. Januar 1908).

Kurt van Bülaw, Leutnant a. D., Ehrenritter seit 1889, † zu Wernigerade 22. Januar 1908.

Richard Freiherr von Pataw, Oberregierungsrat, Ehrenritter seit 1883, † zu Patsdam 24. Januar 1908.

Wilhelm van Knabelsdarff, Generalmajor z. D., Ehrenritter seit 1868, Rechtsritter seit 1874, † zu Hannaver 25. Januar 1908.

Constantin von Hapffgarten, Großherzoglich Sächs. Schloßhauptmann und Kammerherr, Ehrenritter seit 1861, Rechtsritter seit 1867, † zu Eisenach 2. Februar 1908.

Jahann Baptist Freiherr van Bavier, Kaiserlich u. Königlich Österreich-Ungarischer Kämmerer u. Oberstleutnant a. D., Ehrenritter seit 1894, † zu Innsbruck 3. Februar 1908.

Joachim Caspar Anton Richard v. Schlieben, Königl. Sächsischer Staatsminister a. D., auf Nieder-Taubenheim a. d. Spree, Sächs. Lausitz, Ehrenritter seit 1896, Rechtsritter seit 1905, † zu Nieder-Taubenheim 7. Februar 1908.

Hannoversche Genossenschaft.

Aus dem Pratakalle des 44. Rittertages der Hannoverschen Genossenschaft, der am 14. Januar in Hannaver stattfand, ist zu entnehmen:

Es waren anwesend: van Kanventsmitgliedern: der Kommendatar Fürst zu Bentheim und Steinfurt, die Rechtsritter Kammerherr v. Pestel, Braunschweig. Kammerherr v. Gadenstedt, Oberstleutnant a. D. v. Rauch, Oberhofmeister Freiherr v. Frydag, Kammerherr Graf v. Steinberg-Brüggen, Kammerherr Freiherr v. Marenholtz, der Ehren-Kammendator Kammerherr v. Brünneck, 12 Rechtsritter und 21 Ehrenritter.

Die Genossenschaft zählt heute: 1 Kommendatar, 1 Ehren-Kammendatar, 50 Rechtsritter und 83 Ehrenritter, im ganzen 135 Mitglieder.

Nach § 6 der Statuten fand eine Ergänzungswahl für den Kanvent statt. Die Reihenfalge des Austritts traf den Rechtsritter und Werkmeister v. Pestel. Auf Antrag des Varsitzenden wurde derselbe durch Akklamatian wiedergewählt; Herr v. Pestel nahm die Wahl an.

In der Ordensprovinz haben im Bestande der dienenden Schwestern im Jahre 1907 folgende Veränderungen stattgefunden: der Abgang betrug 14 Schwestern, 3 infalge Eintritts in ein Diakonissenhaus, 5 infolge ihrer Verheiratung, 1 wegen Verziehens in eine andere Provinz, 5 wegen Krankheit. Dagegen haben 17 Lehrpflegerinnen das Patent als dienende Schwestern erhalten und 4 Schwestern sind aus anderen Pravinzen zur Hannoverschen Ordensprovinz übergetreten.

Die Zahl der der Hannaverschen Genossenschaft unterstehenden dienenden Schwestern beläuft sich heute auf 106. Wie in früheren Jahren, sa habe sich diese Einrichtung auch in diesem Jahre in erfreulicher Weise bewährt.

Der Schatzmeister Herr v. Rauch legte die geprüfte und vam Kanvent entlastete Jahresrechnung für 1907 vor. Die Einnahmen haben betragen 61 359,33 ℳ, die Ausgaben 61 359,33 ℳ.

Das Kapitalvermögen der Genassenschaft betrug am 31. Dezember 1907: 91700 ℳ gegen 133800 ℳ im Vorjahre. Die Verminderung van 42 100 ℳ ist entstanden durch die Auszahlung von 50 000 ℳ an die Krüppelpflegeanstalt Annastift.

Die Krankenhausrechnung für das Jahr 1907 liege noch nicht vor und wird näheres darüber im nächsten Jahre mitgeteilt werden. Die Krankenhausrechnung pra 1906 sei geprüft und Entlastung erteilt worden. Der Zuschuß aus der Genossenschaftskasse habe 1907 betragen 3500 ℳ. Nach dem Voranschlage für 1908 ist der Zuschuß auf 2700 ℳ festgesetzt warden.

Die Abrechnung des Rekonvaleszentensands für 1907 wurde vorgelegt.

Digitized by Google

Die Einnahme betrug	5 282,56 M.
" Ausgabe "	3 010,95 "
bleibt Bestand . . .	2 271,61 M.
Zu dem im Vorjahre gebliebenen Bestand von	2 621,67 M.
sind hinzugekommen an Beiträgen . .	1 818,00 "
an Zinsen	842,89 "
zusammen . . .	5 282,56 M.

Es sind 2095 M. verteilt worden an bedürftige Rekonvaleszenten des Krankenhauses Dannenberg, des Henriettenstifts-Hannover, des Clementinenhauses-Hannover und der Gemeindepflege.

Die Genossenschaft hat seit dem 1. April 1907 das Protektorat über die Krüppelpflegeanstalt „Annastift" zu Hannover übernommen. Das Krüppellehrlingsheim „Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stift", welches das Krüppelsiechenheim und Werkstättenhaus umfaßt, sei unter Dach gebracht und gehe seiner Vollendung zum 1. Oktober d. J. entgegen. Nach dem letzten Bericht beherbergte die Anstalt 71 Pfleglinge.

Über das vom Kreise Gronau der Genossenschaft zu übergebende Krankenhaus wurde berichtet. Der Antrag wegen Übergabe sei zwischen der Genossenschaft und dem Kreisausschuß am 5./17. Juli 1907 abgeschlossen. Das Haus stehe im Rohbau fertig und man hoffe es im Oktober d. J. in Betrieb setzen zu können. Der dienenden Schwester des Ordens Freiin Gertrud v. Bothmer wurde die Leitung des Krankenhauses übertragen, als Kurator ist der Rechtsritter Graf v. Steinberg-Brüggen bestellt.

Der Kurator des Krankenhauses Dannenberg Graf Grote legte einen gedruckten Bericht über die ärztliche Tätigkeit in demselben pro 1907 vor, zu welchem noch einige mündliche Erklärungen gegeben wurden, und die Mitteilung, daß das landschaftliche Kollegium des Fürstentums Lüneburg in diesem Jahre in dankenswerter Weise dem Krankenhaus eine Beihilfe von 400 M. überwiesen habe; diese mildtätige Beihilfe werde aber von diesem Jahre ab aufhören.

Dem Protokolle ist eine Nachschrift gegeben; sie lautet:

„Den Herren, welche dem Rittertage nicht beigewohnt haben, wird noch mitgeteilt, daß der Ehren-Kommendator Herr v. Brünneck ein kleines Werk „Prinz Albrecht von Preußen als Herrenmeister des Johanniterordens" vorlegte.

Es sind in dieser Schrift die Erinnerungen des Herrn v. Brünneck niedergelegt, die er in den 21 Jahren seiner Tätigkeit als Ordenssekretär unseres verewigten Herrenmeisters gesammelt hat.

Das sehr interessante Werk, dessen Erlös dem Rekonvaleszentenfonds unserer Genossenschaft zufließen soll, ist von unserem Schatzmeister Herrn v. Rauch, Hannover, Langelaube 39, zu beziehen."

Der Preis dieser Schrift ist 2 M, in Anbetracht des guten Zweckes sind der Wohltätigkeit keine Schranken gezogen.

Rheinische Genossenschaft.

Für das Mitglieder-Verzeichnis — welches die Buchdruckerei Carl Kühler in Wesel alljährlich anfangs Januar druckt und den Rittern der Genossenschaft portofrei zusendet — wird von diesem Jahre ab eine Mark (statt der bisherigen 85 Pfennige) nachgenommen.

Mehrum, den 23. Januar 1908.

Der Kommendator
Freiherr von Plettenberg-Mehrum.

* * *

Auf Ersuchen des Herrn Schatzmeisters der Rheinischen Genossenschaft wird die Bekanntmachung in Nr. 32 des Johanniter-Wochenblattes vom 7. August 1907 zum Abdruck gebracht:

Auf dem Rittertage der Rheinischen Genossenschaft des Johanniterordens zu Köln am 25. Mai d. J. ist der Beschluß gefaßt worden, den § 10 der Statuten derselben vom 7. Oktober 1853 resp. die Nachträge zu diesem Paragraphen vom 10. März 1883 und 8. Juni 1887 dahin abzuändern, daß der Jahresbeitrag der Mitglieder der Genossenschaft auf 75 Mk. — fünfundsiebzig Mark erhöht wird.

Nachdem das Kapitel des Johanniterordens in seiner Sitzung am 24. Juni d. J. sich mit dieser Statutenänderung der Rheinischen Genossenschaft einverstanden erklärt hat und von dem Durchlauchtigsten Herrenmeister des Johanniterordens Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, Königliche Hoheit, unter dem 29. Juli d. J. genehmigt worden ist, wird dieser Beschluß hiermit bekannt gemacht.

Berlin, den 30. Juli 1907.

Der Kanzler des Johanniterordens
von Wedel.

Brandenburgische Genossenschaft.

Der Konvent der Brandenburgischen Genossenschaft wählte in seiner Sitzung am 21. Januar d. J. den Rechtsritter, Königlichen Generalleutnant z. D. von Ammon zu Berlin gemäß § 6 der Satzung zum Richter der Genossenschaft.

Berlin, den 3. Februar 1908.

Der Kommendator
Freiherr von Manteuffel.

Digitized by Google

Sächsische Provinzial-Genossenschaft.

Die Herren Ritter der Genossenschaft ersuche ich ergebenst, den im Januar fällig gewesenen Jahresbeitrag — 75 ℳ — soweit dies noch nicht geschehen — baldmöglichst an mich abzuführen.

Schloß Mansfeld a. Harz, 3. Februar 1908.

Der Schatzmeister
Freiherr von der Recke.

Genossenschaft im Königreich Sachsen.

Der diesjährige Rittertag wird Montag, den 2. März, 3½ Uhr nachmittags, in Dresden, Hotel Bristol, Bismarckplatz abgehalten. Seinen Abschluß bildet ein Vortrag des als Delegierter des Ordens in Südwestafrika tätig gewesenen Ehrenritters v. Heynitz.

Anschließend findet 6 Uhr gemeinsames Mahl statt.

Der Genossenschaft wird es eine besondere Freude sein, an dem ½6 Uhr beginnenden Vortrage und beim Mahle auch diejenigen Ordensritter teilnehmen zu sehen, die — der Genossenschaft nicht angehörend — im Königreich Sachsen wohnhaft sind.

Geneigte Mitteilungen über Beteiligung werden erbeten an den Schatzmeister der Genossenschaft, Generalleutnant z. D. von Schulz, Dresden-N., Arndtstr. 5.

Dresden, den 8. Februar 1908.

Der Kommendator
von Treitschke.

Monatliche Übersicht der in den Anstalten des Ordens befindlichen Kranken und Siechen.

In den Kranken- und Siechenhäusern des Ordens sind während des Monats Januar 1908 3265 Personen in 65599 Verpflegungstagen aufgenommen worden. Der gesamte Abgang während dieser Zeit betrug 1372. Davon sind gestorben 100, ungeheilt oder nur gebessert entlassen 126, geheilt 1146.

Auf die einzelnen Häuser verteilt, sind verpflegt worden in:

	Bettenzahl	Personen	Verpflegungstage	Abgang von Personen
Sonnenburg	70	106	1830	44
Polzin	120	105	2138	34
Groß-Lichterfelde (Siechen- u. Rekonvaleszentenhaus)	170	104	3172	1
Sterkrade (Kranken-, Siechen- u. Rekonvaleszentenhaus)	138	200	3618	76
Lungenheilstätte Sorge	72	85	2224	14
Preuß.-Holland	50	52	688	24
Gerdauen	68	97	1842	45
Bartenstein	55	92	1666	36
Neidenburg	94	191	2832	90
Vandsburg	50	67	1379	24
Heiligenbeil	78	100	2240	26
Dirschau	76	71	1362	25
Briesen	50	59	929	28
Szittkehmen	17	33	358	13
Jüterbog	32	54	954	24
Neu-Ruppin	48	75	1173	33
Stendal	115	171	3048	67
Pritzwalk	56	77	1237	41
Züllichau N.-M.	40	34	644	12
Königsberg N.-M.	55	73	1482	24
Arnswalde	30	27	429	9
Züllchow	110	40	875	6
Lauenburg	40	77	1047	36
Greifswald (Siechenh.)	33	30	930	—
Erdmannsdorf	50	62	1273	19
Reichenbach	60	58	785	31
Falkenberg	42	44	1036	10
Neusalz a. O.	38	44	796	19
Pleß	52	102	1385	57
Saarau	36	42	573	19
Glatz (Siechenhaus)	15	14	429	—
Tirschtiegel	20	26	565	5
Pinne	36	42	699	22
Fraustadt	34	43	590	29
Pakosch	15	19	433	4
Kolmar (Posen)	38	54	873	19
Schwerin (Warthe)	42	58	968	28
Mansfeld (Siechenh.)	63	63	1953	—
Genthin	30	42	827	15
Heiligenstadt	30	22	461	7
Eisenberg S.-A.	40	22	283	13
Plön	70	83	1813	24
Dannenberg	48	54	737	23
Altena	50	32	482	9
Dierdorf	45	43	1070	8
Plochingen	70	123	2175	48
Schwäbisch-Hall	30	18	404	6
Ludwigslust	75	119	1804	59
Dohna-Heidenau	73	143	2050	81
Niederweisel	38	43	700	20
Beirut	81	130	2328	65

Die Krankenhäuser in Oeynhausen und Lippspringe sind während des Winters geschlossen.

Druckfehlerberichtigung. Seite 3, zweite Spalte: bei Ehren-Kommendatoren ist noch hinzuzusetzen: Exzellenz von Metzsch-Reichenbach, Königl. Sächs. Staatsminister a. D., Minister des Königlichen Hauses zu Dresden. — Seite 4 die 13. Zeile: 1858 wurde Sonnenburg und Fraustadt eröffnet. — Einige Zeilen weiter: statt Reichenberg: Reichenbach.

Wegen Raummangels kommen die „Veränderungen in der Ordensliste" in Nr. 3 des Blattes zum Abdruck.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/43.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Digitized by Google

Nr. 3. Berlin, März 1908 49. Jahrg.

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schönebergerufer 19

Die Zustellung des Blattes erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. Inseratenannahme durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Burggrafen und Grafen Richard Emil zu Dohna-Schlobitten, in Schlobitten,

" Oberleutnant der Reserve des 3. Garde-Regiments zu Fuß und Rittergutsbesitzer Karl von Plehwe, auf Dwarischken,

" Rittmeister der Reserve des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 Wilhelm Freiherrn Knigge, auf Grunau, Kreis Flatow,

" Oberförster Hermann von Ploetz, zu Rudczanny in Ostpreußen,

" Hauptmann und Batterie-Chef im 2. Westpreußischen Feldartillerie Regiment Nr. 36 George Bronsart von Schellendorff,

" Hauptmann und Distriktsoffizier in der Landgendarmerie Georg von Treskow, zu Gumbinnen,

" Hauptmann und Führer der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 4 Friedrich von Hahn,

" Oberstleutnant z. D. und zweiten Stabsoffizier beim Landwehrbezirk Königsberg in Preußen Dietrich von Schmidt,

" Fideikommißbesitzer Harry von Knobloch genannt Baron von Hansen-Aubier, auf Sudnicken,

" Gerichtsassessor und Leutnant der Reserve des Dragoner-Regiments von Wedel (Pommersches) Nr. 11 Willibald von Wedel-Parlow, zu Charlottenburg,

den Majoratsbesitzer und Leutnant a. D. Georg von Brand, auf Wutzig in der Neumark,

" Grafen Fredy von Perponcher, zu Berlin,

" kommissarischen Vertreter des 2. Legations-Sekretärs der Gesandtschaft in Peking Curt Grafen von Einsiedel-Wolkenburg,

" Oberleutnant der Landwehr a. D. Oscar Freiherrn von Kirchbach, zu Charlottenburg,

" Legationssekretär Friedrich Grafen von Rhena, zu Bern,

" Oberstleutnant und Kommandeur des Landwehrbezirks III Berlin Franz von Schoeler,

" Regierungs-Assessor und Leutnant der Reserve des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments Johannes Freiherrn von Tschammer und Quaritz, zu Düsseldorf,

" Major beim Stabe des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments Henning von Roeder,

" Hauptmann und Kompagnie-Chef im Garde-Schützen-Bataillon Hans von Fabeck,

" Hauptmann und Kompagnie-Chef im Grenadier-Reg. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgischen) Nr. 12 Kurt Grafen von Hertzberg,

" Hauptmann und Adjutanten der 1. Fußartillerie-Brigade Franz von Poncet,

" Hauptmann und Kompagnie-Chef im 5. Garde-Regiment zu Fuß Arthur von Petery,

den Hauptmann und Kompagnie-Chef im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 Wilhelm von Renthe genannt Fink,

- Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgischen) Nr. 24 Wilhelm von Memerty,
- Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie und Rittergutsbesitzer Siegfried Edlen Herrn und Freiherrn von Plotho, auf Holdseelen bei Lenzen an der Elbe,
- Königlich Württembergischen Hauptmann und Lehrer an der Feldartillerie-Schießschule Kurt Freiherrn von Watter,
- Majoratsbesitzer und Leutnant der Reserve des 3. Garde-Feldartillerie-Regiments Ernst von Karstedt, auf Fretzdorf in der Prignitz,
- Oberleutnant a. D. Albert von Parpart, zu Berlin,
- Hauptmann a. D. und Fideikommißbesitzer Ewald Grafen von Kleist, auf Zützen bei Golßen in der Niederlausitz,
- Hauptmann und Batterie-Chef im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment Carl von Kries,
- Hauptmann in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Willibald von Stuemer,
- Major im Großen Generalstabe und Militär-Attaché bei den Kaiserlichen Gesandtschaften in Bukarest und Belgrad und beim Generalkonsulat in Sofia Hans Freiherrn von Hammerstein-Gesmold, zu Bukarest,
- Regierungs-Assessor Dr. jur. Alexander Grafen von Wartensleben, zu Nauen,
- Oberleutnant a. D. Busso von Arnstedt, zu Berlin,
- Rittergutsbesitzer und Oberleutnant der Reserve des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 Otto von Bonin, auf Schönwerder A., Pom.,
- Rittergutsbesitzer und Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie a. D. Fritz von Hanstein, auf Dominke bei Stolp,
- Rittergutsbesitzer Robert von Rhoeden, auf Bietzow bei Woldisch-Tychow, Pom.,
- Rittergutsbesitzer und Oberleutnant der Reserve des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommerschen) Nr. 5 Fritz von Kleist-Retzow, auf Damen, Kreis Belgard,
- Hauptmann der Reserve des Garde-Füsilier-Regiments Henning von Heydebreck, auf Wusterhanse bei Altwalm.
- Leutnant a. D. Berndt von Heydebreck, zu Neu-Buckow, Kreis Bublitz,

den Hauptmann a. D., Landschaftsrat und Rittergutsbesitzer Oscar von Dewitz, auf Meesow bei Schwerin in Pommern,

- Oberförster und Hauptmann der Garde-Landwehr-Jäger Elias von Graevenitz, zu Schönlanke in Posen,
- Rittergutsbesitzer und Leutnant der Reserve Leopold von Gersdorff, auf Kirchen-Popowo, Bezirk Bromberg,
- Hauptmann und Kompagnie-Chef im 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58 Curt von Bülow,
- Rittmeister der Reserve des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schlesischen) Nr. 8 Max von Roeder, auf Groß-Gohlau, Bezirk Breslau,

Hauptmann und Adjutanten der Kommandantur in Breslau Wilhelm von Schiller,

Oberleutnant a. D. Werner Grafen von der Recke-Volmerstein, zu Ober-Siegersdorf, Schles.,

- Hauptmann und Kompagnie-Chef im Grenadier-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesischen) Nr. 11 Eberhard von Wedel,

Rittergutsbesitzer und Leutnant der Reserve des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 Joachim von Loesch, auf Gabel bei Tschirnau,

- Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Hugo von Oheimb, auf Wronin, Kr. Cosel,

Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Johannes von Schweinitz, auf Wandritsch, Bezirk Breslau,

Oberleutnant a. D. und Rittergutsbesitzer Oscar von Schweinitz, auf Conradsdorf bei Haynau,

- Major, aggregiert dem Infanterie-Regiment von Courbière (2. Posenschen) Nr. 19 Hans von Arnim,
- Königlichen und Herzoglichen Seeländerei-Verwalter a. D. und Leutnant der Landwehr Philipp von Kemnitz, zu Gernrode bei Quedlinburg,
- Regierungsrat Emil Hugo von Aster, zu Magdeburg,
- Hauptmann und Adjutanten der Kommandantur von Magdeburg Gustav von Ziegler,
- Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Bernhard von Krosigk, auf Helmsdorf bei Heiligenthal,
- Major und Kommandeur der Gendarmerieschule in Einbeck Karl von Hagen,
- Hauptmann und Kompagnie-Chef im Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40 Gustav von Wulffen,

Digitized by Google

den Königlich Württembergischen Hauptmann und Kompagnie-Führer an der Unteroffizierschule in Biebrich Cäsar Amman von Borowsky,

- Rittmeister und Eskadron-Chef im Husaren-Regiment König Humbert von Italien (1. Kurhessischen) Nr. 13 Ludwig Freiherrn von Kleydorff,
- Regierungsrat Paul Freiherrn von Zedlitz und Leipe, zu Düsseldorf,
- Hauptmann und Kompagnie-Chef im Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 Franz von Rudorff,
- Major und Abteilungs-Kommandeur im 3. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 50 Franz von Dücker,
- Hauptmann der Landwehr-Feldartillerie und Rittergutsbesitzer Ewald Grafen von Hertzberg, auf Wohlenhagen bei Grevesmühlen,
- Rittmeister a. D. Friedrich Carl von Treskow, zu Altenburg (S.-A.),
- Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Kammerherrn Hermann Grafen von Bernstorff, auf Bernstorff bei Grevesmühlen,
- Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Kammerherrn Adolf Grafen von Bassewitz, auf Prebberede bei Groß-Wüstenfelde,
- Rittmeister und Eskadron-Chef im 1. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 17 Albert Freiherrn von Nettelbladt,
- Fürsten Wolfgang zu Ysenburg und Büdingen, in Büdingen,
- Major im Generalstabe der Königlich Sächsischen 2. Division Nr. 24 Konrad von Koppenfels,
- Fideikommißbesitzer Gotthard Freiherrn von Pentz, auf Schloß Brandis,
- Major beim Stabe des Königlich Sächsischen 7. Infanterie-Regiments „König Georg" Nr. 106 Artur Nikolaus von Karajan,
- Rittmeister und Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern Otto Grafen zu Castell-Castell,
- Königlich Bayerischen Kämmerer, Major und Adjutanten der 2. Division Wilhelm Freiherrn von Reitzenstein,
- Königlich Bayerischen Kammerjunker und Kaiserlichen Vizekonsul Friedrich Walther Freiherrn von Falkenhausen, zu Antwerpen,
- Königlich Bayerischen Kämmerer, Rittmeister und Eskadron-Chef im 1. Schweren Reiter-Regiment Prinz Karl von Bayern Ralf Bressel au von Bressensdorf,
- den Kaiserlich und Königlich Österreich-Ungarischen Rittmeister a. D. George Freiherrn von Washington, auf Schloß Pöls bei Wildon in Steiermark,
- Jonkheer Ernst Hendrik van Loon, im Haag,
- Baron Willem Hendrik Taets van Amerongen van Woudenberg, zu Utrecht,
- Königlich Schwedischen Hauptmann in der Reserve und Majoratsbesitzer Fredrik Grafen Cronstedt zu Fullerö, auf Fullerö,

nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen, Königlicher Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniterordens zu ernennen.

Die Allerhöchste Kabinetsordre datiert vom 24. Februar 1908.

Franz Nowina von Axt, Generalmajor z. D., Ehrenritter seit 1896, Rechtsritter seit 1905, † zu Hanau 21. Februar 1908.

Oswald Graf von Rittberg, Hauptmann und Landrat a. D., Geh. Reg.-Rat, auf Balfanz bei Cröffin in Pommern, Ehrenritter seit 1878, Rechtsritter seit 1896, † zu Balfanz 28. Februar 1908.

Bekanntmachung.

Auf dem Rittertage der Preußischen Provinzial-Genossenschaft des Johanniterordens zu Königsberg i. Pr. am 15. Oktober 1907 ist der Beschluß gefaßt worden, den im § 10 der Statuten dieser Genossenschaft vom 12. Oktober 1853 bezw. in dem Nachtrage zu diesem Paragraphen vom 8. Februar 1894 festgesetzten jährlichen Beitrag eines jeden der Genossenschaft angehörenden Ritters von 60 ℳ auf 75 ℳ zu erhöhen.

Nachdem das Kapitel des Johanniterordens in seiner Sitzung vom 24. Januar d. J. sich mit dieser Statutenänderung der Preußischen Genossenschaft einverstanden erklärt hat und von dem Durchlauchtigsten Herrenmeister des Johanniterordens Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen, Königlicher Hoheit, unter dem 12. Februar d. J. genehmigt worden ist, wird dieser Beschluß hiermit bekannt gemacht.

Berlin, den 21. Februar 1908.

Der Kanzler des Johanniterordens
von Wedel.

Digitized by Google

Die Vereinigung der dienenden Schwestern des Johanniterordens in der Provinz Brandenburg

hielt am 20. v. M., nachmittags 4 Uhr ihre 4. Hauptversammlung ab. Dazu hatte das Paul Gehrhardt-Stift gastlich den Johanniterinnen seine Pforten geöffnet. In Vertretung des durch die Beisetzung des Fürsten zu Inn- und Knyphausen verhinderten Kommendators, Exz. Freiherrn v. Manteuffel, hatte der Polizeipräsident von Schöneberg, Graf Westarp, freundlichst die Leitung der Versammlung übernommen. Außerdem war der Obhutritter, Rechtsritter von Böttticher erschienen. 63 Ordensschwestern aus allen Teilen der Provinz nahmen an der Versammlung teil. Mit dem Liede „Ich bete an die Macht der Liebe" wurde dieselbe begonnen. Der Hausgeistliche, Pastor Schlegel, hielt die einleitende Andacht, ihr Luk. 10, 36—48 zu grunde legend und in warmen und beredten Worten ausführend: Liebe weckt Liebe, und unser Dienst ist Liebesdienst an den Kranken und Elenden. Graf Westarp begrüßte darauf die Versammlung im Namen des Kommendators und sprach dessen herzlichstes Bedauern aus, fehlen zu müssen, er dankte dann dem Mutterhause für die freundliche Aufnahme der Johanniterinnen und ihrer Gäste und entwarf ein kurzes Bild der Geschichte des Ordens im vergangenen Jahre. Auf den Rittertagen habe der Kammendator stets mit warmem Interesse von der Vereinigung der Johanniterinnen berichtet. Dann gab er dem Superintendenten Dr. Conrad das Wort zur Festrede, die Eingangs daran erinnerte, mit welchem Zagen vor vier Jahren die Vereinigung auf der ersten Hauptversammlung begonnen habe und jetzt dem denkenswerten Entgegenkommen von allen Seiten sich zu einer schönen Gemeinschaft gebildet habe. Dann stellte Herr Superintendent Dr. Conrad zwei Fragen auf: 1. Was soll der Segen der Gemeinschaft? 2. Was sollen die still allein verlebten Stunden uns sein? und beantwortete diese mit ernsten und eindrücklichen Worten: In den stillen Stunden die rechte Intensität — in der Arbeit und in der Gemeinschaft die rechte Extensität usw. Nach einer Kaffeepause begann der geschäftliche Teil des Festes. Die Vorsitzende der Vereinigung, Schw. Renate von Bismarck gab den Jahresbericht, danach zählt die Vereinigung 103 Mitglieder. Jeden ersten Dienstag der Monate Oktober bis Mai finden nachmittags 4 Uhr im Ordenshause, Schöneberger Ufer 19, die Schwesterntage statt, die stets regen Besuch hatten. Jede Johanniterschwester kann daran teilnehmen, auch ohne besondere Einladung, was manche Schwester aus anderer Ordensprovinz, die vorübergehend in Berlin weilte, dankbar empfand, fast jeder Schwesterntag brachte den Vortrag eines Geistlichen, eines Arztes oder den Arbeitsbericht einer Schwester. Die Kassiererin Schw. Marie Pagel schloß sich nach dem Jahresberichte mit dem Kassenbericht an und erhielt Entlastung. Darauf folgte ein Referat von Schw. Gräfin Berta v. der Schulenburg, das von exaktem Durcharbeiten des Ministerialerlasses über das Examen der Krankenpflegerinnen zeugte und zu lebhafter Beratung Anlaß gab — hieran beteiligten sich auch Pastor Schlegel und Graf Westarp; ersterer übernahm es freundlichst, den Mutterhäusern, letzterer, dem Orden zu berichten. — Es wurden noch verschiedene geschäftliche Fragen erledigt, und dann schloß Graf Westarp die Versammlung, Superintendent Conrad bittend, Gebet und Segen zu sprechen. Die freundlichst angebotene Besichtigung des Hauses unter Führung der Frau Oberin fand noch rege Beteiligung, ebenso wurde der nachher vorgesetzte Abendimbiß von 40 Schwestern dankbar angenommen, und erst nach 8 Uhr trennte man sich mit dankerfülltem Herzen von dem gastlichen Paul Gerhardt-Stift.

Veränderungen in der Ordensliste.*)

RR.**) von 1900: General der Inft. und kammand. General d. XVII. AK. Georg v. Braunschweig, zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Königin Augusta Garde-Grenad.-Regts. Nr. 4 gestellt.

RR. v. 1896: Ritterschaftsrat, Kammerherr v. Buch, auf Stolpe, zum Uckermärkischen Ritterschaftsdirektor bestätigt.

ER. v. 1904: Freiherr v. Fichard gen. Baur v. Eyßeneck, Kaiserl. Reg.-Rat, zu Straßburg i.E. hat den Rufnamen „Rabert" nicht Johann.

ER. v. 1907: Hartwig Freiherr v. Bredow, Amtsrichter a. D., auf Heinrichsdarf, von der Balley zur Pommerschen Genossenschaft übergetreten.

ER. v. 1899: Friedrich v. der Decken, Legationsrat a. D., zum Regierungsrat ernannt.

RR. v. 1896: Kurt Freiherr v. Wilmowski, Wirkl. Geh. Rat, Oberpräsident der Prov. Sachsen, in den Ruhestand getreten.

*) Es wird gebeten über etwaige Veränderungen bezüglich des Wohnorts, des Titels oder sonstiger persönlicher Verhältnisse baldmöglichst dem Ordensbureau Nachricht zu geben.

**) RR., ER. Abkürzung für Rechtsritter bezw. Ehrenritter.

RR. v. 1898: Dr. jur. Georg v. Borries, Polizeipräsident von Berlin, zum Regierungspräsidenten in Magdeburg ernannt.

RR. v. 1907: Erich Graf v. Berlichingen-Rossach, Königl. Württb. Rittmeister d. Res. a D., zu Stuttgart, zum Königl. Württb. Kammerherrn ernannt.

ER. v. 1902: Adolf v. Prollius, Legationsrat und Ministerresident in Bangkok, zum außerordentlichen Ges. und bevollmächtigten Minister ernannt.

ER. v. 1894: Max v. Drigalski, Major und Batls.-Komdr. im Inft.-Regt. Großherzog Friedrich Franz II. v. Mecklenb.-Schwerin (4. Brandbg.) Nr. 24, zur Disposition gestellt und zum Komdr. des Landwehrbezirks Landsberg a. W. ernannt.

RR. v. 1900: Friedrich v. Massow, Oberst und Komdr. des Grenad.-Regts. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1, unter Beförderung zum Generalmajor zur Disposition gestellt.

RR. v. 1907: Franz Freiherr v. Rigal-Grunland, Kammerjunker zu Godesberg, zum Kammerherrn ernannt.

ER. v. 1903: Arthur v. Köckritz und Friedland, Rittmeister a. D., Landesältester, auf Jagatschütz, zum Kammerherrn ernannt.

RR. v. 1907: Guido v. Usedom, Kontre-Admiral, Admiral à l. s. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Ober-Werftdirektor zu Kiel-Gaarden, zum Vize-Admiral befördert.

RR. v. 1898: Felix v. Damnitz, Generalleutnant und Remonte-Inspekteur, der Charakter als General der Kavallerie verliehen.

ER. v. 1896: Friedrich v. Schimmelpfennig gen. v. der Oye, Oberst und Komdr. der 27. Kavall.-Brig. (2. Württb.), zum Generalmajor befördert.

ER. v. 1907: Walter v. Schaper, Major und Adjutant der 6. Division, als Batls.-Komdr. in das Garde-Füsilier-Regt. versetzt.

ER. v. 1899: Curt v. Wahlen-Jürgaß, Major b. Stabe des 2. Badisch. Grenad.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Batls.-Komdr. im Regt. ernannt.

RR. v. 1907: Hellmuth v. Schwemler, Major, aggreg. dem 6. Westpreß. Inft.-Regt. Nr. 149, als Batls.-Komdr. in das Inft.-Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24 versetzt.

ER. v. 1906: Hubert v. Wilde, Major, aggreg. dem Garde-Füsilier-Regt., als Batls.-Komdr. in das Niederrheinische Füsilier-Regt. Nr. 39 versetzt.

ER. v. 1906: Otto Freiherr v. Ledebur, Hauptmann im Inft.-Regt. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18, in den Generalstab der Armee versetzt unter Überweisung zum Generalstabe d. 3. Div.

ER. v. 1905: Hermann Rogalla v. Bieberstein, Hauptmann und Eisenbahnlinienkommandant, zu Posen, zum Major befördert.

ER. v. 1900: Fritz Freiherr v. Wrangel, Rittmeister, in der Eisenbahn-Abteilung des Gr. Generalstabes, zu Berlin, desgleichen.

ER. v. 1901: Hermann v. Doetinchem de Rande, Hauptmann im Gr. Generalstabe, desgleichen.

ER. v. 1907: Albrecht v. Sydow, Hauptmann und Adjutant der 42. Inft.-Brigade, als Komp.-Chef in das Großh. Mecklbg. Grenad.-Regt. Nr. 89 versetzt.

ER. v. 1905: Gustav v. Oppen, Hauptmann im 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32, zum Adjutanten der 6. Division ernannt.

ER. v. 1899: Gustav v. Schwerin, Hauptmann im 1. Ober-Elsäss. Inft.-Regt. Nr. 167, zum Major befördert und dem Regt. aggreg.

ER. v. 1904: Hasso v. Wedel, Hauptmann im Grenad.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreß.) Nr. 6, desgleichen.

ER. v. 1902: Louis Freiherr v. Rössing, Hauptmann im Inft.-Regt. Fürst Leopold von Anhalt Dessau Nr. 26, desgleichen.

ER. v. 1905: Busso v. Blanckensee, Hauptmann im Füsilier-Regt. Königin Nr. 86, desgleichen.

ER. v. 1905: Felix v. Merkatz, Hauptmann im 2. Bad. Grenad.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Major befördert und zum Stabe des Regts. übergetreten.

ER. v. 1903: Hugo v. Falckenberg, Hauptmann z. D. beim Landwehrbezirk II Hamburg.

ER. v. 1898: Hans v. Bredau, Rittmeister z. D., komdt. zur Dienstleistung als Bezirksoffizier beim Landwehrbz. St. Wendel.

ER. v. 1904: Hans v. Tschirschky und Bögendorff, Rittmeister und Komdr. der Leib-Eskadron im Regt. der Gardes du Corps, den Charakter als Major erhalten.

ER. v. 1894: Raimund v. Pelet-Narbonne, Oberstleutnant u. Komdr. des Westfäl. Ulanen-Regts. Nr. 5, zum Oberst befördert.

ER. v. 1904: Hans Willibald Graf v. Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, Oberstleutnant und Komdr. d. Reitenden Abteilg. des 1. Garde-Feldartillerie-Regts., mit der Führung genannten Regts. beauftragt.

Digitized by Google

ER. v. 1907: Albrecht v. Bischaffshausen, Oberstleutnant und Führer des 3. Badisch. Feldartill.-Regts. Nr. 50, zum Kmdr. des Regts. ernannt.

ER. v. 1903: Carl v. Radecke, Regierungsrat zu Caeslin, in gleicher Eigenschaft nach Oppeln versetzt.

ER. v. 1879: Nicolaus Freiherr v. Taube, Departements-Präsident im Appellationsgericht zu Moskau, zum Senator in St. Petersburg ernannt.

ER. v. 1878: Victor v. Wrochem, Major a. D., Landesältester, auf Czerwentzütz zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

ER. v. 1906: Hermann v. Gralman, bisher Amtsrichter in Oranienburg, als Landgerichtsrat nach Neu-Ruppin versetzt.

ER. v. 1907: Heinrich v. Graevenitz, auf Schilde, zum Erbtruchseß in der Kurmark Brandenburg ernannt.

RR. v. 1907: Hans Schach v. Wittenau, Oberstleutnant b. Stabe des 3. Garde-Regts. zu Fuß, zum Stabe des 1. Garde-Regts. zu Fuß versetzt.

ER. v. 1896: Victor v. Kuczkowski, Major im Grendr.-Regt. Nr. 11, als Batls.-Kdr. in das 1. Ermländische Inft.-Regt. Nr. 150 versetzt.

ER. v. 1896: Jahn Freiherr Speck v. Sternburg, Major im Inft.-Regt. Nr. 92, als Batls.-Kdr. in das Pommersche Füsil.-Regt. Nr. 34 versetzt.

ER. v. 1904: Otto v. Estorff, Major, aggr. d. 8. Rhein. Inft.-Regt. Nr. 70, als Batls.-Kdr. in das Grendr.-Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3 versetzt.

ER. v. 1905: Adolf Freiherr v. Carnap, Rittmeister u. Lehrer an der Offizier-Reitschule in Paderborn, als Eskad.-Chef in das Ulan.-Regt. Prinz August von Württemberg (Posensch.) Nr. 10 versetzt.

ER. v. 1897: Wilhelm v. Alten, Major b. Stb. des Küraff.-Regts. von Driesen (Westf.) Nr. 4, in das Dragoner-Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4 versetzt und mit der Führung dieses Rgts. beauftr.

RR. v. 1907: Hans v. Frankenberg u. Proschlitz, Major u. Esk.-Chef im Leib-Küraff.-Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, zum Stabe des Küraff.-Regts. von Driesen (Westf.) Nr. 4 versetzt.

RR. v. 1905: Otto v. Schwerin, Generalmajor u. Kdr. der 10. Kav.-Brigade, zur Disposition gestellt. Wohnsitz: Mahlsdorf, Kreis Zauch-Belzig.

ER. v. 1907: Hans Robert Freiherr v. Zedlitz und Neukirch, Rittmeister im Leib-Küraff.-Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, der Abschied bewilligt.

ER. v. 1901: Alexander v. Zychlinsky, Oberstleutnant z. D. und Kmdr. des Landw.-Bezirks II Bochum, von seiner Dienststellung auf sein Gesuch enthaben.

ER. v. 1899: Dr. Johannes v. Ammon, Stabs- u. Batls.-Arzt i. 4. Lothring. Inft.-Regt. Nr. 136, den Charakter als Oberstabsarzt erhalten.

RR. v. 1900: Ballrath v. der Lühe, Königl. Württbg. Oberstleutnant z. D. u. Pferdevarmusterungs-Kommissar, zu Ravensburg, auf sein Gesuch von seiner Dienststellung enthaben.

ER. v. 1901: Siegfried v. Gralman, Landratsamtsverwalter, auf Zwarnogaschütz b. Wirschkowitz, zum Landrat des Kreises Militsch ernannt.

Schleswig-Holsteinsche Genossenschaft.

Dem Protokolle des Rittertages der Genossenschaft der Johanniterritter in Schleswig-Holstein vom 12. Januar 1908 wird entnommen:

Es waren erschienen:

Die Mitglieder des Konvents: der Kommendator Graf von Brockdorff-Ahlefeldt, der Schatzmeister Graf von Bülow-Kühren, Landrat a. D. von Bülow-Bothkamp, Freiherr von Hallen-Schönweide, Klosterprobst Graf Platen zu Hallermund-Preetz, zwei Rechtsritter und 9 Ehrenritter.

Durch Tod habe die Genossenschaft 2 Mitglieder verloren: Graf Bernstorff-Stintenburg, von Buchwald-Neudorf. Ausgetreten sei Oberpräsident Freiherr von Wilmowski (jetzt der Provinz Sachsen angehörend). In die Genossenschaft eingetreten seien Rittmeister von Schmeling-Altona, Regierungs- und Forstrat Freiherr von Wangenheim-Schleswig, Kapitänleutnant von Usedom-Kiel.

Der Finanzbericht wurde vom Schatzmeister erstattet und weist der Bericht für das verflossene Jahr ein günstiges Resultat auf. Über das Hospital berichtete der Kommendator.

Es wurde beschlossen, im nächsten Jahre Rittertag usw. in Kiel im Hotel „Germania“ am 12. Januar um 5½ resp. 6½ Uhr nachmittags abzuhalten.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Digitized by Google

Nr. 4. Berlin, April 1908 **49. Jahrg.**

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes — das am 15. jeden Monats erscheint — erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau **kostenfrei**, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. **Inseratenannahme** durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Seine Majestät haben geruht, Seinee Königlichen Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha die Insignien des Johanniter-Ordens für Souveräne zu verleihen.

Bekanntmachung.

Die durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. Februar d. J. ernannten 81 Ehrenritter des Johanniterordens haben sich den Genossenschaften bezw. der Ballei angeschlossen wie folgt:

Direkt unter die Ballei getreten sind:

George Bronsart v. Schellendorff, Hauptmann u. Batt.-Chef i. Feldart.-Rgt. Nr. 36. — Georg v. Brand auf Wutzig. — Oscar Freih. v. Kirchbach, Oberlt. a. D. zu Charlottenburg. — Roderich v. Schoeler, Oberstlt. u. Kdr. des Landw.-Bez. III Berlin. — Johannes Freih. v. Tschammer und Quaritz, Gerichtsassessor zu Düsseldorf. — Hans v. Fabeck, Hauptmann u. Komp.-Chef i. Garde-Schützen-Btl. — Curt Graf v. Hertzberg, Hauptmann u. Komp.-Chef i. Gren.-Rgt. Nr. 12. — Wilhelm v. Renthe genannt Fink, Hauptmann u. Komp.-Chef i. Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Rgt. Nr. 1. — Albert v. Parpart, Oberlt. a. D. zu Berlin. — Karl v. Kries, Hauptmann u. Batt.-Chef i. 1. Garde-Feldart.-Rgt. — Dr. jur. Alexander Graf v. Wartensleben, Regier.-Assessor zu Nauen. — Philipp v. Kemnitz, Kgl. u. Herzgl. Seeländerei-Verwalter a. D. zu Gernrode. — Gustav v. Ziegler, Hauptmann u. Adjutant der Kommandantur von Magdeburg. — Franz v. Dücker, Major u. Abt.-Kdr. i. 3. Bad. Feldart.-Rgt. Nr. 50. — Jonkheer Ernest Hendrik van Loon im Haag. — Baron Willem Hendrik Taets van Amerongen van Woudenberg zu Utrecht. — Fredrik Graf Cronstedt zu Fullerö, zu Fullerö in Schweden.

Der Preußischen Genossenschaft sind beigetreten:

Richard Emil Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten auf Behlenhof b. Schlobitten. — Karl v. Plehwe auf Dwarischken. — Wilhelm Freiherr Knigge, Rittm. d. Res., auf Grunau. — Hermann v. Ploetz, Oberförster zu Rudczanny, Kr. Sensburg. — Friedrich v. Hahn, Hauptm. u. Führer der Maschinengewehr-Abt. Nr. 4. — Dietrich v. Schmidt, Oberstlt. z. D. u. 2. Stabsoffz. b. Landwehrbez. Königsberg. — Harry v. Knobloch gen. Baron v. Hausen-Aubier, auf Sudnicken, Kr. Königsberg Pr.

Der Brandenburgischen Genossenschaft:

Georg v. Treskow, Hauptmann u. Distriktsoffz. in der Landgendarmerie zu Gumbinnen. — Willibald v. Wedel-Parlow, Gerichtsassessor zu Dtsch.-Wilmersdorf. — Artur v. Petery, Hauptmann u. Komp.-Chef i. 5. Garde-Rgt. zu Fuß. — Wilhelm v. Memerty, Hauptmann u. Komp.-Chef i. Inf.-Rgt. Nr. 24. — Siegfried Edler Herr u. Freiherr v. Plotho auf Holdseelen b. Lenzen a. Elbe. — Ernst v. Karstedt auf Fretzdorf, Ost-

Digitized by Google

prignitz. — Ewald Graf v. Kleist, Hauptmann a. D., auf Zützen, Niederlauf. — Elias v. Graevenitz, Oberförster zu Schänlanke. — Hans v. Arnim, Major, aggr. dem Inft.-Rgt. Nr. 19.

Der Pammerschen Genossenschaft:

Otto v. Banin auf Schönwerder A. — Fritz v. Hanstein auf Daminke b. Stalp. — Robert v. Rhaeden auf Vietzow b. Waldisch-Tychow. — Friedrich v. Kleist-Retzow auf Damen, Kr. Belgard. — Henning v. Heydebreck, Hauptmann d. Res., auf Wusterhanse b. Altvalm. — Berndt Christoph v. Heydebreck, Farmbes. auf Varkbasch, Dtsch.-Südwestafrika, Heimatsadresse: Neubuckow, Kr. Bublitz. — Oscar v. Dewitz, Hauptmann a. D., Landschaftsdirektor, auf Meesow b. Schwerin i. Pom.

Der Posenschen Genossenschaft:

Franz v. Pancet, Hauptmann u. Adjutant der 1. Fußartill.-Brig. — Leopold v. Gersdorff auf Kirchenpapowo, Kr. Wangrowitz. — Kurt v. Bülow, Hauptmann u. Komp.-Chef i. Inf.-Rgt. Nr. 58.

Der Schlesischen Genossenschaft:

Henning v. Raeder, Major b. St. des 1. Garde-Feldartill.-Rgts. — Mark v. Raeder, Rittmeister d. Res., auf Groß-Gahlau, Krs. Neumarkt. — Wilhelm v. Schiller, Hauptmann und Adjutant der Kommandantur in Breslau. — Werner Graf van der Recke van Valmerstein, Oberleutn. a. D. zu Ober-Siegersdorf b. Freystadt. — Eberhard v. Wedel, Hauptm. u. Komp.-Chef im Gren.-Rgt. Nr. 11. — Joachim v. Loesch auf Gabel b. Tschirnau. — Huga v. Oheimb, Rittmeister a. D., auf Wronin, Krs. Cosel. — Johannes v. Schweinitz, Rittmeister a. D., auf Wandritsch b. Deichslau, Bez. Breslau. — Oscar v. Schweinitz, Oberleutn. a. D., auf Conradsdorf b. Haynau.

Der Sächsischen Provinzial-Genossenschaft:

Fredy Graf v. Perpancher-Sedlnitzky, zu Parey a/Elbe. — Bussa v. Arnstedt, Oberlt. a. D., zu Berlin. — Huga v. Aster, Regier.-Rat, zu Magdeburg. — Bernhard v. Krosigk, Rittmeister a. D., auf Helmsdorf b. Heiligenthal.

Der Hannoverschen Genossenschaft:

Hans Freih. v. Hammerstein-Gesmold, Major im Gr. Generalstabe u. Militär-Attaché, zu Bukarest. — Karl v. Hagen, Major u. Kamdr. der Gendarmerieschule in Eimbeck. — George Freih. v. Washington, K. u. K. äst.-ung. Rittmeister a. D., auf Schloß Pöls b. Preding i. Steiermark.

Der Rheinischen Genossenschaft:

Gustav v. Wulffen, Hauptmann u. Komp.-Chef im Füsil.-Rgt. Nr. 40. — Cäsar Amman v. Barawsky, Kgl. Württ. Hauptmann u. Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Biebrich. — Paul Freih. v. Zedlitz und Leipe, Regier.-Rat, zu Düsseldorf. — Franz v. Rudorff, Hauptmann u. Komp.-Chef im Füsil.-Rgt. Nr. 39.

Der Württembergisch-Badenschen Genossenschaft:

Friedrich Graf v. Rhena, Legationssekretär zu Bern. — Kurt Freih. v. Watter, Kgl. Württ. Hauptmann u. Lehrer an der Feldartill.-Schießschule.

Der Mecklenburgischen Genossenschaft.

Ewald Graf v. Hertzberg, Hauptmann d. Landw., auf Wahlenhagen b. Grevesmühlen. — Friedrich Karl v. Treskow, Rittmeister a. D., zu Altenburg (S.-A.). — Hermann Graf v. Bernstorff, Großh. Meckl.-Schwer. Kammerherr, auf Wedendorf b. Kirch-Grambow, Meckl.-Schw. — Adolf Graf v. Bassewitz, diensttuender Kammerherr S. K. H. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, auf Prebberede, Post Gr.-Wüstenfelde. — Albert v. Nettelbladt, Rittmstr. u. Esk.-Chef im Drag.-Regt. Nr. 17.

Der Hessischen Genossenschaft:

Waldgang Fürst zu Ysenburg und Büdingen in Büdingen, Oberhessen. — Ludwig Freih. v. Kleydorff, Rittmeister u. Esk.-Chef im Hus.-Rgt. Nr. 13.

Der Genossenschaft im Königreich Sachsen:

Konrad v. Kappenfels, Major im Generalstabe der Kgl. Sächs. 2. Divis. Nr. 24. — Gotthard Freih. v. Pentz auf Schloß Braudis. — Artur Nikolaus v. Karajan, Major aggr. des Kgl. Sächs. 7. Inft.-Rgts. „König Georg" Nr. 106.

Der Bayerischen Genossenschaft:

Otto Graf zu Castell-Castell, Major u. Flügeladjutant S. K. H. des Prinz-Regenten von Bayern. — Wilhelm Freih. v. Reitzenstein, Kgl. Bayer. Kämmerer, Major u. Adjutant der 2. Divis. zu Augsburg. — Friedrich Walther Freih. v. Falkenhausen, Kgl. Bayer. Kammerjunker u. Kais. Vizekonsul zu Antwerpen. — Ralf Bresselau v. Bressensdorf, Kgl. Bayer. Kämmerer, Rittmeister u. Esk.-Chef im 1. Schweren Reiter-Rgt. Prinz Karl von Bayern.

Von zwei Ehrenrittern stehen die Erklärungen, welcher Genossenschaft sie sich anschließen werden, noch aus.

Berlin, den 2. April 1908.

Der Schatzmeister des Johanniterordens.
van Trotha.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Von seiten des Herrn Bürgermeisters der Stadt Sonnenburg ist aus Anlaß des bevorstehenden 50jährigen Jubiläums des dortigen Johanniter-Krankenhauses eine Sammlung veranstaltet zum Zwecke der Aufstellung von Büsten der verewigten Herrenmeister.

Um vielfachen an die Ordensregierung gelangten Anfragen von Johanniterrittern zu begegnen, mache ich darauf aufmerksam, daß die Anregung zu dieser Sammlung nicht von der Ordensregierung ausgegangen ist, sondern der Herr Bürgermeister den Wünschen der Stadt gefolgt ist.

Berlin, den 23. März 1908.

Der Sekretär des Johanniterordens.
von Berg.

Manfred von Ising, Major a. D., ER s. 1898, † zu Wiesbaden 26. Februar 1908.

Georg Freiherr von Holzhausen, Kammerherr, ER s. 1873, † zu München 4. März 1908.

Hans von Holleuffer, Hauptmann a. D., ER s. 1902, † zu Niederlößnitz b. Kötzschenbroda 10. März 1908.

Werner von Gustedt, Kammerherr, Rittmeister a. D., auf Neuhausen in Ostpreußen, ER s. 1879, RR s. 1886, † zu Neuhausen 12. März 1908.

Gustav von Blanckenburg, Rittergutsbes., Kreisdeputierter, auf Kaltenhagen b. Hohenfelde in Pomm., ER s. 1895, † zu Kaltenhagen 11. März 1908.

Alfred von Meyern-Hohenberg, Oberst z. D., ER s. 1889, † zu Naumburg a. d. S. 13. März 1908.

Dr. jur. Wilhelm von Heydebrand und der Lasa, Wirkl. Geh. Rat, Reg.-Präsident a. D., auf Nassadel, Kreis Namslau, ER s. 1884, RR s. 1902, † zu Nassadel 14. März 1908.

Ernst Carl Georg Freiherr von Stackelberg, Livländischer Landrat a. D., ER s. 1874, † zu Pernau 15. April 1907.

Gottlieb von Schwarz auf Artelshofen und Hirschbach, Kgl. Bayer. Oberst a. D., auf Hensenfeld, Mittelfranken, ER s. 1895, RR s. 1904, † zu München 31. Januar 1908.

Dr. jur. Gustav von Hagenow, Landrat a. D., auf Langenfelde, Kreis Grimmen, ER s. 1879, † zu Rostock 23. März 1908.

Hans von Wick, Major z. D. und Stabsoffizier b. Landw.-Bez. I Breslau, ER s. 1907, † zu Breslau 25. März 1908.

Johannes von Dewitz, gen. von Krebs, Kammerherr, Rittmeister a. D. ER s. 1889, † zu Naumburg a. S. 29. März 1908.

Ernst von Mitzlaff, Oberst a. D., auf Großendorf, Pommern, ER s. 1884, RR s. 1892, † zu Großendorf 30. März 1908.

Otto Albrecht von Rohr, Major a. D., auf Dannenwalde i. d. Prignitz, ER s. 1883, RR s. 1890, † zu Dannenwalde 2. April 1908.

Otto von Jagow, Major a. D., Fideikommißbesitzer, auf Pollitz, Altmark, ER s. 1888, RR s. 1896, † zu Charlottenburg 5. April 1908.

August van der Wyck, K. Niederländ. Grenadier-Major a. D., ER s. 1894, † zu Brüssel 20. Februar 1908.

Alfred von Alvensleben, Major a. D., ER s. 1867, RR s. 1890, † zu Homburg v. d. H. 7. April 1908.

Anm.: ER und RR = Ehrenritter, Rechtsritter.

Bericht über Lehrpflegerinnen und dienende Schwestern des Johanniterordens für 1907.

Seit Errichtung des „Instituts der Johanniterschwestern", dem Jahre 1886, sind 2763 Meldungen um Zulassung zum Lehrkursus eingegangen. 2105 Lehrpflegerinnen haben die Qualifikation erreicht und sind auf Grund des von den Diakonissen-Mutterhäusern erteilten Lehrbriefes vom Durchlauchtigsten Herrenmeister zu dienenden Schwestern des Johanniterordens ernannt worden; im Berichtsjahre waren es 109.

Im Jahre 1907 konnten 132 Lehrpflegerinnen angenommen werden, von denen jetzt 75 im Lehrkursus stehen, während 20 für später frei werdende Stellen notiert sind. Zwei Lehrpflegerinnen sind nach vollendetem Kursus gleich in den Dienst des Diakonissenhauses übergetreten.

Wegen Erkrankung haben 4 Lehrpflegerinnen den Kursus unterbrechen müssen, vor Beginn desselben sind 7 junge Mädchen zurückgetreten, Familienverhältnisse wegen oder infolge Verlobung.

Digitized by Google

Von den Lehrpflegerinnen sind 75 im 21. bis 25. Lebensjahre, 43 im 26.—30. Lebensjahre, über das 30. Lebensjahr hinaus waren 14 Lehrpflegerinnen.

Im Vergleich zu den Vorjahren läßt sich betreffs des Lebensalters — in Prozenten ausgerechnet — folgender Nachweis führen:

Jahr	20.—25. Jahr	26.—30. Jahr	über 30 Jahre.
1903 . .	58 %	27 %	15 %
1904 . .	52 %	30 %	18 %
1905 . .	59 %	26 %	15 %
1906 . .	57 %	31 %	12 %
1907 . .	57 %	33 %	10 %.

In bezug auf die soziale Stellung der Eltern der Lehrpflegerinnen ist anzuführen, daß 15 aus Offizierskreisen stammen, 7 sind Töchter höherer Beamten, 24 sind aus landwirtschaftlichen Kreisen, 26 aus Pfarrhäusern, 13 sind aus Gelehrten- und Künstlerkreisen, 15 sind Töchter mittlerer Beamten, 32 von Kaufleuten usw.

Unter den Angemeldeten waren 24 Adelige. Wie vor erwähnt sind seit dem Jahre 1886 bis jetzt 2105 Damen zu dienenden Schwestern ernannt worden. Über dieselben ist folgende Aufstellung geführt:

Jahrgang	Schwestern sind ernannt worden	Von diesen sind: Diakonissen geworden	ausgeschieden wegen Krankheit, Erwerb	verheiratet	gestorben	noch im Dienste des Ordens
1887	82	10	21	22	3	26
1888	69	11	9	21	6	22
1889	66	10	10	19	2	25
1890	62	14	10	16	4	18
1891	69	12	10	26	3	18
1892	62	12	6	22	3	19
1893	80	12	11	21	3	33
1894	95	17	4	31	4	39
1895	110	18	11	32	2	47
1896	110	17	10	33	2	48
1897	115	16	18	36	3	42
1898	115	12	7	27	4	65
1899	100	8	9	32	1	50
1900	110	11	7	31	2	59
1901	130	13	14	24	3	76
1902	135	7	5	30	—	93
1903	110	5	7	21	1	76
1904	115	2	4	21	2	86
1905	130	3	3	18	2	104
1906	131	4	1	5	—	121
1907	109	2	—	—	—	107
Summe	2 105	216	177	488	50	1174

Von den 1174 dienenden Schwestern, über die der Orden jetzt verfügt, stehen

105 in einem Lebensalter von 21—25 Jahren,
294 " " " " 26—30 "
278 " " " " 31—35 "
205 " " " " 36—40 "
161 " " " " 41—45 "
77 " " " " 46—50 "
36 " " " " 51—55 "
18 " " " " über 56 " .

Von diesen 1174 Schwestern sind 304 vom Adel = 26 %.

Auf die Ordensprovinzen verteilt, gehören an:

Ordensprovinz	Hat Schwesternzahl	Davon sind: dienstfähig	krank	verlobt	zur Zeit unabkömmlich
a) Rheinland .	74	64	5	.	5
b) Württemberg und Baden .	42	32	5	1	4
c) Brandenburg	217	178	10	5	24
d) Westfalen . .	56	45	5	.	6
e) Mecklenburg .	47	38	5	3	1
f) Schlesien . .	139	116	10	2	11
g) Pommern . .	95	88	.	1	6
h) Posen . . .	29	24	3	.	2
i) Königreich Sachsen . .	66	59	4	.	3
k) Preußen . .	48	42	2	1	3
l) Provinz Sachsen . .	149	119	12	3	15
m) Schleswig-Holstein . .	40	32	5	1	2
n) Hannover . .	105	95	3	.	7
o) Hessen . . .	52	42	5	1	4
p) Bayern . . .	15	14	.	1	.
	1 174	988	74	19	93

Im Falle eines Krieges sind dem Johanniterorden von den Diakonissen-Mutterhäusern für das Jahr 1908 1548 Schwestern zugesagt, 32 mehr wie im Vorjahre. Bei Ausbruch einer Mobilmachung stehen 704 zur Verfügung, 441 nach 4 Wochen, der Rest nach weiteren 4 Wochen, während die Diakonenanstalt zu Duisburg 300 Brüder stellen wird.

Die Tätigkeit der dienenden Schwestern in der öffentlichen freiwilligen Krankenpflege ist nach den Berichten, die sie im Herbst jeden Jahres ihren Obhuttrittern erstatten, auch für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis dahin 1907 eine recht rege

Digitized by Google

gewesen. Nur 302 Schwestern haben sich an der Krankenpflege überhaupt nicht beteiligen können; teils wegen eigener Krankheit, teils weil sie kranke Angehörige zu pflegen hatten, oder durch ihren Beruf als Lehrerin, Gesellschafterin usw. daran gehindert waren.

In Diakonissen-Mutterhäusern und deren Außenstationen haben 433 Schwestern in 39 693 Tagen ausgeholfen. Mit der Gemeinde-Kranken- und Armenpflege beschäftigten sich 341 Schwestern in 96 239 Haus- und Krankenbesuchen, 173 Schwestern von ihnen verzeichnen dabei 2 079 Nachtwachen.

In Kreis- oder anderen öffentlichen Krankenanstalten waren 179 Schwestern tätig, diese verzeichnen 23 249 Tage.

Mit Privatkrankenpflege beschäftigten sich 180 Schwestern in 11 005 Tagen.

Zur Bekämpfung der in Ostpreußen noch immer herrschenden Granulose sind 12 Schwestern einberufen, die zum Teil länger wie ein Jahr mit großer Treue und Liebe den ihnen zugewiesenen Posten versehen.

Dem im Juli 1907 an den Orden von seiten des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien zu Kreuzburg in Oberschlesien gestellten Ersuchen um Entsendung von 4 Johanniterschwestern zur Mithilfe an der Bekämpfung der im Kreise Kreuzburg ausgebrochenen Typhusepidemie ist der Orden nachgekommen. Auf Befehl des Durchlauchtigsten Herrenmeisters wurden die Schwestern einberufen. Die eine war vom 16. Juli bis 19. September tätig, die zweite vom 19. Juli bis 22. August, die dritte vom 19. Juli bis 5. September und die vierte vom 5. August bis 17. September.

Über die Schwestern konnte das Mutterhaus berichten, daß sie sich in bezug auf ihre Leistungsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit, als auch in dem Zusammenwirken mit den Diakonissen in der Typhuspflege trefflich bewährt und durch Hingabe und Sachkenntnis dankenswertes geleistet hätten.

Von jungen Mädchen werden jetzt vielfach Anträge gestellt, sie als Johanniterschwestern aufzunehmen, da sie auf eigene Hand bereits einen Krankenpflegekursus durchgemacht hätten. War dieses in einem Diakonissen-Mutterhause geschehen, welches mit dem Orden wegen Ausbildung von Lehrpflegerinnen in Verbindung steht, und brachten sie einen Lehrbrief bei, wie sie den Johanniter-Lehrpflegerinnen erteilt werden, so konnten die Antragstellerinnen zur Verleihung des Patents vorgeschlagen werden, nachdem sie sonst den Bedingungen und ihre Zeugnisse genügten.

Einige Antragstellerinnen bitten von vornherein um eine Verkürzung des Lehrkursus im Diakonissenhause mit der Begründung, schon einige Zeit in einem Krankenhause gelernt und dadurch Erfahrungen in der Krankenpflege gewonnen zu haben. Dem Antrage kann von seiten des Werkmeisters unter keinen Umständen entsprochen werden, da es lediglich von dem Diakonissenhaus abhängt, zu entscheiden, ob es den Lehrbrief vor Ablauf von 6 Monaten erteilen kann. Die Lehrpflegerinnen sollen nicht allein eine gewisse Zeit Krankenpflege erlernt, sondern sie sollen sich auch in das Wesen und in den Geist des Diakonissenhauses eingelebt haben.

Es scheint vielfach Brauch geworden zu sein, daß die den Diakonissenhäusern zur Ausbildung überwiesenen Johanniter-Lehrpflegerinnen sich in ihren Briefen und sonst als „Johanniterschwestern" bezeichnen und bezeichnen lassen. Das ist ein Mißbrauch; diese Bezeichnung steht ihnen erst zu, wenn sie durch das Patent vom Durchlauchtigsten Herrenmeister zur dienenden Schwester ernannt worden sind.

Auf die „Bedingungen", welche jede Lehrpflegerin unterschrieben mit ihren Papieren einreicht, gehen einzelne Antragstellerinnen nicht mit der gehörigen Prüfung ihrer Verhältnisse ein. Die Versicherung, die auf Kosten des Ordens erlernte Krankenpflege später nicht zu einer Erwerbsquelle zu benutzen, kann von ihnen nicht aufrecht erhalten werden. Schon nach einiger Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Orden wird das Ansuchen gestellt, aus dem Dienst des Ordens ausscheiden zu dürfen, um die Krankenpflege gewerbsmäßig auszuüben, da sie sich und Angehörige ernähren müßten, und wird dann noch um Erlaß der Ausbildungskosten gebeten. Bei den meisten dieser Gesuche ist deutlich zu erkennen, daß die auf eine so billige Weise erlernte Krankenpflege zur Erlangung einer lukrativen Lebensstellung von vornherein angestrebt wurde. Selbst wenn sie die Kosten erstatten, konnten sie niemals auf andere Weise die Krankenpflege so billig erlernen.

Daß auf die Rückerstattung der Kosten von seiten der Ordensregierung unnachsichtlich gedrungen wird, ist selbstverständlich.

Andererseits kann der Orden nicht zugeben, daß seine Schwestern in den ständigen Dienst anderer Krankenpflege-Korporationen eintreten, um dort die Leitung eines Hauses zu übernehmen. Für den Orden und im Interesse der Diakonissenhäuser sind diese Schwestern verloren. Und so muß auch in solchem Falle die Hergabe des Patents und Rückerstattung der Ausbildungskosten gefordert werden.

Digitized by Google

Es kann nur immer wieder das Verlangen des Ordens zum Ausdruck gebracht werden, auf das Nr. 9c der „Bedingungen" hinweist, daß die Schwestern ihre freiwilligen Dienste den Diakonissenhäusern anbieten, damit der Not um Pflegekräfte bei ihnen gesteuert werde. Da weise ich zugleich auch auf das Johanniterschwesternkrankenhaus in Gerdstedt (Bez. Halle) hin, dem es an Pflegekräften stets mangelt.

Eine Verpflichtung des Ordens, die dienenden Schwestern des Johanniterordens bei der Invaliditäts- und Altersversicherung zu versichern, ist mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß die Johanniterschwestern nicht in einem Dienstverhältnis zum Orden stehen, wie Pflegerinnen zu einer Anstalt. Seine Schwestern könnten nur im Falle eines Krieges oder bei allgemeinen Landesnöten zum Pflegedienst einberufen werden. Alle anderen Dienste, welche Johanniterschwestern in der Kranken- oder Gemeindepflege leisten, so ist weiter ausgeführt worden, seien freiwillige, den Krankenhäusern oder Gemeinden und nicht dem Orden geleistet, und dürften sie dafür eine Bezahlung nicht annehmen. Ein Taschengeld für ihre daren Auslagen bis zu 20 ℳ für den Monat sei wohl gestattet; die Verabredung hierüber würde ohne Zutun des Ordens zwischen der Schwester und dem Diakonissenhause getroffen. Es fände eine ständige Beschäftigung der Johanniterschwestern in der Krankenpflege in den seltensten Fällen statt, es wären nur sogenannte Aushilfen, die einige Wochen, zuweilen Monate dauern. Trete aber bei dieser oder jener Schwester eine längere, vielleicht auch ständige Beschäftigung ein, so wäre nicht der Orden, sondern die betreffende Anstalt, wenn sie der Schwester mehr als 15 ℳ monatlich Taschengeld zubilligt, zur Versicherung verpflichtet.

Eine neue sehr wichtige Einrichtung für die Krankenpflege ist durch einen Beschluß des Bundesrates vom 22. März 1906 angebahnt, der dahin geht, daß Krankenpflegepersonen, die durch eine staatliche Prüfung vor einer Prüfungskommission den Nachweis der Befähigung geliefert haben, die „staatliche Anerkennung als Krankenperson" erteilt werden kann.

Für den Bundesstaat Preußen hat der Kultusminister, im Einverständnis mit dem Kriegsminister, unter dem 10. Mai 1907 eine Verfügung erlassen, die diese Materie regelt, was in den anderen Bundesstaaten verordnet ist, ist der Ordensregierung noch nicht bekannt geworden, wird aber ermittelt werden. Für diesen Bericht kommt es hauptsächlich darauf an, bekannt zu geben, wie Johanniterschwestern, welche **vor** dem Erlaß der Prüfungsvorschriften (1. Juni 1907) Krankenpflege erlernt **haben**, das Prüfungszeugnis erhalten können.

Das Preußische Ministerium der **geistlichen**, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten **hat** auf eine diesseitige Vorstellung für die **dienenden** Schwestern des Ordens Sonderbestimmungen erlassen, die dahin gehen, daß den Schwestern, welche sich während eines Zeitraums von drei Jahren (einschließlich der Ausbildungszeit) **vorwiegend** der Krankenpflegetätigkeit gewidmet haben, die staatliche Anerkennung als Krankenpflegeperson **ohne** vorherige Prüfung erteilt werden kann. Diese Vergünstigung tritt sogar schon bei denjenigen Schwestern ein, die zwei Jahre hindurch ununterbrochen in der Krankenpflege tätig gewesen sind. Bedingung aber ist, daß die Schwestern zur Zeit noch felddienstfähig sind.

Den Bundesregierungen werden diese Sonderbestimmungen unterbreitet werden, damit die Erlangung der „staatlichen Anerkennung" auch für Schwestern des Ordens, welche außerhalb Preußens wohnen, sich in gleicher Weise ermöglichen läßt.

Die Anträge an die Regierungen sind aber nicht von den einzelnen Schwestern zu stellen, sondern die Ordensregierung wird dies bewirken.

Übrigens will ich das hier noch erwähnen, daß der Orden in seinen Maßnahmen sich für die Zukunft auch in dieser Angelegenheit eng anschließen wird an die Einrichtung, welche die Diakonissenhäuser mit Rücksicht auf die Verordnung des Herrn Kultusministers vom 10. Mai 1907 treffen werden. Möchte die Einrichtung der staatlichen Prüfung der Krankenpflegepersonen sich bewähren. Unsere bisherige Einrichtung des halbjährigen Lehrkurses für Erwerbung des Zeugnisses der Diakonissenhäuser, daß die Lehrpflegerin geeignet ist, in einem Krankenhause nützliche Dienste zu leisten, hat sich durchaus bewährt, und wenn der Johanniterorden mit ihr, außer der Bereitstellung von Pflegekräften für den Kriegsfall, den Zweck verbindet, die Diakonissenhäuser und die weibliche Diakonie im Sinne der Diakonissenhäuser zu fördern, und die Kenntnis der Krankenpflege auch in die Familien zu tragen, welche durch Verehelichung der dienenden Schwestern gebildet werden, so behält die bisherige Einrichtung ihren Wert, und ist es nicht die Absicht des Ordens, sie irgendwie für jetzt zu verändern, es soll den Lehrpflegerinnen, welche den Wunsch haben das staatliche Zeugnis zu erwerben, nur der Weg dazu offen gelassen bezw. geebnet werden.

Digitized by Google

Übrigens dürfen die dienenden Schwestern des Johanniterordens, welche nicht die staatliche Prüfung machen, sich damit getröften, daß, wenn sie nur sonst in der Krankenpflege tüchtig sind, im Falle eines Krieges sehr bald auch ihre Dienste würden in Anspruch genommen werden. Gott der Herr bewahre uns in Gnaden vor Krieg, aber wenn er nicht abzuwenden ist, so soll er uns gerüstet finden.

Wustrau, den 24. Januar 1908.

D. Graf von Zieten-Schwerin
Ehrenkommendator und Werkmeister des Johanniterordens.

Genossenschaft im Königreich Sachsen.

Der diesjährige Rittertag wurde am 2. März, 3 1/2 Uhr, in Dresden abgehalten.

Unter dem Vorsitze des Kommendators, General der Infanterie von Treitschke, versammelten sich gegen 80 Rechts- und Ehrenritter, von denen eine Huldigungsdepesche an den Durchlauchtigsten Herrenmeister abgesandt wurde.

Seit dem letzten Rittertage waren 2 Todesfälle zu beklagen:

die R.R. Hauptmann z. D. Freiherr von Hauten und Staatsminister a. D. von Schlieben auf Nieder-Taubenheim.

Neu aufgenommen sind die E.R.:

Oberstleutnant z. D. Freiherr von Friesen, von Oppel, Rittmeister z. D. von Pflugk, Major von Karajan, Major von Koppenfeld, Freiherr von Pentz auf Brandis.

Nachdem der Werkmeister über das Krankenhaus zu Dohna-Heidenau berichtet und der Schatzmeister seine Rechnungslegung erstattet hatte, fanden nachstehende Wahlen zum Konvent statt:

a) für den durch Todesfall zu ersetzenden Staatsminister a. D. von Schlieben der R.R. Freiherr von Burgk auf Schönfeld pp.;
b) für den aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Grafen zu Solms-Wildenfels, Erlaucht, der Ehrenkommendator, Minister des Königl. Hauses von Metzsch-Reichenbach;
c) der satzungsgemäß ausscheidende R.R. Generalleutnant z. D. von Schulz (Schatzmeister) wurde wiedergewählt.

Hierauf hielt der als Delegierter des Ordens in Südwest-Afrika tätig gewesene, der Genossenschaft angehörige E.R., Rittmeister z. D. von Heynitz einen Vortrag über die dort gemachten Erfahrungen.

Um 6 Uhr schloß sich ein gemeinsames Mahl an. An diesem nahmen, wie auch bereits an dem vorangegangenen Vortrage, auch eine Anzahl nicht der Sächsischen Genossenschaft angehörige, hier wohnhafte Johanniterritter teil.

Brandenburgische Genossenschaft.

Auf dem Rittertage des 7. Bezirksvereins der Brandenburgischen Genossenschaft des Johanniterordens in Frankfurt a. O. am 8. April d. J. legte der Rechtsritter Generalleutnant z. D. v. Hertzberg infolge Krankheit und Alter das Amt des Vorsitzenden nieder. Er hatte den Verein im Jahre 1885 zusammenberufen, dann in Segen geleitet, namentlich die Stiftung eines Freibettes im Lutherstift ermöglicht.

Zum Vorsitzenden des Vereins wurde gewählt der RR. Graf Finck v. Finckenstein auf Reitwein, zum Stellvertreter der RR. Oberforstmeister v. Krogh in Frankfurt a. O.

Die Kranken- und Siechenhäuser des Ordens.

In den Anstalten des Ordens sind während des Monats Februar 3627 Personen in 63 513 Verpflegungstagen aufgenommen worden. Der gesamte Abgang während dieser Zeit betrug 1472. Davon sind gestorben 87, ungeheilt oder nur gebessert entlassen 136, geheilt 1249.

Im März sind 3708 Personen in 67 166 Verpflegungstagen aufgenommen worden. Hier war der gesamte Abgang 1646; gestorben sind 88, ungeheilt oder gebessert entlassen wurden 123, geheilt sind 1435 Personen.

Veränderungen in der Ordensliste.*)

ER. v. 1901: Legationssekretär im Auswärtigen Amt Dr. jur. Dorotheus Kracker v. Schwartzenfeldt der Charakter als Legationsrat verliehen. — ER. v. 1908: Curt Graf v. Einsiedel-Wolkenburg, bisher kommiss. Vertreter des 2. Legationssekretärs bei der Gesandtschaft in Peking, diese Stelle endgültig verliehen erhalten. — RR. v. 1888: Kammerherr und Rittmeister a. D., Majoratsbesitzer, Mitglied des H. H. Diepold v. Köckritz und Friedland, auf Mondschütz, die Freiherrliche Würde verliehen. — RR. v. 1900: Großh.-Mecklbg. Drost Carl v. Bassewitz, zu Schwerin in Mecklbg. am 1. Juli 1907 unter Verleihung des Charakters als Landdrost in den Ruhestand versetzt. — ER. v. 1892: Oberstleutnant a. D. Emmo Freih. Grote zum Hofmarschall K. H. des Herzogs Ernst August zu

*) Es wird gebeten über etwaige Veränderungen bezüglich des Wohnorts, des Titels oder sonstiger persönlicher Verhältnisse baldmöglichst dem Ordensbureau Nachricht zu geben.

Digitized by Google

Braunschweig und Lüneburg, Herzogs von Cumberland, ernannt. — ER. v. 1902: Major à l. s. der Armee Adolf Graf v. Götzen zum Preußischen Gesandten in Hamburg ernannt. — ER. v. 1904: Kuno Graf v. Westarp, bisher Polizeipräsident in Schöneberg zum Oberverwaltungsgerichtsrat zu Charlottenburg ernannt. — ER. v. 1899: Landrat Bernd Freih. v. Lüdinghausen gen. Wolff, zu Gumbinnen zum interimistischen Polizeipräsidenten in Schöneberg ernannt. — RR. v. 1907: Ober-Regierungs-Rat Reinhold v. Borstell, zu Merseburg, als solcher dem Regierungs-Präsidenten in Minden beigegeben. — ER. v. 1900: Korvettenkapitän, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtlgs.-Chefs im Marinekabinett, Jaroslaw v. Rothkirch und Panthen unter Ernennung zum Abtlgs.-Chef zum Fregattenkapitän befördert. — RR. v. 1905: Kapitän zur See a. D., Reichskommissar bei den Seeämtern zu Rostock und Lübeck, Adolph v. Bassewitz, zu Rostock, den Charakter als Kontreadmiral z. D. erhalten. — RR. v. 1904: Generalleutnant und Inspekteur des 4. Kav.-Insp. Konrad v. Katzler zum Kommandeur der 2. Division ernannt. — ER. v. 1907: Major im Generalstab des XVIII. A.-K. Albert v. Mutius zum Rgt. Königs-Jäger Nr. 1 versetzt und mit der Führung des Rgts. beauftragt. — RR. v. 1892: K. Württ. Generalmajor z. D. und General à l. s. Sr. Majestät des Königs Theodor v. Graevenitz, zu Stuttgart, den Charakter als Generalleutnant erhalten. — RR. v. 1898: K. Württ. Generalleutnant und Kommandeur der 26. Kav.-Brig. (1. K. Württ.) Gustav Freih. v. Starkloff zu den Offizieren von der Armee versetzt; Wohnsitz Stuttgart. — ER. v. 1903: K. Württ. Major und dienstuender Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs von Württemberg Otto Freih. v. Tessin zum Stabe des Drag.-Rgts. „König" Nr. 26 versetzt. — RR. v. 1905: Oberstleutnant und Kommandeur des 3. Bad. Drag.-Rgts. „Prinz Karl" Nr. 22 Fritz v. Unger, unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des XI. A.-K. ernannt. — RR. v. 1900: Generalleutnant und Kommandeur der 6. Division Reinhold v. Twardowski zur Disposition gestellt.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Anzeigen zum Johanniter-Ordensblatt.

Insertions-Gebühr für die 3 gespaltene Petitzeile (60 mm breit) oder deren Raum 50 ₰ — Beilagen nach Übereinkunft. — Für den Inseratenteil verantwortlich Julius Becker, Berlin W. Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes, Berlin W., Mauerstraße 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Neue Erscheinungen des Buch- und Kunstverlages

»Deutsche Gedenkhalle«

Bilder aus der Vaterländischen Geschichte unter Schriftleitung von Professor Dr. Julius von Pflugk-Harttung. Leitung des illustrativen Teils: Prof. Dr. Hugo Tschudi. Veranstaltet von Max Herzig. Verlagsanstalt „Vaterland" G. m. b. H. zu Berlin und Leipzig. Vollständig in 55 Lieferungen zu je 2 M.

Reich ist die deutsche Literatur an Geschichtswerken aller Art, aber doch ist sie seit längerer Zeit nicht vermehrt worden um ein zusammenfassendes nationales Werk, welches dem Höchsten und Besten aus den letzten Jahrzehnten in echt vaterländischem Sinne als Sammelpunkt dienen könnte. Ein solches Werk zu bieten ist der Zweck der „Deutschen Gedenkhalle".

In einer großen Zahl von Bildern, geschriebenen und gemalten, sollen hier alle wichtigen Begebenheiten und bedeutenden Gestalten aus der deutschen Geschichte zur Darstellung gelangen. In nach der Zeitfolge aneinandergereihten, sonst aber voneinander unabhängigen Aufsätzen, zu deren Abfassung, wie das Verzeichnis der literarischen Mitarbeiter zeigt, die bewährtesten Kräfte der Gegenwart herangezogen wurden, werden die großen Ereignisse behandelt, die einen entscheidenden Einfluß auf die Geschichte des Reiches genommen haben. Es soll eine trockene Aufzählung von Namen und

MOHR & SPEYER

Königliche Hoflieferanten

Cöln a. Rh. **Berlin W.** Strassburg i. Els.

Jägerstrasse 14

Breslau Essen (Ruhr) Hamburg Karlsruhe i. B. Königsberg i. Pr. Metz Wiesbaden

empfehlen sich zur Anfertigung

sämtlicher Militär- und Ziviluniformen.

Salem Aleikum-Cigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität.

Preis	No. 3	4	5	6	8	10	
	3½	4	5	6	8	10	Pfg. das Stück.

Vollwertiger Ersatz für die vielfach zu Unrecht bevorzugten ausländischen Cigaretten.

Nur echt mit Firma:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze"

Inh.: Hugo Zietz, Dresden.

Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Neue Erscheinungen des Buch- und Kunstverlages (Forts.)

Jahreszahlen, sondern ein farbiges und anschauliches, flott und lebendig geschriebenes Gesamtbild der betreffenden Zeitabschnitte wird damit in jedem dieser einzelnen Abschnitte gegeben.

Fünfzig Kunstblätter in Heliograoüre nach hervorragenden, wichtige Begebenheiten aus der deutschen Geschichte schildernden Gemälden bilden den illustrativen Teil des Werkes. Eine große Reihe Künstlernamen von bestem Klang ist in dieser geschichtlichen Gallerie vertreten, so daß sich das Unternehmen gleichzeitig zu einer Ruhmeshalle deutscher Kunst gestaltet.

Bild und Wort sollen einander in der Erreichung dieses Zweckes unterstützen, um dem Leser und Betrachter zum Bewußtsein zu bringen, wie reich an bedeutsamen Ereignissen die Geschichte unseres Vaterlandes ist. So ist die „Deutsche Gedenkhalle" wohl danach angetan, das patriotische Gefühl in allen Schichten des Volkes zu stärken, ihnen durch die Rückschau auf den in jahrhundertelangen Kämpfen unserer Vorfahren erreichten Zusammenschluß das Gefühl der Zusammengehörigkeit zum Bewußtsein zu bringen. In ihrer Gesamtheit soll die „Deutsche Gedenk-

Gegründet 1761. ✣ **J. Godet & Sohn** ✣ Gegründet 1761.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Berlin W. 8, Friedrichstrasse 167/168

zwischen Behren- und Französische Strasse.

Lieferanten der Kgl. Preussisch. General-Ordens-Kommission.

Spezialisten in Orden und Orden-Arrangements.

Original- und Miniatur-Orden des In- und Auslandes.

Prospekt mit illustrierten Abzeichen des **Johanniter-Orden** gratis und franko.

Aparte Neuheiten in

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Prachtkatoleg in Waidmannschmuck, reich illustriert, gratis und franko.

Werkstatt im Hause. Werkstatt im Hause.

Trierischer Winzer-Verein A.-G., Trier

Vereinigung von Winzergenossenschaften und Winzern zum Vertrieb naturreiner Weine

Lieferant vieler Offizier- und Zivil-Kasinos

empfiehlt seine

garantiert naturreinen Weine von der Mosel und Saar in Flaschen und Gebinden.

Man verlange Preisliste.

Königl. Grosse Goldene Preussische Staats-Medaille.

Gewächshäuser

nach dem deutschen und amerikanischen Bausystem

Palmenhäuser, Wintergärten, Veranden

in einfachst. u. elegant. Ausführ.

Königl. Ungarische Goldene Staats-Medaille.

Heizungs-Anlagen.

Moderne Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen für herrsch. Schlösser, Villen, Wohnhäuser, Behördl. Bauten u.s.w.

Gewächshaus-Heizungen.

Solideste Ausführung unter voller Garantie.

Erstklassige Referenzen

Eisenwerk M. G. Schott. Breslau 17.

Zweigniederlassung in Budapest II.

Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.

Grosse Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.

Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.

Digitized by Google

Neue Erscheinungen des Buch- und Kunstverlages (Forts.)

halle" die Höhe deutschen Könnens bezeichnen, nicht nur ein Werk unter vielen über die deutsche Geschichte, sondern ein Pantheon des deutschen Volkes sein und gleichsam eine vaterländische Bibel werden. In der Würdigung dieses nationalen Grundgedankens und seiner hervorragend gediegenen Ausführung, wie sie die schon abgeschlossen vorliegende „Kaiser-Ausgabe" des Werkes zeigt, ist allen anderen Seine Majestät der Kaiser mit einem ganz ungewöhnlichen Gnadenbeweise vorangegangen, indem er das Unternehmen unter seinen persönlichen Schutz genommen und ihm einen Glückwunsch zum Geleit gegeben hat, der dem Werke besser als jedes andere empfehlende Wort die Wege ebnen wird. Das Kaiserliche Protektorat ist eine Auszeichnung, der sich bisher noch kein Buchunternehmen hat rühmen dürfen; es bildet die Krönung der vereinten Tätigkeit der Mitarbeiter. In der Tat können die Leistungen der letzteren und die Bedeutung des ganzen Werkes durch nichts besser gekennzeichnet werden, als durch die Worte der Kaiserlichen Kabinettsordre:

„Es ist mir ein Bedürfnis, meiner Befriedigung Ausdruck zu geben, daß ich das Protektorat über ein Werk habe übernehmen dürfen, welches durch die Gediegenheit seines Inhalts und den vornehmen Geschmack seiner Ausstattung ein Denkmal deutscher Buchkunst genannt werden muß. . . . Ich hoffe, daß die „Deutsche Gedenkhalle" auch in einer volkstümlichen Ausgabe erscheinen wird, um ihrem gediegenen Inhalt die weiteste Verbreitung zu sichern."

Diese volkstümliche Ausgabe ist die hier besprochene „National-Ausgabe", welche in 25 Lieferungen erscheint. Nebenher wurde zu einem wesentlich höheren Preise noch die „Kaiser-Ausgabe" und eine „Fürsten-Ausgabe" veranstaltet, über welche eigene Prospekte zur Verfügung stehen. Eine Probelieferung der „National-Ausgabe" legt jede bessere Buchhandlung zur Ansicht vor.

August Sperl. »Die Söhne des Herrn Budiwoj«. München, Beck. Billige Volksausgabe, elegant in Leinwand gebunden M. 6.—

Wir haben den Roman, der wohl als das Hauptwerk Sperls zu betrachten ist, schon bei seinem ersten Erscheinen lebhaft willkommen geheißen. Um so freudiger ist zu begrüßen, daß mit ihm sich wieder das Gute wirklich einmal Bahn gebrochen hat und daß zum besten Zeichen des Erfolges nun neben der zweibändigen großen Ausgabe auch noch eine billigere Ausgabe in einem Bande erscheinen kann, die trotz der beabsichtigten „Volkstümlichkeit" sich sowohl nach dem Einband als nach der ganzen inneren Ausstattung auch für anspruchsvollere Leser durchaus würdig und geschenkmäßig präsentiert. Über den Autor und sein Werk hat nach unserer Auffassung am treffendsten wohl Robert König im „Daheim" sein Urteil in die Sätze zusammen gefaßt: „Auf dem Gebiete des geschichtlichen Romans ist Gustav Freytag ein würdiger Nachfolger erstanden in August Sperl . . . . In idealer Höhe leuchtend steht über allen Gestalten des Buches die des Witigonen Zawisch. In ihm verkörpern sich die Eigenschaften des echten deutschen Uradels . . . Eine einfache, klare, klassisch schöne Sprache erhöht den Genuß der Dichtung."

Cöln a. Rhein

Monopol-Hotel

I. Ranges, modernster Comfort

am Bahnhof und Dom.

Elegante Appartements mit Post-Telephon, Privat-Bad und Toilette

Basel Schweiz

Grand Hotel Victoria und National

in bester Lage am Zentralbahnhof

Haus I. Ranges, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. 2 Personen-aufzüge. Abgeschlossene Wohnungen mit Bäder und Zubehör. Elektr. Licht und Zentralheizung. Vorzügliche Küche.

Es empfiehlt sich bestens

Paul Otto, Eigentümer

BEAULIEU Hôtel Panorama Palace

(St.-Jean-Cap-Ferrat) A. M.

Hotel allerersten Ranges. Prächtige und ruhige Lage. Voller Süden. Elektr. Licht Lift Zentralheizung. Neuester Comfort. Pension von M. 10 aufwärts. W. KLUNDER, Be

Dresden ★ Hotel Bellevue.

Weltbekanntes, vornehmes Haus, in einzig schöner Lage an der Elbe; gegenüber dem Königl. Schloss, Hofkirche, Opernhaus, Zwinger und Gemälde-Galerie. Elektr. Bel. Lift. Zimmer und Wohnungen mit Privatbad und Toilette. Automobil-Garage, einzeln abgeschlossene Abteile.

R. Ronnefeld, Vorstand und Direktor.

Savoy-Hotel, Dresden-A.

Erstklassiges Hotel mit allem Komfort der Neuzeit

Zimmer mit anschließendem Baderaum. **F. Margraf.**

„Kissinger Mineralwässer fördern den Stoffwechsel."

„Rakoczy"

weltberühmt bei Magen- und Darmstörungen, sehr bewährt bei Malaria, Gallenleiden, Fettleibigkeit, Dysenterie usw.

„Maxbrunnen"

Heil- und Tafelwasser

bei Nieren-, Blasenerkrankungen und besonders bei Leiden der Atmungsorgane.

„Bockleter Stahlwasser"

kohlensäurereichstes Arsen- und Stahlwasser

hervorragende Erfolge bei Blutarmut, Frauenleiden, Milzbeschwerden, schweren Nierenleiden, Malaria und besonders zur Rekonvaleszenzkur geeignet

Direkter Bezug durch II. 08

Verwaltung der Kgl. Mineralbäder Kissingen und Bocklet.

Nr. 5. Berlin, Mai 1908 49. Jahrg.

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes — das am 15. jeden Monats erscheint — erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. Inseratenannahme durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Der Durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniterordens Prinz Eitel-Friedrich von Preußen, Königliche Hoheit, wird in Sonnenburg am 23. Juni ein Ordenskapitel abhalten und am folgenden Tage, den 24., in der Kirche daselbst eine Anzahl Ehrenritter durch Ritterschlag und Investitur als Rechtsritter aufnehmen.

Die Einladungen an die Ehrenritter sind bereits ergangen.

Brandenburgische Genossenschaft.

Die Herren Mitglieder der Brandenburgischen Genossenschaft des Johanniterordens lade ich hierdurch zu einem Rittertage auf Freitag, den 22. Mai 1908, nachmittags 5 Uhr, im Herrenhause, Leipzigerstraße 3, hierselbst, ganz ergebenst ein.

Eine Sitzung des Konvents findet am Freitag, den 22. Mai 1908, ebendaselbst, nachmittags 4 Uhr statt.

Berlin, den 7. Mai 1908.

Der Kommendator
Freiherr von Manteuffel.

Im Anschluß an den Rittertag findet im Speisesaal des Herrenhauses (um 6½ Uhr) ein gemeinschaftliches Essen statt (Couvert einschl. Wein, Bowle usw. zu 15 Mk.). Anmeldungen werden erbeten bis spätestens 20. Mai 1908 an das Bureau der Brandenburgischen Genossenschaft des Johanniterordens zu Berlin W. 66, Leipzigerstraße 3.

Anzug: Überrock.

Sächsische Provinzial-Genossenschaft.

Einladung zum Rittertag in Thale Hotel Zehnpfund, Donnerstag, 18. Juni, 1½ Uhr mittags. Tagesordnung: Die üblichen Mitteilungen und Rechnungsberichte, Ersatzwahlen für den verstorbenen Werkmeister und für einen verstorbenen Krankenhauskurator, Sonstiges.

Anzug: Frack und Halsorden.

Rechtzeitige Ansage im Hotel für gemeinsames Mahl und eventl. Nachtquartier ist erwünscht.

Carow, den 5. Mai 1908.

Der Kommendator
Graf von Wartensleben.

Brandenburgische Genossenschaft.

Von der Mitgliederversammlung des 5. Bezirksvereins der Brandenburgischen Genossenschaft des Johanniterordens in Potsdam wurde am 25. Februar d. J. zum Vorsitzenden des Bezirksvereins der Rechtsritter Wirkliche Geheime Oberregierungsrat von Français in Potsdam und zum Stellvertreter der Ehrenritter Geheime Oberregierungsrat von Ditfurth ebendaselbst gewählt.

Rheinische Genossenschaft.

Am 29. Mai 1908 findet in Coblenz im Hotel zum Riesen um 12 Uhr mittags Konventssitzung, um 3 Uhr nachmittags Rittertag und — an diesen

sich anschließend — gemeinsames Mittagsmahl statt, zu welchem letzteren auch nicht der Genossenschaft angehörende Johanniterritter willkommen sind. Alle Herren Ritter, welche an dem Mittagsmahle teilzunehmen beabsichtigen, werden gebeten, dieses dem Hotel 3 Tage vorher anzeigen zu wollen.

Persönliche Einladungen zu Konvent und Rittertag werden nicht mehr ergehen.

Mehrum, 8. Mai 1908.

Der Kommendator
Freiherr von Plettenberg-Mehrum.

Pommersche Genossenschaft.

Der Rittertag der Pommerschen Genossenschaft wird wahrscheinlich am 18. Juni gehalten werden und zwar des Umbaues in Züllchow wegen diesmal im Schlosse zu Stettin.

Stettin, den 8. Mai 1908.

Der Kommendator
Freiherr von Maltzahn.

Monatliche Übersicht der in den Anstalten des Ordens befindlichen Kranken und Siechen.

In den Kranken- und Siechenhäusern des Ordens sind während des Monats April 1908 3575 Personen in 62 333 Tagen verpflegt worden. Der gesamte Abgang während dieser Zeit betrug 1344. Davon sind gestorben 98, ungeheilt oder nur gebessert entlassen 124, geheilt 1122.

Auf die einzelnen Häuser verteilt, sind verpflegt worden in:

	Bettenzahl	Personen	Verpflegungstage	Abgang von Personen
Sonnenburg	70	102	1762	46
Polzin	120	153	2437	62
Groß-Lichterfelde (Siechen- u. Rekonvaleszentenhaus)	160	103	3024	3
Sterkrade (Kranken-, Siechen- u. Rekonvaleszentenhaus)	138	207	3747	86
Lungenheilstätte Sorge	72	88	2158	16
Preuß.-Holland	50	44	682	25
Gerdauen	68	116	1764	52
Bartenstein	55	73	1088	35
Neidenburg	94	167	2588	87
Bandsburg	50	70	1359	27
Heiligenbeil	78	91	1943	26
Dirschau	77	56	1072	17
Briesen	50	62	968	23
Szittkehmen	13	31	186	25
Jüterbog	32	69	1009	31
Neu-Ruppin	48	76	1208	38
Stendal	115	178	3396	59
Pritzwalk	60	80	1159	43
Züllichau N.-M.	40	24	381	12
Königsberg N.-M.	55	54	1026	22
Arnswalde	30	23	280	18
Züllchow	110	16	421	5
Lauenburg	40	50	804	23
Greifswald (Siechenh.)	33	30	899	1
Erdmannsdorf	50	56	1178	19
Reichenbach	60	62	950	33
Falkenberg	42	58	1015	24
Neusalz a. O.	38	37	684	19
Pleß	52	86	1243	45
Saarau	36	21	232	10
Glatz (Siechenhaus)	15	13	390	—
Tirschtiegel	20	18	339	5
Pinne	36	37	629	18
Fraustadt	34	36	466	21
Pakosch	15	20	314	11
Kolmar (Posen)	38	68	912	47
Schwerin (Warthe)	42	46	908	15
Mansfeld (Siechenh.)	63	63	1888	—
Genthin	30	51	891	20
Heiligenstadt	30	19	390	10
Eisenberg S.-A.	40	28	537	15
Plön	70	85	1577	34
Dannenberg	48	52	659	32
Altena	50	31	626	14
Oeynhausen	125	101	1515	1
Dierdorf	45	50	1060	16
Plochingen	70	120	2034	55
Schwäbisch-Hall	30	65	547	9
Ludwigslust	75	74	1181	35
Dohna-Heidenau	75	125	2038	60
Niederweisel	38	40	649	17
Beirut	81	150	2120	78

Das Krankenhaus in Lippspringe wird Mitte Mai eröffnet.

Rudolf Freiherr von der Horst, Major a. D., EM s. 1885, † zu Berlin 19. April 1908.

Alexander von Kries, Geheimer Legationsrat a. D., EM s. 1901, † zu Berlin 19. April 1908.

Christoph Graf von Degenfeld-Schonburg, K. u. K. Österr.-Ungar. Wirkl. Geh. Rat, Kämmerer, General d. Kav., Oberstinhaber des Inf.-Regts. Nr. 83, EM s. 1860, † zu Görz in Illirien 14. März 1908.

Digitized by Google

Gustav Freiherr von Lindenfels, K. u. K. Österr.-Ungar. Generalmajor a. D., EK f. 1873, † zu Wien 21. März 1908.

Dr. jur. Leo Freiherr von Luetzaw, Präsident, Kammerherr, Landesdirektar der Fürstentümer Waldeck und Pyrmant, Bevollmächtigter zum Bundesrat, EK f. 1889, RK f. 1898, † zu Aralsen 25. April 1908.

Georg Friedrich Wilhelm von Oppel, EK f. 1887, † zu Dresden 26. April 1908.

Emil Prinz zu Schaenaich-Carolath-Schilden, auf Haseldarf bei Utersen, EK f. 1889, in Halstein, † zu Haseldorf 30. April 1908.

Carl Graf van der Schulenburg, Rittmeister a. D., Majaratsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, auf Trampe bei Eberswalde, EK f. 1875, RK f. 1884, † zu Trampe 28. April 1908.

Max Graf von Wachtmeister, Oberstleutnant a. D., EK f. 1897, † zu Ludwigslust 30. April 1908.

Detlaff Graf van Schwerin, auf Ziethen, Regierungs-Präsident zu Käslin, EK f. 1884, MK f. 1894, † zu Bad Saden 5. Mai 1908.

Ärztlicher Jahresbericht des Johanniter-Ordens-Krankenhauses zu Sonnenburg, Neumark, über das Jahr 1907.

Im Jahre 1907 war die Zahl der behandelten Kranken sa hach wie nie zuvor, sie betrug 504 gegen 469 im Jahre 1906. Davon waren 232 Männer, 194 Frauen, 78 Kinder. Die Zahl der chirurgisch Kranken ist ebenfalls wieder etwas gestiegen und zwar van 341 im Jahre 1906 auf 350. Innerlich krank waren 142, außerdem waren 12 Sieche in der Anstalt.

Geheilt wurden: 390 = 77 % gegen 79 % im Jahre 1906.

Ungeheilt blieben: 15 = 2,9 % gegen 2,1 % im Jahre 1906.

Gestarben sind: 32 = 6,3 % gegen 4,9 % im Jahre 1906.

Die erzielten Resultate sind also im letzten Jahre nicht ganz so günstig gewesen als im Jahre varher, aber immer nach besser als im Jahre 1905. Als Ursache hierfür ist anzuführen, daß eine ganze Reihe unheilbar Kranker, hauptsächlich Krebskranker, aufgenammen wurden; außerdem war die Zahl der eingelieferten Frauen mit Kindbettfieber ganz besanders graß, es starben allein an diesem traurigen Leiden 5 Frauen. Sterbende sind auch in diesem Jahre nur 2 eingeliefert warden, sie starben schon am ersten Tage ihres Hierseins. Van Epidemien sind wir im Berichtsjahre verschant geblieben; die Zahl der bestehenden Typhusfälle war klein, sie betrug 6, van diesen Kranken starb eine Frau an schwerer Lungenentzündung.

Die Zahl der im Berichtsjahre ausgeführten Operatianen betrug 276 gegen 265 im Jahre varher. Diese 276 Operatianen wurden an 221 verschiedenen Patienten ausgeführt, es mußte eine gräßere Anzahl Kranker also mehrmals aperiert werden.

Geheilt sind: 230 = 83 % gegen 78 % im Jahre 1906.

Ungeheilt blieben: 7 = 2,5 % gegen 1,1 % im Jahre 1906.

Gestorben sind: 19 = 6,8 % gegen 4,5 % im Jahre 1906.

Hier hat zwar die Zahl der Heilungen sich beträchtlich vermehrt, aber auch die Zahl der Todesfälle ist gestiegen.

Wenn nun auch die Zahl der Operatianen recht graß war, sa sind dach im Berichtsjahre nicht sa viel schwere, eingreifende Operationen ausgeführt warden als im Jahre 1906. Der Grund dafür lag in einer langwierigen Erkrankung des Unterzeichneten. Mitte Juni zog ich mir durch eine kleine Fingerverletzung bei einer Blinddarmaperatian eine schwere Blutvergiftung zu, so daß ich gezwungen war, meine operative Tätigkeit auf etwa 3 Monate einzustellen. Es mußten leider in dieser Zeit zahlreiche chirurgische Kranke abgewiesen werden. Tratzdem fanden auch wieder viele große Operatianen statt. Der Leibschnitt wurde 16mal gemacht, gegen 25 mal im Jahre zuvar; die Gebärmutter wurde nur bei einer Kranken extirpiert, ein Mal mußte wegen engen Beckens der Kaiserschnitt gemacht werden, Bruchaperatianen fanden 7 statt. Es ist auch wieder über eine gräßere Reihe interessanter, seltener Operationen zu berichten, bei denen der Erfalg ein günstiger war.

Einen jungen Maun, der mehrere Jahre siech war wegen einer graßen, eiternden Hähle im Brustraum, konnten wir als ganz gesund und kräftig entlassen. Wir mußten ihm van fast allen Rippen der linken Seite gräßere Stücke wegnehmen, um die Hähle zum Verschluß zu bringen.

Einem andern jungen Mann, der lange Zeit an einer schweren Erkrankung des Magens gelitten hatte und sehr abgemagert war, wurde zur Feststellung der Krankheit der Leib in der Mittellinie

Digitized by Google

geöffnet und es stellte sich heraus, daß ein Geschwür in der rechten Seite den Ausgang des Magens verengte. Nachdem der Leib nun auch an der Seite geöffnet worden war, legte ich einen neuen Magenausgang an. Bald danach konnte der Mann wieder täglich essen. Bei seiner Entlassung hatte er 17 Pfund an Gewicht zugenommen.

Einem sehr elenden, schwächlichen jungen Menschen, der an einer vollständig tuberkulös erkrankten Niere litt, nahm ich die kranke Niere heraus. In den beiden ersten Tagen war die Harnabsonderung der anderen Niere recht mangelhaft, doch schon nach vier Tagen hatte die eine Niere die Funktion beider glatt übernommen. Der Patient nahm 26 Pfund an Gewicht zu und konnte gesund und kräftig entlassen werden.

Endlich noch die Krankengeschichte eines vierten jungen Mannes. Er litt an chronischer Mittelohreiterung, plötzlich ging die Eiterung auf den Knochen über und verursachte eine Vereiterung eines großen Blutleiters des Gehirns und eine beginnende Gehirnhautentzündung mit allgemeiner Blutvergiftung. Schon am dritten Krankheitstage konnte operativ vorgegangen werden; es wurde die große Halsvene unterbunden, um den Eiter vom Körper abzusperren, dann wurde der große Gehirnblutleiter eröffnet und dort der Eiter entleert, schließlich wurde der kranke Knochen entfernt und das Gehirn an der Unterfläche frei gelegt. Ganz allmählich überwand der Körper die Blutvergiftung und der Patient konnte gesund entlassen werden.

Der Röntgenapparat wurde im Jahre 1907 viel in Anspruch genommen, es wurden 36 Bilder angefertigt und zahlreiche Durchleuchtungen vorgenommen.

Das im vorigen Jahre eingerichtete Verbandzimmer wurde sehr viel benutzt. Alle Verbände und eiterigen Operationen wurden dort ausgeführt, so daß der große Operationssaal jetzt von ansteckendem Eiter ganz freibleibt. Um nun noch die Mögtichkeit einer Eiterverschleppung durch meine Hände ganz auszuschatten, trage ich jetzt bei Operationen dünne, sterilisierte Gummihandschuhe.

Bau Neueinrichtungen im Berichtsjahre sind hervorzuheben besonders die Vergrößerung der Männerbaracke durch Anbau; es wurden dadurch zwei Einzelzimmer, ein großes Badezimmer und neue Klosetträume geschaffen.

Am Ende des Jahres wurde ein großes elektrisches Lichtbad aufgestellt, welches, durch 30 Glühlampen gespeist, eine ganz gewaltige Hitze entwickelt.

Am 1. Oktober schied der bisherige Assistenzarzt Dr. Haeuptner nach 2½jähriger Tätigkeit aus, um sich selbstständig zu machen; an seine Stelle trat Dr. Sesse, der vorher schon mehrere Jahre als Assistent in Universitätsinstituten tätig gewesen ist.

Dr. Hornesser.

Der „Bericht des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz

über seine und seiner Provinziatvereine Tätigkeit sowie ergänzende Mitteilungen über die Wirksamkeit des Zentratkamitees der deutschen Vereine vom Raten Kreuz während der Zeit vom 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1907" liegt jetzt im Druck vor. Danach zählte das Zentratkamitee des Preußischen Landesvereins am Schtuß des Berichtsjahres 51 Mitglieder, die gteichzeitig dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz angehären. Unter diesen 51 Mitgtiedern befinden sich 4 Johanniterritter: Dr. v. Bonin-Brettin, Staatsminister a. D., Wirkl. Geh.-Rat; Freiherr Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Oberstleutnant a. D.; Graf zu Eulenburg, Staatsminister a. D.; Freiherr v. Heintze, Kgl. Oberjägermeister. Das Zentralkamitee hat, wie in dem Berichte für 1905/06 bereits ausgeführt, der praktischen Friedenstätigkeit — allerdings im Zusammenhang mit seinen Kriegsaufgaben — eine gräßere Aufmerksamkeit zugewendet und sich die Sorge für die Pflege der verwundeten und erkrankten Krieger aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 in immer weiterem Umfange angelegen sein lassen. Veteranenheime werden in Kissingen, Ems, Wiesbaden unterhalten. In Salzschtirf sind dem Zentralkamitee ebenfalls sehr erhebliche Erleichterungen zugebilligt warden. Auch aus Hersfeld bei Cassel und aus Dürrheim in Baden liegen wertvolle Anerbieten vor, welche das Zentralkomitee im Interesse seiner Pflegebefohlenen in den nächsten Jahren auszunützen beabsichtigt. In Gastein und Aachen-Burtscheid wird alljährlich eine Anzahl von Kriegsteilnehmern untergebracht. Auch in der deutschen Heilstätte vom Rolen Kreuz in Loschwitz, die die sich als sehr nützlich auch für unsere Südwestafrikaner erwiesen hat, erhielten zuweilen erholungsbedürftige Krieger von 1864 bis 1870/71 auf Rechnung des Zenlratkomitees Wohnung und Verpflegung. Freie Trink- und Badekuren für Teilnehmer an den Fetdzügen 1864, 1866 und 1870/71 sind genehmigt warden: im Jahre 1903 an 11 Mann, 1904 an 59 Mann, 1905 an 79 Mann, 1906 an 85 Mann. — Das Rote Kreuz hat seit vielen Jahren den von Kommunen und Vereinen häufig vorgelegten Ge-

Digitized by Google

suchen um Überlassung von transportablen Baracken nach Möglichkeit zu entsprechen gesucht. So kam es, daß zuweilen bis zu 150 solcher Baracken im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt unentgeltlich da und dort benutzt wurden. Bedenkt man, daß eine Baracke, je nachdem es sich um eine sogenannte Krankenbaracke oder um eine Wirtschaftsbaracke handelt, einen Wert von 4—5000 ℳ darstellt, und daß außerdem noch eine Menge von Einrichtungsgegenständen und sonstigen Gebrauchsstücken beigegeben war, so wird man verstehen, daß das Zentralkomitee jahraus, jahrein etwa 700 000 bis 1 000 000 ℳ Wert allein auf diese Seite seiner Wohlfahrtsbestrebungen verwendete. Als nun durch das Seuchengesetz vom 30. Juni 1900 den Kreisen die Verpflichtung auferlegt wurde, behufs Durchführung der bei gewissen übertragbaren Krankheiten erforderlichen Isolierung ausreichende Räume für den etwaigen augenblicklichen Bedarf verfügbar zu machen resp. nachzuweisen, verfehlte das Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz nicht, den sämtlichen Kreisen der Monarchie das Anerbieten zu machen, daß es aus seinem bereitzuhaltenden großen Barackenvorrat eine angemessene Zahl nebst den dazugehörigen Ausstattungsgegenständen beim Ausbruch gewisser ansteckender Krankheiten sofort leihweise überlassen wolle, wenn die Kreise sich vertraglich verpflichteten, jährlich eine bestimmte, nach der Ziffer der Kreisinsassen zu bemessende Summe an die Schatzmeisterkasse des Zentralkomitees abzuliefern. Nach langen Verhandlungen ist es bis zum Schlusse des Berichtsjahres gelungen, solche Verträge mit 147 preußischen Kreisen abzuschließen, die sich folgendermaßen auf die Provinzen der Monarchie verteilen: Sachsen mit 6 von 48 Kreisen = 12,5 %, Schleswig-Holstein mit 6 von 25 Kreisen = 24 %, Ostpreußen mit 7 von 38 Kreisen = 18,4 %, Pommern mit 7 von 32 Kreisen = 21,9 %, Westfalen mit 7 von 47 Kreisen = 14,9 %, Westpreußen mit 9 von 29 Kreisen = 31 %, Hessen-Nassau mit 9 von 42 Kreisen = 21,4 %, Rheinprovinz mit 13 von 77 Kreisen = 16,9 %, Hannover mit 17 von 78 Kreisen = 21,8 %, Schlesien mit 19 von 70 Kreisen = 27,1 %, Brandenburg mit 20 von 42 Kreisen = 47,6 %, Posen mit 27 von 42 Kreisen = 64,3 %. Von 11 weiteren Kreisen waren bereits Bereitswilligkeitserklärungen eingetroffen, die Vertragsabschlüsse aber noch nicht beendet. — Die Marineverwaltung machte von der Hilfsbereitschaft des Roten Kreuzes im Mobilmachungsjahre 1905/06 zum erstenmal erweiterten Gebrauch, und zwar wurden der Behörde Ausstattungsgegenstände für mehrere Marinereservelazarette einschließlich 28 Baracken zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahre 1906/07 wurden nun diese Ausstattungen in bedeutendem Umfange ergänzt. Einem der Lazarette wurden Wäsche und Krankenkleider schon damals zur Aufbewahrung überwiesen. — Die behufs Unterstützung der Gemeinden bei Seuchenausbruch übernommenen vertraglichen Verpflichtungen erforderten entsprechende Vorkehrungen und mancherlei Änderungen im Zentraldepot. Es mußte Vorsorge getroffen werden, daß die Baracken nach ihrem Wiedereintreffen aus einem Seuchenorte im Depot stets nochmals genau desinfiziert werden; das Gleiche ist für die Geräte vorgesehen, und die Wäsche und Kleidungsstücke nehmen zunächst alle ihren Weg durch den Dampfsterilisator, ehe sie wieder den Beständen zugeteilt werden. Der dem Desinfektionshaus angrenzende Giebel des Schuppens III ist von dem übrigen Teil dieses Schuppens durch eine gutverschalte Bretterwand abgeschieden worden und enthält lediglich das Inventar, welches zum Gebrauch in dem Seuchengebiete verwendet wurde, so daß also eine Berührung mit den übrigen Beständen ausgeschlossen ist. Im ganzen sind seit dem Abschluß des Vertrages, d. h. seit dem 1. Dezember 1906, und auf Grund des Abkommens 5 Baracken leihweise den Kreisen überwiesen worden, und zwar: einmal zur Bekämpfung des Typhus, einmal zur Bekämpfung von Scharlach, dreimal zur Bekämpfung von Genickstarre. Neben diesen Baracken kamen noch weitere 14 zu verschiedenen Zwecken zur Versendung, so daß im ganzen vom 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1907: 19 Baracken verausgabt worden sind. Zurückgegeben wurden, da von seiten des Zentralkomitees mit größerem Nachdruck auf die Wiedervereinnahmung aller ausgeliehenen und einigermaßen entbehrlichen Baracken gedrungen wurde, 26 Stück, von denen 25 auszubessern waren. — Die Zahl der Sanitätskolonnen hat im Berichtsjahre um 21 mit über 2000 Mitgliedern zugenommen. Im übrigen hat das Vereinsgebiet in demselben Zeitraum hinsichtlich der Bildung von Zweigvereinen eine bemerkenswerte Erweiterung nicht erfahren. Zu den 498 Zweigvereinen mit 94 780 Mitgliedern sind 6 Zweigvereine neu hinzugetreten. — Zum Schluß sei erwähnt, daß bei dem Zentralkomitee an freiwilligen Geldspenden für die Unterstützung seiner Hilfstätigkeit zugunsten des südwestafrikanischen Expeditionskorps seit Beginn des Aufstandes bis zum Schluß des Berichtsjahres 875 849,97 ℳ eingegangen sind; die bis zum 31. Mai 1907 getroffenen Maßnahmen haben einen Kostenaufwand von 760 092,14 ℳ erforderlich gemacht,

Digitized by Google

so daß 115 757,78 ℳ zur Bestreitung der nun in Zukunft noch harrenden Anforderungen für diesen Zweig der Vereinstätigkeit zur Verfügung geblieben sind.

Veränderungen in der Ordensliste.*)

ER. v. 1889: Generalmajor u. Kdr. d. 39. Inf.-Brig. Ferdinand v. Quast, in gleicher Eigenschaft zur 3. Garde-Inf.-Brig. versetzt. — RR. v. 1907: Oberst u. Kdr. d. 1. Garde-Kav.-Brig. Georg v. der Marwitz, — ER. v. 1903: Oberst u. Kdr. d. 19. Kav.-Brig. Richard v. Calamb, zu Generalmajoren; — ER. v. 1900: Major u. Bats. Kdr i. 5. Garde-Rgt. z. F. Arnold Freih. v. der Harst unter Versetz z. Stb. des 4 Lothr. Inf.-Rgts. Nr 136, — RR. v. 1905: Major u. Bats.-Kdr. i Garde-Füs.-Rgt. Otto Freih. v. Stenglin, unter Vers. zum Stb. d. 1. Hannov. Inf.-Rgts. Nr. 74, — RR. v. 1904: Major u. Bats.-Kdr. i. Inf.-Rgt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdebg.) Nr. 26 Otto Trüpschler v. Falkenstein, — ER. v. 1898: Major u. Bats.-Kdr. i. Großh.-Mecklbg. Füs.-Rgt. Nr. 90 Curt v. Walther zu Oberstleutnants — befördert. — ER. v. 1903: Oberstleutnant d. Sl. d. 6. Thüring. Inf.-Rgts. Nr. 95 Wilhelm v. Rauchhaupt zum Stabe des 1. Kurhess. Inf.-Rgts. Nr. 81 versetzt. — ER. v. 1905: Major b. Stb. des 4. Garde-Rgts. z. F. Eduard v. Jena in das Garde-Füs.-Rgt., — RR. v. 1907: Major, agg. dem Inf.-Rgt. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76, Thilo v. Linsingen in das 6. Thüring. Inf.-Rgt. Nr. 95, Garnisan Hildburghausen, — ER. v. 1906: Major b. Stb. des Füs.-Rgts. von Steinmetz (Westprß.) Nr. 37 Richard v. Rath in das Inf.-Rgt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31 — versetzt und zu Bataillons-Kommandeuren ernannt. — ER. v. 1908: Major b. Stb. d. Kgl. Sächs. 7. Inf.-Rgts. 106 Artur Nikolaus v. Karajan d. Rgt. aggregiert, — ER. v. 1897: Oberst z. D. Eberhard Freih. v. dem Busche-Ippenburg zu Blosewitz der Abschied bewilligt, — ER. v. 1905: Major, aggr. d. Füs.-Rgt. Königin (Schlesw.-Holst.) Nr. 86 Busso v. Blanckensee zum Stabe d. 4. Thüring. Inf.-Rgts. Nr. 72, — ER. v. 1901: Major, zugeteilt d. Großen Generalstd., Herrmann v. Daetinchem de Rande zu d. Offizieren d. Eisenbahn-Abt. d. Gr. Generalstabes — versetzt, — ER. v. 1902: Hauptmann i. 4. Garde-Rgt. z. F. Leopold Graf v Schlitz, gen. v. Görtz und Freih. v. Wrisberg zum Stabe des Rgts. übergetreten, — RR. v. 1904: Oberst u. Kdr. d. Rgts. der Garde du Corps Manfred Freih. v. Richthofen unter Belassung in dem Verhältnis als Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs mit d. Führung der 2. Garde-Kav.-Brig, — ER. v. 1898. Major b. Stb. des Leib-Garde-Hus.-Rgts. Thilo Graf v. Rothkirch und Trach unter Versetzung zum Rgt. d. Gardes du Corps mit der Führ. dies. Rgts. — beauftragt. — ER. v. 1900: Major u. Esk.-Chef i. Kür.-Rgt. 7 Gebhard Edler Herr und Freih. v. Platho zum Stb. des Leib-Garde-Hus.-Rgts, — ER. v. 1907: Hauptmann i. 1. Unter-Elsäss. Inf.-Rgt. 132 Ernst Freih. v. Kleist als Komp.-Führer zur Kriegsschule Ettlingen versetzt. — RR. v. 1900. Oberstlt. u. Kdr. d. Hus.-Rgts. 3 Carl v. Brochem-Gellhorn, — ER. v. 1894: Oberstlt. u. Kdr. d. 3. Garde-Ulan.-Rgts. Friedrich v. Mellenthin, — ER. v. 1901: Oberstlt. u. Kdr. d. Jäger-Rgts. zu Pferde Nr. 2 Louis v. Brauchitsch, — ER. v. 1901: Oberstlt. u. Kdr. des 1. Großh.-Mecklbg. Drag.-Rgts. Nr. 17 Graf v. Waldersee — zu Obersten; — ER. v. 1906: Major i. 1. Garde-Feldart.-Rgt. Wilhelm Freih. v. König zum Oberstleutnant — befördert. — ER. v. 1900: Generalmajor u. Kdr. d. 72. Inf.-Brig. Johannes v. Brachem, — RR. v. 1904: Generalmajor u. Kdr. d. 79. Inf.-Brig. Ernst v. Gerstein-Hohenstein — unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant zur Dispasition gestellt. — ER. v. 1903: Major, aggr. d. Generalstb. d. Armee, kdt. zur Dienstleistung d. d. VI. Armee-Insp. Joachim v. Berge u Herrendorff in den Generalstab dieser Insp. versetzt. — ER. v. 1906: Hauptmann und Komp.-Chef i. Grend.-Rgt. 11 Hans v. Selle in das Kriegsministerium versetzt. — ER. v. 1898: Major b Stb. d. 5. Garde-Rgts. z. F. Kurt v. Rosenberg zum Bats.-Kdr. im Rgt. ernannt. — ER. v. 1908: Major, aggr. d. Inf.-Rgt. Nr. 19, Hans v. Arnim als aggr. z. Grend.-Rgt. König Wilhelm I Nr. 7 versetzt. — ER. v. 1904: Hauptmann u. Komp.-Chef i. Garde-Füs.-Rgt. Ewald v. Massow unter Überweis. zum Gr. Generalstd. in den Generalstab d. Armee versetzt. — ER. v. 1898: Major u. Esk.-Chef i. Husaren-Rgt von Zieten Nr. 3 Friedrich v. Winterfeld zum Stb des Jäger-Rgts zu Pferde Nr. 2 versetzt. — ER. v. 1907: Rittmeister u. Platzmajor in Altona Arnd v. Schmeling unter Verleihg. des Charakters als Major z. Disp. gestellt. — RR. v. 1907: Major b. Stb. des Jäger-Rgts. zu Pferde Nr. 2 Hans v. Eck der Abschied bewilligt. — ER. v. 1899: Major z. D. u. Pferde-Vormusterungs-Kommissar in Waren Hugo v. Pressentin von seiner Dienststellung enthoben. — ER. v. 1892: Major z D. und Bezirks-Offizier beim Landw.-Bezirk I Darmstadt Gustav v. Brancani der Abschied bewilligt. — RR. v. 1907: Rittmeister d Res Allwig v. Arenstorff, auf Jahren der Abschied bewilligt. — RR. v. 1898: Kgl. Württ. Generalleutnant v. d. Armee Gustav Freih. v. Starkloff zum Inspekkar der 3. Kav.-Insp. ernannt. — RR. v. 1905: Generalmajor u. Kdr. der 15. Inf.-Brig. Georg Freih. v. Lüttwitz, zum Kommandanten von Altona und über die Truppen in Hamburg und Wandsbeck, — RR. v. 1898: Oberst und Kdr. des Instr.-Rgts. Nr. 85 Albert Freih. v. Seld zur Disp gestellt u. zum Kdr. des Landwehr-Bezirks Hagen, — ER. v. 1899: Landrat Bernd Freih. v. Lüdinghausen gen. Wolff, zu Gumbinnen zum Polizei-Präsidenten in Schöneberg ernannt. — ER. v. 1906: Regierungs-Assessor Bernhard Freih. v. Palaw zu Friedenau, — ER. v. 1906: Regierungs-Assessor Ludwig v. Ullanski zu Bromberg — zu Regierungsräten ernannt. — ER. v. 1905: Haas v. Brietzke, auf Kemnitz b. Werder a. d. Havel, von der Balley zur Brandenburgischen Provinzial-Genossenschaft, — ER. v. 1907: Hugo v. Brandt, auf Rossen bei Braunsberg, Krs. Heiligenbeil, von der Balley zur Preußischen Provinzial-Genossenschaft, — RR. v. 1888: Dr. Theodor v. Holleben, Kgl. Wirkl. Geh. Rat, Kais. Botschafter a. D., Mitgl. d. H.-H. zu Berlin, von der Württ. Badenschen zur Brandenburgischen Prov.-Genossenschaft übergetreten.

(Fortsetzung folgt.)

*) **Es wird gebeten über etwaige Veränderungen bezüglich des Wohnorts, des Titels oder sonstiger persönlicher Verhältnisse baldmöglichst dem Ordensbureau Nachricht zu geben.**

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Digitized by Google

Nr. 6. Berlin, Juni 1908 49. Jahrg.

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes — das am 15. jeden Monats erscheint — erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. Inseratenannahme durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Die Nr. 7 des Ordensblatts wird wegen Bekanntgabe der am 24. d. M. in Sonnenburg aufgenommenen Rechtsritter bereits in den ersten Tagen des Juli erscheinen.

Leopold von Türk, Major a. D., ER s. 1902, † zu Neubabelsberg 8. Mai 1908.

Friedrich Graf von Westarp, Rittmeister und Eskadron-Chef im Garde-Kürassür-Regiment, ER s. 1901, † zu Berlin 10. Mai 1908.

Hans von Koseritz, Herzoglich Anhaltischer Kammerherr, ER s. 1903, † zu Suez 5. Mai 1908.

Nikolaus Baron von Korff-Kreutzburg, Kaiserlich Russischer Kammerjunker, Fideikommißbes. auf Schloß Kreutzburg, Gouv. Witebsk in Rußland, ER s. 1893, † zu Dresden 2./15. Mai 1908.

Dr. Edmund Freiherr von Massenbach, Geheimer Medizinalrat, ER s. 1894, † zu Berlin 17. Mai 1908.

Arthur Freiherr von Falkenstein, Major z. D. u. Bezirksoffizier b. Landwehrbez. Striegau, ER s. 1902, † zu Striegau 2. Februar 1908.

Carl Freiherr von Eller-Eberstein, Generalleutnant z. D., ER s. 1875, RR s. 1888, † zu Hannover 27. Mai 1908.

Hans von Portatius, Rittmeister und Landrat a. D., Landschaftsdirektor, auf Schwarzwaldau bei Landeshut, ER s. 1878, RR s. 1890, † zu Kissingen 27. Mai 1908.

Bodo Wilke Freiherr von Bodenhausen, Herzoglich Anhaltischer Kammerherr und Schloßhauptmann von Dessau, Mitglied des Herrenh., auf Radis bei Gräfenhainchen, ER s. 1867, RR s. 1872, † zu Radis 30. Mai 1908.

Nachruf.

Einen tiefschmerzlichen Verlust hat die Schlesische Genossenschaft des Johanniter-Ordens durch den zu Bad Kissingen am 27. Mai erfolgten Tod des Landschaftsdirektors

Hans von Portatius

auf Schwarzwaldau

erlitten. Der nun Verstorbene hat der Schlesischen Genossenschaft seit 1878 und ihrem Konvent seit 1906 angehört.

Der Konvent betrauert aufrichtig den Verlust seines treu bewährten Mitarbeiters und wird dem teuren Entschlafenen ein dankbares Andenken bewahren.

Kotzenau, den 28. Mai 1908.

Im Namen des Konvents

Graf zu Dohna,
Kommendator.

Schlesische Genossenschaft.

Am 13. Mai fand in Breslau der Rittertag der Schlesischen Genossenschaft statt.

Demselben ging eine Sitzung des Konvents voraus, an welcher teilnahmen:

1. Kommendator Wilhelm Burggraf und Graf zu Dohna, Kammerherr, Rittmeister a. D., Landschaftsdirektor, Mitglied des Herrenhauses, auf Kotzenau.
2. Constantin Graf v. d. Recke-Volmerstein, Kammerherr, Major a. D., Ehren-Generallandschaftsrepräsentant, in Breslau, als Richter.
3. Carl Gottl. v. Wiedebach und Nostitz-Jänkendorf, Rittmeister a. D., Landeshauptmann und Landesältester der Preußischen Oberlausitz, Mitglied des Herrenhauses, auf Wiesa bei Rengersdorf O.-L., als Werkmeister.
4. Carl Ernst Otto Conr. Freiherr v. Tschammer-Osten, Kammerherr, Generallandschaftsdirektor, Kreisdeputierter, Mitglied des Herrenhauses, auf Dromsdorf, in Breslau, als Schatzmeister.
5. Friedrich Graf v. Carmer, Kammerherr, Schloßhauptmann von Erdmannsdorf, Rittmeister a. D., Landschaftsdirektor, Mitglied des Herrenhauses, auf Groß-Osten bei Niebe.
6. Friedrich Hippolyt Freiherr v. Sauerma, Generalleutnant z. D., in Breslau.
7. Leonhard Graf v. Rothkirch und Trach, Major a. D., Kammerherr, auf Panthenau.
8. Friedrich Graf v. Pückler-Burghauß, Major a. D., Landschaftsdirektor, auf Friedland O.-S.
9. Hans v. Portatius, Rittmeister und Landrat a. D., Landschaftsdirektor, auf Schwarzwaldau.
10. Remus v. Woyrsch, General der Infanterie, kommandierender General des VI. Armeekorps, auf Pilsnitz, in Breslau.

Um 11½ Uhr versammelten sich sämtliche Ritter zu einem feierlichen Gottesdienst in der Elisabethkirche. Derselbe wurde durch herrlichen Chorgesang stimmungsvoll eingeleitet und es folgte die Predigt des Pastors Primarius von Schweinitz über 2. Thessalonicher 2 V. 13:

„Wir aber sollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem Herrn, daß euch Gott erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit."

Ausgehend von dem Gedächtnis der im letzten Jahr entschlafenen Ordensmitglieder, welches durch die Verlesung der Namen und Gebet und durch das Ergreifende „Wie lieblich sind deine Wohnungen" aus dem deutschen Requiem von Brahms seinen Ausdruck fand, warf der Redner die Frage auf: Was ist das Wesen echter Ritterschaft? und entnahm dem Text die Antwort:

1. Achtet auf eure Erwählung.
2. Kämpft um die eigene Seele.
3. Steht ein für den Glauben der Wahrheit.

Wohl verläuft die Geschichte der ritterlichen Geschlechter im Bereich der Sage, aber die Sage hat ihre Wurzeln in der Geschichte. Der heilige Gral mit seinem Priesterkönig und seiner Ritterschaft ist der, der uns allen die Botschaft von der Erwählung zur Seligkeit sendet.

Solche Boten sind die Geschichte des Ordens, gar manche der Heimgegangenen und die Stimmen der Stunde, die jedem wiederum die alte Botschaft des Evangeliums bringt. — Was es bedeutet, um die Heiligung des Geistes zu ringen, lernt man nur, wenn man den großen Überwinder um die eigene Seele, um ihre Klarheit, ihre Kraft und ihren Frieden kämpfen sieht und gleich ihm sucht, des Vaters Willen zu erkennen, über sich selbst und die Welt Herr zu werden und in seiner Gemeinschaft den Frieden Gottes zu gewinnen. Fest zu stehen im Glauben mahnt der ungeheuere Geisterkampf der Zeit, der Kampf der Weltanschauungen und der Kampf um die sittliche Weltordnung.

Fest stehe jede einzelne Seele, fest auch die Gemeinschaft, ist doch die Gegnerschaft aufs beste geeint und organisiert, während wir zu wenig Zusammenschluß haben.

Darum das Kreuz hoch über unserer Jugend, unseren Häusern, unseren Lebenswegen, das Zeichen des Glaubens und der Wahrheit, — in diesem Zeichen werden wir siegen!

Um 12½ Uhr nachmittags eröffnete der Kommendator Graf zu Dohna auf Kotzenau im großen Sitzungssaale des Landeshauses den Rittertag und begrüßte die erschienenen Herren.

Sodann machte der Kommendator davon Mitteilung, daß der Genossenschaft seit dem letzten Rittertoge am 15. Juni 1907 durch Allerhöchste Ernennungen zu Ehrenrittern 14 Herren und durch Übertritt aus anderen Genossenschaften zwei Herren zugetreten seien, während sie durch Tod 14 Mitglieder verloren habe. Zur Ehrung der Verstorbenen, deren bereits während des Gottesdienstes gedacht worden war, erhob mon sich von den Plätzen. So-

Digitized by Google

dann nahm der Rittertag von der Rechnung der Genossenschaftskasse für 1907, für welche der Konvent statutenmäßig Entlastung erteilt hatte, Kenntnis und prüfte die Rechnung seines Unterstützungsfonds für 1907 durch eine von ihm gewählte Kommission, auf deren Antrag Entlastung erteilt wurde.

Nachdem der Werkmeister über den Stand der sieben Krankenhäuser der Genossenschaft berichtet hatte, beschloß der Rittertag auf Antrag des Konvents den Bau eines Krankenhauses in Trebnitz und die Übernahme desselben und seine Unterhaltung auf die Genossenschaft. Mit der Ausführung des Baues wurde der Konvent betraut. In der darauf folgenden Wahl eines Konventmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herzogs von Pleß wurde Hans Heinrich XIV. Bolko Graf von Hochberg, Freiherr van Fürstenstein, Erbtruchseß im Herzogtum Schlesien, Fideikommißbesitzer der freien Minderstandherrschaft Neuschloß auf Rohnstock einstimmig gewählt und in der nach Schluß des Rittertages wieder eräffneten Sitzung des Konvents von dem Kommendator feierlich als Mitglied in den Konvent eingeführt.

Hessische Genossenschaft.

Nach dem am 17. November 1907 erfolgten Ableben des seitherigen Rechners der Genossenschaft, des Kanzleirats Brunner, habe ich den Kreiskommunalkassenrendanten Köhler zu Ziegenhain, Bezirk Cassel, mit Wahrnehmung der Rechnergeschäfte der Hessischen Genossenschaft des Johanniterordens vorläufig beauftragt.

Die Herren Ritter der Genossenschaft ersuche ich ganz ergebenst, die in diesem Monat fälligen Jahresbeiträge, soweit dies noch nicht geschehen, an den Genannten gütigst abführen zu wollen.

Ziegenhain, am 4. Juni 1908.

Der Schatzmeister
von Schwertzell zu Willingshausen,
Kammerherr und Landrat.

Brandenburgische Genossenschaft.

Der diesjährige Rittertag der Brandenburgischen Genossenschaft fand am 22. Mai im Herrenhause zu Berlin unter Vorsitz des Kommendators Freiherrn von Manteuffel statt. Der Rittertag wurde mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König eröffnet. Sodann wurde das Andenken der seit dem letzten Rittertage verstorbenen Mitglieder der Genossenschaft durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Die Brandenburgische Genossenschaft zählt zurzeit 385 Mitglieder, darunter 1 Kommendator, 2 Ehrenkommendatoren und 148 Rechtsritter.

Über die finanzielle Lage der Genossenschaft, die als günstig bezeichnet werden kann, sowie über die der Genossenschaft gehörigen aber von ihr unterstützten Krankenhäuser wurde dem Rittertage Bericht erstattet. Sodann bewilligte der Rittertag als Nachtragsrate für den Erweiterungsbau des Johanniter-Krankenhauses in Jüterbog 14600 ℳ, einschließlich dieses Betrages werden für den Bau rund 130000 ℳ aufgewendet, von denen 110000 ℳ aus den eigenen Mitteln der Genossenschaft aufgebracht werden. Der Erweiterungsbau wird voraussichtlich im Herbst d. J. fertiggestellt sein.

Rheinische Genossenschaft.

Der Rittertag hat am 29. Mai 1908 dem Allerhöchsten Protektor Seiner Majestät dem Kaiser und Könige und dem Durchlauchtigsten Herrenmeister Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen folgende Huldigungstelegramme gesandt:

„Seiner Majestät dem Kaiser und Könige zu Berlin.

Euerer Majestät bringt der heute in Coblenz versammelte Rittertag der Rheinischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens seine allerunterthänigste Huldigung dar.

Freiherr von Plettenberg-Mehrum,
Kommendator"

und:

„Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen zu Potsdam.

Euerer Königlichen Hoheit bringt der heute in Coblenz versammelte Rittertag der Rheinischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens seine unterthänigste Huldigung dar.

Freiherr van Plettenberg-Mehrum,
Kammendator."

Darauf sind bei dem Kommendator folgende Antwarts-Telegramme eingegangen:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem Rittertage der Rheinischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens für den treuen Gruß vielmals danken.

Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinetts-Rat von Lucanus"

und:

„Euerer Hochwohlgeboren und den versammelten Rittern danke ich für freundliche Grüße

Digitized by Google

und erwidere sie mit dem Wunsche für das Gedeihen der Genossenschaft.

Eitel-Friedrich."

* * *

An Stelle des bisherigen militärischen Konventsmitgliedes Seiner Exzellenz des Rechtsritters und Generalleutnants z. D. Herrn Hugo von der Lochau, welcher wegen hohen Alters und körperlichen Leidens von diesem Amte zurückgetreten ist, hat der Rittertag Seine Exzellenz den Rechtsritter und Generalleutnant z. D. Herrn Karl Freiherrn von Langermann und Erlencamp zu Wiesbaden als militärisches Mitglied in den Konvent gewählt.

Monatliche Übersicht der in den Anstalten des Ordens befindlichen Kranken und Siechen.

In den Kranken- und Siechenhäusern des Ordens sind während des Monats Mai 1908 3979 Personen in 69 886 Tagen verpflegt worden. Der gesamte Abgang während dieser Zeit betrug 1710. Davon sind gestorben 84, ungeheilt oder nur gebessert entlassen 156, geheilt 1470.

Auf die einzelnen Häuser verteilt, sind verpflegt worden in:

	Betten	Bestand und Zugang	Abgang	Verpflegungstage
Sonnenburg	70	110	42	1993
Polzin	120	173	56	3261
Groß-Lichterfelde (Siechen- u. Rekonvaleszentenhaus)	160	162	4	4261
Sterkrade (Kranken-, Siechen- u. Rekonvaleszentenhaus)	138	207	92	3694
Lungenheilstätte Sorge	72	104	33	2227
Preuß.-Holland	50	40	20	797
Gerdauen	68	112	61	1656
Bartenstein	55	79	37	1119
Neidenburg	94	188	104	2637
Bandsburg	50	69	34	1201
Heiligenbeil	78	89	22	2082
Dirschau	77	67	34	977
Briesen	50	72	41	1123
Szittkehmen	13	35	28	252
Jüterbog	32	61	28	1132
Neu-Ruppin	48	92	48	1242
Stendal	115	198	104	3328
Pritzwalk	52	73	41	1048
Züllichau N.-M.	40	23	13	273
Königsberg N.-M.	55	51	18	995
Arnswalde	30	13	3	207
Züllchow	110	11	3	277
Lauenburg	40	46	22	739
Greifswald (Siechenh.)	33	31	—	928
Erdmannsdorf	50	61	26	1138
Reichenbach	60	76	35	1111
Falkenberg	42	49	24	951
Neusalz a. O.	38	31	13	453
Pleß	52	77	43	1088
Saarau	36	31	12	500
Glatz (Siechenhaus)	15	13	—	403
Tirschtiegel	20	21	15	348
Pinne	36	28	11	639
Fraustadt	34	43	31	590
Pakosch	15	14	6	220
Kolmar (Posen)	38	62	29	955
Schwerin (Warthe)	42	43	19	834
Mansfeld (Siechenh.)	63	63	—	1953
Genthin	30	57	32	775
Heiligenstadt	30	21	7	367
Eisenberg S.-A.	40	30	19	379
Plön	70	84	32	1749
Dannenberg	48	54	26	831
Altena	50	22	9	461
Oeynhausen	125	219	90	3826
Lippspringe	37	38	2	1144
Dierdorf	45	52	13	1052
Plochingen	70	136	68	2048
Schwäbisch-Hall	30	135	48	2441
Ludwigslust	75	88	42	1275
Dohna-Heidenau	75	131	58	2306
Niederweisel	38	41	21	633
Beirut	81	155	91	1966

Bilder aus dem Johanniter-Hospital in Beirut.

Ich möchte den Lesern dieser Blätter heute wieder einmal einige Bilder aus unserm Beiruter Hospital vor Augen führen. Wie ganz anders ist doch das Leben und Treiben hier als in einem deutschen Krankenhaus! Nicht etwa, wie der Leser wohl mit geheimem Grauen vor den orientalischen Begriffen von Reinlichkeit befürchten könnte, in puncto Sauberkeit. Gott sei Dank, darin ist's wie in der Heimat. Wo deutsche Diakonissen ihres Amtes walten und deutsche Arbeit sich regt, da herrscht auch deutsche Gründlichkeit und Reinlichkeit. Wie blitzt und blinkt alles im Operationssaal; wie hell schimmern die schneeweißen Marmorfliesen in den Sälen und auf den Korridoren — wie leuchtet helle Reinlichkeit aus allen Winkeln und Fenstern des Hauses! Das ist's nicht, was uns von der Heimat unterscheidet. Auch nicht Mangel an Ordnung und Pünktlichkeit, zwei Dinge, die allerdings im Verkehr mit den Orientalen nicht so leicht durchzuführen sind. Aber deutsche Disziplin hat auch hier eine Stätte gefunden; nur

Digitized by Google

zuweilen muß sie mit Rücksicht auf die Lebensgewohnheiten der Eingeborenen gemildert werden, wenn es z. B. den in der Besserung begriffenen Männern und Frauen nicht verwehrt wird, ihre Zigaretten zu rauchen. Beides, Sauberkeit und Disziplin, erfreut immer wieder das Herz der unser Hospital bedienenden amerikanischen Ärzte und läßt sie so gern mit unsern Schwestern zusammenarbeiten, weil sie wissen, wieviel davon für die Genesung und die Pflege ihrer Patienten abhängt. Beides entzückt immer den Fremdling, der aus dem Staub oder Schmutz und den Gerüchen der Straße, deren Vielseitigkeit in der Tat im Orient nichts zu wünschen übrig läßt, bei uns eintritt. Das alles ist nichts Besonderes. Was unser Hospital auszeichnet, ist einmal die wundervolle Lage. Stolz und hoch erhebt sich der stattliche Bau mit dem großen weißen Johanniterkreuz, im wahrsten Sinne des Wortes „auf Felsen, nicht auf Sand gebaut". Weithin winkt es mit seinen Spitzen — „bis an das blaue Meer". Ringsumher in dem herrlichen, mit vielen tropischen Gewächsen gefüllten Garten, wiegen schlanke schöne Palmen der verschiedensten Arten ihre Wipfel im Orient. An den Mauern des Hauses klettert die Bagovillja mit ihren üppigen violetten Blüten empor, und Eukalyptus und Cypresse umstehen wie Wächter das Haus. Es ist ein wundervolles Stück deutschen Landes im schönen farbenreichen Orient. Einzigartig ist die Lage; einzigartig sind auch die Menschen, die hier aus- und eingehen, um Pflege, Hilfe, Genesung zu finden. Man braucht nur einmal ins Hospital zu gehen, wenn einer der gesuchten Ärzte Klinik hält. Da spielt sich immer ein Stück Volksleben ab. In den buntesten Trachten ziehen die Gestalten der Syrer und Araber an uns vorüber. Hier ein wohlbeleibter gutgekleideter Mann, offenbar ein „Christ", dem man ansieht, daß er Arzt und Pflege wohl bezahlen kann oder gewiß nicht an seines Leibes Pflege zu sparen gewohnt ist, aber in die Klinik kommt, weil's hier nichts kostet —, um dann womöglich auch noch unentgeltlich für Wochen umsonst verpflegt zu werden. Dort ein Moslem mit hagerem, blassem Gesicht — in würdevoller Haltung mit dem gelbgestickten Tuch um den Fez und in den langen Stumbäß (Rock) gekleidet, der mit einem breiten Gürtel in der Mitte zusammengehalten wird. Er wartet geduldig und würdevoll, bis er herankommt. Dort drängen sich dicke verschleierte Moslemfrauen durch die Menge, meist schreiende Kinder in den Armen tragend. Hier schaut uns das braune Gesicht eines Beduinen mit den blitzenden Augen an. Er ist weit hergekommen aus der Wüste — hinter Damaskus oder aus dem Hauran, um hier Hilfe und Heilung zu finden. Zwischendurch bewegt sich „Chalil", der alte treue mohamedanische Diener — „Allah tauil o umru" — („Gott verlängere sein Leben"), der als unentbehrliche Hilfe die Kranken, die aufgenommen werden sollen oder wollen, heranruft, abführt, mit ihnen parlamentiert, sie beruhigt usw. Alles das ist bei den Orientalen nicht leicht — und kostet viel Zeit. Europäische Begriffe von Zeit kennt hier dies glückliche Volk des Morgenlandes noch nicht. Als ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht sehen wir neben dem Arzt und den lauschenden lernenden Studenten die hohe Gestalt der Vorsteherin, die mit prüfendem Auge alles überwacht und mit kundigem Blicke feststellt, ob ein Aufzunehmender auch würdig ist, unentgeltliche Verpflegung zu genießen oder für den geringen Satz von 8 Piastern (1,25 ℳ) zugelassen zu werden; oder ob er vielleicht Armut vorgibt und dann heimlich in seinem Gürtel das Geld geborgen hat, das er, wenn's nötig ist, herausrücken muß, sich aber ins Fäustchen lacht, wenn es ihm gelungen ist die dummen „Fränchis" zu betrügen. — Wie jener alte Beduine, der umsonst aufgenommen und verpflegt war, dann starb und von seinen Leuten abgeholt wurde. Die fragten die Schwester bei Zurückgabe der Effekten: „Wo hast du sein Geld?" „Was, Geld", sagte die Schwester? „Er war doch arm — ist umsonst verpflegt." Überlegen lächelnd faßt der Beduinen-Bruder in eine nur ihm bekannte Stelle der Kleider des Verstorbenen und holt ein Pfund nach dem andern heraus. Deutsche Ehrlichkeit hat oft gegen orientalische Verschmitztheit keinen leichten Stand. —

Aber wie viel Erfreuliches ist doch auch von den Erfahrungen mit den Kranken zu melden! Und wie unendlich viel bitteres Elend wird hier gelindert. Da kommen denn auch die guten Eigenschaften der Araber, vor allen Geduld im Ertragen von Leiden und Schmerzen, Dankbarkeit für empfangene Wohltaten, Liebe und Anhänglichkeit der Familienglieder untereinander zu oft rührendem Ausdruck.

Vor mehreren Monaten, so erzählt die behandelnde Schwester, wurde uns die kleine „Diebe" gebracht. Sie war ein kleines, elendes, körperlich zurückgebliebenes, wohl auch vernachlässigtes Kind. Es gibt viel, unendlich viel Kinderelend im Orient! Nun sollte Dr. Jost eine Operation vornehmen, und zwar mußten die Beinchen gebrochen werden. Diebe — auf deutsch: „Wälfin" — die Mutter hatte sie so genannt, weil ihre andern Kinder alle

Digitized by Google

gestorben waren und die Eingeborenen glauben, daß, wenn sie einem Kinde den Namen eines wilden Tieres geben, es am Leben bleibt — Diebe hatte also ihr Bad bekommen, begreiflicherweise die erste notwendige Prozedur. Nun versuchte die Schwester, sie marschieren zu lassen — und trotz ihrer ganz krummen und verwachsenen Beinchen lief sie flink wie ein Häschen dahin. Sie sah mit ihren 4 Jahren aus wie ein 2jähriges Kind. Wäre nicht ihr Mündchen so flink gewesen, mit dem sie so viel zu erzählen mußte, so hätte man unmöglich denken können, daß sie schon 4 Jahre alt sei. So wurde Diebe denn operiert und mußte mit ihrem Gipsverband an beiden Beinchen 5 Wochen liegen. Nur ein Fensterchen wurde am Verband offen gelassen zum Verbinden der Wunde. Jetzt wurde das kleine Geschöpf schwerkrank. Dazu kam die große Angst vor dem Arzt. Wenn dieser nur hereinkam, fing sie schon an, zu schreien. Später stellte sie sich, wenn er erschien, als ob sie schliefe. Zuletzt waren beide doch gute Freunde geworden. Gott sei Dank ging es ihr allmählich besser. Nur wollte sie nicht essen trotz allen Bittens und freundlichen Zuredens, bis die Schwester auf den Gedanken kam, den kleinen Haushund „Happy" zur Hilfe zu rufen, der an ihrem Bettchen stehend sie groß ansah. Da hieß es auf einmal: „Anna baddi äkal", „anna baddi äkal" — „ich will essen, ich will essen". Das half dann stets, und bald war sie wieder die kleine liebe Diebe, die mit ihrem kindlichen Geplauder alle Kranken im Saal erheiterte. Bei all ihrem Gebrechen hatte sie auch nach an jeder Hand und jedem Fuß 6 Finger und 6 Zehen. Da meinte sie zum Arzt, als dieser ihr den Gipsverband abnahm: „Nun schneide mit der großen Scheere" — die hatte nämlich nicht weh getan — „die übrigen Finger auch noch ab". Wenn auch langsam, so lernte sie doch wieder gut gehen — besonders als ihr die Mutter einmal neue Schuhe und Strümpfe mitgebracht hatte. Bald darauf verließ der kleine Sonnenschein das Haus. Sie war, wie die meisten unserer Kranken, eine Mohammedanerin.

Kürzlich brachte man einen reichen alten Moslem-Scheich aus Mekka mit Wassersucht; schon recht krank, für eins unserer Privatzimmer (früher 10; jetzt 12 Francs pro Tag). Van Tag zu Tag stieg die Schwellung. Er war ein freundlicher, feiner alter Herr mit den angenehmen und vornehmen Umgangsformen des besseren Araber. Nie verfehlte er, auch für die geringste Hilfeleistung zu danken: „Gatt segne deine Hände." Und so oft man zu ihm kam und ihn frug: „Wie geht es dir?" — stets hieß es: „Gott sei Dank, besser!" Ob er es nur aus Höflichkeit sagte, oder ob er sich über seinen Zustand hinwegtäuschen wollte. Sehr liebte er es, draußen auf dem Korridor mit untergeschlagenen Beinen auf dem Divan zu sitzen und dort seine Mahlzeit, die auf einem Tischchen vor ihm serviert wurde, einzunehmen. Konnte er doch dabei beobachten, was um ihn herum im Hause vorging. Es ist ja ein Hauptbedürfnis der Orientalen, wenn sie krank sind, recht viele Menschen um sich zu haben. Daran hat es unserm Scheich „Jelim" zu Hause nicht gefehlt. Hatte er doch zu Hause in Mekka seine 7 Frauen. Gern unterhielt er sich mit der pflegenden Schwester und sagte ihr, sie solle doch nicht soviel arbeiten. Er wisse ja, daß die Deutschen sehr fleißig seien, aber wenn sie mit nach Mekka käme, da würde sie nicht zu arbeiten brauchen. Bald konnte er nicht mehr aufstehen. In seinem Zimmer hing das Bild: „Der sinkende Petrus". Da frug er eines Tages: „Wer ist das?" Als ihm dann gesagt wurde: „Das ist der Heiland", der auch da nach helfen kann, wa Menschenhilfe unmöglich ist, da nickte er mit dem Kopf, gab aber keine Antwort. Gott weiß, ab sich aus seinem Herzen nicht doch heimlich ein Ruf nach Hilfe rang? Auch die arabische Bibel las er manchmal, als er noch auffaß. Dann holten ihn die Angehörigen eines Tages. Er wallte bei den Seinen sterben. Glücklich erreichte er noch Damaskus, wa er ebenso wie in Mekka ein Haus hatte. Am Tage darauf wurde er von seinen Leiden erlöst.

(Schluß folgt.)

Veränderungen in der Ordensliste.*)

RR. v. 1900: Generalmajor, beauftr. mit der Führung der 2. Garde-Div. Dedo v. Schenck zum Generalleutnant befördert u. zum Kdr. dieser Div. — ernannt. — RR. v. 1894: Generalleutnant u. Kommandant von Altona und über die Truppen in Hamburg u. Bandsdek Egmont v. Berfen zur Disposition gestellt. — RR. v. 1904: Oberstleutnant und Balls.-Kdr. i. Inf.-Rgt. 26 Otto Trützschler v. Falkenstein zum Std. des Inf.-Rgts. von Willich Nr. 83 versetzt. — RR. v. 1907: Major u. Kdr. des II. Seebatls. Hans Heinrich v. Scheliha zum Kdr. des I. Seebataillons ernannt. — ER. v. 1906: Major i. 3. Garde-Rgt. z. F. Hans v. Plüskow von der Stellung als Batls.-Kdr. enthoben und zur Dienstleistg. bei des Herzogs von Sachsen-Altenburg Hoheit kommandiert. — ER. v. 1903: Major u. Abt.-Kdr. i. 3. Garde-Feldart.-Rgt. Wilhelm v. Wonna als Militärlehrer zur Kriegsakademie versetzt. — ER. v. 1908: Hauptmann u. Batt.-Chef im 1. Garde-Feldart.-Rgt. Carl v. Kries zum Stabe des 2. Garde-Feldart.-Rgts. versetzt. — ER. v. 1907: Major,

*) Es wird gebeten über etwaige Veränderungen bezüglich des Wohnorts, des Titels oder sonstiger persönlicher Verhältnisse baldmöglichst dem Ordensbureau Nachricht zu geben.

aggr. d. Generalſtb. d. Armee, kdt. zur Dienſtleiſtg. bei der IV. Armee-Inſp. Franz v. Lenski in den Generalſtab dieſer Inſpektion verſetzt. — ER. v. 1899: Major, aggr. d. Generalſtab d. Armee, tdl. zur Dienſtleiſtg. b. d. V. Armee-Inſp. Olivier Freih. v. Beaulieu-Marconnay in den Generalſtb. dieſer Inſp. verſetzt. — ER. v. 1906: Generalmajor u. Kdr. d. K. Sächſ. 8. Feldart.-Brig. Nr. 32 Egon v. Gersdorff in gleicher Eigenſchaft zur K. Sächſ. 1. Feldart.-Brig. Nr. 28 verſetzt. — RR. v. 1896: Wirkl. Geheimer Rat, Oberpräſident a. D. Kurt Freih. v. Wilmowski, vom Sächſ. Provinzial-Landtag zum Landeshauptmann gewählt. — ER. v. 1902: Major im Generalſtabe des II. Armeekorps Ernſt v. Zieten mit der Führung des Drag.-Rgts. von Arnim (2. Brandenbg.) Nr. 12 beauftragt. — ER. v. 1908: Major im Generalſtabe der Armee und Mil.-Attaché bei den Geſandtſchaften in Bukareſt u. Belgrad und dem Generalkonſulate in Sofia Hans Freth. v. Hammerſtein-Gesmold von dieſer Stellung enthoben und dem Gr. Generalſtabe überwieſen. — ER. v. 1904: Hauptmann im Großen Generalſtabe Ewald v. Maſſow u. Belaſſung i. Generalſtabe der Armee zum Militär-Attaché bei den Geſandtſchaften i. Bukareſt u. Belgrad u. d. Generalkonſulate i. Sofia ernannt. — ER. v. 1902: Major, aggr. dem Großh.-Mecklenburgiſchen Grend.-Rgt. Nr. 89, Walther v. Goetze zum Stabe des Jäger-Batls. von Neumann (1. Schleſ.) Nr. 5 verſetzt. — RR. v. 1902: Oberſt u. Kdr. des Garde-Drag.-Rgts (1. Großherzl.-Heſſ.) Nr. 23 Leo v. Bernuth mit der Führung der 29. Kav.-Brig., — ER. v. 1900: Major beim Stabe des Thüring. Huſ.-Rgts. Nr. 12 Richard v. der Schulenburg mit der Führung des Garde-Drag.-Rgts. (1. Großh.-Heſſ.) Nr. 23 — beauftragt. — ER. v. 1898: Major a. D. Alfred Schmid v. Schwarzenhorn zur Dispoſition geſtellt und zum Vorſtande der Bücherei bei der Haupt-Kadettenanſtalt ernannt. — ER. v. 1903: Generalmajor u. Kdr. der 19. Kav.-Brig. Richard v. Colomb zur Dispoſition geſtellt. — RR. v. 1905: Oberſtleutnant u. Kdr. d. Drag.-Rgts. von Arnim (2. Brandenbg.) Nr. 12 Claus v. Heydebreck unter Verleih. des Charakters als Oberſt der Abſchied bewilligt. — ER. v. 1906: Oberſtleutnant z. D. und zweiter Stadsoffizier b. Kommando des Landwehr-Bezirks Halle a. d. S. Karl Freih. v. der Horſt der Abſchied bewilligt. — ER. v. 1905: Rittmeiſter u. Esk.-Chef i. Thüring. Ulan.-Rgt. Nr. 6 Wilhelm v. Baumbach zum Adjut. d. Generalkomd. des XVIII. A.K. ernannt. — RR. v. 1902: Generalmajor u. Kdr. d. 8. Kav.-Brig. Axel Freih. v. Maltzahn zur Disp. geſtellt. — RR. v. 1900: Oberſt u. Kdr. d. Thür. Huſar.-Rgts. Nr. 12 Eberhard v. Krosigk mit Führ. d. 18. Kav.-Brig. — RR. v. 1905: Major d. Stabe des Königs-Ulanen-Regts. (1. Han.) Nr. 13 George v. der Wenſe unter Ernennung zum Oberſtleutnant mit Führ. d. Thür. Huſar.-Rgts. Nr. 12 beauftragt. — RR. v. 1902: Oberſtleutnant u. Chef d. Generalſtabes des V. AK. Horſt Ritter und Edler v. Oetinger zum Kdr. d. Königin Auguſta Garde-Gren.-Regts. Nr. 4 ernannt. — ER. v. 1895: Generalmajor u. Kdr. d. 4. Inf.-Brig. Max v. Wegerer unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant zur Disp. geſtellt. — ER. v. 1901: Major u. Batls.-Kdr. i. Braunſchw. Inf.-Rgt. Nr. 92 Hans Heinrich Freih. v. Dodeneck zum Kdr. d. Unteroffiz.-Schule in Treptow a. R. ernannt. — RR. v. 1907: Major u. Batls.-Kdr. i. 2. Maſur. Inf.-Regt. Nr. 147 Alfred v. Karger zur Disp. geſtellt und zum Kdr. d. Landwehr-Bez. Halberſtadt ernannt. — ER. v. 1905: Major u. Esk.-Chef i. Königs-Ulan.-Rgt. Nr. 13 Jodſt Freih. Knigge zum Stabe des Rgts. übergetreten. — ER. von 1898: Hauptmann a. D. Leopold v. Rüts zu Weimar eine etatmäßige Hauptmannsſtelle beim Invalidenhauſe in Carlshafen verliehen. — ER. v. 1875: Oberſtleutnant a. D. Fritz v. Mayer, früher auf Rohden bei Saalfeld i. Oſtpr., nach Allenſtein, Schillerſtr. 7, verzogen. — ER. v. 1904: Hauptmann a. D. und Poſtdirektor Karl v. Chappuis, früher zu Barth, nach Habelſchwerdt, Bez. Breslau, verſetzt. — ER. v. 1899: Regierungsrat u. Geh. Legationsrat Friedrich v. d. Decken, früher zu Eberswalde, jetzt zu Coblenz, Mainzerſtr. 1. — RR. von 1898: Wirkl. Geheimer Rat, Oberpräſident a. D., Landeshauptmann der Prov. Sachſen Kurt Freth. v. Wilmowski, früher zu Magdeburg, jetzt zu Merſeburg. — ER. v. 1907; Kgl. Bayer. Bezirksamts-Aſſeſſor Dr. jur. Eberhard Freih. Scheurl v. Defersdorf zu Neuſtadt a. d. Aiſch in gleicher Eigenſchaft an das Bezirksamt in Nürnberg verſetzt. — RR. v. 1905: Oberleutnant d. Reſ. Axel v. Kaphengſt, auf Kohlow zum Rittmeiſter, — ER. v. 1899; Major z. D. u. Kdr. d. Landw.-Bezirks Thorn Hans Freth. v. Maſſenbach zum Oberſtleutnant, — ER. v. 1904: Oberſtleutnant u. Vorſtand des Bekleid.-Amts XVII. A. K. Ludwig Freih. v. Ledebur zum Oberſt, — ER. v. 1898: Oberſtlt. u. Adt.-Chef i. Großen Generalſtabe Carl v. Hardon, — ER. v. 1896: Oberſtlt. u. Direktionsmitglied an der Kriegsakademie Otto v. Ehel zum Oberſt, — RR. v. 1902: Oberſtlt. u. Kdr. des Königin Auguſta Garde-Gren.-Rgts. Nr. 4 Horſt Ritter und Edler v. Oetinger zum Oberſt, — ER. v. 1897: Major u. Abt.-Chef im Großen Generalſtabe Arthur Freih. v. Lüttwitz zum Oberſtleutnant, — RR. v. 1904: Major u. Balls.-Kdr. im 9. Rhein. Inf.-Rgt. Nr. 160 Herrmann v. Engelmann zum Oberſtleutnant befördert. — ER. v. 1903: Major i. 5. Weſtpr. Inf.-Rgt. Nr. 148 Hans Ernſt vom Berge und Herrndorf in das Füſil.-Rgt. Generalfeldmarſchall Graf Moltke (Schleſ.) Nr. 38 verſetzt. — RR. v. 1905: Oberſtlt. u. Kdr. d. Huſar.-Rgts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 zum Oberſt. — ER. v. 1900: Major u. Führer d. Garde-Drag.-Rgts. (1. Großh. Heſſ.) Nr. 23, Richard v. der Schulenburg, ER. v. 1897: Major u. Führer des Drag.-Rgts. von Bredow (1. Schleſ.) Nr. 4 Wilhelm v. Alten, ER. v. 1902: Major u. Führer des Drag.-Rgts. von Arnim (2. Brandenbg.) Nr. 12 Ernſt v. Zieten — zu Oberſtleutnants befördert. — RR. v. 1905: Major a. l. s. der Armee Prinz Heinrich v. Schoenburg-Waldenburg der Charakter als Oberſtleutnant verliehen. — ER. v. 1903: Major u. Militärlehrer bei der Kriegsakademie Wilhelm v. Woyna zum Oberſtleutnant befördert.

RR. v. 1878: Kammerherr, Major a. D. Dodo Freth. zu Innhauſen und Knyphauſen auf Bodelſchwingh in Weſtfalen die Berechtigung zur Führung des Namens „Freiherr zu Innhauſen und Knyphauſen — von Bodelſchwingh-Plettenberg" erhalten. — ER. v. 1896: Generalmajor u. Kdr. d. 27. Kav.-Brig. (2. Kgl. Württ.) Friedrich v. Schimmelpfennig, gen. v. d. Oye, — RR. v. 1905: Oberſt u. Direktor d. 1. Train-Direktion Bernhard v. Braueoni, — ER. v. 1902: Oberſt u. Kdr. d. 3. Ober-Elſäſſ. Inf.-Rgts. Nr. 172 Friedrich v. Wachholtz, — RR. v 1905: Major u. Batls.-Kdr. im 5. Weſtf. Inf.-Rgt. Nr. 53 Georg v. Dewitz, — i. Genehm. ihrer Abſchiedsgeſuche zur Disp. geſtellt. — ER. v. 1905: Major d. Stb. d. 1. Leib-Huſar.-Rgts. Nr. 1 Franz v. Prittwitz, — ER. v. 1904: Hauptmann im 2. Garde-Rgt. z. F. Alfred v. Bandemer, dieſem unter Verleihung des Charakters als Major, — ER. v. 1906: Hauptmann im Füſ.-Rgt. Nr. 40 Hans v. Luttitz — der Abſchied bewilligt. — ER. v. 1892: Major z. D. u. Bezirks-Offizier d. Landw.-Bez. Aurich Richard Auer v. Herrenkirchen, — ER. v.

Digitized by Google

1901: Major z. D. u. Bez.-Offizier d. Landw.-Bez. I Cassel Georg v. Poser, — von ihrer Dienststellung auf ihr Gesuch enthoben. — ER. v. 1903: Landrat Dr. Stephan v. Gröning zu Wehlau zum Oberregierungsrat ernannt und dem Regierungspräsidenten in Potsdam zugeteilt. — ER. v. 1906: Landrat Dr. Freih. v. Massenbach zu Wreschen, bisher Hilfsarbeiter im landwirtschaftl. Ministerium, zum Geh. Reg.-Rat u. vortr. Rat in diesem Ministerium ernannt. — ER. v. 1906: Königl. Sächs. Major z. D. Ernst Bock v. Wülfingen auf Uedigau der Charakter als Oberstleutnant verliehen. — ER. v. 1908: Kgl. Bayer. Kämmerer, Major u. Adjutant der Kgl. Bayer. 2. Div. Wilhelm Freih. v. Reitzenstein als Bataillons-Kdr. in das Inf.-Leib-Rgt. (München) versetzt.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schönebergerufer 19 richten.

Anzeigen zum Johanniter-Ordensblatt.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Petitzeile (45 mm breit) oder deren Raum 50 ₰. — Beilagen nach Übereinkunft. — Für den Inseratenteil verantwortlich Paul Wolff, Berlin W. Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes, Berlin W., Mauerstraße 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Neue Erscheinungen des Buch- und Kunstverlages

Aage Friis. Die Bernstorffs. Ein Kulturbild aus dem deutsch-dänischen Adels- und Diplomatenleben im achtzehnten Jahrhundert. Mit 8 Bildnissen und 2 Landschaftsbildern. Leipzig, Welchert, vornehm gebunden M. 12.

In seine »Bernstorfferne og Danmark«, die uns hier in flüssiger Übersetzung des dänischen Orginals vorgelegt werden, hat Aage Friis sich die Aufgabe gestellt, mit einer Darstellung der Bernstorffschen Familiengeschichte während d. J. 1750 bis 1885 eine Schilderung der kulturellen Wechselwirkung zu verbinden, die damals zwischen Deutschtum und Dänentum bestand und die die Vorbedingung für die fast hundertjährige Wirksamkeit jenes alten deutschen Adelsgeschlechtes auf dänischem Boden bildete. Mit rastlosem Fleiße und Energie hat der Verfasser die Bernstorffschen Familienpapiere durchforscht, und mit geschickter Hand läßt er vor uns das Leben einer deutschen Familie wiedererstehen, wie es sich durch drei Generationen auf den Stammgütern in Hannover und Mecklenburg, in den Lehrjahren an den Universitäten Leipzig und Göttingen, in den Wanderjahren in den verschiedenen Ländern Europas und in ihrer diplomatischen Tätigkeit an den Höfen von Dresden und Warschau, beim Reichstag in Frankfurt und vor allem im Paris Ludwigs XV. entfaltete. Farbenreiche Bilder von Menschen und Zuständen werden entrollt. Vorkommnisse aus dem bunten Reiseleben damaliger Zeit wechseln mit eingehenden Schilderungen aus dem häuslichen Leben des norddeutschen Adels, Interieurs aus dem diplomatischen Betriebe in Regensburg und Hannover mit Einblicken in die allgemeine europäische Politik und das vielgestaltige Hofleben zu Versailles, in den Kreisen des Herzogs zu Choiseul und den Salons der Pariser Schöngeister.

Der Roman »Damala« von E. von Keyserling führt in ein etwas schwüles Milieu: ein siecher Baron, dessen junge Frau einem skrupellosen Nachbarn zum Opfer fällt. Diesem Trio zur Seite als vierte Hauptgestalt ein Pfarrer, den ein tiefes, wiewohl provinziell angehauchtes Kunstbedürfnis über die Enge seiner Ehe hinausdrängt und vergeblich ebenfalls ein Auge auf die schöne Baronin werfen läßt. Dazu eine Fülle von Nebenfiguren, die mit einem Minimum von Mitteln zu lebenswarmer Erscheinung gebracht werden. Der Roman rechtfertigt wieder mancherlei Bedenken, wie wir sie von früheren Schöpfungen aus derselben Feder her gewöhnt sind. Andrerseits kommt er nicht nur der Freude naiver Leser am Stoff, an der Spannung und am Abenteuer entgegen, sondern wird auch Feinschmecker wieder durch die Reize der Kunst und des Stils, namentlich aber der psycholog. Schilderung für sich einnehmen. (Berlin, S. Fischer, M. 2.)

Briefe von Goethes Mutter. In Auswahl herausgegeben und eingeleitet von Albert Köster, mit einer Silhouette der Frau Rat. Leipzig, Insel-Verlag, in Pappband M. 2.

»Ich habe die Gnade von Gott, daß noch keine Menschenseele mißvergnügt von mir gegangen ist.« Dies Wort darf sicher auch von den Briefen gelten, die Frau Aja uns hinterlassen hat. Um so freudiger ist zu begrüßen, daß der Insel-Verlag sie nun noch in einer billigen Ausgabe jedermann zugänglich macht, in der hauptsächlich nur diejenigen fehlen, die einen besonderen literarischen Charakter tragen oder sich auf theatergeschichtliches Interesse beschränken, während so gut wie alles aufgenommen ist, was Züge zu dem leuchtenden Bilde der unvergleichlichen Frau hinzuträgt. Das Bändchen zeigt dieselbe anheimelnde Ausstattung wie die kurz zuvor erschienenen »Sprüche Goethes in Prosa« (Maximen und Reflexionen, herausgegeben von H. Krüger) sowohl in der alten schönen Druckschrift als in dem altertümlichen Einbande mit farbigem Schnitt ringsum.

Dr. Kurt Floericke. Deutsches Vogelbuch. Mit 30 Tafeln in Buntdruck nach Originalaquarellen von A. Kull. Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung, Kosmos, in Leinwand gebunden M. 10.

Floerickes in 11 Lieferungen vor kurzem vollständig gewordenes »Vogelbuch« hält eine Art »kleiner Naumann« die rechte Mitte zwischen den großen ornithologischen Werken für Fachgelehrte und den mancherlei billigen Ausgaben, die wieder wissenschaftlich mehr zu wünschen übrig lassen. Es gibt eine gediegen gearbeitete Vogelkunde für den Land- und Forstwirt, den Jäger und Vogelliebhaber in ihrer gemeinverständlichen Fassung aber auch für jeden Naturfreund überhaupt, der ein warmes Herz für unsere liebreizende Vogelwelt hat. Der Verfasser begnügt sich dabei nicht, unsere Lieblinge nur in der Heimat eingehend zu beobachten, sondern folgt ihnen auch auf ihren Zugstraßen bis in die asiatischen und afrikanischen Winterquartiere. Beigegeben sind dem Werk 120 farbige Vogelbilder in naturgetreuer Darstellung und anerkennenswert guter Ausführung des Buntdrucks.

»Aus Kirche und Welt.« Von Robert Fatke, Militär-Oberpfarrer in Frankfurt a. M. Gotha, Fr. Emil Perthes, M. 2.40.

Der Verfasser hat in diesem Hefte eine Reihe apologetischer Aufsätze zusammengestellt, die unserer zweifelsüchtigen Zeit in volkstümlich ansprechender Form die Wahrheiten des Christenglaubens vorführen. In den ersten Betrachtungen zu den hohen kirchlichen Festtagen schildert er die ewigen Glaubensfundamente. In den folgenden zwölf Abschnitten bemüht er sich, die unumstößlichen Wahrheiten des Christentums gegenüber der herrschenden Geistesströmung nachzuweisen, und in den letzten gibt er eine kurze, schlagende Auseinandersetzung mit dem alten und neuen Buddhismus. Das Buch ist für Schüler und Konfirmanden, darüber hinaus aber auch für alle zweifelnden und suchenden Leute eine empfehlenswerte Lektüre.

Digitized by Google

Nr. 7. Berlin, Juli 1908 49. Jahrg.

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes — das am 15. jeden Monats erscheint — erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. Inseratenannahme durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Der Durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniterordens, Prinz Eitel-Friedrich von Preußen, Königliche Hoheit, hat mit Zustimmung des Ordenskapitels vom 23. ds. Mts.

1. den Rechtsritter Grafen Dietrich von der Schulenburg, Freien Standesherrn, erbliches Mitglied des Herrenhauses, auf Lieberose (in der Niederlausitz) an Stelle des wegen vorgerückten Lebensalters von dem Amte als Werkmeister zurückgetretenen Grafen von Zieten-Schwerin zum Ehren-Kommendator und Werkmeister des Johanniterordens,*)
2. den Rechtsritter Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg in Langenburg an Stelle des vom Amte des Kommendators der Württembergisch-Badenschen Genossenschaft aus gleicher Veranlassung zurückgetretenen Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg zum Kommendator dieser Genossenschaft

ernannt.

Der Durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniterordens, Prinz Eitel Friedrich, Königliche Hoheit,

hat den nachgenannten Ehrenrittern des Johanniterordens:

dem Grafen Gustav zu Ysenburg und Büdingen in Meerholz, erblichen Mitgliede des Herrenhauses und der I. Kammer der Stände im Großherzogtum Hessen, zu Meerholz, Hessen-Nassau,

Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, zu Langenburg, Württemberg,

Rittmeister a. D. Leonhard Grafen zu Stolberg-Wernigerode, zu Würben, Kr. Schweidnitz, Schles.,

Major a. D., Landesältesten, Mitgliede des Herrenhauses Victor von Wrochem, auf Czerwentzütz bei Schonowitz, Bez. Oppeln,

Königlich Sächsischen Rittmeister a. D. Georg Friedrich Ernst von Heynitz, auf Dröschkau, zu Neuhausen bei Bagenz, Kr. Kottbus,

Rittmeister a. D. Theodor von Lieres und Wilkau, auf Reppline, Kr. Breslau,

Major a. D. Hugo von Langendorff, auf Kawitsch bei Bojanowo, Posen,

Hauptmann der Landwehr a. D. Hermann Adalbert von Alten, zu Cunnersdorf im Riesengebirge,

Rittmeister a. D. Friedrich von Oertzen, auf Woltow (zu Rostock),

Rittmeister a. D. Carl von Heyden-Linden, auf Stretense bei Sarnow in Pommern,

Generalmajor und Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade Georg Freiherrn von der Goltz,

*) Es wird gebeten, alle an den Herrn Ordenswerkmeister zu richtenden Schriftstücke an das Ordensbureau in Berlin adressieren zu wollen.

dem Königlich Sächsischen Generalleutnant z. D. Georg van Stieglitz, auf Schloß Burkersdorf bei Neustadt in Sachsen (zu Dresden),
- Erbkämmerer im Herzogtum Hinterpammern und im Fürstentum Kammin, Regierungsrat a. D., Fideikommißbesitzer Paul von Somnitz, auf Charbrow, Kr. Lauenburg,
- Oberleutnant a. D., Rittergutsbesitzer auf Raschwitz Adolf Baron von Bistram, zu Charlottenburg,
- Kammerherrn u. Major a. D., Mitgl. des Herrenhauses Carl Grafen von Scheel-Plessen, auf Sierhagen bei Neustadt in Holstein,
- Rittergutsbesitzer Bernhard van Bernuth, auf Borowo bei Czempin in Posen,
- Kammerherrn, Hauptmann a. D., Landesältesten Hans Caspar van Klitzing, auf Schierakau, Kr. Lublinitz,
- Oberleutnant a. D. Heinrich Grafen von Bethusy-Huc, auf Bankau, Kr. Kreuzburg, Oberschl.,
- K. u. K. Österreich-Ungarischen Kämmerer und Sektionsrat im Königlich Ungarischen Ministerium des Innern Zaltán Jekelfalussy von Jekelfalva und Margitfalva, zu Budapest,
- Landrat Georg von Buch, zu Angermünde,
- Oberst und Kommandeur der 41. Kavallerie-Brigade Otto van Hoffmann,
- Rittergutsbesitzer Magnus van Buchwaldt, auf Flehm bei Kletkamp in Holstein,
- außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Botho Grafen von Wedel, zu Weimar,
- Oberstleutnant beim Stabe des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgischen) Nr. 36 Gaspard von Eberhardt,
- Rittmeister a. D. Droiseko von Kröcher, auf Babe bei Lohm i. d. M.
- Herzoglich Braunschweigischen Kammerherrn und Regierungsrat Emil von der Osten, zu Helmstedt,
- Herzoglich Braunschweigischen Kammerherrn und Regierungsrat Walther von Unger, zu Braunschweig,
- Rittmeister a. D. August von Buch, auf Tornow bei Marienthal i. d. Mark,
- Oberst a. D. Hans Gustav van Buch, zu Güstrow, Mecklenburg,
- Major und Bataillons-Kommandeur im Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 Gustav von Arnim,

dem Major und Kommandeur der reitenden Abteilung 1. Pammerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 2 Siegfried von La Chevallerie,
- Rittmeister a. D., Kreisdeputierten Hans Grafen von Schwerin, auf Löwitz, Kr. Anklam,
- Rittergutsbesitzer Dr. jur. Friedrich von Michael, auf Graß-Plasten bei Klein-Plasten in Mecklenburg,
- Major beim Stabe des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rheinischen) Nr. 7 Ewald von Baumbach,
- Regierungsrat Lazar von Lippa, zu Breslau,
- Kammerherrn und Landrat Carl Rieß van Scheurnschlaß, zu Hofgeismar, Bez. Cassel,
- Oberstleutnant und Abteilungs-Chef im Großen Generalstabe Arthur Freiherrn von Lüttwitz,
- Baron Jan Anne van Pallandt van Walfort, zu Schloß Vryland bei Arnheim, Niederlande,
- Major im Ulanen-Regiment Prinz August von Württemberg (Posensches) Nr. 10 Huga von Linsingen,
- Rittergutsbesitzer Ernst von Goetzen, auf Amalienruh bei Liebemühl in Ostpreußen,
- Oberst und Kommandeur des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) Claus von Bismarck,
- Landesältesten und Kreisdeputierten Werner von Stegmann und Stein, auf Stachau bei Steinkirche, Bez. Breslau,
- Major a. D. und Landstallmeister Curt van Walbeck, zu Braunschweig,
- Fürstlich Lippischen Kammerherrn, Major a. D. Otto Freiherrn von Meysenbug, zu Detmold,
- Bürgermeister von Driebergen und Risenburg, Mitglied der Provinzialstaaten Gijsbert Carel Duco d'Aumale Baron van Hardenbraek Ambachtsheer van Hardenbroek, auf Schloß Hardenbroek bei Driebergen, Prov. Utrecht,
- Königlich Sächsischen Oberst a. D., Fideikommißbesitzer Eberhard Freiherrn von dem Bussche-Ippenburg, auf Hoya (zu Blasewitz bei Dresden),
- Oberst und Kommandeur des 13. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 178 Mortimer von Suckow,
- Major beim Stabe des Infanterie-Regiments Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Branden-

Digitized by Google

burgiſchen) Nr. 20 Hans Freiherrn van Eberſtein,

dem Legationsrat Wilhelm Grafen van Hacke, z. Zt. Altranft, Kr. Oberbarnim,

" Major und Bataillons-Kommandeur im 2. Garde-Regiment zu Fuß Walther von Berg,

" Major und Bataillons-Kommandeur im 3. Niederſchleſiſchen Infanterie-Regiment Nr. 50 Gatthelf Freiherrn van Gregary,

" Regierungsrat, Rittmeiſter der Reſerve Bodo von dem Kneſebeck, zu Paſen,

" Major beim Stabe des Kaiſer Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 Erich von Warburg,

" Major beim Stabe des Ulanen-Regiments van Katzler (Schleſiſchen) Nr. 2 Ernſt van Klinckowſträm,

" Oberleutnant der Landwehr Wilhelm von Kappy, zu Breslau,

" Landrat Arthur Freiherrn von Salmuth, zu Liegnitz,

" Landrat, Hauptmann der Landwehr Rabert von Gärſchen, zu Altenkirchen im Weſterwald,

" Major im Ulanen-Regiment van Katzler (Schleſiſchen) Nr. 2 Kurt Freiherrn van Ratberg,

" Rittmeiſter a. D. Adaph Friedrich van Buch, auf Spaitgendarf bei Plaaz, Mecklenburg,

" Major a. D. Hans-Guſtav van Levetzow, zu Oſtarf bei Schwerin in Mecklenburg,

" Fideikammißbeſitzer Ernſt Freiherrn von Hammerſtein, auf Retzow bei Mirow, Mecklenburg,

" Königlich Sächſiſchen Kreishauptmann Curt van Burgsdorff, zu Chemnitz,

" Königlich Sächſiſchen Major z. D. Guſtav von Bennigſen, zu Berlin,

" Major und Bataillons-Kommandeur im Füſilier-Regiment Graf Roon (Oſtpreußiſchen) Nr. 33 Friedrich van Sydow,

" Polizei-Präſidenten van Schöneberg Bernd Freiherrn van Lüdinghauſen genannt Wolff, zu Wilmersdarf bei Berlin,

" Königlich Narwegiſchen außerardentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter Thar von Ditten, zu Berlin,

" Major und Adjutanten der General-Inſpektion der Kavallerie Maximilian van Paſeck,

" Oberleutnant a. D., Majoratsbeſitzer und Mitglied des Herrenhauſes Heinrich Grafen van der Graeben, auf Groß-Schwansfeld, Oſtpreußen,

dem Major und Bataillons-Kommandeur im Garde-Füſilier-Regiment Wolff-Rudolf Freiherrn Speck von Sternburg,

" Erblandmarſchall im Herzogtum Hinterpommern und Fürſtentum Kamnin Curd Grafen von Flemming, auf Schnataw bei Benz,

" Kammerjunker, Hauptmann der Reſerve Kurt von Griesheim, auf Schloß Falkenburg, Kr. Dramburg,

" Juſtizrat, Generallandſchaftsſyndikus Hans van Kaeller, zu Stettin,

" Oberſtleutnant z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Thorn Hans Freiherrn van Maſſenbach,

" Major beim Stabe des Regiments Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1 Otto van Arnim,

" Major a. D., Landesälteſten Heinrich von Webern, zu Hahenfriedeberg, Bez. Liegnitz,

" Oberſt und Kammandeur des 6. Weſtpreußiſchen Infanterie-Regiments Nr. 149 Aribert van Reichenbach,

" Oberpräſidialrat Rüdiger van Haugwitz, zu Münſter in Weſtf.

" Major a. D. Carl Baron von Biſtram, zu Blankenburg am Harz,

" Oberſtleutnant z. D. Richard van Colamb, zu Braunſchweig,

" Major beim Stabe des Niederrheiniſchen Füſilier-Regiments Nr. 39 Otta Freiherrn von der Heyden-Rynſch,

" Königlich Sächſiſchen Kammerherrn und Rittmeiſter z. D. Max Freiherrn von Beſchwitz, auf Arnsdarf bei Böhrigen, Königr. Sachſen,

" Königlich Sächſiſchen Oberſtleutnant z. D. Ottmar van Pillement, zu Leipzig-Eutritzſch.

" Oberſt und Flügel-Adjutanten Seiner Majeſtät des Kaiſers und Königs, Ober-Gouverneur des jüngſten Prinzen-Sohnes, kammandiert zur Dienſtleiſtung bei Seiner Majeſtät Hans van Gontard,

" Oberſtleutnant, Allerhächſt beauftragt mit der Führung des Garde-Dragoner-Regiments (1. Großherzoglich Heſſiſchen) Nr. 23, Richard von der Schulenburg,

" Generalmajor z. D. Paul Pfoertner von der Hoelle, zu Aachen,

" Landrat Dr. jur. Guſtav von Keudell, zu Preußiſch-Eylau,

" Major im Generalſtabe des I. Armeekarps Walter Freih. Schmidt van Schmidtseck,

dem Landes-Ökonomierat Dr. phil. Ernst Raban Freiherrn von Canstein, zu Berlin,
- Rittergutsbesitzer Werner von Thermo, auf Bornsdorf b. Wendisch-Drehna, Krs. Luckau,
- Major beim Stabe des Grenadier-Regiments zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkischen) Nr. 3 Gerhard von Glasenapp,
- Major a. D. Heinrich von Bernuth, auf Kreuzfelde, Kreis Schrimm, Posen,
- Rittergutsbesitzer August von Veltheim, auf Veltheimsburg bei Alvensleben, Prov. Sachsen,
- Major beim Stabe des Leib-Garde-Husaren-Regiments Gebhard Edlen Herrn und Freiherrn von Plotho,
- Landrat Hellmuth Freiherrn von Schele, zu Naumburg an der Saale,
- Hauptmann a. D. Ferdinand von Schoeler, zu Berlin,
- Major a. D. Friedrich von Limburg, zu Braunschweig,
- Hauptmann a. D. Curt von Mengersen, auf Schloß Blumenau bei Wunstorf in Hannover,
- Landrat u. Rittmeister d. Res. Waldemar von Wussow, zu Dillenburg, Hessen-Nassau,
- Major und Bataillons-Kommandeur im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95 Georg Freiherrn von Vietinghoff genannt Scheel,
- Regierungsrat a. D. Elias von Donop, zu Weimar,
- Fürstlich Reußischen Hofmarschall und Kammerherrn Bernhard Freiherrn von der Heyden-Rynsch, zu Gera,
- Major beim Stabe des Husaren-Regiments Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannoverschen) Nr. 15 Hermann Freiherrn von der Heyden-Rynsch,
- Landrat, Hauptmann der Res., Curt Freiherrn von der Heyden-Rynsch, zu Dortmund,
- Major beim Stabe des 2. Königlich Sächsischen Ulanen-Regiments Nr. 18 Fritz Grafen von Schimmelmann,
- Königlich Sächsischen Bergrat, Eisenhüttenwerksbesitzer Hans Edlen von Querfurth, zu Schönheiderhammer im Erzgebirge,
- Rittergutsbesitzer Eberhard von Zitzewitz, auf Weedern, Kreis Darkehmen,
- Kammerherrn, Hofmarschall Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen Friedrich Grafen von Schwerin auf Stolpe (zu Berlin),

dem Freien Standesherrn, Erb-Ober-Kämmerer im Herzogtum Schlesien, erblichen Mitgliede des Herrenhauses Andreas Grafen von Maltzan, Freiherrn zu Wartenberg und Penzlin, auf Militsch, Bezirk Breslau,
- Oberst a. D. Adolf von Arentschildt, zu Dresden,
- Major und Batl.-Komdr. im 5. Garde-Regiment zu Fuß Fritz von Holleuffer,
- Kammerjunker und Legationsrat a. D. Dr. jur. Albert von Schwerin, auf Obersteinbach bei Scheinfeld in Mittelfranken,
- Oberleutnant der Garde-Landwehr-Kavallerie a. D. Dr. jur. Louis von Schwerin, auf Hohen-Brünzow b. Hohenmocker in Vorpommern,
- Oberleutnant der Garde-Landwehr-Kavallerie Wilhelm von Schwerin, auf Janow in Vorpommern,
- Leutnant a. D. Hans-Bone von Schwerin, auf Burg Spantekow, in Pommern,
- Oberverwaltungsgerichtsrat Kuno Grafen von Westarp, zu Schöneberg,
- Königlich Sächsischen Geheimen Regierungsrat Constantin von Steindel, zu Dresden

am 24. Juni cr. in der Johanniter-Ordens-Kirche zu Sonnenburg den Ritterschlag und die Investitur erteilt.

Westfälische Genossenschaft.

Am Freitag, den 24. Juli um 12 Uhr mittags findet in Oeynhausen im Kurhause der diesjährige Rittertag statt. Die Herren Ritter, welche daran teilnehmen wollen, bitte ich, mir solches bis zum 15. d. Mts. hierher anzeigen zu wollen.

Sandfort bei Olfen, 1. Juli 1908.

Der Kommendator.
Graf von Wedel.

Ansprache bei der 50jährigen Jubelfeier des Johanniterkrankenhauses in Sonnenburg am 23. Juni 1908.

Gehalten vom Superintendenten Konsistorialrat Kolepke.

Psalm 105 v. 5:
Gedenket seiner Wunderwerke, die Er getan hat, seiner Wunder und seines Worts.

Teure Festgemeinde!

Mit Loben und Danken, mit Preisen und Rühmen sind wir in Gottes Heiligtum gezogen. Dem Vater des Lichts, dem Geber aller guten

Digitized by Google

und vollkommnen Gaben Dank zu opfern, das fordert die Festhöhe des Jubeltages, den Gottes Gnade uns geschenkt. Weit über die Grenzen dieses Hauses und unsere alte Ordensstadt hinaus rollt in freudiger Bewegung die Woge mitfeiernder und mitbetender Teilnahme. Mit dem Durchlauchtigsten Herrenmeister und den Rittern vom Schwert und Kreuz, die unter den 53 Anstalten der Barmherzigkeit die heute feiernde als eine besonders wertvolle hegen und pflegen, lassen wir 5 Jahrzehnte voll Erweisungen göttlicher Gnade, selbstlosen Dienens an Kranken und Siechen, gesegneter Arbeit mit dem Wechsel von Freud' und Leid, Erhebung und Beugung, Trost und Tränen an unseren Augen vorüberziehen. Was vor 50 Jahren bei der Weihe dieser Hauskapelle der unvergessene Herrenmeister Prinz Karl von Preußen mit einer betenden Gemeinde dankbar und gläubig im nie verklungenen Schlußgesang erfleht: „Ach bleib' mit deinem Segen"! und „Ach bleib' mit deinem Schutze bei uns, du starker Held!" das ist dem Hause täglich und reichlich geschenkt: Segen in Tagen der Dürre, Schutz in Kriegszeiten und Wassersnöten, Trost auch in Trübsal, Krankheit und Tod. Geschützt und gesegnet gedenken wir heute der Wunder Gottes, der Wunderwerke, die Er getan. Wir gedenken ihrer mit freudigem Rühmen und mit ernsten Gelübden.

Zuerst mit freudigem Rühmen. „Halleluja! Lob, Preis und Ehr', Sei unserm Gott je mehr und mehr Für alle seine Werke!" so das Eingangslied der betenden Gemeinde bei der Feier vor 50 Jahren; „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!" so unser Jubellied im höhern Chor. Müssen wir's nicht tief empfinden, herzlich singen, freudig rühmen heute, wo wir von der Festhöhe dieser Stunde lobend und dankend ein halbes Jahrhundert rückwärts blicken? Daß diese Anstalt der Barmherzigkeit, unter des Johanniterordens Schutz und Schirm, unter frommer Curatoren Pflege, seit 50 Jahren vom Diakonissenhause Bethanien in Berlin selbstlos und treu und von geschickten Ärzten liebevoll versorgt, vielen Tausenden von Kranken eine Zufluchtsstätte in körperlicher und seelischer Not, Heilung von ihren Leiden, Linderung in ihrem Siechtum, schmerzstillende Pflege und christliche Fürsorge geboten; daß von ihr Segensströme ausgegangen sind für unsere Stadt und für das durch einen Hohenzollernkönig den tückischen Wasserfluten abgerungene, gesegnete und doch so oft gefährdete Bruchland; daß dies schützende und schirmende Haus still und unmerklich gewachsen, in seinen Einrichtungen zeitgemäß vervollkommnet, unerschütterlich fest in der Liebe und Fürbitte seiner Pfleglinge gestanden und noch steht: das ist vom Herrn geschehen und wie ein Wunder vor unseren Augen.

Wenn der selige Generalsuperintendent Büchsel bei der Weiheseier das Heilandswort: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid" über der Tür dieses Hauses sieht und in die Altarbibel das Wort gläubiger Zuversicht einträgt: „Der Herr wird segnen, die Ihm dienen in den Mühseligen und die den Beladenen die Lasten erleichtern"; wenn er allen, die hier ein- und ausgehen, die eine Gnade erbittet, daß ihre Gebete nur Ihm gelten sollen, der Wunder tut, dem menschgewordenen Gottessohn: wie viele Mühselige und Beladene, Elende und Kranke, krüppelhafte Kinder und gebrechliche Greise, siechе und verwundete Soldaten mit ihren in zwei Kriegen erhaltenen ehrenvollen Wunden sind gekommen, haben des Erlösers Antlitz, das vom Portal dieses Hauses den Eintretenden grüßt, im Glauben geschaut, Ihm ihre Not geklagt, Ihm aufs Wort geglaubt, durch Ihn Hilfe, Heilung und Trost, und, wenn Gott sie abgerufen, einen friedlichen und seligen Heimgang gefunden.

„Wir haben schwere, aber schöne Sterbebetten gehabt," so schreibt die leitende Schwester am Ende des Jahres 1865 in die mit unserm Textwort eingeleitete und geschmückte Hauschronik, die von mancher wunderbaren Heilung, mancher Herzensumkehr verbitterter Zweifler, mancher Genesung verwelkter und gebrechlicher Kinder zum Ruhm und Preis des Herrn berichtet, „der sich an Krankenbetten Wunderwerke schaffen und an Sterbebetten verherrlichen will, dessen Wege Wunderwerke, dessen Schläge Liebesschläge und dessen Ziel unserer Seelen Seligkeit ist."

Wir gedenken an Gottes Wunderwerke und rühmen Ihn; wir gedenken an sein Wort und fassen ernste Gelübde.

Ist's nicht Gottes Wort, dessen Lebenskraft Ärzte und Diakonissen, Pfleger und Pastoren, alle die hier dem Herrn mit ihren Gaben an Kranken und Schwachen dienen, gnädig gestützt, dessen Verheißungen uns treu getragen, dessen Licht die Herzen erwärmt und auch dunkle Wege erleuchtet hat? Gottes Wort, dessen Heilkraft die innerlichen Wunden der Kranken geschlossen und ihre Tränen, die offenbaren und die still geweinten, barmherzig getrocknet, das, wie eine Inschrift in dieser Kapelle sagt, ewiglich Geltung hat, ewig, ob auch die Mauern dieses Hauses allmählich zerbröckeln und die Anschauungen

Digitized by Google

über Gesundheit und Krankheit, die Heilmethoden, sich wandeln werden? Und dieses Wort, licht und stark, sollten wir's nicht auch in dieser vom festlichen Glanz umleuchteten Stunde hören und auf uns wirken lassen, heute, wo jeder Rückblick lauter Dank und jeder Vorausblick ein Gelübde wird? Wir wollen nicht wie satte Pharisäer die Liebesbeweise und Gnadengaben Gottes als etwas Selbstverständliches einstreichen und den Dank der Tat dafür schuldig bleiben: nein, auf der Höhe gottgeschenkter Gnade hören wir die Forderung göttlichen Worts: „Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!"

Wir geloben Treue im Glauben und Opferwilligkeit in der Liebe.

Zuerst Treue im Glauben.

Ein Fundament sieht man nicht, doch trägt es das ganze Gebäude. Dieses Krankenhauses unsichtbarer und doch felsenfester Grund ist der gekreuzigte und auferstandene Herr. Einen besseren Grund kann niemand, und einen anderen Grund darf niemand legen.

Wenn die verewigte Prinzessin Karl von Preußen, deren Gedächtnis durch eine Stiftung für genesene Kranke hier im Segen ist, in das Kirchenbuch ihren Namen mit dem Zusatz einträgt „im Jahre des Heils" und das Wort „Heils" bedeutsam unterstreicht, wenn der vielgeliebte Herrenmeister Prinz Albrecht von Preußen, dessen Segensspuren das ganze Haus und nicht am wenigsten diese Kapelle mit dem von ihm geschenkten, tief erbaulichen Altarbilde trägt, sich bei jedem Besuch hier freudig zu dem Herrn bekennt, dessen Leiden und Sterben auch sein Leben zu einem Dienen der Liebe an leidenden Brüdern gestaltet hat; wenn heute unser Durchlauchtigster Herrenmeister seine Knie dankbar beugt vor dem Namen, der über alle Namen ist, und dies Haus in zuversichtlichem Glauben unter die Flügel göttlicher Gnade stellt, dann wissen wir: hier über diesem Krankenhause soll nur ein Banner flattern, das achtspitzige Kreuz, nur ein Geist die Krankensäle durchwehen, der Friede, der vom Kreuz kommt, nur ein Grund des Hauses Säulen tragen: „Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit." Ob wir in dieser Kapelle Gott anbeten und sein heiliges Mahl feiern oder ob ein Kranker mit Leidensgenossen gemeinsam oder in seinem Kämmerlein einsam betende Hände aufhebt, ob ein Dankgebet ertönt oder im Sturm, in der Angst des Herzens, die Notglocke gezogen wird: wir werden und wollen den Glauben an den festhalten, der sich zu jedem Verzagten und Verschmachtenden mit der Verheißung herniederbeugt: „Fürchte dich nicht, glaube nur! Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen." Und wie unser Glaube, so soll unsere Liebe sein, opferwillig und treu.

In unserer Zeit wird die Forderung immer dringender: „Mehr Liebe zur Heilung sozialer Schäden," und die Frage immer lauter: „Woher diese Liebe nehmen?" Wir schlagen Gottes Wort auf und hören den, der da spricht: „Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebt, wie ich euch geliebt habe." Ein neu Gebot, aber auch neue Kraft. Darum, Ihm nach! in der Handreichung der Liebe, in Opferfreudigkeit und Selbverleugnung, und die barmherzige Liebe wird über alle sozialen Nöte Siegerin sein. Möge dies Gott geweihte Heiligtum, diese Herberge dienender Liebe, diese Heimat für Sieche und Heimatlose, eine gesegnete Offenbarungsstätte des Herrn bleiben, der auch heute noch alle christlichen Liebeswerke mit seinem Frieden und mit seinem Geist durchwalten will! Möge Gottes Hand dies Haus, wie bei dem schweren Gewitterschlag am 11. Juni 1863, so auch fernerhin gnädig beschirmen, ihm gewissenhafte Ärzte, sorgsame Schwestern und treue Seelsorger schenken, Arbeiter der Barmherzigkeit, deren Glaube noch ihre Geschicklichkeit übertrifft, die wie die als Opfer ihres Berufes dahingerafften Ärzte unter dem Heilandswort dienen und sterben wollen: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde."

Möge es dieser Herberge christlicher Liebe nie an Kranken fehlen, die still und geduldig sich beugen unter Gottes gewaltige Hand, an Siechen, die hier Ewigkeitshoffnung und Sterbensfreudigkeit gewinnen, an Kindern, die mit ihren Gebeten schützende Mauern um dies Haus bauen und aus deren Munde auch in den trübsten Tagen nur Preisen und Rühmen unseres Heilandes und seiner Wunderwerke erschallt!

Herr, bleibe bei uns in unserer Arbeit, bleibe bei uns in Trübsal und im Dunkel, bleibe bei uns in unserer letzten Not und erfülle unser Seufzen aus der Tiefe, wenn wir zu deinem Vaterherzen mit dem Flehen kommen, mit dem einst eine fromme Schwester nach langem, treuem Dienst ihre Eintragungen in die Chronik dieses Hauses geschlossen hat:

„Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!" Amen.

Digitized by Google

Rede bei der Feier des Ritterschlags der Ballei Brandenburg des ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem in der Ordenskirche zu Sonnenburg am 24. Juni 1908.

Gehalten vom Superintendenten Konsistorialrat Kolepke.

1. Kor. 13 V. 13.

Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Als wir gestern am Vorabend des Johannistages, voll heißen Dankes und in fröhlicher Hoffnung, bittend und gelobend, die 50jährige Jubelfeier unseres Krankenhauses schlossen, da durchklang, nicht ausgesprochen und doch tief empfunden, das köstliche Pauluswort von der nimmer aufhörenden Liebe unsere Seelen: „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen."

Als heute der feierliche Zug über den im festlichen Schmuck prangenden Schloßplatz in Gottes Heiligtum gezogen, da haben wie immer die Kirchenglocken ihn gegrüßt und geleitet, die die Namen „Glaube, Liebe, Hoffnung" tragen. Und wenn soeben treue evangelische Männer sich durch Gelübde und Handschlag an die ernsten Pflichten des ritterlichen Ordens St. Johannis gebunden: alle ihre Empfindungen und Entschlüsse lassen sie ousmünden in den Dreiklang des Apostels: „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen."

Der Glaube soll bleiben. War's nicht flammender Glaube, der einst vor vielen Jahrhunderten die alten Ritter, diese Helden mit Kindesfrömmigkeit, von ihren Burgen heruntersteigen und zur Befreiung der durch den Erlöser geweihten Stätten nach dem heiligen Lande ziehen, brennender Glaube, der sie mit dem Kreuz auf der Schulter in heißen Kämpfen für ihren himmlischen König bluten und sterben ließ? War's nicht bedeutend mehr als der romantische Gedanke eines ideal gerichteten Fürstenherzens, war's nicht flammender, brennender Glaube, der den frommen König Friedrich Wilhelm IV. begeistert hat, die Ballei Brandenburg zum Dienst christlicher Barmherzigkeit von neuem ins Leben zu rufen, der auch die heimgegangenen Herrenmeister auf den Höhen des Glanzes und im Dunkel schwerer Tage gestärkt und getrogen, daß wir ihrer als ritterlicher Helden, demütiger Christen und edelster Vorbilder bei jedem Ritterschlag gedenken müssen? Und dieser Glaube an Jesum Christum, den Gekreuzigten und Auferstandenen, unseren Heiland und Herrn, ist dem Johanniterorden im Wechsel der Zeiten, auch bei eignen tiefgehenden Wandlungen nicht verloren gegangen und durch die moderne Weltanschauung mit ihrem das Alte zerbrechenden Zerstörungssinn nicht aufgelöst, ist das Zentrum seines Gelübdes, die Kraft seiner Arbeit und bei allen Angriffen des Unglaubens der Sieg geblieben, der die Welt überwunden hat. Mag der Materialismus unserer Tage einen unbarmherzigen Kampf ums Dasein ohne Gott, ohne Gewissen und ohne Ewigkeit und statt der Erlösung rücksichtslose Selbstsucht und Selbsthilfe predigen: der Ritter St. Johannis, der das achtspitzige Kreuz, diesen Hausorden der Treue und Selbstverleugnung, als Zeichen der Erlösung auf der Brust und den Glauben on seinen Erlöser im Herzen trägt, läßt sich durch das Drohen der Gottlosen und das Schlangenzischen der Zweifler weder einschüchtern noch betäuben; er umfaßt das in der Erde wurzelnde und in den Himmel ragende Kreuz und bekennt mit Ernst Moritz Arndt furchtlos und treu: „Ich weiß, an wen ich glaube! Ich weiß, was fest besteht, Wenn alles hier im Staube, gleich Staub und Rauch verweht!" Wie nach der Sage der mit Krallen und Gifthauch gewappnete Drache mochtlos und gelähmt, nicht vor dem gezückten Schwert, nein vor dem den Rittersmann schirmenden Zeichen des Kreuzes zurückbebt, so scheut auch noch heute der Lindwurm des Unglaubens vor dem Kreuzeszeichen zurück, wenn er es nicht bloß auf der Brust, wenn er es im Christenherzen leuchtend sieht. In diesem Zeichen, ihr Ritter vom Schwert und Kreuz, werdet ihr siegen, werdet ihr die Feinde Christi überwinden, den Umsturz entwaffnen helfen.

Der Glaube soll bleiben und mit dem Glauben die Liebe.

Ob der ritterliche Orden St. Johannis einst im heiligen Lande erkraukte Pilger, einsame, hilflose Fremdlinge in seine Herbergen aufnahm oder auf Schlachtfeldern und in Lazaretten sich helfend verbindend, tröstend zu den Verwundeten herniederbeugte, ob er Spenden zum Bau von Kranken- und Siechenhäusern reicht oder in der Selbsthingabe seiner Glieder an den Dienst des Herrn persönliche und lebendige Opfer bringt: die Liebe ist gebliebeu, die aus dem Glauben unter dem Kreuz geborene, opferfreudige, selbstverleugnende Liebe. Nach der Forderung jenes Lutherworts hat er sich immer durch den Glauben als Herrn aller Dinge, durch die Liebe als Knecht oller Leidenden gefühlt. Alter ist er geworden, aber nicht kälter. Mit der wachsenden Not ist auch sein Arbeitsgebiet weiter, seine Opferwilligkeit größer geworden. Nie hat er noch

Digitized by Google

der Blutsverwandtschaft und Volksgenossenschaft gefragt. Überall, wo das Elend seiner Hilfe bedurfte, hat er sie freudig und schnell gebracht. Während die Welt und eine vom Christentum losgetöste Humanität sich mit Almosen und dem Flickwerk oberflächlicher Hilfeleistung dem Elend gegenüber abfinden möchte, hat der Johanniterorden seine heilige Aufgabe darin gesehen, werktätige, arbeitende und rettende, Liebe ohne Menschen- und Eigendienst zu üben, Liebe, die nicht ruht, bis sie dem Notleidenden ganz geholfen hat. Was der vor zwei Jahren heimgegangene, vielgeliebte Herrenmeister am Tage seiner Einführung und Investitur vor nun 25 Jahren mit fürbittendem Segenswunsch in unser ältestes Kirchenbuch geschrieben: „Sei wacker und stärke das andre, das sterben will!", was unser teurer Kaiser fünf Jahre später mit fester Hand darunter eingetragen: „Gott zur Ehr', dem Leid zur Wehr!", das ist des Ordens Losung und Leitstern geblieben. Nicht ein Laufen und Spenden, ein Gleißen und Glänzen im Wettkampf mit anderen in Werken christlicher Barmherzigkeit, auch nicht bloß nüchterne Statistik, die genaue Tabellen führt über sittliche Verkommenheit, nicht ein Beruhigen und Einschläfern verbitterter Armut durch kalte Geldspenden, sondern selbstloses Dienen, opferfreudige Hingabe, persönliche Arbeit, wie sie der himmlische Samariter, unser Heiland, geleistet hat, der in das Elend unserer Sünde, in die Dornen unserer Armut herniedergestiegen ist, um uns durch sein Arbeiten, Leiden und Sterben reich, fröhlich und selig zu machen. Und solche Liebe, ob sie draußen im Kampf der Geister die Fahne des Lammes zu schwingen oder in den Herbergen der wertätigen Liebe Wunden zu verbinden und Tränen zu trocknen hat, wird immer etwas Jugendfrisches und Hoffnungsfreudiges haben. Sie läßt sich durch Undank und Hemmnisse nicht erbittern und durch den dumpfen Pessimismus unserer Zeit, der über der Wüste menschlichen Leidens die schwarze Fahne trostloser Verzweiflung aufpflanzen möchte, die Hoffnung auf eine Linderung und Heilung durch die Hand christlicher Liebe nicht rauben.

Diese Hoffnung soll bleiben. Trägt die Bibel der Kapelle in Gastein als Inschrift von unseres alten Kaisers Hand das tiefe Wort: „Im Glauben ist die Hoffnung", sollte nicht auch der Johanniterorden durch solchen Glauben für die Zukunft seiner Liebeswerke in Hoffnung fröhlich sein? Gestern eine Jubelfeier von Gottes Gnaden, heute ein freudig Gelübde der neuen Ritter. Es grünt und blüht das Ackerfeld Gottes, das der ritterliche Orden St. Johannis hütet und bebaut. Wie viele Früchte sind schon geerntet! Wie viel keimkräftige Saatkörner und lebensfähige Knospen, die wir betend und hoffend wachsen und reifen sehen!

Freunde, hoffend und betend, so wollen wir arbeiten und nicht verzweifeln, bis wir selbst, im Dienst des Erlösers ausgeläutert und ausgereift, als reife Garben eingeführt werden in die ewigen Hütten, bis unser Glaube in Schauen, unser Hoffen in Erfüllung gewandelt und nur eine selige Gewißheit und eine Lobpreisung bleiben wird: „die Liebe ist die größeste unter ihnen; die Liebe höret nimmer auf."

Durch unser Gotteshaus mit seinen alten Wappenschildern rauscht's, durch unsere Herzen tönt's als Verheißung und als Gelübde, und unsere Festglocken werden's erbaulich weiterklingen: „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen!" Amen.

Wir gedenken heute der Ritter des Ordens, welche seit dem letzten hier gefeierten Ordensfest aus dem Leben geschieden sind:

Das Ehrenmitglied: Seine Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg.

Ferner 50 Rechtsritter, unter ihnen:

Kammerherr Ferdinand Freiherr v. Zedlitz und Neukirch zu Kynau,
Generalleutnant Otto v. Grone,
Ritterschaftsdirektor Claus v. Stülpnagel,
Clemens Freiherr v. Hausen,
Wirklicher Geheimer Rat v. Kunowski-Potsdam,
Landeshauptmann Graf v. Wintzingerode,
Wilhelm v. Kardorff auf Wabnitz,
Hans Heinrich XI. Herzog von Pleß,
Wirklicher Geheimer Rat Hans Lutze v. Wurmb,
Gesandter v. Braunschweig,
Fürst Wilhelm zu Wied,
Wirklicher Geheimer Rat Georg Heinrich v. Helldorff auf Drakendorf,
Königlich Sächsischer Staatsminister Richard v. Schlieben,
Hans v. Portatius auf Schwarzwaldau,
Ulrich v. Winterfeldt auf Menkin,
und 48 Ehrenritter.

Das Gedächtnis der Gerechten bleibet im Segen. Amen.

Digitized by Google

Heinrich von Hartmann, Oberstleutnant a. D., ER s. 1894, † zu Naumburg a. S. 12. Juni 1908.

Ulrich von Winterfeldt, Geh. Reg.-Rat, Landrat a. D., Mitgl. d. Herrenh., auf Menkin, ER s. 1859, RR s. 1872, † zu Menkin 16. Juni 1908.

Max Friedrich Robert Freiherr von Milkau, Königl. Sächs. Generalleutnant z. D., ER s. 1888, RR s. 1904, † zu Gotha 16. Juni 1908.

Hugo Freiherr von Eberstein, Generalmajor a. D., ER s. 1879, RR s. 1890, † zu Groß-Lichterfelde 26. Juni 1908.

Moritz Graf von Unruh, Landrat, ER s. 1903, † zu Weißenfels 25. Juni 1908.

Hilmar von Kalm, Major im Herzogl. Braunschweig. Gendarmeriekorps, ER s. 1899, † zu Braunschweig 26. Juni 1908.

Wappentafeln.

Diejenigen neu aufgenommenen Herren Rechtsritter, welche ihre Wappentafeln in das Schloß in Sonnenburg zu stiften wünschen, wollen sich dieserhalb mit dem Rechtsritter des Johanniterordens, Oberstleutnant a. D. von Oppell zu Fraustadt, Bezirk Posen, Mitglied der Oberleitung des Zentral-Hilfsvereins der Deutschen Adels-Genossenschaft für unbemittelte adlige Damen in Verbindung setzen, durch dessen Vermittlung solche Wappentafeln in der Wappen-Malschule des Zentral-Hilfsvereins angefertigt werden.

Der Preis einer solchen Tafel beträgt für ein einfaches Wappen 24 M., für ein kompliziertes 42 M. und für ein minder kompliziertes 30 M.

Gefundene Ordensdekoration.

Ein Erinnerungszeichen zur silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin (am Band des Roten Adlerordens) ist am 24. Juni in Sonnenburg gefunden worden. Das Ordensbureau in Berlin wird dasselbe dem sich bei ihm meldenden Verlierer zustellen.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Anzeigen zum Johanniter-Ordensblatt.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Petitzeile (45 mm breit) oder deren Raum 50 ₰. — Beilagen nach Übereinkunft. — Für den Inseratenteil verantwortlich Paul Wolff, Berlin W. Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes, Berlin W., Mauerstraße 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Neue Erscheinungen des Buch- und Kunstverlages

»Westermanns Illustrierte deutsche Monatshefte« begannen in ihren letzten Heften einen neuen Roman von Marie Diers: „Und ein Garten das Land . . ". Cornelius Gurlitt führt Konstantinopel und die türkische Kunst, Heinrich Werner den Odenwald vor; beiderseits im Rahmen einer ganzen Kette von Einschaltbildern und Textabbildungen, die z. T. in vortrefflich gelungenem Farbdruck wiedergegeben sind. Lebhaftem Interesse begegnen wird auch, was Oberstleutnant v. Duvernoy über Graf Zeppelin und seine Verdienste um die Luftschiffahrt mitteilt. Nicht minder wird dies gelten können von D. Georg Nielschels Beitrag über das Weimarer Goethe-Schiller-Denkmal von seines Vaters Hand, mit Briefen des Künstlers selbst und solchen Rauchs, König Ludwigs I. von Bayern,

Salem Aleikum-Cigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität.

Preis	No. 3	4	5	6	8	10
	3½	4	5	6	8	10 Pfg. das Stück.

Vollwertiger Ersatz für die vielfach zu Unrecht bevorzugten ausländischen Cigaretten.

Nur echt mit Firma:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze"

Inh.: Hugo Zietz, Dresden.

Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

des Großherzogs Karl Alexander u. a. m., sowie von dem illustrierten Bericht Wilhelm Schöllermanns über das neue Weimarer Hoftheater. (Preis vierteljährlich M. 4.)

Kurdekers Süddeutschland, Tirol und Salzburg. 33. verbesserte Auflage mit 66 Karten, 12 Plänen und 8 Panoramen. Leipzig, 1908, gebunden M. 8.—

Rechtzeitig vor dem Beginn der Sommerreisen ist die neue Auflage des bekannten Alpenbuches erschienen. Der Text wurde wieder mit gewohnter Sorgfalt durchgearbeitet und in bezug auf die Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse bis auf die allerneueste Zeit ergänzt. An neuen oder in kurzem zu eröffnenden Bahnen haben wir z. B. die Tauernbahn von Gastein bis Spittal, die Bahn von Bruneck nach Taufers, die Rittnerbahn und Virglbahn bei Bozen, die Nonsbergbahn von Trient bis Malè bezw. zur Mendel usw. Ausführlich ist die neue Dolomitenstraße beschrieben, deren letzte Strecke von Cortina bis zum Falzaregopaß jetzt ihrer Vollendung entgegengeht. Trotz der Vermehrung des Textes auf fast 700 Seiten und der vielen Beilagen hat das Buch infolge der Verwendung eines besonders dünnen Papiers seine Handlichkeit nicht verloren. Daneben wurde die für den Touristen so praktische Zerlegbarkeit in fünf selbständige Abteilungen beibehalten. Die Kartenbeigaben, deren das Buch jetzt nicht weniger als 66 enthält, wurden überall sorgfältig nachgebessert und durch hübsche Blätter der Umgebung von Tegernsee und Schliersee, der nördl. Allgäuer und Tannheimer Alpen, des Gardasees usw. vermehrt. Auch der stets zunehmende Winterverkehr im Hochgebirge ist in ausgiebiger Weise berücksichtigt worden, so daß das Buch nun auch für solche Reisende, die außerhalb der eigentlichen Sommersaison, im Winter, Frühjahr und Herbst die Alpen besuchen, an Brauchbarkeit wesentlich gewonnen hat.

»Die Gotthardbahn«. Von J. Harbmeyer. (Europäische Wanderbilder, Nr. 30/33.) Zürich, Orell Füßli, 6. Auflage. M. 2.—

Das bereits in vielen Tausenden von Exemplaren durch alle Welt verbreitete Heft bildet die Nummern 30/33 der bekannten Sammlung der „Europäischen Wanderbilder". Die 6. Auflage ist textlich neuerdings auf die Höhe der Zeit gebracht und auch illustrativ durch eine Reihe hübscher Ansichten von Luzern, Lugano, Zug, dem Tunneleingang in Göschenen u. a. m. bereichert worden.

»Deutsche Arbeit.« Eine Monatsschrift, herausgegeben von Richard Fleischer. Vorangestellt ist dem gegenwärtig im Erscheinen begriffenen 33. Jahrgang der Zeitschrift eine erste Reihe von Aufzeichnungen des Prinzen Friedrich Karl von Preußen aus den bewegten Jahren 1848/49. Sehr ausführlich verbreitet sich darauf Friedrich Delitzsch über die Kultur Alt-Babyloniens. Gabriele D'Annunzio in seinem Privatleben schildert E. Tissot. Fortgeführt werden die Briefe Rudolf von Bennigsens, welche Hermann Oncken beisteuert, und zum Abschluß gekommen sind diejenigen von Malwida von Meysenbug an ihre Mutter aus London und Paris mit Anmerkungen von G. Monod (Stuttgart, deutsche Verlagsanstalt, Preis jährlich M. 24.)

Von Kant bis zur Gegenwart führt ein soeben erschienener dritter Teil von Professor Dr. A. Mannheimers **»Geschichte der Philosophie«.** Die erste Hälfte des Bandes behandelt den deutschen Idealismus, dessen besseres Verständnis eine lichtvolle Einführung über die Entwicklung der Ethik und der Erkenntnistheorie der neueren Philosophie bis zu Kant erleichtert. In der zweiten Hälfte bemüht sich ein Sohn des Verfassers für die vielen zersplitterten Richtungen seit dem Niedergange des Idealismus einen einheitlichen Gesichtspunkt in dem den meisten Systemen gemeinsamen positivistischen Grundzuge zu finden. Interessant herausgehoben werden hier die Fortschritte der Naturwissenschaften, soweit sie in Beziehungen zur Philosophie stehen. Eingehend behandelt sind von den neueren Philosophen namentlich Spencer, Hartmann und Nietzsche. (Neuer Frankfurter Verlag, M. 8.50.)

Meyers Konversations-Lexikon will eine neue illustrierte Gesamtausgabe im Leipziger Verlage von Paul List vereinigen, die auf 75 Lieferungen zu je 40 Pfg. berechnet ist. Der Name der Verfasserin ist unserer Frauenwelt so geläufig und namentlich bei der weiblichen Jugend so beliebt, daß es über den Inhalt der Sammlung keines orientierenden Wortes mehr bedürfen wird. Nach dem vorliegenden Heft 1 ist die Ausgabe gut ausgestattet. Auch die zahlreich eingestreuten Abbildungen sind dem Text gefällig angepaßt.

»Ist Gott tot? Gott, Welt, Mensch!« Drei Kernfragen der Weltanschauung, naturwissenschaftlich beleuchtet von Dr. E. Denner. Stuttgart, Kielmann, M. 2.—

In drei Vorträgen über die Berechtigung unseres Gottesglaubens, über die Entstehung der Welt und das Woher und Wohin des Menschen unternimmt der bekannte Bekämpfer der materialistisch-monistischen Weltanschauung hier einen neuen Versuch, an den Ergebnissen der Naturwissenschaften auf den modernen Menschen auf den Weg zu Gott zu führen oder doch einige von den Steinen des Anstoßes zu beseitigen, die der moderne Denken schwachmütigen Gottsuchern unserer Zeit scheinbar auf den Weg wirft. Denners Auffassung ist unverrückbar die, daß die Naturwissenschaft und das aus ihr erschlossene Weltbild an sich in Weltanschauungsfragen völlig neutral sind und daß sie also mit keinem Schimmer von Recht für oder gegen Gottes Dasein zum Beweis herangezogen werden können.

Johann Hinrich Wichern, den „Vater der inneren Mission", schildert in seinem Leben und seiner bleibenden Bedeutung eine Festschrift von D. Theodor Schäfer zum 100. Geburtstage des Altmeisters. (Gütersloh, Bertelsmann, M. 1.20.)

Von **»Glaube und Wissen«,** den von Dr. Denner herausgegebenen „Blättern zur Verteidigung und Vertiefung der christlichen Weltanschauung" gingen uns das März- und das Aprilheft zu. Durch beide zieht sich ein ausführlicher Bericht von P. Eberhard-Kotelow über die neuesten Ausgrabungen in Palästina und ihren Ertrag für die kanaanitische Religion. Erwähnt sei aus dem sonstigen Inhalt ein Aufsatz von Freiherrn C. von Schmidt-Hofmann auf Schloß Vág Kohány in Ungarn über das Christusbild und vom Herausgeber selbst über das Wesen des Menschen. (Stuttgart, Kielmann, Preis jährlich M. 6.)

Königl. Grosse Goldene Preussische Staats-Medaille.

Gewächshäuser
nach dem deutschen und amerikanischen Bausystem.
Palmenhäuser, Wintergärten, Veranden
v. d. einfachst. b. z. elegant. Ausführ.

Königl. Ungarische Goldene Staats-Medaille.

Heizungs-Anlagen.
Moderne Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen für herrsch. Schlösser, Villen, Wohnhäuser, Behördl. Bauten usw.
Gewächshaus-Heizungen.
Solideste Ausführung unter voller Garantie.
Erstklassige Referenzen.

Eisenwerk M. G. Schott, Breslau 17.
Zweigniederlassung in Budapest II.
Grosse Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.
Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.
Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.

Garten-, Park- und Obst-Anlagen. Paul Hatt, Breslau 16 — Tiergartenstrasse 37. —

Digitized by Google

Nr. 8. Berlin, August 1908 49. Jahrg.

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes — das am 15. jeden Monats erscheint — erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau **kostenfrei**, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. **Inseratenannahme** durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Rittmeister a. D. Leo von Gottberg, auf Groß Klitten bei Domnau,

Oberleutnant a. D. Hermann von Borcke, zu Königsberg in Preußen,

Rittmeister der Landwehr-Kavallerie a. D. Otto von Puttkamer, zu Ostrowitt, Kreis Löbau,

Regierungs- und Forstrat Franz Joachim von Woedtke, zu Marienwerder,

Amtsrichter Walter von Hirschfeld, zu Konitz,

Rittmeister im 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2, kommandiert zum Marstall Seiner Majestät des Kaisers und Königs Friedrich Karl Freiherrn von Esebeck,

Hauptmann a. D. Friedrich Carl von Olszewski, zu Berlin,

akademischen Bildhauer Carl Peter von Woedtke, zu Berlin,

Rittmeister a. D. Ernst von Bärensprung, zu Klein-Döbbern, Kreis Cottbus,

Hauptmann und Adjutanten beim Kommando des Kadettenkorps Kurt von Flotow,

Rittmeister im Garde-Kürassier-Regiment, kommandiert zum Reichskolonialamt Valentin Grafen Henckel von Donnersmarck,

Rittmeister a. D. Leopold Grafen von Kalnein, zu Kitgis in Ostpreußen,

den Rittmeister und Eskadronchef im Ulanen-Regiment Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburgischen) Nr. 3 Otto von Treskow,

Major und Kommandeur des 1. Garde-Dragoner Regiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland Hans Georg von Ribbeck,

Rittmeister und Eskadron-Chef im 1. Garde Dragoner-Regiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland Wilhelm Marschalck von Bachtenbrock,

Rittmeister und Eskadron-Chef im 1. Garde Dragoner-Regiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland Carl von Aweyden,

Hauptmann im Großen Generalstabe Conrad Freiherrn von Bernewitz,

Oberleutnant a. D., auch Herzoglich Anhaltischen Kammerherrn Leopold Grafen von Waldersee, auf Muggerkuhl bei Groß-Berge, Westprignitz,

Rittergutsbesitzer Ferdinand von Lochow, auf Petkus, Kreis Jüterbog-Luckenwalde,

Major im Großen Generalstabe Detlof von Winterfeldt,

Rittergutsbesitzer und Landschaftsmaler Hans Freiherrn von Eckardstein Kletzke, auf Plattenburg bei Wilsnack,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 Günther von Below,

Digitized by Google

den Major im Großen Generalstabe Friedrich Grafen von der Schulenburg,
Heinrich Albert von Bary, zu Antwerpen,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Garde-Füsilier-Regiment Clemens von Brandenstein,
Regierungs- und Forstrat Gerhard Grafen von Rittberg, zu Charlottenburg,
Hauptmann und Kompagnie-Führer an der Unteroffizier-Vorschule in Greifenberg Alfred von Uebel,
Rittmeister der Reserve des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 Ernst von Bohl, auf Klein-Zastrow bei Derfekow,
Rittergutsbesitzer Andreas von Puttkamer, auf Berlin bei Altkolziglow in Pommern,
Rittmeister und Eskadron-Chef im Kürassier-Regiment „Königin" (Pommerschen) Nr. 2 Ulrich von Borcke,
Regierungs-Assessor Dr. Egon von Haber, zu Posen,
Regierungs-Assessor Claus von Köller, zu Posen,
Hauptmann a. D. Friedrich Kalau vom Hofe, auf Mittel-Röhrsdorf, Kreis Fraustadt,
Hauptmann und Batterie-Chef im 1. Posenschen Feldartillerie-Regiment Nr. 20 Feodor von Ohneforge,
Regierungs-Assessor Carl Friedrich Wilhelm von Born-Fallois, zu Posen,
Staatsanwaltschaftsrat, Ersten Amtsanwalt beim Amtsgericht in Breslau Gotthard Freiherrn von Stillfried-Rattonitz,
Rittergutsbesitzer Wilhelm von Rüxleben, auf Thomm, Kreis Glogau,
Oberleutnant des 3. Garde Grenadier-Landwehr-Regiments Arved von Teichmann und Logisch, zu Moys, Kreis Görlitz,
Regierungs-Assessor Dr. jur. Hans von Oldershausen, zu Trebnitz, Schlesien,
Regierungs-Assessor Friedrich Grafen von Degenfeld-Schonburg, zu Reichenbach, Schlesien,
Hauptmann a. D. Hans Freiherrn von Schleinitz, zu Kriewald bei Nieborowitz, Bezirk Oppeln,
Oberleutnant der Landwehr Werner von Uechtritz und Steinkirch, auf Naselwitz bei Zobten, Bezirk Breslau,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Jäger-Bataillon von Neumann (1. Schlesischen) Nr. 5 Ludolf von Alvensleben,
den Rittergutsbesitzer Günther Freiherrn von Zedlitz und Leipe, auf Kuchendorf bei Niederlangseifersdorf,
Oberleutnant a. D. August von Tschirschnitz zu Puditsch bei Prausnitz,
Rittmeister und Eskadron-Chef im Leib-Kürassier Regiment Großer Kurfürst (Schlesischen) Nr. 1 Wilhelm Freiherrn von Richthofen,
Rittmeister a. D. Gideon von der Decken, zu Bad Harzburg,
Landrat und Rittergutsbesitzer auf Baumersrode Heinrich von Helldorff, zu Querfurt,
Rittmeister der Reserve des Garde-Kürassier Regiments Bernhard von Helldorff, zu Gleina bei Freiburg an der Unstrut,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgischen) Nr. 26 Haffo von Wedel,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) Otto von Schrader,
Oberleutnant der Garde-Landwehr-Jäger und Rittergutsbesitzer Hans von Burkersroda, auf Burgheßler bei Bad Kösen,
Rittergutsbesitzer Burghard Freiherrn von Cramm, auf Rohrstedt bei Groß-Möringen, Kreis Stendal,
Major und Adjutanten des Generalkommandos IX. Armeekorps Heinrich von Jordan,
Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Hamburg (2. Hanseatischen) Nr. 76 Johannes von Dewitz,
Kapitänleutnant, kommandiert zur Marine-Akademie Bogislav von Selchow,
Königlich Württembergischen Rittmeister und Eskadron-Chef im Husaren-Regiment Königin Wilhelmine der Niederlande (Hannoverschen) Nr. 15 Friedrich Freiherrn von Gültlingen,
Deichhauptmann Wilhelm von Jagow, zu Schnackenburg,
Rittmeister und Lehrer am Militär-Reit-Institut Friedrich Wilhelm Malotki von Trzebiatowski,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälischen) Nr. 55 Georg Freiherrn von dem Bussche-Haddenhausen,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Füsilier Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40 Hans Freiherrn von Massenbach,

Digitized by Google

den Rittmeister und Eskadron-Chef im Kürassier-Regiment Graf Geßler (Rheinischen) Nr. 8 Carl Sigismund Freiherrn Waitz von Eschen,

Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) Nr. 16 Max von Funcke,

Staatsanwaltschaftsrat a. D. und Hauptmann der Reserve a. D. Rudolf von Ibell, zu Wiesbaden,

Hauptmann und Kompagnie Chef im Königs-Infanterie-Regiment (6. Lothringischen) Nr. 145 Ewald von der Osten,

Hauptmann und Batterie-Chef im 3. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 50 Hubert Freiherrn Schilling von Canstatt,

Königlich Württembergischen Kammerherrn und Major z. D. Lothar Buderus von Carlshausen, zu Stuttgart,

Kaiserlich Russischen Premier-Leutnant a. D. Georg von Rauch, zu Neu-Strelitz,

Königlich Sächsischen Forstmeister a. D. und Hauptmann der Landwehr a. D., Majoratsbesitzer Oskar Horst von Zehmen, auf Weißig,

Freiherrn Reinhart Bachofen von Echt, auf Schloß Murstätten bei Lebring, Steiermark,

Louis van Loon, Mitglied der Provinzial-Staaten, zu La Foret, Doorn, Provinz Utrecht,

Rittergutsbesitzer Günther Zoege von Manteuffel, auf Meyris in Esthland (zu Reval)

nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen, Königlicher Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniterordens zu ernennen.

Die Allerhöchste Kabinettsordre datiert vom 22. Juli 1908.

Bekanntmachung.

Auf dem Rittertage der Bayerischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens zu München am 4. April 1908 ist der Beschluß gefaßt worden, den im § 14 der Statuten dieser Genossenschaft vom 4. Juli 1891 festgesetzten jährlichen Beitrag der Mitglieder der Genossenschaft von 60 Mark auf 75 Mark zu erhöhen.

Nachdem das Kapitel der Balley Brandenburg des Johanniter-Ordens in seiner Sitzung vom 23. Juni d. J. sich mit dieser Abänderung einverstanden erklärt hat und von dem Durchlauchtigsten Herrenmeister des Johanniterordens Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen, Königlicher Hoheit, unter dem 14. Juli d. Js. genehmigt worden ist, wird dieser Beschluß hiermit bekannt gemacht.

Berlin, den 1. August 1908.

Der Kanzler des Johanniter-Ordens.
von Wedel.

Rheinische Genossenschaft.

Im Namen der Genossenschaft hat der Kommendator Seiner Königlichen Hoheit dem Durchlauchtigsten Herrenmeister zu Höchstdessen Geburtstage folgendes Glückwunsch-Telegramm gesandt:

„Euerer Königlichen Hoheit bringt die Rheinische Genossenschaft des Johanniter-Ordens ihren untertänigsten Glückwunsch dar. Gott schütze und segne Euere Königliche Hoheit auch im neuen Lebensjahr.

Freiherr von Plettenberg-Mehrum,
Kommendator."

Darauf ist bei dem Kommendator folgendes Antworts-Telegramm eingegangen:

„Ihnen und den Johanniterrittern herzlichen Dank für freundliches Gedenken und gute Wünsche.

Eitel-Friedrich."

Westfälische Genossenschaft.

Der diesjährige Rittertag der Westfälischen Genossenschaft des Johanniterordens fand am 24. Juli unter dem Vorsitze des Kommendators Grafen von Wedel statt, welcher nach Begrüßung der Erschienenen den folgenden Jahresbericht erstattete:

Seit unserer letzten Sitzung sind wenige Personalveränderungen in der Genossenschaft eingetreten. Wir beklagen nur den Tod des Rechtsritters Obersten a. D. Bodo v. Oheimb auf Holzhausen, welcher am 21. September 1907 gestorben ist; sein Andenken wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Zu Ehrenrittern ernannt sind Hans Ulrich v. Seebach, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 55; Hilmar Freiherr von der Reck, Oberförster in Rosenthal, und Adolf v. Schell, Hauptmann und Batterie-Chef im Art.-Regt. von Scharnhorst. Auch ist der Rechtsritter Eberhard Freiherr v. Rheinbaben, Generalmajor a. D. auf Landau in Waldeck, von der Brandenburgischen zu unserer Genossenschaft übergetreten, so daß deren

Digitized by Google

Bestand jetzt 1 Kommendator, 49 Rechtsritter und 54 Ehrenritter, in summa also 104 Mitglieder beträgt, nachdem zu Johanni d. J. die nachstehend genannten Herren den Ritterschlag erhalten haben: Otto Freiherr von Meysenbug; Otto Freiherr von der Heyden-Rynsch; Elias von Donop; Hermann Freiherr von der Heyden-Rynsch; Bernhard Freiherr von der Heyden-Rynsch; Kurt Freiherr von der Heyden-Rynsch. v. Düring war durch Krankheit, Freiherr von der Horst dienstlich verhindert, der Einladung zu folgen.

Unsere Finanzverhältnisse sind geordnet, alle Rechnungen pro 1907 vom Konvente entlastet. Die Zentralkasse schließt am 1. Januar 1908 in Einnahme mit 39 201,19 ℳ, in Ausgabe mit 39 102,08 und einem Bestande von 99,11 ℳ ab. Das Aktiv-Vermögen ist zwar von 171 888,40 ℳ auf 158 637,95, also um 13 251,45 ℳ heruntergegangen, aber dafür sind auch 24 000 ℳ für den Anbau eines Flügels am Oeynhauser Krankenhause verausgabt worden, der eine großartige Verbesserung der Verhältnisse darstellt. Oeynhausen schreitet überhaupt in seiner Frequenz und seinen Kurerfolgen gleichmäßig fort und auch Lippspringe arbeitet zur vollen Zufriedenheit. Lästig ist das Provisorium in Altena, aber unsere Kranken werden dort bald ein allen Anforderungen genügendes Heim finden.

Die Frequenz betrug im Jahr 1907

bei Altena . .	206 Kranke mit	8 658	Pflegetagen,
„ Oeynhausen	690 „	„ 23 003	„
„ Lippspringe	152 „	„ 5 740	„
zusammen	1048 Kranke mit	37 401	Pflegetagen.

An Zubußen erforderten Altena 3500, Oeynhausen 24 000, Lippspringe 1000 ℳ. Außerdem erhielten die Anstalten für Freibetten 2400 ℳ.

An freiwilligen Gaben kamen außer den statutenmäßigen Beiträgen von 25 Rittern über 1000 ℳ ein. Diese Spenden werden ganz besonders zur Nachahmung empfohlen.

Die Zahl der Johanniterschwestern in der Ordensprovinz beträgt 61, die der Lehrpflegerinnen 4. Einige Johanniterinnen haben die Schwestern aus dem Elisabethkrankenhaus in Berlin bei der Pflege in Oeynhausen seit Jahren treu unterstützt.

Zu weiteren Mitteilungen nimmt zunächst das Wort der Schatzmeister Freiherr von Rheinbaben. Er bestätigt die günstige finanzielle Lage der Genossenschaft, hebt aber hervor, daß die steigenden Kosten für Lebensbedürfnisse eine Erhöhung der Pflegesätze in allen 3 Ordenshäusern als notwendig erscheinen lassen und daher vom Konvent beschlossen sei. Der Schatzmeister bittet zugleich um Einsendung der Ritterbeiträge im Anfang des Jahres.

Der Werkmeister Freiherr v. Knyphausen berichtet ausführlich über das unzureichende Provisorium in Altena und hofft, daß das neue großartige, durch die Stadt Altena erbaute Krankenhaus am 1. Juli k. Js. werde bezogen werden können. Da weiteres nicht zu verhandeln war, wurde der Rittertag durch den Kommendator geschlossen.

Sächsische Provinzial-Genossenschaft.

Am 18. Juni 1908 wurde in Thale der Rittertag der Sächsischen Provinzial-Genossenschaft vom Kommendator Grafen von Wartensleben-Carow abgehalten.

Anwesend waren 60 Ritter.

1. Der Kommendator berichtete über den Ab- und Zugang von Mitgliedern seit dem Rittertage 1907.

Das Andenken der Verstorbenen wurde von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Die Genossenschaft zählt 1 Kommendator, 2 Ehrenkommendatoren, 129 Rechtsritter und 136 Ehrenritter, zusammen 268 Ritter.

Im Juni wurden in der Liste der Genossenschaft geführt:

157 dienende Schwestern, 11 Lehrpflegerinnen = 168.

2. Hierauf fanden durch Zuruf auf Grund der Vorschläge des Konvents nachstehende Wahlen statt:

a) An Stelle des am 16. November 1907 verstorbenen Werkmeisters, Rechtsritters von Helldorff-Drackendorf, das heute nicht anwesende Konventsmitglied Rechtsritter von Bülow-Dieskau zum Werkmeister,

b) der jetzige leitende Kurator von Eisenberg, Rechtsritter Freiherr von Bodenhausen-Meineweh zum Konventsmitglied,

c) an Stelle des verstorbenen Rechtsritters Grafen von Wintzingerode der Ehrenritter Freiherr von Wintzingerode-Knorr-Wehnde in das Kuratorium von Heiligenstadt,

d) der Rechtsritter Dr. Freiherr von Erffa-Wernburg und der Ehrenritter Freiherr von Seckendorff-Meuselwitz in das Kuratorium von Eisenberg zur Verstärkung desselben.

Die anwesenden Freiherr von Bodenhausen und Freiherr von Wintzingerode nehmen die Wahl dankend an, ebenso Freiherr von Erffa und Freiherr von Seckendorff auf briefliche Mitteilung; von Bülow-Dieskau hatte sich schon im

Digitized by Google

voraus auf Anfrage zur etwaigen Übernahme des Werkmeisteramts bereit erklärt.

3. Der Schatzmeister Freiherr von der Recke-Mansfeld berichtete über die Verwaltung der Genossenschaftskasse für 1907.

Die Einnahme war	47 437,70 ℳ,
» Ausgabe »	45 482,59 »
hiernach Bestand	1 955,11 ℳ.

Von dem Effektenbestande am Jahresschlusse 1907 im Betrage van 176 610 ℳ gehären:

a) der Genossenschaft	95 700 ℳ
b) dem Siechenhause Mansfeld .	35 600 »
c) dem Krankenhause Genthin .	25 510 »
d) dem Krankenhause Heiligenstadt	19 800 »
wie vorstehend	176 610 ℳ

Davon sind 120 000 ℳ im Preußischen Staatsschuldbuch eingetragen, 56 600 ℳ in der Fürstlich Stolbergischen Hauptkasse in Wernigerode niedergelegt und 10 ℳ bei der Sparkasse des Saalkreises belegt.

Die Rechnung ist vom Konvent geprüft und richtig befunden; dem Schatzmeister wurde vam Rittertag Entlastung erteilt.

Hierauf berichtete der Schatzmeister über den Stand des Fands zur Unterstützung hilfsbedürftiger Töchter und Witwen verstorbener Jahanniter-Ritter der Sächsischen Provinzialgenossenschaft.

Am Jahresschlusse 1907 betrug dieser Fonds (einschließlich der letzten Jahreseinnahme van 435,95 ℳ) 7046,70 ℳ (5000 ℳ in Papieren und 2046,70 ℳ auf Sparkasse). Van den Effekten befinden sich die Stücke auf der Fürstlich Stalbergischen Hauptkasse, die Zinsbagen und das Sparkassenbuch in den Händen des Schatzmeisters.

4. Siechenhaus Mansfeld. Berichterstatter: Freiherr van der Recke-Mansfeld. Im Jahre 1907 sind 72 Sieche an 22 300 Tagen zum Satz van 88 ₰ pro Kopf und Tag verpflegt worden. Neu aufgenommen sind 12 Sieche, gestorben 6, entlassen 4, sa daß der Bestand sich um 2 erhöht hat, 20 Frauen und 43 Männer.

Am 31. Oktober 1907 waren 50 Jahre seit Bestehen des Siechenhauses verflossen. Der Tag wurde am 6. November 1907 in Gegenwart der Kanoenksmitglieder festlich begangen, wabei der Kommendatar dem Hausvater Götze das Allerhächst ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreichte. Die Geschichte der Anstalt ist in Nr. 46 des Johanniter Wochenbl. von 1907 näher dargelegt.

Die vom Rittertage im vorigen Jahre gutgeheißenen baulichen Veränderungen und der Bau einer Schmutzwasser-Kläranlage mit biologischem Verfahren haben erst vor kurzem fertig gestellt werden kännen. Mit Rücksicht auf die durch den Bau entstandenen unerwarteten Mehrkosten (infolge notwendiger Felssprengungen und Erdarbeiten usw. waren 443,48 ℳ, durch Umänderung der Klosettanlagen 286,43 ℳ, somit 729,91 ℳ Kosten erwachsen) wurden dem Siechenhause 750 ℳ und als Jahreszuschuß pra 1909 der bisherige von 4000 ℳ aus der Genossenschaftskasse bewilligt.

5. Krankenhaus Genthin. Berichterstatter: van Schenck.

Die Einnahme betrug . . .	27 066,96 ℳ,
» Ausgabe » . . .	20 668,04 »
mithin Bestand	6 398,92 ℳ.

Diese Verbesserung der Vermögenslage gegen das Vorjahr ist aber nur eine scheinbare gegenüber den noch bevorstehenden außerardentlichen Ausgaben. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr betrugen die Kosten der fertiggestellten Spülabartanlagen nebst Senkgruben und des Krankenwagen-Schuppens 1284,28 und 1044,65 ℳ, die Kasten einiger Umänderungen und Ausbesserungen der Gebäude 384 ℳ, die der Anschaffung eines neuen Kochherds 365 ℳ und die Beschaffung einer modernen Tragbahre und eines kleinen Krankenwagens (Räderbahre) 286,50 ℳ.

Verpflegt wurden 311 Personen an 10729 Tagen bei einer Tagesdurchschnittszahl von 22.

Der bisherige laufende Jahreszuschuß der Genossenschaft von 2000 ℳ wird auch für 1909 bewilligt.

Für den auf etwa 19 000 ℳ veranschlagten Neubau eines Isolierhauses, für welchen bereits 6000 ℳ von der Ballei und 5000 ℳ von der Genossenschaft zur Verfügung gestellt worden sind, wurden von letzterer noch weitere 6000 ℳ bewilligt, mit dem Vorbehalt der Auszahlung erst im Jahre 1909. Der Kammendatar stellt in Aussicht, daß mit der im Herbst in Genthin stattfindenden Konventssitzung eine Besichtigung des Neubaues verbunden werden solle. Der Berichterstatter führt noch an, daß der auf Kosten des Kreises überwiesene zweispännige Krankentransportwagen im Werte van 2247 ℳ am 10. Juni d. J. geliefert worden sei, und daß an der Spitze der Leitung des Hauses, welches am 15. Juli auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken känne, seit einiger Zeit die Jahanniterschwester Margarete Hülsener stehe.

6. Krankenhaus Heiligenstadt. Der Kammendator teilt mit, daß der leitende Kurator van Alvensleben-Ansteberg entschuldigt, der 2. Kurator

Digitized by Google

von Hanstein ebenfalls abgehalten sei. Nach dem vorliegenden Bericht betrug

die Einnahme	19 644,36 ℳ,	
Ausgabe	14 888,66 „	
also Bestand	4 755,70 ℳ.	

Verpflegt wurden im Jahre 1907 nur 100 Kranke.

Die Frage bezüglich der von der Eisenbahnbehörde geplanten Straßenverlegung und der damit zusammenhängenden Veränderungen im Areal des Krankenhauses ist noch in der Schwebe geblieben.

Der Rittertag bewilligte für 1909 wieder einen Zuschuß von 2000 ℳ.

Es liegt ferner ein Antrag des Kuratoriums vor, die Genossenschaft wolle diejenigen Kosten übernehmen, welche dem Krankenhause daraus erwachsen sind, daß der Arzt und zwei Schwestern wegen möglicher Ansteckung durch Pflege eines Tollwutkranken längere Zeit im Pasteurschen Institut in Berlin behandelt werden mußten. Eine rechtliche Verpflichtung dazu wurde zwar nicht anerkannt, aber beschlossen, die bezüglich der Schwestern entstandenen Kosten (262,50 ℳ) voll zu ersetzen und für die noch nicht festgestellten Kosten des Arztes einen angemessenen Beitrag in Aussicht zu stellen.

7. Krankenhaus Eisenberg. Berichterstatter: Freiherr von Bodenhausen-Meineweh. Seit 7. September 1907 hat er nach Erkrankung des Rechtsritters von Helldorff-Drackendorf die Verwaltung des am 14. Juli eingeweihten Hauses übernommen. Die Rechnung ist noch nicht zum endgültigen Abschluß gelangt. Sie weist zwar in Einnahme 6406,15 ℳ, in Ausgabe 4355,72 ℳ, also nominell am Jahresschluß einen Bestand von 2050,43 ℳ nach, aber nach näherer Darlegung der besonderen Verhältnisse und der bis 1. Mai d. Js. aufgelaufenen bedeutenden Mehrausgaben werden 3000 ℳ Zuschuß für 1908 bewilligt und ebensoviel für 1909 in Aussicht gestellt.

Wiewohl für 40 Personen eingerichtet, ist die Durchschnitts-Krankenzahl des Hauses nur 16 gewesen, die Höchstzahl bisher nur 24.

Die Krankenpflege liegt in der Hand von zwei Johanniterschwestern. Die zweite hat aber schon fünfmal gewechselt, und auch der Abgang der ersten ist zu erwarten. Dieser Punkt bildet vorläufig noch eine große Schwierigkeit. Es soll dieserhalb von seiten des Kuratoriums mit dem Eisenacher Diakonissenhause in Verbindung getreten werden.

Am 22. Mai d. Js. hat Seine Hoheit der Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg die Anstalt besichtigt und sich sehr anerkennend darüber ausgesprochen.

8. Sonstiges. a) Auf Vorschlag des Kommendators wurden dem Kreiskrankenhause Nebra und dem Johanniterschwestern-Krankenhause zu Gerbstedt als Zuschuß für 1909 wiederum je 500 ℳ bewilligt.

b) Auf Vorschlag des Rechtsritters Freiherrn von Girsewald unter Befürwortung des Ehren-Kommendators von Wedel-Piesdorf wurde dem Schwesternhaus Riddagshausen ein einmaliger Zuschuß von 200 ℳ für Aufführung einer nötig gewordenen Mauer bewilligt.

c) Der Kommendator wiederholt seinen Hinweis vom Vorjahre, daß die Einladungen zum Rittertage nur noch durch das Johanniterblatt erfolgen, und bittet, von diesem nur einmal monatlich erscheinenden, allen Rittern unentgeltlich zugehenden Blatt, sowie auch von den Rittertagsprotokollen im Ordensinteresse gehörig Notiz nehmen zu wollen.

Karel Jan Gijsbert Baron van Harden broek van's Heeraartsberg und Bergambacht, Königl. Niederländ. Ober-Mundschenk und Ober-Kammerherr, auf Schloß Enzerink bei Vorden, Niederlande, ER s. 1861, RR s. 1874, † im Haag 29. Juni 1908.

Edgard Freiherr von Stromberg, Herzogl. Braunschweig. Kammerherr, auf Welfesholz bei Hettstedt, ER s. 1887, RR s. 1896, † zu Welfesholz 13. Juli 1908.

Friedrich von Barnekow, Regierungs-Präsident, ER s. 1888, RR s. 1898, † zu Osnabrück 22. Juli 1908.

Dr. jur. Wernher von Quistorp, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, auf Crenzow bei Murchin, ER s. 1891, † zu Crenzow 23. Juli 1908.

Cuno von Uechtritz-Steinkirch, Professor und Bildhauer, ER s. 1895, † zu Berlin 29. Juli 1908.

Paul von Zitzewitz, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer auf Dumroese bei Denzin, ER s. 1889, † zu Dumroese, 27. Juli 1908.

Dr. jur. Ferdinand von Foerster, Landesältester auf Ober-Mittlau in Schles., ER s. 1898, RR s. 1907, † zu Ober-Mittlau 6. August 1908.

Digitized by Google

Die Kranken- und Siechenhäuser des Ordens.

In den Anstalten des Ordens sind während des Monats Juni 1908: 3977 Personen in 67 713 Tagen verpflegt worden. Der gesamte Abgang während dieser Zeit betrug 1748. Davon sind gestorben 84, ungeheilt oder nur gebessert entlassen 156, geheilt 1508.

Während des Monats Juli sind 4118 Personen in 72 949 Tagen verpflegt worden. Der gesamte Abgang während dieser Zeit betrug 1789. Davon sind gestorben 99, ungeheilt oder nur gebessert entlassen 176, geheilt 1514.

Bilder aus dem Johanniter-Hospital in Beirut.

(Schluß.)

Zwei andere Bilder. Eine alte blinde Frau, die sich und ihre Tochter mit Betteln ernährt, wird zur Behandlung eines Leidens aufgenommen. Während ihres Aufenthalts im Hospital stellt es sich heraus, daß vielleicht auch noch den blinden Augen geholfen werden kann. Um ihr keine unnötige Hoffnung zu machen, daß sie wieder sehend werden könnte, wird sie operiert, ohne daß man sagt, was vor sich geht. Die Operation gelingt. Als die Binde entfernt wird, merkt sie allmählich, daß sie sieht. Und nun ereignet sich etwas Unerwartetes. Sie fängt an, furchtbar zu schelten und die Hände des Doktors und das ganze Hospital zu verfluchen, weil man ihr das Brot genommen habe. „Wer wird sich einer Sehenden erbarmen und ihr etwas schenken?“ ist ihr steter Jammerruf. Am Besuchstag, wo sie als geheilt entlassen wird und die Tochter kommt, um sie zu holen, wiederholt sich dasselbe. Wie außer sich schreien die Tochter und die Söhne, die mitgekommen sind, und schlagen wie wild um sich, noch am Eingang das Tor mit Steinen bewerfend. Nur mit Mühe können sie bewogen werden, fortzugehen.

Gottlob ist solcher Fall selten — im Gegenteil ist oft die Dankbarkeit für die im Haus genossenen Wohltaten rührend und beschämend. Noch nach Jahren wissen oft die Kranken den Namen der Schwester, die sie verpflegte, und kommen, um sie zu grüßen.

Einmal wurde ein alter, ehrwürdiger Drusen-Scheich, der 9 Jahre blind war, zur Staroperation aufgenommen. Er kam von weit her; seine beiden stattlichen Söhne — rechte, kräftige Drusen-Gestalten — hatten den Vater begleitet, mußten dann aber in die Heimat zurück, nicht ohne vorher das übliche: „Bitte, gib gut auf ihn acht“ der pflegenden Schwester ans Herz gelegt zu haben. Die Operation der beiden Augen gelingt. Wie kindlich dankbar ist der alte Mann, als die Binde entfernt wird und er zum erstenmal wieder das Sonnenlicht schaut! Er findet alles schön im Hospital und wird nicht müde, es zu bewundern. Da kommen an einem Besuchstag die Söhne. Wer beschreibt deren Jubel? Sie können es nicht fassen, daß ihr Vater wieder sieht. Immer von neuem küssen sie ihm Hand und Schulter — auch den Schwestern hätten sie am liebsten Hände und Füße geküßt. Aber am rührendsten ist, als der alte Vater immer wieder seine Söhne ansieht und sagt: „Ihr großen Männer seid meine Söhne?“ — sie dann von allen Seiten betrachtet — und laut weint! Jeden Stein vom Hospital segnend, ziehen sie dann dankbar und fröhlich in ihr Dorf zurück.

Der beste Beweis, welches Vertrauen das Hospital unter den Eingeborenen genießt, ist der Umstand, daß unter den Kranken immer die sonst so zurückhaltenden Mohammedaner die Majorität bilden. Unter den 813 Kranken, die im Jahre 1907 verpflegt wurden, waren 385 Moslems, 291 orientalische Christen, 53 Juden, 46 Drusen und 38 Europäer. An Operationen wurden in 11 Monaten (vom 8. März 1907 bis 8. Februar 1908) 680 ausgeführt. Darunter 412 (!) Augenoperationen — 4 am Ohr, — 3 am Kopf — 32 an Leber, Leib — 14 am Darm — 12 an der Hand (z. T. Schußwunden) — 19 am Schenkel — 24 am Fuß usw. Unentgeltliche Klinik wird täglich von 2 Ärzten gehalten, wobei im letzten Jahre 14 157 Personen behandelt sind. Die Selbstunterhaltung des Hauses wird dadurch erschwert, daß Kassen und Fonds, woraus Krankengelder gezahlt werden, natürlich nicht existieren und das Hospital in erster Linie den unbemittelten Ständen dient. Aber gerade dadurch erfüllt es seine hohe Aufgabe, eine Heimstätte christlicher Liebe zu sein und ein Hort deutschen evangelischen Glaubens im fernen Morgenlande.

P. Ulrich.

Veränderungen in der Ordensliste.*)

EM. v. 1897: Oberstlt. a. D. Oskar v. Parpart zu Kl. Katz der Charakter als Oberst verliehen. — EM. v. 1907: Rittmeister u. Vorsitzender d. 3. Remont-Kommission Heinrich v. Brandt zum Major befördert. — Ehren-Kommendator und Ordensschatzmeister v. Trotha, Hofmarschall Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs in den Ruhestand versetzt. — EM. v. 1904: Kammerherr, Hauptmann a. D. Hans Graf v. Bismarck-Bohlen

*) Es wird gebeten über etwaige Veränderungen bezüglich des Wohnorts, des Titels oder sonstiger persönlicher Verhältnisse baldmöglichst dem Ordensbureau Nachricht zu geben.

Digitized by Google

zum Hofmarschall Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen ernannt. — ER. v. 1902: Hauptmann b. Std. des 4. Garde-Rgts. z. F. Leopold Graf v. Schlitz genannt v. Görtz u. Freih. v. Wrisberg den Charakter als Major erhalten. — RR. v. 1890: Generalmajor z. D., Majoratsbesitzer auf Großenhagen Fritz v. Petersdorff zu Charlottenburg der Charakter als Generalleutnant verliehen. — ER. v. 1896: Kammerherrn, Rittmeister a. D. Carl v. Pachelbl-Gehag auf Gehag ist die Freiherrliche Würde unter dem Namen „Freiherr v. Pachelbl-Gehag-Aschenraden" verliehen worden. — ER. von 1906: Major u. Esk.-Chef i. Kürass.-Rgt. von Seydlitz (Magdebg.) Nr. 7 Dietrich v. Grone zur Sächs. Provinzial-Genossenschaft übergetreten. — RR. v. 1904: Generalll. u. Kdr. d. 2. Div. Konrad v. Katzler unter Verleihung des Charakters als General der Kavallerie zur Disposition gestellt. — ER. v. 1900: Major a. D. Ernst Freih. v. Manteuffel, zu Potsdam, von der Ballei zur Brandenburgischen Provinzial-Genossenschaft übergetreten. — ER. v. 1898: Major u. Führer des Rgts. Gardes du Corps Thilo Graf v. Rothkirch und Trach zum Oberstleutnant befördert und zum Flügel-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs ernannt. — ER. v. 1903: Rittmeister i. Kurmärk. Dragoner-Rgt. Nr. 14 Kurt v. Rex zum Major befördert. — RR. v. 1904: Oberstlt. u. Batls.-Kdr. i. 9. Rheinisch. Inf.-Rgt. Nr. 160 Herrmann v. Engelmann nach Württemberg komdt. behufs Verwendung d. Stb. des Inftr.-Rgts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württ.) Nr. 120. — ER. v. 1896: Major u. Batls.-Kdr. i. Inft.-Rgt. von Alvensleben (6. Brandenbg.) Nr. 52 Hans v. Minckwitz, — RR. v. 1904: Major u. Batls.-Kdr. i. 5. Thüring. Inftr.-Rgt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) Karl v. Oertzen, — RR. v. 1905: Major u. Kdr. der Militär-Turnanstalt Erich v. Horn — zu Oberstleutnants befördert. — ER. v. 1905: Hauptmann u. Adjutant der 6. Div. Gustav v. Oppen, — ER. v. 1905: Rittmeister u. Adjutant des General-Kdos. des XVIII. A.-K. Wilhelm v. Baumbach — zu überzähligen Majoren befördert. — ER. v. 1901: Rittmeister u. Esk.-Chef i. Husar.-Rgt. von Zieten (Brandenbg.) Nr. 3 Hans v. Knobelsdorff, unter Beförderung zum überzähl. Major zum Adjutanten des General-Kdos des III. A.-K. ernannt. — ER. v. 1903: Hauptmann z. D. Heinrich v. Stechow zum Bezirks-Offz. beim Landw. Bez. Neustettin ernannt. — ER. v. 1901: Hauptmann a. D. Georg v. Kunowski als Hauptmann in der 1. Gendarmerie-Brigade angestellt. — ER. v. 1907: Rittmeister u. Esk.-Chef i. Kür.-Rgt. Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3 Erdmann v. Seidlitz und Ludwigsdorf, — ER. v. 1902: Oberst z. D. Waldemar v. Groß — der Abschied bewilligt. — ER. v. 1907: Regierungs-Assessor Dr. jur. Friedrich v. Winterfeld, zu Breslau als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen. — RR. v. 1907: Major u. Kdr. des 1. Seebatls. Hans Heinrich v. Schelitha zum Oberstleutnant befördert. — ER. v. 1902: Legationssekretär Eberhard Kracker v. Schwartzenfeldt b. d. Gesandtsch. in Brüssel der Charakter als Legationsrat verliehen. — ER. v. 1901: Major u. Adjut. des General-Kdos des XVII. A. K. Ernst v. Uechtritz u. Steinkirch zum Stabe des Husar.-Rgts. Kaiser Nikolaus I. (1. Westf.) Nr. 8 versetzt. — ER. v. 1899: Generalmajor u. Kdr. d. 11. Kav.-Brig. Matthias v. Köller unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant zur Disposition gestellt. — ER. v. 1906: Oberst u. Kdr. d. 2. Leib-Husar.-Rgts. Nr. 2 Friedrich Wilhelm Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth mit der Führung der 11. Kavall.-Brig. beauftragt. — RR. v. 1906: Major a. D. Oskar v. Westernhagen auf Teistungen ist die Kammerherrnwürde verliehen. — ER. v. 1906: Regierungsrat Ludwig v. Uslanski zu Bromberg ist dem Oberpräsidium in Koblenz überwiesen. — ER. v. 1906: Rittmeister u. Esk.-Chef i. Garde-Reiter-Rgt. Karl Edler v. der Planitz zum Major befördert u. zum Stabe dieses Rgts. versetzt. — ER. v. 1901: Oberstleutnant u. Chef d. Generalst. VIII. A. K. Werner v. Voigts-Rhetz als Abteilgs.-Chef in das Kriegsministerium versetzt. — ER. v. 1907: Rittmeister u. Esk.-Chef i. Kür.-Rgt von Driesen Nr. 3 Lothar v. Westerhagen der Abschied bewilligt. — ER. v. 1906: Kgl. Bayer. Kammerer, Rittmeister u. 2. persönl. Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern Siegmund Freih. v. Rotenhan von dieser Stellg. enthoben u. als Esk.-Chef in das 1. Bayerische Ulanen-Rgt Kaiser Wilhelm II. König von Preußen versetzt. — ER. v. 1906: Generalmajor u. Kdr. d. Kgl Sächs. 1. Feldart.-Brig. Nr. 28 Egon v. Gersdorff unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kdr. d. 1. Kgl. Sächs. Division ernannt.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Anzeigen zum Johanniter-Ordensblatt.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Petitzeile (45 mm breit) oder deren Raum 50 ₰. — Beilagen nach Übereinkunft. — Für den Inseratenteil verantwortlich Paul Wolff, Berlin W. Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes, Berlin W., Mauerstraße 44 u. alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

The Germans to the front
(Eingetragene Schutzmarke)

Dingeldey & Werres — Erstes deutsch. Ausrüstungsgeschäft für Tropen, Heer und Flotte.

Bank-Konto: Deutsche Bank. Telegramm-Adresse: Tippotip. Musterlager erster Firmen.

(früher: v. Tippelskirch & Co.) Berlin W., Potsdamerstr. 127/128

Codes: Standt & Hundius 1882/1891. A. B. C. 5th Edition. Eigene Fabrik: Uaedomstr. 21.

Komplette Ausrüstung und Bekleidung für überseeische Reisen und Expeditionen.

Uniformen f. Armee, Marine, Ostasiat. Detachement u. Schutztruppen. Bord-, Reise-, Jagd-, Zivilanzüge

Gala-Uniformen für Johanniter-Ritter, Beamte etc.

Kostenanschläge und Kataloge werden auf Wunsch kostenlos und frei zugesandt.

Digitized by Google

Nr. 9. Berlin, September 1908 49. Jahrg.

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes — das am 15. jeden Monats erscheint — erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. Inseratenannahme durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Beschwerden an die Redaktion wegen doppelter Zustellung des Johanniter-Ordensblattes haben ergeben, daß 120 Exemplare desselben durch die Post bezogen werden. Die Annahme, daß diese an Mitglieder des Ordens bestellt werden, die den Bezugspreis von 4 Mark an die Post zahlen, dürfte zutreffen. Die Redaktion erlaubt sich daher die Mitglieder des Johanniterordens, welche noch bei der Post abonniert sind, darauf hinzuweisen, das Abonnement nicht mehr zu erneuern.

Arthur Nikolaus von Karajan, Major im Königl. Sächs. 7. Inf.-Reg. „König Georg" Nr. 106, ER v. 1908, † zu Kipsdorf im Erzgebirge am 4. August 1908.

Ernst Graf zu Salms-Laubach, Geh. Regier.-Rat a. D. und Kreisdirektor a. D. zu Darmstadt, ER v. 1862, † zu Naumburg an der Saale am 11. August 1908.

August Freiherr von Wällwarth-Lauterburg, Königl. Württemb. Oberhofmarschall und Kammerherr, Generalmajor à la suite der Armee, ER v. 1886, RR v. 1892, † zu Stuttgart am 12. August 1908.

Robert von Pelken, Landrat a. D., zu Berlin, ER v. 1889, RR v. 1898, † zu Eggisharn, Schweiz, am 13. August 1908.

Carl Wilhelm Graf von Schlippenbach, General der Infanterie z. D., auf Arendsee bei Schönermark, Kreis Prenzlau, ER v. 1859, RR v. 1884, † zu Arendsee 19. August 1908.

Alexander Freiherr Freytag von Loringhoven, Großherzl. Sächs. Kammerherr, ER v. 1883, RR v. 1890, † zu Weimar am 10. September 1908.

Das Johanniter-Krankenhaus in Fraustadt

hat am 3. September d. Js. einen festlichen Tag würdig gefeiert.

Es handelte sich darum, nicht nur das vom Kreise Fraustadt unter Beihilfe des Ordens neu erbaute und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtete Krankenhaus feierlich einzuweihen, sondern auch gleichzeitig das 50jährige Bestehen der Fraustädter Johanniter-Krankenanstalt, die im Jahre 1858 begründet und seitdem fortgesetzt vom Orden unterhalten worden ist, festlich zu begehen.

Das alte im Posen-Schlesischen Grenzlande belegene Städtchen, das sich nicht nur durch seinen völlig deutschen Charakter, sondern auch durch seine freundliche Lage inmitten grüner Promenaden und Gärten vor vielen anderen ostmärkischen Städten rühmlichst auszeichnet, hatte zu Ehren des festlichen Tages reichen Flaggen- und Guirlandenschmuck angelegt und bezeugte lebhafte und freudige Anteilnahme an der schönen Ordensfeier.

Leider hatte der Durchlauchtigste Herrenmeister, Seine Königliche Hoheit Prinz Eitel-Friedrich von

Digitized by Google

Preußen, sein Erscheinen infolge anderweiter dienstlicher und außerdienstlicher Inanspruchnahme nicht ermöglichen können. Sein wohlwollendes Interesse an der Feier fand jedoch durch Stiftung Höchstseines Bildes für das neue Krankenhaus dankbar begrüßten Ausdruck.

Das Kapitel der Balley Brandenburg war durch den Ordenswerkmeister Herrn Grafen van der Schulenburg-Lieberose, die Posensche Genossenschaft des Johanniter-Ordens durch den Kommendator Herrn von Dziembowski, mehrere Mitglieder des Konventes und eine große Zahl von Rechts- und Ehrenrittern aus der Provinz Posen vertreten.

Von auswärtigen hohen Gästen waren außerdem der Herr Oberpräsident der Provinz Posen van Waldow und die Herren Regierungspräsidenten Krahmer aus Posen und von Guenther aus Bromberg, sowie der Herr Generalsuperintendent D. Hesekiel aus Pasen anwesend.

Das Posener Diakonissenmutterhaus, dem seit 25 Jahren die Krankenpflegerinnen des Hauses entstammen, war durch Herrn Pastor Jahnke und mehrere Schwestern vertreten.

Um ½2 Uhr nachmittags hatten sich auf Einladung des Herrn Kommendators die genannten Ehrengäste, sowie eine größere Zahl von Herren aus Stadt und Kreis Fraustadt im neuen festlich geschmückten Krankenhause eingefunden, woselbst sie van dem stellvertretenden leitenden Ritter, Herrn Oberstleutnant a. D. van Oppell, sowie den Ärzten, Geistlichen und Schwestern der Anstalt begrüßt und zu dem für die Hausandacht bestimmten Tagesraum geleitet wurden.

Hier vollzog Herr Generalsuperintendent D. Hesekiel nach vorhergegangenem gemeinsamem Gesange zweier Strophen des Liedes: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut" den Weiheakt an dem neuen Hause.

Er legte seiner Ansprache das Bibelwort 1. Corinther 4,20 zugrunde: „Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft." Dieses sei das Wort gewesen, mit dem der größte der Päpste zu den Kreuzzügen aufgerufen habe, daß Gott es wolle, nicht blaß Worte, sandern Kraft zu gebrauchen, um die heilige Stadt aus den Händen der Ungläubigen zu befreien und dem Dienst des Christenglaubens wiederzugeben. Und so habe man es mit Waffengewalt versucht, Jerusalem zu erobern und zu halten. Aber zu dieser Auffassung des Apastelwarts habe der Herr seiner Kirche nicht das Ja und Amen gesprochen, der zu Petrus geredet: „Stecke dein Schwert in die Scheide, wer das Schwert nimmt, soll durchs Schwert umkommen." Denn in Jerusalem herrsche nach heute der Türke, und den Pilger begrüße von der Höhe der heiligen Stadt nicht das Kreuz, das Zeichen des Christenglaubens, sondern der Halbmond, das Zeichen des Islams. Eine andere, eine höhere Auffassung van dem, was Kraft im christlichen Sinne ist, habe der Orden St. Johannis vom Spital zu Jerusalem schon während der Kreuzzüge bewiesen, indem er sich der Beherbergung und Pflege der Pilger widmete und so mit der Tat die Liebe, die dienende, die nimmer aufhört, als die Kraft proklamiert hat, in der das Reich Gottes zu aller Zeit und in Ewigkeit besteht. In diesem Sinne habe auch der hochselige König Friedrich Wilhelm VI. die Balley Brandenburg des alten Ritterordens wieder ins Leben gerufen und ihr den Dienst der Liebe in der Aufnahme und Pflege der Kranken und Verwundeten in Krieg und Frieden zur heiligen Aufgabe gestellt. — Auch in unsere Provinz habe diese sich wieder entfaltend ihre Arbeit erstreckt; auch in die alte Herberger Stadt Fraustadt habe der Orden neue Anregung und Arbeit der Liebe gebracht. 50 Jahre arbeite er hier, und nicht vergebens, denn zu seiner Jubelfeier habe ihm der dankbare Kreis Fraustadt, dem der Orden einst ein Heim für die Kranken des Kreises gestellt, ihm nun ein neues schänes, den Anforderungen der neuen Zeit voll entsprechendes Krankenhaus erbaut, an dem der Orden nun weiter walten solle, alle segnend, alle gesegnet, in der Kraft, die die Liebe ist.

Dann bat er Gott den Herrn, der die Liebe ist, einzukehren in dies Haus, das ihm im tiefsten Sinne seinen Ursprung verdankt und es selbst zu weihen zu einer Stätte, da er wohne mit seinem Geist und Gaben, er bat um Segen für alle einzelnen, die an diesem Bau mitgewirkt, und die an und in diesem Hause dienen und schloß mit dem Gebet des aaronitischen Segens für die ganze Versammlung.

Der erhebende Weiheakt fand seinen Schluß durch einen nachmaligen gemeinsamen Gesang aller Anwesenden von zwei Strophen des schönen Liedes: „Ich bete an die Macht der Liebe."

Nunmehr trat Herr Landrat von Heppe vor und übergab im Namen und Auftrage des Kreises Fraustadt als des Bauherrn das neue Haus seinem künftigen Besitzer, der Posenschen Genossenschaft des Johanniter-Ordens. Er gab in längerer Ansprache den Gefühlen der Freude und des Dankes Ausdruck, die an diesem festlichen Tage alle Fraustädter Kreiseinsassen beseelten. Insbesandere dankte er dem Orden und seinen berufenen Organen in der Posenschen Genossenschaft sowohl, wie in der Balley

Digitized by Google

Brandenburg, durch deren verständnisvolles Eingehen auf die Wünsche des Kreises und deren tatkräftige Unterstützung es allein möglich gewesen sei, das Haus in dem Umfange und in der Form, in der es jetzt dasteht, zu erbauen. Redner gedachte ferner in Dankbarkeit des verdienstvollen Bauleiters, Königlichen Baurats Kosidowski in Lissa, der vielen opferwilligen Helfer, die sich im Kreise gefunden und die zur Vervollständigung der prächtigen inneren Einrichtung und zur Verschönerung und Ausschmückung des Hauses so wesentlich beigetragen, des leider fehlenden leitenden Ritters, des Herrn van Lucke auf Ulbersdorf, dessen schwere Erkrankung einen düsteren Schatten auf die Festesfreude werfe, ferner seines unermüdlich und selbstlos tätigen Vertreters, des Herrn Oberstleutnants von Oppell, und endlich mit besonders herzlichem Dank der treuen, nimmer müden und immer fröhlichen Schwestern des Krankenhauses. Er übergab schließlich den Schlüssel des Hauses dem Kommendator mit dem Wunsche, daß der Geist wahrer, edler, werktätiger Nächstenliebe, der im alten Hause 50 Jahre lang segensreich gewaltet habe, auch in das neue Haus mit hinüberziehen und dort alle Zeit seine Kraft bewahren möge.

Der Herr Kommendator von Dziembowski nahm hierauf den Schlüssel aus den Händen des Landrats entgegen und erklärte feierlich, daß er das neue Haus im Namen des Ordens in Besitz nehme. Er sprach dann mit herzlichen Worten dem Kreise und allen, die Bausteine zu dem schönen Werke beigetragen haben, seinen und des Ordens Dank aus und erflehte Gottes Segen auf das Haus herab. Hierauf händigte er den Schlüssel dem derzeitigen leitenden Ritter des Krankenhauses, Herrn van Oppell aus, der seinerseits das Gelübde abgab, ihn treu zu wahren.

Nachdem noch durch den Herrn Oberpräsidenten von Waldow einige aus Anlaß der Einweihungsfeier verliehene Allerhöchste Auszeichnungen bekannt gegeben waren, wurde nunmehr das Haus nebst dem ausgedehnten schönen Garten einer eingehenden Besichtigung unterzogen und fand hierbei allseitig großen Beifall.

Das für 35 bis 40 Betten sehr bequemen Raum bietende Krankenhaus ist durchweg nach den neuesten Erfahrungen gebaut und ausgestattet, mit Zentralheizung, Kalt- und Warmwasserleitung in sämtlichen Etagen versehen und so angelegt, daß die sehr geräumig und luftig gebauten Krankenzimmer sämtlich von der Straße abgekehrt, gegen Süden nach dem Garten hinaus liegen; besondere Sorgfalt ist auf den mit Oberlicht versehenen und auch sonst allen modernen Ansprüchen genügenden Operationssaal verwandt, neben dem sich auch ein Zimmer mit einem Röntgenapparat befindet; zwei große Tagesräume mit anschließenden Liegehallen, sowie im Garten mehrere Lauben und Einzelbänke sorgen dafür, daß Rekonvaleszenten rasche Erholung finden.

Den Schluß der Feier bildete ein Festmahl in Liches Hotel, an welchem 52 Festgäste teilnahmen und bei dem Herr Kommendator van Dziembowski mit folgenden Worten ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und zugleich auf den Durchlauchtigsten Herrenmeister ausbrachte:

„Das 50jährige Jubiläum eines Johanniter-Krankenhauses ist ein Fest des Dankes und der Freude!

Welche Summe getaner Arbeit liegt da vor unserem geistigen Blick, der es kaum vermag, eine so weite Spanne Zeit zu überschauen und deren Inhalt zu erfassen. Aber was in dem vergänglichen Leben des einzelnen sterblichen Menschen schon als ein langer Zeitraum sich darstellt, in dem Bestehen und Wirken des Johanniter-Ordens mit seiner bis in die Begeisterung der Kreuzzüge zurück reichenden Entstehung im gelobten Lande sind 50 Jahre doch nur eine kurze Zeit! Die Betätigung christlicher Liebe an leidenden Pilgern und Kreuzfahrern war der Ausgangs- und Mittelpunkt des Johanniter-Ordens; weil aber nach dem Worte der Schrift „die Liebe nimmer aufhört", so ist auch dem von christlicher Liebe erfüllten Idealismus des Ordens eine zeitliche Schranke nicht gezogen.

Wie in einem Gleichnis veranschaulicht heute der Übergang aus dem alten, engen und mit mancherlei Mängeln und Unvollkommenheiten behafteten Krankenhause in die lichten, schönen Räume des neuen Hauses die Entwickelung, welche der Orden in der Jetztzeit nimmt und zu nehmen berufen ist.

Unberührt vom Strome der Geschichte sind der christliche Kern des Ordensgelübdes und die Ordensziele geblieben; vertieft und erweitert sind aber seine praktischen Aufgaben durch den Weckruf zu werktätiger Arbeit, wie er von dem hochherzigen Sinn und dem auf alles Große und Edle gerichteten Streben des Hohenzollernschen Herrscherhauses ausgegangen und an den Orden gerichtet worden ist.

Unserem Königshause verdankt der Orden seine Wiedererrichtung, seine Wiederbelebung mit neuem lebendigen Inhalt; dem Königshause gehörten seitdem die Durchlauchtigsten Herrenmeister an, und heut steht als solcher an der Spitze des Ordens, Se. Königliche Hoheit Prinz Eitel-Friedrich von

Digitized by Google

Preußen, von deſſen Hand Zukunft und Geſchicke des Ordens ſichergeleitet, ſegensreich gefördert werden.

Vollends geſtärkt und gefeſtigt ſieht ſich der Orden durch ſeinen erhabenen Schirmherrn: die Übernahme des Protektorats durch des Kaiſers und Königs Majeſtät hat ihm die ſchönſte Weihe verliehen, aber auch die ernſteſte Richtung gewieſen.

Ein äußeres Zeichen eint alle Johanniterritter: das linnene Kreuz, das ſie auf der linken Bruſt tragen, damit — wie es die uralte Ordensregel verkündet — „Gott durch dieſes Kennzeichen uns Glauben und Gehorſam gebe".

Ein inneres Merkmal aber vereinigt uns alle, die wir an dieſer feſtlichen Tafel verſammelt ſind, Johanniter wie andere Gäſte, ein Zeichen, das wir tief im Herzen tragen, deſſen wir uns aber bewußt werden, ſo oft die Flamme der Begeiſterung oder der Glockenton des Treugelöbniſſes dahin dringt; es iſt die Liebe zu unſerem Kaiſerhaus, die Verehrung für die erhabene Perſon unſeres Kaiſers, die Treue zu Kaiſer und Reich, der wir einmütig Ausdruck verleihen wollen in dem Rufe:

Se. Majeſtät Unſer Allergnädigſter Kaiſer, König und Herr und der Durchlauchtigſte Herrenmeiſter Se. Königliche Hoheit Prinz Eitel-Friedrich von Preußen Hoch! Hoch! Hoch!"

Auf das abgeſandte Huldigungstelegramm folgenden Inhalts:

„Dem Durchlauchtigſten Herrenmeiſter huldigen die zur Jubiläums- und Einweihungsfeier des Ordens-Krankenhauſes Fraustadt verſammelten Johanniter in untertänigſter Treue und wünſchen mit den erſchienenen Gäſten ehrfurchtsvoll Eurer Königlichen Hoheit für alle Zeiten Gottes reichſten Segen.

von Dziembowski,
Kommendator"

traf noch an demſelben Tage an den Herrn Kommendator folgende Antwort ein:

„Für das treue Gedenken und die herzlichen Segenswünſche ſage ich den zur Jubiläums- und Einweihungsfeier verſammelten Rittern meinen wärmſten, aufrichtigſten Dank; dem Ordens-Krankenhauſe wünſche ich ein geſegnetes Wirken.

Eitel-Friedrich."

Möge mit Gottes Hilfe das ſchöne neue Heim, das der Johanniter-Orden nunmehr im Kreiſe Fraustadt beſitzt, ſeiner Liebestätigkeit recht viel Gelegenheit zu fröhlicher Entfaltung bieten, und möge es alle Zeit ein Quell reichen Segens für die leidende Menſchheit ſein!

Die Kranken- und Siechenhäuſer des Ordens.

In den Anſtalten des Ordens ſind während des Monats Auguſt 1908: 4142 Perſonen in 73105 Tagen verpflegt worden. Der geſamte Abgang während dieſer Zeit betrug 1799. Davon ſind geſtorben 82, ungeheilt oder nur gebeſſert entlaſſen 161, geheilt 1556.

Ausbildungskurſus der Delegierten für die freiwillige Krankenpflege im Kriege; 1908.

Der Kaiſerliche Kommiſſar und Militär-Inſpekteur der freiwilligen Krankenpflege im Kriege, Seine Durchlaucht der Fürſt zu Solms-Baruth, hatte auch in dieſem Jahre einen Ausbildungskurſus der Delegierten für die freiwillige Krankenpflege im Kriege eingerichtet; der Kurſus wurde im Einverſtändnis mit dem Königlich Preußiſchen Kriegsminiſterium vom 10. bis 14. Februar in Berlin abgehalten.

In beſonders großer Anzahl waren die Delegierten der Aufforderung des Ehrenkommendators und Werkmeiſters des Johanniterordens, Seiner Exzellenz des Herrn D. Grafen von Zieten-Schwerin, zur Teilnahme an dem Kurſus gefolgt: außer 24 Malteſerrittern und 41 Mitgliedern der Organiſation vom Roten Kreuz 31 Johanniterritter, nämlich:

Die Rechtsritter:

von Arnim, Königl. Sächſiſcher Kammerherr, Rittergutsbeſitzer, auf Hennersdorf,

Auer von Herrenkirchen, Oberſtleutnant a. D. zu Wiesbaden,

Graf von Einſiedel, Königl. Sächſiſcher Kammerherr und Oberſchenk, auf Creba,

von Esbeck-Platen, Kammerherr und Ceremonienmeiſter Sr. Maj., Major a. D., Mitglied des Herrenhauſes, auf Capelle,

Dr. jur. von Foerſter, Landesälteſter, Rittergutsbeſitzer auf Mittlau,

von Frankenberg-Proſchlitz, Major a. D., zu Berlin,

von der Groeben, Major z. D., zu Berlin,

Graf von Hacke, Hauptmann a. D. und Dr. phil., zu Deſſau,

von Haeſeler, Herzogl. Sachſen-Coburg-Goth. Kammerherr, zu Gotha,

von Kalckreuth, Kammerherr, Rittergutsbeſitzer, auf Ober-Görzig,

von Kiel, Rittergutsbeſitzer, zu Dresden,

Freiherr von Münchhauſen, Dr. jur., Herzogl. Braunſchweig. Kammerherr, auf Neuhaus-Leitzkau,

Digitized by Google

von Parpart, Kammerherr, Rittergutsbesitzer, Berlin,
von Pelken, Landrat a. D., zu Berlin,
Graf von Perponcher-Sedlnitzky, Rittmeister a. D., auf Neudorf,
Graf von Pückler-Burghauß, Major a. D., Landschaftsdirektor, auf Schloß Friedland,
Graf von der Recke-Volmerstein, Rittmeister a. D., auf Parchau,
Riedesel Freiherr zu Eisenbach, Erbmarschall, auf Schloß Eisenbach,
Fürst zu Salm-Horstmar, auf Schloß Varlar,
von Schmiterlöw, Rittergutsbesitzer, auf Draheim,
von Schutzbar gen. Milchling, Kammerherr, Rittmeister a. D., auf Hohenhaus,
von Veltheim, Schloßhauptmann, auf Schönfließ,
von Wiedebach und Nostiz-Jänkendorf, Kammerherr und Zeremonienmeister Sr. Maj., auf Arnsdorf.

Die Ehrenritter:

Freiherr von dem Bussche-Ippenburg, Oberst z. D., zu Blasewitz,
von Dieft, Oberst a. D., auf Daber,
von Heydebreck, Rittergutsbesitzer, auf Barzlin,
von Heydebreck, Rittergutsbesitzer, auf Neu-Buckow,
von der Osten, Herzogl. Braunschweig. Kammerherr und Regierungsrat, zu Helmstedt,
Graf von Pfeil und Klein-Ellguth, Hauptmann a. D., auf Deutsch-Kessel,
Graf von Schwerin, Majoratsbesitzer, auf Bohrau,
Graf von Schwerin, Fideikommißbesitzer, auf Tamsel.

Von diesen 96 Herren sind 10 als Delegierte für das Etappengebiet und 30 für das Heimatsgebiet resp. als Territorial- und Korpsbezirksdelegierte bestimmt.

Für den 9. Februar hatte Seine Durchlaucht der Herr Kaiserliche Kommissar die Teilnehmer am Kursus, sowie die Vertreter seiner Dienststelle, der Militär-Medizinalabteilung des Kriegsministeriums und des Zentral-Komitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz zu einem glänzend verlaufenen Begrüßungsabend in seinem Hause geladen.

Der 10. Februar brachte den Beginn der die ersten drei Tage des Kursus füllenden, in der Aula der Kaiser Wilhelms-Akademie gehaltenen, theoretischen Vorträge, denen ernste Begrüßungsworte des Herrn Kaiserlichen Kommissars, sowie Seiner Exzellenz des Herrn Generalstabsarztes der Armee Dr. Schjerning vorausgingen. Letzterer nahm Veranlassung, dabei in besonders warmer Weise der beiden im verflossenen Jahre verstorbenen ehemaligen Kaiserlichen Kommissare, Seiner Durchlaucht des Herzogs von Pleß und Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Wied, und ihrer unverlöschlichen Verdienste um die Organisation und den Ausbau der freiwilligen Krankenpflege im Kriege zu gedenken; auf Aufforderung des Herrn Redners erhoben sich, um das Andenken der verewigten beiden Fürsten zu ehren, die Anwesenden von ihren Sitzen.

Hierauf nahm der eigentliche Ausbildungskursus seinen Anfang, indem Herr Generalarzt Professor Dr. Kern in einem einleitenden, außerordentlich lehrreichen, lichtvollen und gedankenreichen Vortrage über den „Wert der Organisation für die freiwillige Krankenpflege" die allgemeinen Aufgaben erörterte, welche der Kriegssanitätsdienst zu lösen hat, und in dessen Rahmen die einzelnen der freiwilligen Krankenpflege zufallenden Aufgaben. Der Vortragende hebt dabei den großen Kulturwert der freiwilligen Krankenpflege hervor, ihre Unersetzlichkeit und ihre große Leistungsfähigkeit. Sollen aber deren geistige und materielle Mittel zur vollen Geltung kommen, so bedarf sie ebenso wie der militärische Teil des Kriegssanitätsdienstes einer straffen Organisation und einer weitsichtigen Vorbereitung schon in Friedenszeiten. Das Verhältnis der beiden Glieder des Kriegssanitätsdienstes, das militärische und das freiwillige, zu einander muß aufs engste geknüpft sein, derart, daß die militärische Organisation die freiwillige Krankenpflege nicht einengt, sondern ihr überall die Wege ebnet und ihr den Boden vorbereitet, auf welchem sie ihre Tätigkeit in wirksamster Kräfteverteilung und reichster Ausnutzung ihres Kräftestroms zu entfalten vermag. Dies führt der Herr Vortragende für die verschiedenen Phasen und Gebiete des Kriegssanitätsdienstes im einzelnen näher aus. Er legt dar, wie die Enge aller Verhältnisse im Operationsgebiet der Truppen, die Anforderung sofortiger Bereitschaft und die stets wieder rasche Auflösung der hier in Betracht kommenden Tätigkeit kein fruchtbarer Boden für die freiwillige Krankenpflege ist, wie vielmehr der Schwerpunkt ihrer Mitwirkung im Etappengebiet und im Heimatsgebiet gelegen ist und wie auch in belagerten Festungen die freiwillige Krankenpflege organisatorisch vorgesehene wesentliche Aufgaben zu erfüllen hat. Die opfervolle und folgerichtige Vorbereitung auf den großen Umfang aller dieser Aufgaben ist auch das kennzeichnende Gepräge der Kurse für die Delegierten der freiwilligen Krankenpflege.

Von großem Interesse für die anwesenden Delegierten war der nun folgende Vortrag des Herrn

Digitized by Google

Oberstabsarzt im Kriegsministerium Dr. Schultzen „Einiges über die Friedenstätigkeit der freiwilligen Krankenpflege". Ausgehend von der durch die Dienstvorschrift freiwilliger Krankenpfleger vom 12. März 1907 festgestellten wichtigsten Friedensaufgabe: „Die Vorbereitung für die Kriegsaufgaben, die Sicherung einer schnellen Kriegsbereitschaft", entwickelte der Herr Vortragende, wie der Opferfreudigkeit und Hilfsbereitschaft weiter Kreise des Volkes nicht erst bei Ausbruch eines Krieges die Erfüllung ihrer Aufgaben überlassen werden könne, sondern daß die freiwilligen Hilfskräfte bereits im Frieden einheitlich zusammengefaßt und durch feste Gliederung in einigen wenigen Vereinigungen verantwortlichen Leitungen unterstellt werden müssen. Die Berechtigung zur freiwilligen Unterstützung des Kriegssanitätsdienstes ist daher auf die Deutschen Vereine vom Roten Kreuz und die sich schon im Frieden der Krankenpflege widmenden Ritterorden beschränkt, die infolgedessen in diesen Angelegenheiten auch im Frieden dem Kaiserlichen Kommissar unterstehen. Dann wurden die Friedensaufgaben der freiwilligen Krankenpflege nach folgenden Gesichtspunkten dargelegt:

1. Verwaltung, Ausbau und Erweiterung der Vereinigungen als solcher;
2. ergänzende Tätigkeit nach Beendigung eines Krieges;
3. unmittelbare Vorarbeit für die Kriegsbereitschaft;
4. mittelbare Vorbereitung der Kriegstätigkeit durch praktische Betätigung in der Wohlfahrtspflege;

und hierbei den Anwesenden die Bitte warm ans Herz gelegt, daß jeder an seinem Platze nach Kräften zur Verbreitung und Vertiefung der hohen Ziele und des selbstlosen vaterländischen Wirkens der freiwilligen Krankenpflege beitragen möge.

Von besonderer Wichtigkeit sind die beiden letzten Punkte; die höchst verwickelte und an jeden Mitarbeiter hohe Anforderungen stellende unmittelbare und mittelbare Vorbereitung der Kriegsbereitschaft und Kriegstätigkeit ist durch die Zentralstellen unserer großen Vereinigungen zumal nach den Erfahrungen von 1866 und 1870/71 bis ins kleinste durchgeführt. Alljährlich verteilt der Kaiserliche Kommissar die ihm vom Kriegsministerium mitgeteilten Anforderungen an die freiwillige Krankenpflege auf deren einzelne Verbände, die dann die entsprechenden Vorbereitungen, nach genau festgelegtem Plane, treffen; wozu außer Bereitstellung alles Personals und Materials auch die Ausnutzung aller Hilfsquellen, z. B. Heilanstalten, Kurvorkehrungen, Privatpflegestätten, Beförderungsmittel für Verwundete zu Lande und zu Wasser, Desinfektionsgetegenheiten usw. gehören. Auf die zukünftige Verwendung der Kraftwagen für den Verwundetentransport wurde besonders hingewiesen, desgl. auf die häufig ganz falsche Bilder bietenden Vorführungen der Krankenträger-Übungen; auf dem Gefechtsfelde und überhaupt im Operationsgebiet darf deren Hilfeleistung nur ausnahmsweise angeordnet werden.

Zur Friedensbetätigung der Organisationen der freiwilligen Krankenpflege gehört auch das opfermutige und werktätige Eingreifen bei elementaren Ereignissen, Wassers- und Hungersnot, Feuersbrünsten, Seuchen usw., wie auch die Unterhaltung verschiedener Krankenheilanstatten zur Ausbildung von Kriegspflegepersonal und für die Unterbringung Kranker und Verwundeter in Kriegszeiten.

Daß eine derartig segensreiche Betätigung die Anerkennung weiter Kreise findet und allmählich Gemeingut des Volkes wird, kann nicht wundernehmen.

In seinem Vortrage „Aus meiner Tätigkeit als Delegierter des Kaiserlichen Kommissars in Südwestafrika 1905" präzisierte Herr Oberstleutnant a. D., Rechtsritter, Freiherr Treusch von Buttlar-Brandenfels seine Aufgabe als Delegierter in Südwestafrika dahin:

1. festzustellen, wo und wie die Hilfe der freiwilligen Krankenpflege den Militärbehörden erwünscht einzusetzen habe und zwar a) in bezug auf Personal und b) in bezug auf Material;
2. wie sind am besten der Truppe die in großen Quantitäten eintreffenden und schon eingetroffenen freiwilligen Gaben zuzuführen, unter ihnen die Weihnachtsgabe Ihrer Majestät.

Die Eigenart des dortigen Kriegsschauplatzes, die mangelhaften oder ganz fehlenden Verkehrswege erschwerten die Verteilung der massenhaft eintreffenden Liebesgaben und ihre Heranschaffung zu den Truppen außerordentlich. Mit der Eisenbahn, die mehr als einen Zug am Tage nicht leistete, konnte kaum irgend etwas anderes in das Land gebracht werden, als der unumgänglich notwendige Bedarf an Munition und Verpflegung für die Truppe. So blieb für die Heranführung der Liebesgaben nur die Benutzung von Wagenkolonnen übrig; mit welchen Schwierigkeiten diese aber zu kämpfen hatten, geht schon daraus hervor, daß, während die Fahrt mit der Bahn von Swakopmund bis Windhuk vier

Digitized by Google

Tage dauerte, die Pferdetransporte dahin im Fußmarsch 21 Tage brauchten. Indessen gelang es, auch die von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin gespendete Weihnachtsgabe bis zum 27. Januar den meisten Truppenteilen zuzustellen. Nicht erhalten haben sie leider nur die beiden ältesten Kompagnien der Schutztruppe, woran aber, wie dem Herrn Vortragenden versichert worden ist, seine Maßnahmen unschuldig waren.

Die von der Militär-Sanitätsbehörde gehegten Wünsche an Personal und Material wurden telegraphisch Sr. Durchlaucht dem Kaiserlichen Kommissar übermittelt, die notwendigsten Sachen in Kapstadt durch Vermittelung des dortigen deutschen Generalkonsulats angekauft, besonders Zelte für die Kranken und das Pflegepersonal, Sonnensegel zum Schutz der Doeckerschen Baracken, Liegestühle für Rekonvaleszenten.

Zum Schluß seiner für die Anwesenden äußerst interessanten Ausführungen faßte der Herr Vortragende seine Erfahrungen dahin zusammen:

1. es ist unumgänglich notwendig, daß der Delegierte sich neben der selbstverständlichen Übereinstimmung in engster Verbindung mit der zuständigen Kommandobehörde befindet und daß er
2. dabei der Militärbehörde so wenig wie irgend möglich Umstände macht, für sich selber keine Schwierigkeiten kennend. Neben der Verbindung mit dem Chef der betreffenden Behörde, der doch nicht mit jeder Kleinigkeit belästigt werden kann, ist es dann unbedingt notwendig, engsten Anschluß an die betreffenden Verwaltungsstellen, Sanitätsämter und Intendanturen zu suchen, um gleich diesen zu disponieren.

Zu ähnlichen Resultaten kam Herr Rittmeister a. D. Ehrenritter von Heynitz in seinem Vortrage: „Meine Erfahrungen als Delegierter des Kaiserlichen Kommissars in Südwestafrika 1907".*)

Über die sämtlichen übrigen Vorträge ist, da sie auch auf dem Kursus 1907 gehalten wurden, bereits in den Nrn. 23, 24 und 25 des Wochenblatts des Johanniterordens vom 5., 12. und 19. Juni 1907 eingehend referiert worden; um sonst unvermeidliche Wiederholungen zu vermeiden, muß ich mich hier daher darauf beschränken, nur die Themata dieser Vorträge aufzuführen. Es sprachen: Herr Stabsarzt Dr. Schmidt über: „Gliederung des Sanitätsdienstes beim Feldheere. Sanitätsausrüstung des Feldheeres."

Herr Generalarzt a. D. Dr. Kanzow: „Geschichte der deutschen freiwilligen Krankenpflege."

Herr Generaloberarzt Dr. Paalzow: „Gesichtspunkte für die Einrichtung von Reservelazaretten."

Herr Oberstabsarzt Dr. von Tobold: „Krankenzerstreuung, Unterkunft im Etappengebiete. Einiges aus dem Gebiete der ersten Hilfeleistung."

Herr Oberstabsarzt Dr. Schaefer: „Mitteilungen aus dem russisch-japanischen Feldzuge in Ostasien mit Lichtbildern."

Herr Oberstabsarzt Dr. Schmidt: „Beteiligung der Garnisonlazarette an der Ausbildung des Personals der freiwilligen Krankenpflege."

Herr Generalarzt a. D. Dr. Kanzow: Einreihung der freiwilligen Krankenpflege in den staatlichen Kriegssanitätsdienst. Obliegenheiten der Delegierten nach der Dienstanweisung für die Delegierten vom 22. Oktober 1907."

Herr Stabsarzt Professor Dr. Hoffmann: „Gesundheitsdienst im Felde."

Die beiden letzten Tage gehörten dem praktischen Teil des Kursus, der Besichtigung verschiedener Lazarette, Krankenhäuser und sonstiger Sanitätseinrichtungen. Für die Besichtigung der Feldsanitätsausrüstung des Traindepots des Gardekorps, mit der am 13. Februar begonnen wurde und bei welcher Herr Stabsarzt Dr. Schmidt die Vorführung übernommen hatte, kann auf den vorjährigen Bericht verwiesen werden (Wochenblatt des Johanniterordens Nr. 25 vom 19. Juni 1907). Neu vorgeführt wurde und erregte besonderes Interesse der Kraftwagen-Transportzug, der jetzt aus einem Kraftwagen und zwei Anhängerwagen besteht und imstande ist, 6000 kg Last fortzuschaffen; bei einer damit im Riesengebirge abgehaltenen Übungsfahrt hat er sich im ganzen gut bewährt, nur stellte sich heraus, daß beim Bergabfahren die Anhängerwagen zu stark auf den Kraftwagen von rückwärts drückten und ihn dadurch vom Wege abstoßen konnten. Infolgedessen soll eine andere Konstruktion geprobt werden, bei der nur ein Anhängerwagen zur Verwendung kommt, wobei gleichzeitig die Tragfähigkeit des ganzen Zuges erheblich gesteigert werden soll.

Bei der Besichtigung des Garnisonlazaretts II in Tempelhof wurden die Kursusteilnehmer von Herrn Oberstabsarzt Dr. Waßmund geführt. (Vergl. Wochenblatt des Johanniterordens Nr. 25 vom 19. Juni 1907.) Hierbei wurde u. a. auch der fahr-

*) Da es mir leider nicht möglich war, in den Besitz dieses Vortrages zu gelangen, so kann ich auch kein Referat über ihn geben. Indessen sollen, soweit nur bekannt ist, sämtliche auf dem Kursus gehaltenen Vorträge im „Roten Kreuz" veröffentlicht werden.

Digitized by Google

bare Wassersterilisationsapparat in Tätigkeit vorgeführt, der jetzt noch in Gebrauch ist, stündlich 500 Liter produziert und demnächst durch eine fahrbare Ozonanlage von Siemens u. Halske ersetzt werden soll, von der man in einer Stunde 3000 Liter sterilisiertes Wasser zu erhalten hofft. An den Rundgang durch sämtliche Räume des nach dem sogenannten gemischten System errichteten Lazaretts: durch die Operationssäle und Verbandräume, die mediko-mechanische Station, das Lichtbad, Röntgenzimmer, die bakteriologische Station, die Baderäume, ferner durch die (markierten) Lazarett-Eisenbahnzüge, deren vollständige Einrichtung vorhanden ist, schloß sich in zweien, eigens zu diesem Zwecke aufgeschlagenen großen Verband- resp. Lazarettzelten ein Frühstück, zu dem Seine Exzellenz der Herr Generalstabsarzt der Armee so liebenswürdig gewesen war einzuladen und das, ganz von den Kochkräften des Lazaretts hergestellt, einen hohen Begriff von deren Kochkunst gab.

Am 14. Februar folgte zunächst die Besichtigung des Hauptsanitätsdepots im Garnisonlazarett I Scharnhorststraße unter Führung des Herrn Generaloberarztes Dr. Heyse; hier sah man vor allem die Fabrikation von Verbandzeug und Heilmitteln im Betriebe: die Vorrichtung, Zerschneiden usw. der Verbandstoffe, die Herstellung der durch Sublimat sterilisierten Verbände selbst, deren Verpacken, Pressen, die Art ihrer Aufbewahrung; die durch Maschinenkraft hergestellten verschiedenen Pastillen, wie z. B. Pfefferminztee, die dagegen durch Handarbeit gefertigten Chininpastillen usw. mehr.

Als ein wahres Schmuckkästchen präsentierte sich das demnächst besichtigte Garnisonlazarett Charlottenburg, das, nur für eine geringe Anzahl von Betten im Pavillonsystem erbaut, eine um so größere Sorgfalt und Sauberkeit in der Errichtung und Unterhaltung zeigt. In seinem Chefarzt, welcher hier die Führung übernahm, hatten die Kursusteilnehmer die Freude, jenen bekannten Herrn Oberstabsarzt Dr. Velde kennen zu lernen, der im chinesischen Feldzuge in der deutschen Gesandtschaft in Peking mit eingeschlossen war und wohl die Seele ihrer Verteidigung genannt werden kann.

Hieran schloß sich die Besichtigung des städtischen Krankenhauses Charlottenburg-Westend unter Führung seines Chefarztes, des Herrn Professors Dr. Bessel-Hagen. Dieser großartigen, im Pavillonsystem erbauten Krankenhausanlage, welche zurzeit 660 Betten aufnimmt, aber bis auf 1000 Betten erweitert werden soll, sieht man auf Schritt und Tritt an, daß ihr Chefarzt, der berühmte Chirurg, in der glücklichen Lage war, alles nach seinen eigenen Wünschen und Angaben errichten zu lassen. Von den großen, lichten Krankensälen mit ihrem freundlichen grünen Pflanzenschmuck bis zum Koch- und Waschhaus, von den Operationssälen, den prachtvollen Badeeinrichtungen bis zum Maschinen- und Heizungshaus, — alles zeigt sich gleicher Weise praktisch und nach allen modernsten Errungenschaften der Wissenschaft und der hygienischen Anforderungen erbaut. Freilich ist der notwendig gewesene Kostenaufwand kein geringer. Aber das Erreichte ist dafür auch in jeder Hinsicht musterhaft, und wie vorzüglich die Leitung des Krankenhauses ist, dafür zeugt auch der Umstand, daß es heute noch, nach mehrjährigem Bestehen, frisch und neu erscheint, als sei es soeben erst in Betrieb genommen worden.

Hiermit hatte der Kursus sein Ende erreicht.

Am Abend vorher hatte ein gemeinschaftliches Mahl im Hotel Adlon stattgefunden, zu dem sich sämtliche Teilnehmer des Kursus vereint hatten; zum allgemeinen Bedauern hatte nur Exzellenz Dr. Schjerning infolge eines Trauerfalles fern bleiben müssen. Vertreten wurde er durch den Herrn Generalarzt Dr. Stechow. Nachdem bei der Tafel das Kaiserhoch durch Seine Durchlaucht den Fürsten zu Solms ausgebracht war, erhob sich der Vorsitzende des Zentral-Komitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Seine Exzellenz der Vize-Oberzeremonienmeister von dem Knesebeck zu einer längeren, fein pointierten Rede, in deren Verlauf er u. a. der hervorragenden Tätigkeit Seiner Durchlaucht des verewigten Herzogs von Pleß auf allen Gebieten der Nächstenliebe, besonders auf dem der freiwilligen Krankenpflege gedachte und ferner hervorhob, wie wichtig die Anschmiegung von deren Organisationen an die staatlichen Behörden sei. Nach warmer Anerkennung der Tätigkeit der Dienststelle des Kaiserlichen Kommissars klang die Rede aus in ein Hoch auf diesen selber, Seine Durchlaucht den Fürsten zu Solms-Baruth. Bald darauf dankte Seine Durchlaucht in zu Herzen gehenden Worten für die seiner Dienststelle gezollte Anerkennung und leerte sein Glas mit der Zusicherung, daß das der Dienststelle geschenkte Vertrauen gerechtfertigt werden solle im Sinne des Mottos des verewigten Herzogs von Pleß: „ich dien'!"

Der Ehrenbailli, Herr Graf Praschma, sprach sodann allen vortragenden Herren des Sanitätskorps wie diesem im ganzen den wärmsten Dank der Kursusteilnehmer aus, worauf Herr Generalarzt Dr. Stechow in humorgewürzter Rede antwortete

und dabei auf die drei Organisationen der freiwilligen Krankenpflege, die so vorzüglich dem Sanitätskorps unter die Arme griffen, trank, — auf das Rote Kreuz und die beiden Ritterorden.

Der Kursus hat für die Teilnehmer eine Fülle von Belehrung und Anregung gebracht; die Herren, die einer Verwendung als Delegierte entgegensehen und die sich vorher wohl meist nur ein unklares Bild von ihrer Tätigkeit als solche machen konnten, sind durch die theoretischen Vorträge und die praktischen Vorführungen nunmehr besser vorbereitet, im Ernstfalle an ihre schwierige und verantwortungsvolle Arbeit zu gehen. Hierfür schon im Frieden vorzusorgen, ist ja der Zweck dieser Ausbildungskurse; und daß dieser Zweck in hohem Maße erreicht wurde, darüber sind sich wohl alle Teilnehmer am Kursus einig und dafür sind sie von der lebhaftesten Dankbarkeit gegen den Herrn Kaiserlichen Kommissar, der die Kurse einrichtete, und gegen die Herren des Sanitätskorps, die sie ausführten, erfüllt.

Curt-Bogislav Graf von Hacke,
Hauptmann a. D. und Dr. phil.,
Rechtsritter.

Kurzer Bericht über den biologischen Kursus.

Der im vorigen Jahre gegründete „Keplerbund zur Förderung der Naturerkenntnis“ veranstaltete in der Zeit vom 7.—12. September seinen ersten biologischen Kursus, der in den Räumen des Pädagogiums zu Gadesberg a. Rh. abgehalten und von mehr als 140 Teilnehmern, fast ausschließlich Volksschullehrern, besucht wurde. Nachdem Herr Direktor Teudt in einem einleitenden Vortrage Prinzipien und Ziele des Keplerbundes eingehend dargelegt hatte, begann Prof. Dr. Dennert seine 6stündige Vorlesung über: „Zellenlehre und Wesen des Lebens“; an dem gleichen Tage eröffnete Dr. Braß einen auf die gleiche Zeitdauer berechneten Vortrag über: „Zeugung, Befruchtung und Vererbung.“ Als dritter Dozent gesellte sich diesen beiden Herrn Dr. Hauser (Berlin) zu, der seine Hörer durch die Vorträge in die Lehre von der „Empfindung als Grundlage des tierischen Lebens“ einführte. Sämtliche Vorlesungen wurden durch Demonstrationen, für welche besondere Stunden vorgesehen waren, erläutert. An den Nachmittagen wurden unter Leitung von Prof. Dr. Dennert und Dr. Braß praktische, sowohl mikroskopische, als auch zootomische Übungen abgehalten. Für das mikroskopische, von Professor Dennert geleitete Praktikum, welches die Kursisten in die mikroskopische Technik einführte, standen 75 Mikroskope zur Verfügung. Die Abende wurden teils mit Diskussionen, teils mit Lichtbildervorträgen ausgefüllt. Der Keplerbund hat allen Grund, mit seiner ersten Veranstaltung zufrieden zu sein, und der allseitig geäußerte Wunsch, diese Kurse in Kürze zu wiederholen, ist durchaus begreiflich. Dr. H.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Anzeigen zum Johanniter-Ordensblatt.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Petitzeile (45 mm breit) oder deren Raum 50 ₰ — Beilagen nach Übereinkunft. — Für den Inseratenteil verantwortlich Paul Waiff, Berlin W. Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes, Berlin W., Mauerstraße 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Landhaus E. v. Wildenbruch, Weimar

Schloß Peseckendorf bei Hadmersleben

Saalecker Werkstätten
G. m. b. H.
Saaleck bei Bad Kösen
Künstl. Leitung: Prof. Schultze-Naumburg

Die Saalecker Werkstätten übernehmen Entwurf und Bauausführung von Stadt- und Landhäusern, Gutshöfen, Herrenhäusern, Schlössern, Villen, Garten- und Parkanlagen, sowie die Lieferung von ganzen Wohnungs-Einrichtungen, einzelnen Möbeln, Beleuchtungskörpern, Uhren, Vorhängen, Teppichen, Tapeten, Glas- und Porzellan-Gegenständen usw.

Ständige Ausstellung von Modellen und Plänen ausgeführter Bauten, sowie von acht eingerichteten Räumen in BERLIN, Viktoriastraße 23 (bei der Potsdamer Brücke) Tel.: VI, 8159

Herrenzimmer in goldig polierter Birke

Speisezimmer in Natur-Mahagoni

Neue Erscheinungen des Buch- und Kunstverlages

Bodo Ebhardt. Die Hohkönigsburg
Eine baugeschichtliche Untersuchung
auf Grund authentischen Materials sowie die Geschichte ihrer Herstellung mit gegen 100 Textbildern, Tafeln und Farbdrucken. Folio. Berlin, Wasmuth. 15 M.

Die vorliegende Monographie wird von allen Freunden deutscher Burgenkunde und deutscher Geschichte mit Freuden begrüßt werden. Als i. J. 1899 die Hohkönigsburg von der Stadt Schlettstadt dem Kaiser geschenkt wurde, handelte es sich um eine verhältnismäßig gut erhaltene Ruine, von der nicht nur die Fundamente und die Umfassungsmauern, sondern auch die hauptsächlichsten Gebäude, das Hochschloß samt dem Bergfried und die Türme erhalten waren. Seltsame Schicksale liegen hinter dem altersgrauen Bauwerk. Aber trotz oder vielleicht gerade infolgedessen gibt es vor wenige Ruinen, über deren Baugeschichte sich so zahlreiche Dokumente vorgefunden haben, wie über die Hohkönigsburg. Ebhardt ist mit allergrößter Vorsicht und nach sorgfältigsten Studien zu Werke gegangen. Er hat alles zusammengetragen, was sich irgendwie in Archiven und Bibliotheken über die Baugeschichte der Burg auffinden ließ.

Da dieselbe solange im österreichischen Besitz war, lieferten besonders das K. K. Haus- und Staatsarchiv in Wien und das Innsbrucker Statthalterei-Archiv, ferner auch das Staatsarchiv in Basel, die Archive in Straßburg, Colmar und Solothurn reiche Ausbeute. Auch authentische Abbildungen der alten Burg standen zur Verfügung. Unter anderen ein sehr deutlicher Kupferstich der Hohkönigsburg aus dem 17. Jahrhundert, der sich im Museum zu Straßburg befindet, und zahlreiche andere authentische Darstellungen aus den verschiedensten Zeiten des so erinnerungsreichen Bauwerks. Alles dieses ist hier niedergelegt, kritisch gesichtet und durch zahlreiche Abbildungen erläutert, so daß der Leser vom ehemaligen und heutigen Zustand der Burg und ihrer Schicksale in jeder Beziehung auf das trefflichste unterrichtet wird.

Aus **Kielschers »Deutscher Revue«** seien vom Septemberheft L. v. Przibrams Erinnerungen an Böcklin, Prof. Noacks kurzer, aber gehaltreicher Aufsatz über das „Haus Humboldt in Rom" und der Schluß des Briefwechsels der Fürstin Sayn-Wittgenstein mit dem Ehepaar Herwegh hervorgehoben.

»Deutschlands Flotte« vergegenwärtigen 20 Photographien im Format von 20 × 27 cm, welche Graf E. Reventlow mit einer Einleitung und einer Beschreibung der einzelnen Schiffsklassen begleitet. In ihrer scharfen Naturtreue werden die Blätter jedem Fachmanne sicher willkommen sein. Ihrer Verbreitung in weiteren Laienkreisen wird immerhin etwas Abtrag tun, daß sie daneben auf gleichmäßig künstlerische Wirkung im ganzen weniger Rücksicht nehmen, als man es bei dem heutigen hohen Stande der schwarzen Kunst gewöhnt ist. (Taucha, Aristophot, in Mappe M. 10.)

»Die Deutsche Gedenkhalle«
Bilder aus der vaterländischen Geschichte.
Die zweite Lieferung dieses Monumentalwerks enthält als erstes Kunstblatt in vielfarbiger Ausführung die hehre Gestalt der „Germania" mit der Kaiserkrone, Reichsschwert und Schild und den Worten am Fuße: **Allerhöchster Protektor Se. Maj. Wilhelm II.** Deutscher Kaiser und König von Preußen und als zweites eine Heliogravüre nach Adolph von Menzels berühmter „Begegnung Friedrichs II. mit Kaiser Joseph II. in Neiße" mit einem von dem Künstler selbst gezeichneten Erklärungsblatt. Der textliche Teil bringt zwei Aufsätze des Werkes: „Die Hunnenschlacht" von Professor Dr. Julius von Pflugk-Harttung und: „Die Franken" von Felix Dahn, nebst der Mitarbeiterliste in schwarz-weiß-goldener Umrahmung.

Meyers Reisebücher haben durch ihre geschickte Einteilung und die erprobte Zuverlässigkeit ihrer Angaben sich allgemach ihren festen Platz unmittelbar neben dem Bädecker gesichert, ja in mancher Hinsicht, wie beispielsweise durch ihre sehr praktischen Reisevorschläge, sogar ihm unzweifelhaft den Rang abgelaufen. Für die **»Rheinlande«** sind sie jüngst bereits bei der 12. Auflage angelangt und damit ihrem Vorbilde einstweilen auch in dem wichtigen Punkte des „Allerneuesten" voraus. So haben in dem Bande auch schon die vom Rhein. Verkehrsverein erst ganz kürzlich ausgebauten und die Naturschönheiten beider Rheinufer von Beuel bis Wiesbaden, von Bingen bis Bonn in ihren intimsten Reizen erschließenden „Rheinhöhenwege eine eingehende Berücksichtigung erfahren. Nicht minder verraten die überall nachbessernde Hand alle übrigen Teile des Buchs, sowohl im Text wie in dem reich bestellten Kartenapparat. Eine gelegentliche Auffrischung wäre bei diesem allenfalls dem Stadtplan von Bonn zu wünschen. (Leipzig, Bibliogr. Institut, M. 5.)

Aus dem reichen Inhalt der Septemberlieferung von **»Westermanns Monatsheften«** werden Naturfreunde namentlich erstere Paul Gradeins Künstlerstreifzüge durch die Lüneburger Heide mit einer ganzen Reihe eizvoller Aquarelle und ein ebenfalls mit allerliebsten Bilderbeigaben versehener Beitrag von Prof. Bläß über den Nestbau der Vögel.

G. Urquhart. »Die Bücher der Bibel«
Wie man die Bibel lesen soll. Stuttgart, Kielmann. Dritter und vierter Band M 4.—

Urquharts apologetisches Werk ist hier bereits des öfteren gewürdigt worden. Auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen bemüht es sich, Schritt für Schritt nachzuweisen, wie die neuesten Entdeckungen in den Landen der Bibel deren Inhalt gerade in seinen von der Kritik am schärfsten angegriffenen Teilen durchweg bestätigen. Dabei schreitet die Darstellung nicht wie bei so vielen theol. Werken der Neuzeit auf hohem Kothurn über die Köpfe hinweg, sondern ist auch für gebildete Laien durchaus gemeinverständlich gehalten.

Ludwig Geiger. »Goethe und die Seinen. Quellenmäßige Darstellungen über Goethes Haus. Mit 15 Bildnissen. Leipzig, Xenien-Verlag, Verlander, geb. M. 6.—

Nicht von Goethes Verkehr mit den Großen und Ebenbürtigen ist in diesem Buche die Rede, sondern von denen, die täglich um ihn waren, die ihm das Leben traut und angenehm machten: von Christiane, Ottilie, August, den Enkeln Walther, Wolf, Alma, den literarisch-wissenschaftlichen Hilfskräften Eckermann, Meyer, Riemer, den Schauspielern, Bedienten und von dem, was sich aus Altweimar gelegentlich zwanglos um den Dichter fand. In dem Buche ist Wert darauf gelegt, daß die ursprünglichen Anregungen, wie sie uns in Brief und Gelegenheitsgedicht Goethes Lebensart, Goethe im Alltag zeigen, so stark wie irgend möglich zur Geltung kommen. Das Leben selbst spricht gewissermaßen, und nur da, wo Bericht oder Charakteristik nötig ist, tritt der Text ein. Ein Kenner des Goethematerials, Ludwig Geiger — der bekannte Herausgeber des Goethejahrbuchs und sonstiger Goethepublikationen — hat mit Geschmack und Sicherheit diese Aufgabe angefaßt und die literarische Form dafür gefunden. Von den Dichtungen Goethes ist nicht viel die Rede, und dennoch ist das Buch ein Goethekommentar, wie er bisher noch nicht vorhanden war.

»Lukas Hochstetters Haus« von Ernst Zahn darf neben den besten Werken dieses erfolgreichen Romandichters mit Ehren be-

MOHR & SPEYER
Königliche Hoflieferanten

Cöln a. Rh. **Berlin W.** Strassburg i. Els.
Jägerstrasse 14
Breslau Essen (Ruhr) Hamburg Karlsruhe i. B. Königsberg i. Pr. Metz Wiesbaden
empfehlen sich zur Anfertigung
sämtlicher Militär- und Ziviluniformen.

Digitized by Google

en und zeigt trotz der großen Fruchtbar- seines Verfassers noch kein Nachlassen er künstlerischen Kraft und Strenge. Eine hre Prachtgestalt ist wieder der däuerliche triarch, der im Mittelpunkt der Handlung t, eine stark und fest in sich ruhende Voll- ur, unbeirrbar in ihrem Gefühl für das chte und Gute, voll Verständnisses für dersgeartete, unerbittlich nur gegen das hlechte, dem Zahns Dichtung keineswegs ichlich aus dem Wege geht. Gleich ein ispiel dafür ist das Geschick der entehrten aut des Sohnes des Alten, obwohl in ihr bst wiederum Zahn eine seiner schönsten und elsten Gestalten geschaffen hat. (Stuttgart, utsche Verlagsanstalt, M. 3.50.)

Engel. Geschichte der Deutschen Litteratur s 19. Jahrhunderts und der Gegenwart. ipzig, Freytag. In Halbleder geb. 10 M.

Trotz der schier erdrückenden Konkurrenz rade auf ihrem Sondergebiete darf Engels usche Literaturgeschichte sich eines buch- indlerischen Erfolges rühmen, wie er bisher enigen Werken ihrer Art beschieden gewesen t. Daß dieser Erfolg durch innere und ußere Vorzüge in der Tat verdient ist, ben bereits so viele Kritiken des In- und uslandes dargelegt, daß es einer noch- aligen Aufzählung hier nicht mehr bedarf. Wohl aber ist mit Genugtuung anzuerkennen, aß Verfasser und Verleger sich mit den er- ungenen Lorbeeren nicht selbstgefällig be- nügen, sondern unausgesetzt bestrebt sind, on Auflage zu Auflage immer noch die ver- essernde Hand anzulegen. Besonders er- wünscht und notwendig ist dies natürlich gerade bei dem obigen Bande, der als Teil- usgabe aus der zweibändigen Gesamt- eschichte der deutschen Literatur deren neueste Zeit behandelt. Auf diese Weise steht die Arbeit ständig auf der Höhe der un- mittelbaren Gegenwart, und auch ihr künst- lerischer Schmuck gestaltet sich von einem Neudruck zum andern immer reizvoller. Bei der dritten Auflage umfaßt sie in diesem Bande allein jetzt 76 Bildnisse und 20 vor- treffliche Originalhandschriften.

Ähnlich fest wie Zahn steht in der Gunst eines weiten Freundeskreises seit Jahren Otto Ernst, dessen Verfassername selbst all- mählich fast in den Hintergrund gedrängt wird durch den des Lieblingskindes seiner Muse: hat „Asmus Sempers Jugendland" doch bald 50000 Leser gefunden! Ihnen allen wird für den neuesten Semperroman **»Semper der Jüngling«** sicher die beste Emp- fehlung sein, daß er getreu den Spuren seines so sonnig lebensfrohen Vorgängers folgt, so- wohl in der Lebenslust und Daseinsfreude, die die Grundstimmung des Buches bildet, als freilich auch in der etwas breiten Be- haglichkeit des Vortrags. (Leipzig, M. 4.)

Als ein weiterer „Jugend"-Roman stellt sich daneben **»Jakobus und die Frauen«** von Franz Karl Ginskey, der, bis dahin nur als Lyriker bekannt, sich hier mit einem Schlage als ebenso vollendeter Erzähler offenbart. Lyrische Anklänge behalten allerdings auch hier die Vorherrschaft, zumal der Held der Erzählung, der k. u. k. Leutnant Jakobus, schon als blutjunger Kadett fast immer aus einer Frauenhand in die andere gleitet. Den- noch ist es weitaus nicht ein erotisches, eher ein träumerisch-romantisches Buch, das die Geschichte seiner Jugend füllt, ein Buch von zartester Reinheit des Empfindens, von hohem sittlichen Wert und durchzogen von Milieu- schilderungen aus Salzburg und der öster- reichischen Alpenwelt, die selbst ein Kenner und Könner wie Rosegger als „einfach pracht- voll" beurteilt. (Leipzig, ebenda M. 3.50.)

Eine wahre Freude ist es von Wilhelm Raabes **»Horn von Wanza«** und von den prächtigen **»Akten des Vogelsangs«** je eine vierte Auflage anzeigen zu können. Gerade das von gemütsvollstem Humor durchtränkte „Horn von Wanza" ist dank seiner verhältnis- mäßig straffen Haltung in Sprache und Hand- lung auch für den Neuling in Raabes Reich wie kaum ein zweites seiner Werke zum ersten Einlesen und Einleben in des Dichters Eigen- art geeignet. Wem es Herzenssache ist, dem Meister immer neue Freunde zuzuführen, der möge es deshalb vor anderen fleißig zu ge- legentlichen Geschenken benutzen und, wenn er es noch nicht getan, sich je eher je besser ebenso auch selber entzücken auf der „Bank im Sonnenschein auf dem Osterberge" der „Alten des Vogelsangs!" (Berlin, Janke, je M. 3.)

Die **»Bücher des deutschen Hauses«** haben ihren Bestand auf 32 Bände vermehrt. Über- raschend und erfreulich ist an ihnen vorab der erstaunlich billige Preis von 75 Pf. für den buchtechnisch vortrefflich ausgestatteten, dabei geschmackvoll gebundenen Band, und nicht minder beachtenswert ist die Auswahl der Redaktion, die unter eines Rudolf Presber Leitung nicht nur dem Alltäglichen nachgeht. Einen Begriff hiervon gibt gleich Nr. 31: „Der Rebell" von Fr. v. Oppeln-Bronikowski, ein Roman aus dem Offiziersleben, der mit seinem düsteren Grundton freilich nicht etwa als eine Tendenzschrift aufgenommen werden darf, sondern als ein ernster Persönlichkeits- roman auf dem Hintergrunde der Kadetten- erziehung vor bald 20 Jahren zu bewerten ist, wie sie dem Verf. als einstigem Kadetten selbst nach beschieden war. Für die Viel- seitigkeit der Sammlung sprechen daneben als Nr. 32 Nikol. Gogols „Novellen", deren Urgrund nach des Übersetzers scharf und klar charakterisierendem Geleitwort die zerrissene Seele des unglücklichen Dichters und die über- quellende Phantasie des Kleinrussen sind.

»Die Jagd nach dem Meteor« nennt sich ein wieder noch neuer Band aus dem schier unerschöpflichem Nachlaß Jul. Vernes, und wieder ist es ein Ritt, zwar nicht ins roman- tische Land, wohl aber in das der üppigst blühenden Phantasie, dem der auf alles ge- faßte Leser darin folgen soll. In seiner be- kannten Weise hat der Verf. sich ein neues Thema aus dem Gebiete der „unbegrenzten Möglichkeiten" gesucht: den Wettstreit um die Entdeckung einer Feuerkugel und deren — freilich etwas gewagte — Beeinflussung durch einen jungen Gelehrten.

Fürs Jahr 1909 ist mit gewohnter Pünkt- lichkeit der **»Volksbote«** erschienen, der hiermit als „gemeinnütziger Volkskalender" nun schon im 72. Jahrgang in die Welt hinausgeht. (Oldenburg, Schulze, 50 Pf.)

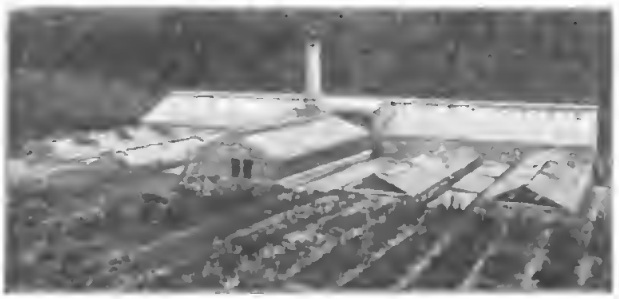
Geschäftliches.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Norddeutsche Brauerei- und Eis- maschinenfabrik G. A. Reitz, Hannover,** über „Blitz-Eismaschinen" bei, auf welchen hiermit noch besonders hingewiesen wird.

Etwas ganz Apartes bietet nach bei- liegendem Prospekt die bekannte **Bremer Zigarrenfabrik Heinrich Lotz.** — Sie macht nach bisherigem Prinzip wieder mit den jetzt zur Verteilung kommenden 10 000 Schmuck- kasten in vornehmster Weise Propaganda für ihr Forcefabrikat Spezialmarke 1900 (300 Stück inkl. Kasten 21 M. portofrei), welches nach der großen Verbreitung und der beifallsfreudigen Aufnahme, die es in deutschen und ausländischen Raucherkreisen gefunden hat, als ein „non plus ultra" bezeichnet werden muß.

Königl. Grosse Goldene Preussische Staats-Medaille.

Gewächshäuser
nach dem deutschen und amerikanischen Bausystem.
Palmenhäuser, Wintergärten, Veranden
v. d. einfachst. b. z. elegant. Ausführ.



Königl. Ungarische Goldene Staats-Medaille.

Heizungs-Anlagen.
Moderne Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen für herrsch. Schlösser, Villen, Wohnhäuser, Behördl. Bauten usw.
Gewächshaus-Heizungen.
Solideste Ausführung unter voller Garantie.
Erstklassige Referenzen.

Eisenwerk M. G. Schott, Breslau 17.
Zweigniederlassung in Budapest II.
Grosse Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.
Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.
Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.

Digitized by Google

Paul Marzotko ✯ Pelz-Mode-Magazin

Berlin W., Tauenzienstrasse 19 b.

Spezialgeschäft für feine Pelzwaren.

Grosses Lager

in modernen Pelzstolas, Muffen, Kragen etc.

Massbestellung und Reparaturen.

W. Witte,
Osterwieck a. H.

fertigt
als langjährige Spezialität

Nordische Blockhäuser

vorzüglich geeignet als Jagdhäuser, Förster- und Waldwärterwohnungen, Lieferung (schlüsselfertig) in kurzer Zeit.

• • Prima Referenzen. • •

Trierischer Winzer-Verein A.-G., Trier.

Vereinigung von Winzergenossenschaften und Winzern zum Vertrieb naturreiner Weine

Lieferant vieler Offizier- und Zivil-Kasinos

empfiehlt seine

garantiert naturreinen Weine von der Mosel, Saar u. Ruwer

in Flaschen und Gebinden.

Man verlange Preisliste.

Häufige Leiden,

die in unserem nervösen Jahrhundert oft durch geistige Überanstrengungen und sitzende Lebensweise hervorgerufen werden, sind ***Verstopfung, träge Stuhlentleerung*** und deren Folgen wie ***Hämorrhoiden, Kongestionen, Leberleiden, Migräne etc.*** — Um dieselben zu **mildern** und zu **beseitigen,** wird der Gebrauch von „Kanoldt's Tamarinden-Konserven" aus Gotha von namhaften

Ärzten aufs wärmste anempfohlen.

Schachtel (6 Stück) 80 Pfg. *In fast allen Apotheken.*

• *Um 50% billiger,* als die Arzneitaxe zu berechnen gestattet. •

Allein echt,
wenn von Apotheker C. Kanoldt Nachfolger in Gotha.

Louis Fuge

Kgl. Hoflieferant
Hannover

Möbel, Georgstrasse 10 (Passage)
Decoration.

Salem Aleikum-Cigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität.

Preis	No. 3	4	5	6	8	10	
	3½	4	5	6	8	10	Pfg. das Stück.

Vollwertiger Ersatz für die vielfach zu Unrecht bevorzugten ausländischen Cigaretten.

Nur echt mit Firma:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze"

Inh.: Hugo Zietz, Dresden.

Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Digitized by Google

Nr. 10. Berlin, Oktober 1908 **49. Jahrg.**

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes — das am 15. jeden Monats erscheint — erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. Inseratenannahme durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Otto von Weiß, Oberleutnant a. D., Rittergutsbesitzer, auf Groß-Plauen bei Allenburg in Ostpreußen, EK f. 1878, RK f. 1892, der Preußischen Provinzial-Genossenschaft angehörend, † zu Königsberg i. Pr. 21. September 1908.

Maximilian von Lucke, Landschaftsrat, Rittmeister a. D., auf Ulbersdorf, Kreis Fraustadt, EK f. 1899, RK f. 1907, der Posenschen Provinzial-Genossenschaft angehörend, † zu Ulbersdorf 24. September 1908.

Alfred von Mitzlaff, Generalleutnant z. D., EK f. 1889, RK f. 1896, der Ballei angehörend, † zu Ziegnitz 30. September 1908.

Hugo von Borcke, Oberleutnant a. D., Majoratsbesitzer, auf Altwigshagen, EK f. 1894, der Pommerschen Provinzial-Genossenschaft angehörend, † zu Stettin 4. Oktober 1908.

Theodor Freiherr von Troschke, Hauptmann a. D., zu Charlottenburg, EK f. 1889, der Brandenburgischen Genossenschaft angehörend, † zu Schlachtensee 10. Oktober 1908.

Bekanntmachung.

Die durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 22. Juli 1908 neu ernannten 72 Ehrenritter des Johanniterordens haben sich den Genossenschaften bezw. der Ballei angeschlossen wie folgt:

Direkt unter die Ballei Brandenburg getreten sind:

Friedrich Karl Freiherr v. Esebeck, Rittmeister im 1. Brandenburg. Drag.-Rgt. Nr. 2, kommandiert zum Marstall Sr. Majestät des Kaisers und Königs. — Friedrich Carl v. Olszewski, Hauptmann a. D., zu Berlin. — Karl v. Flotow, Hauptmann u. Adjutant beim Kommando des Kadettenkorps. — Valentin Graf Henckel v. Donnersmarck, Rittm. im Garde-Kürassier-Regt., kondt. zum Reichskolonialamt. — Otto v. Treskow, Rittm. u. Eskadronchef im Ulanen Rgt. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenbg.) Nr. 3. — Detlof v. Winterfeldt, Major im Großen Generalstabe. — Günther v. Below, Hauptmann u. Komp.-Chef im Kaiser Franz-Garde-Grenad.-Rgt. Nr. 2. — Gerhard Graf v. Rittberg, Regierungs- und Forstrat, zu Charlottenburg. — Gideon v. d. Decken, Rittmeister a. D., zu Hannover. — Hans Freiherr v. Massenbach, Hauptmann u. Komp.-Chef im Füsil.-Rgt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40. — Carl Sigismund Freiherr Waitz v. Eschen, Rittm. u. Esk.-Chef im Kür.-Rgt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8. — Maximilian v. Funcke, Major u. Batall.-Kondr. i. 9. Rhein. Inf.-Rgt. Nr. 160. — Günther Zoege v. Manteuffel, Rittergutsbesitzer auf Meyris in Esthland, zu Reval.

Den Genossenschaften der Ballei Brandenburg:

Der Preußischen Provinzial-Genossenschaft sind beigetreten:

Leo v. Gottberg, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer auf Groß-Klitten bei Dommau. — Hermann v. Borcke, Oberleutnant a. D., zu Königsberg i. Pr. — Walter v. Hirschfeld, Amtsrichter, zu Konitz. — Carl v. Aweyden, Rittmeister u. Esk.-Chef im 1. Garde-Drag.-Rgt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland.

Der Brandenburgischen Provinzial-Genossenschaft:

Ernst v. Bärensprung, Rittmeister a. D., zu Klein-Döbern bei Groß-Oßnig, Kr. Cottbus. — Hans Georg v. Ribbeck, Oberstleutnant u. Komdr. des 1. Garde-Drag.-Rgts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland. — Leopold Graf v. Waldersee, Oberleutnant a. D., Herzogl. Anhaltischer Kammerherr, auf Muggerkuhl bei Groß-Berge, Westprignitz. — Ferdinand v. Lochow, Rittergutsbesitzer, Kreisdeputierter, auf Petkus, Kreis Jüterbog-Luckenwalde. — Hans Freiherr v. Eckardstein, Rittergutsbesitzer und Landschaftsmaler, zu Strausberg. — Heinrich Albert v. Bary, Königlich Italienischer Generalkonsul, zu Antwerpen. — Clemens v. Brandenstein, Hauptmann und Komp.-Chef im Garde-Füs.-Regiment. — Alfred v. Uebel, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Rgt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24.

Der Pommerschen Provinzial-Genossenschaft:

Otto v. Puttkamer, Rittmeister der Landw.-Kavallerie a. D., zu Groß Lichterfelde. — Franz Joachim v. Woedtke, Regierungs und Forstrat, zu Marienwerder. — Karl Peter v. Woedtke, akadem. Bildhauer, zu Berlin. — Ernst v. Bahl, Rittmeister der Reserve des 2. Pomm. Ulanen-Rgts. Nr. 9, Rittergutsbesitzer auf Klein-Zastrow bei Dersekow i. Pom. — Andreas v. Puttkamer, Rittergutsbesitzer auf Versin bei Altkolziglow i. Pom. — Ulrich v. Borcke, Rittmeister und Esk.-Chef im Kür.-Rgt. „Königin" (Pommer.) Nr. 2. — Johannes v. Dewitz, Major u. Batls.-Komdr. im Inf.-Rgt. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76. — Ewald v. d. Osten, Hauptmann u. Komp. Chef im Königs-Inf.-Rgt. (6. Lothring.) Nr. 145.

Der Posenschen Provinzial-Genossenschaft:

Dr. jur. Egon v. Haber, Landrat, zu Wreschen. — Claus v. Köller, Regier.-Assessor, zu Posen. — Friedrich Kalau vom Hofe, Hauptmann a. D., Rittergutsbesitzer auf Mittel-Röhrsdorf bei Fraustadt. — Feodor v. Ohnesorge, Hauptmann u. Batt.-Chef im 1. Posenschen Feldart.-Rgt. Nr. 20. — Wilhelm v. Born Fallois, Regier.-Assessor, zu Posen.

Der Schlesischen Provinzial-Genossenschaft:

Gotthard Freiherr v. Stillfried-Rattonitz, Staatsanwaltschaftsrat, Erster Amtsanwalt beim Amtsgericht in Breslau. — Wilhelm v. Rüxleben, Rittergutsbesitzer auf Thamm, Kreis Glogau. — Arved v. Teichmann und Logisch, Oberleutnant des 3. Garde-Gren.-Landw.-Rgts., zu Moys, Kreis Görlitz. — Friedrich Graf v. Degenfeld Schonburg, Regier. Assessor, zu Reichenbach in Schlesien. — Hans Freiherr v. Schleinitz, Hauptmann a. D., zu Kriewald bei Nieborowitz, Bezirk Oppeln. — Werner v. Uechtritz und Steinkirch, Oberleutnant d. Landw., auf Naselwitz bei Zobten, Kr. Nimptsch. — Ludolf v. Alvensleben, Hauptmann u. Komp.-Chef im Jäger-Batl. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5. — Günther Freiherr v. Zedlitz und Leipe, Rittergutsbesitzer auf Kuchendorf bei Niederlangseifersdorf, Kr. Reichenbach. — August v. Tschirschnitz, Oberleutnant a. D., Rittergutsbesitzer auf Puditsch bei Pransnitz. — Wilhelm Freiherr v. Richthofen, Rittmeister u. Esk.-Chef im Leib-Kür.-Rgt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1. — Heinrich v. Jordan, Major u. Adjutant des Generalkommandos IX. Armeekorps.

Der Sächsischen Provinzial-Genossenschaft:

Conrad Freiherr v. Bernewitz, Hauptmann im Großen Generalstabe, kommandiert zur Botschaft in Tokio. — Heinrich v. Helldorff, Landrat, Rittergutsbesitzer auf Baumersroda, zu Querfurt. — Bernhard v. Helldorff, Rittmeister d. Res. des Garde-Kür.-Rgts., Fideikommißbes. auf Gleina bei Freyburg a. d. Unstrut. — Hasso v. Wedel, Hauptmann u. Komp.-Chef im Inf.-Rgt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26. — Otto v. Schrader, Hauptmann u. Komp.-Chef i. 5. Thüring. Inf.-Rgt. Nr. 94 (Großh. v. Sachs.). — Hans v. Burkersroda, Oberleutn. d. Garde-Landw.-Jäger, Rittergutsbesitzer auf Burgheßler bei Bad Kösen. — Burghard Freiherr v. Cramm, Rittergutsbesitzer auf Nahrstedt bei Groß-Möringen, Kreis Stendal. — Wilhelm v. Jagow, Deichhauptmann, Oberleutnant der Landw.-Kav. a. D., zu Schnackenburg, Kreis Lüchow in Hannover.

Digitized by Google

Der Schleswig-Holsteinschen Provinzial-Genossenschaft:

Bogislav v. Selchow, Kapitänleutnant, kommandiert zur Marine-Akademie, zu Kiel.

Der Hannoverschen Provinzial-Genossenschaft:

Wilhelm Marschalck v. Bachtenbrock, Rittmeister u. Esk.-Chef im 1. Garde-Drag.-Rgt., Königin Viktoria von Großbritannien und Irland. — Dr. jur. Burghard Freiherr v. Oldershausen, Regier.-Assessor, zu Trebnitz i. Schles. — Friedrich Wilhelm Malotki v. Trzebiatowski, Rittmeister u. Lehrer am Militär-Reitinstitut.

Der Westfälischen Provinzial-Genossenschaft:

Georg Freiherr v. d. Bussche-Haddenhausen, Hauptmann u. Komp.-Chef im Inf.-Rgt. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55. — Reinhart Freiherr Bachofen v. Echt, Großgrundbesitzer auf Schloß Murstätten bei Lebring, Steiermark.

Der Rheinischen Provinzial-Genossenschaft:

Louis Jonkheer van Loon, Mitgl. der Provinzial-Staaten Utrecht, zu La Foret, Doorn, Provinz Utrecht.

Der Württembergisch-Badenschen Genossenschaft:

Hubert Freiherr Schilling v. Canstatt, Hauptmann u. Batt.-Chef im 3. Bad. Feldart.-Rgt. Nr. 50. — Lothar Buderus v. Carlshausen, Kgl. Württ. Kammerherr und Major z. D., zu Stuttgart.

Der Genossenschaft in den Großherzogtümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz:

Friedrich Graf v. d. Schulenburg, Major im Groß. Generalstabe, Fideikommißbes. auf Tressow i. Meckl. — Georg v. Rauch, Kaiserl. Russ. Premier-Leutn. der Garde a. D., zu Neu-Strelitz.

Der Hessischen Genossenschaft:

Rudolf v. Ibell, Staatsanwaltschaftsrat a. D. u. Hauptmann d. Res. a. D., zu Wiesbaden.

Der Genossenschaft im Königreich Sachsen:

Oskar Horst v. Zehmen, Königl. Sächs. Forstmeister a. D. u. Hauptmann d. Landw. a. D., Majoratsbes. auf Weißig bei Bautzen.

Von zwei Ehrenrittern stehen die Erklärungen, welcher Genossenschaft sie sich anschließen werden, noch aus.

Berlin, den 13. Oktober 1908.

Der Schatzmeister des Johanniterordens.
von Trotha.

Keplerbund.

Unter Hinweis auf den dieser Nummer beigelegten Aufruf möchten wir als Mitglieder des Bundes auch an dieser Stelle auf das für unsere christliche Kultur hochbedeutsame Werk des Keplerbundes noch besonders hinweisen. Im Sinne des Kampfes gegen den Unglauben, dessen auf dem Gebiet der Naturwissenschaft liegende, vermeintliche Stützen er zu beseitigen geeignet ist, empfehlen wir ihn den Rittern des Johanniterordens zu tatkräftiger finanzieller Unterstützung.

v. Berg-Markienen. Burggraf Georg zu Dohna auf Finckenstein. Burggraf zu Dohna-Kotzenau. Eberhard Freiherr v. Esebeck-Unterlind. Graf zu Eulenburg, Staatsminister. Freiherr v. der Goltz-Domhardt-Goßbestendorf. Ernst Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg. Graf v. Hohenthal-Doelkau. Georg v. Kalckstein-Romitten. Freiherr v. Manteuffel-Krossen. Constantin Graf v. der Recke v. Volmerstein-Kleinburg. Ernst Freiherr v. Richthofen-Mertschütz. Otto Fürst zu Salm-Horstmar. Oskar v. Saucken-Gouthenen. Adolf Graf v. Schlieffen-Sandow. Emil Friedrich Graf v. Schlitz genannt v. Görtz. Graf v. der Schulenburg-Angern. Carl Fürst zu Solms-Lich. Graf v. Wedel-Sandfort. v. Wedel-Piesdorf. D. Dr. Graf v. Zedlitz und Trützschler. D. Graf v. Zieten-Schwerin-Wustrau.

Monatliche Übersicht der in den Anstalten des Ordens befindlichen Kranken und Siechen.

In den Kranken- und Siechenhäusern des Ordens sind während des Monats September 1908 3783 Personen in 65530 Tagen verpflegt worden. Der gesamte Abgang während dieser Zeit betrug 1741. Davon sind gestorben 76, ungeheilt oder nur gebessert entlassen 182, geheilt 1483.

Auf die einzelnen Häuser verteilt, sind verpflegt worden in:

	Betten	Bestand und Zugang	Abgang	Verpflegungstage
Sonnenburg . . .	70	116	49	2034
Polzin	120	138	99	2358
Groß-Lichterfelde (Siechen- u. Rekonvaleszentenhaus) .	105	156	54	3299
Sterkrade (Kranken-, Siechen- und Rekonvaleszentenhaus) .	139	169	65	3176
Lungenheilstätte Sorge	72	91	19	2158
Preußisch-Holland . .	50	48	22	818

Digitized by Google

	Betten	Bestand und Zugang	Abgang	Verpflegungstage
Gerdauen	68	117	62	1672
Bartenstein	55	72	38	1146
Neidenburg	94	180	114	2634
Vandsburg	50	65	31	1082
Heiligenbeil	78	81	13	1936
Dirschau	76	64	28	1026
Briesen	50	60	29	986
Szittkehmen	13	27	17	193
Jüterbog	50	68	34	1054
Neu-Ruppin	48	93	49	1595
Stendal	115	181	74	3228
Pritzwalk	50	46	25	608
Züllichau N.-M.	40	16	9	175
Königsberg N.-M.	55	42	14	703
Arnswalde	30	22	13	297
Züllchow	110	7	3	174
Lauenburg	40	67	44	885
Greifswald(Siechenh.)	33	31	–	930
Erdmannsdorf	50	70	25	1240
Reichenbach	60	43	16	689
Falkenberg	42	47	20	848
Neusalz a. O.	35	23	8	362
Pleß	52	68	30	1099
Saarau	36	34	22	369
Glatz (Siechenhaus)	15	12	—	360
Tirschtiegel	20	17	5	272
Pinne	36	42	22	765
Fraustadt	34	32	21	434
Pakosch	15	16	9	205
Kolmar (Posen)	38	83	37	1439
Schwerin (Warthe)	42	41	13	930
Mansfeld (Siechenh.)	64	65	1	1915
Genthin	30	46	19	718
Heiligenstadt	30	28	6	569
Eisenberg S.-A.	40	26	11	325
Plön	70	92	38	1957
Dannenberg	48	65	39	938
Altena	50	34	11	714
Oeynhausen	125	243	125	3884
Lippspringe	37	72	34	991
Dierdorf	45	62	26	1199
Plochingen	70	109	49	1782
Schwäbisch-Hall	30	165	103	2692
Ludwigslust	75	65	24	1170
Dohna-Heidenau	75	124	61	1970
Niederweisel	38	34	19	523
Beirut	81	68	42	1044

* * *

Dem ärztlichen Bericht des Dr. Spelsberg über das Johanniter-Kranken-, Siechen- und Rekonvaleszentenhaus zu Sterkrade für das Jahr 1907 entnehmen wir:

Am 31. Dezember 1906 waren als Bestand verblieben 29 Sieche und 80 Kranke. Im Laufe des Jahres 1907 kamen in Zugang: 856 Kranke, 34 Erholungsbedürftige. Es haben sich demnach 1017 Personen in Pflege befunden, von diesen waren 553 evangelisch, 456 katholisch, 6 jüdisch und 2 andersgläubig. Das Haus war durchweg gleichmäßig belegt; die Durchschnittsbelegungsziffer für den Tag betrug 112.

Auf alle im Laufe des Jahres verpflegten Personen kommen zusammen 41 849 Verpflegungstage. Von diesen entfallen auf die Siechen 8792 Tage, auf die Kranken 31 722 Tage, auf die Erholungsbedürftigen 1035 Tage.

Auf der Siechenabteilung wurden im ganzen 7 Männer und 22 Frauen verpflegt; von diesen sind 1 Mann und 1 Frau wieder ausgeschieden, um in ihre Heimat zurückzukehren bezw. in eine andere Anstalt aufgenommen zu werden. 1 Mann und 3 Frauen sind an dem ihr Siechtum bedingenden Leiden oder einer interkurrenten Krankheit gestorben. Somit verbleiben am Jahresschlusse im Bestande 5 sieche Männer und 18 Frauen.

Auf der Krankenabteilung haben sich im ganzen 936 Personen in Behandlung befunden. Davon litten an äußeren Krankheiten 495 Personen, an inneren Krankheiten 306, an Frauenkrankheiten 8, an Augenkrankheiten 29, an Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten 9, an Hautkrankheiten 76, an Geschlechtskrankheiten 13.

Die Zahl der dem Hause seitens der Sektion 2 der Knappschaftsberufsgenossenschaft in Bochum Überwiesenen (zur Nachbehandlung) betrug 170.

Von sämtlichen 936 Kranken kamen in Abgang als geheilt bezw. gebessert 841, gestorben 15. Mithin blieben am Jahresschluß im Bestande 80 Kranke.

Im ganzen wurden 243 Operationen ausgeführt, 75mal wurde die Chloroform-, 1mal die Äthernarkose und 63mal die Lokalanästhesie angewandt.

Die Zahl der Erholungsbedürftigen betrug 34 (10 Frauen, 14 Knaben und 10 Mädchen); sie verließen gekräftigt die Anstalt durchschnittlich nach 4wöchigem Aufenthalte.

Ambulant wurden ca. 700 Personen (einschl. 300 Augenkranke) behandelt.

Die Gesamtzahl der Krankenbetten beträgt 138. Durchweg waren 9 Schwestern im Hause tätig, ein Fräulein wurde in einem 6wöchigen praktischen Kursus als Landkrankenpflegerin ausgebildet.

Digitized by Google

Veränderungen in der Ordensliste.*)

RR. v. 1904: Generalmajor u. Kdr. d. 35. Inft.-Brig. Siegfried Freih. v. Ende zur Dispoſ. geſtellt. — RR. v. 1908: Major b. Stb. des Niederrhein. Füſ.-Rgts. Nr. 39 Otto Freih. v. der Heyden-Rynſch zum Batls.-Kdr. ernannt. — RR. v. 1905: Oberſt u. Kdr. d Inf.-Rgts. von Wittich (8. Kurheſſ.) Nr. 83 Georg v. Schladrendorff zu den Offiz. von der Armee verſetzt und zur Vertretg des erkrankten Kommandeurs der 62. Inf.-Brig. kommandiert. — ER. v. 1908: Regierungs-Aſſeſſor Dr. Egon v. Haber in Wreſchen zum Landrat ernannt. — ER. v. 1908: Hauptmann im Kriegsminiſterium Hans v. Selle zum Major befördert. — ER. v. 1907: Rittmeiſter u. Adjut. der 25. Kav.-Brig. Wilhelm v. Harnier als Eskadron-Chef in das Garde-Dragoner-Rgt. (1. Großh. Heſſ.) Nr. 23 verſetzt. — ER. v. 1908: Oberleutnant d. Reſ. Gotthard Freih. v. Tſchammer und Oſten auf Lohnig zum Rittmeiſter d. Reſ. befördert. — ER. v. 1901: Rittmeiſter a. D. Alexander Graf v. der Schulenburg zu Weimar iſt die Kammerherrnwürde verliehen. — RR. v. 1904: Oberſtlt. u. Batls.-Kdr. im 5. Thür. Inf.-Rgt. Nr. 94 Karl v. Oertzen zum Stabe des Kolberg. Grend.-Rgts. Graf Gneiſenau (2. Pomm.) Nr. 9 verſetzt. — ER. v. 1908: Hauptmann u. Komp.-Chef im Inf.-Rgt. Nr. 24 Wilhelm v. Memerty der Abſchied bewilligt, Wohnſitz Weimar. — ER. v. 1903: Major b. Stb. des Kgl. Württ. Drag.-Rgts. König Nr. 26 Otto Freih. v. Teſſin zur Dispoſ. geſtellt. — RR. v. 1896: Großh. Sächſ. Kammerherr Auguſt v. Goeben zu Weimar zum Jeremonienmeiſter ernannt. — ER. v. 1894: Major u. Vorſtand des Bekleidungsamts I A. K. Ernſt Freih. v. Gayl in gleicher Eigenſchaft zum XI. Armeekorps verſetzt. — ER. v. 1902: Major u. Adjut. des General-Kdos. XII. Armeekorps Max v. Hopffgarten als Kdr. des III. Batls. in das 12. Kgl. Sächſ. Inf.-Rgt. Nr. 177 verſetzt. — ER. v. 1907: Major u. Lehrer an der Kriegsſchule Danzig Otto v. Schrader als Abt.-Kdr. in das 1. Unter-Elſäſſ. Feldart. Rgt. Nr. 31 verſetzt. — RR. v. 1904: Landrat Ernſt v. Heyking, zu Pleß, zum Polizei-Präſidenten in Poſen ernannt. — RR. v. 1902: Geh. Ober-Reg.-Rat u. vortr. Rat im Miniſterium des Innern Friedrich v. Schwerin zum Regierungs-Präſidenten in Frankfurt a. O. ernannt.

ER. v. 1891: Oberſt u. Kdr. d. 5. Kav.-Brig. Paul v. Windheim zum Generalmajor bef. — RR. v. 1900: Oberſt u. Kdr. d. Kulmer Inf.-Rgts. Nr. 141 Eduard v. Weſternhagen zum Generalmajor bef. und zum Kdr. d. 19. Inf.-Brig. ernannt. — ER. v. 1890: Oberſt u. Kdr. der 30. Kav.-Brig Werner Freih. v. Waldenfels zum Generalmajor bef. — RR. v. 1908: Major u Batl.-Kdr. i. Königin Auguſta Garde-Grenad.-Regt. Nr. 4 Guſtav v. Armin zum Oberſtleutnant bef. — Major u. Batl.-Kdr. i. Leib-Grend.-Rgt. Nr. 8 Curt v. Olszewski zum Oberſtleutnant bef. — ER. v. 1904: Major u. Kdr. des Garde-Schützen-Batls. Wolf Heinrich v. Helldorff zum Oberſtleutnant bef. ER. v. 1905: Major u. Batls.-Kdr. i. 3. Garde-Rgt. z. F. Otto v. Rex zum Oberſtleutnant bef. — ER. v. 1894: Major z. D. u. Kdr. d. Landw.-Bezirks Frankfurt a O. Heinrich v. Quaſt der Charakter als Oberſtleutnant verliehen. — ER. v. 1901: Major b. Stb. d. Inf.-Rgts. Nr. 158 Hermann v. Flottwell als Batls.-Kdr. in das Füſ.-Rgt. von Gersdorff (Kurheſſ.) Nr. 80 verſetzt. — ER. v. 1908: Major u. Kdr. des 1. Garde-Drag.-Rgts. Hans Georg v. Ribbeck zum Oberſtleutnant bef. — E.R v. 1897: Major u. Abt.-Kdr i. 2. Weſtfäl. Feldart.-Rgt. Nr. 22 Hans v. Kalckreuth zum Oberſtleutnant bef. — ER. v. 1906: Hauptm. i. 1. Unter-Elſäſſ. Inf.-Rgt. Nr. 132 Max v. Kaiſenberg zum Major befördert u. dem Rgt. aggr. — ER. v. 1899: Hauptm. i. 3. Unter-Elſäſſ. Inf.-Rgt. Nr. 138 Horſt v. Wurmb unter Verſetzung in das 10. Lothring. Inf.-Rgt. Nr. 174 zum Major befördert u. d. Rgt. aggr. — ER. v. 1899: Hauptmann z. D. b. Landw.-Bez. Heidelberg Hans v. Manteuffel der Charakter als Major verliehen. — ER. v. 1905: Major u. Platzmajor in Raſtatt Heldenreich Freih. v. Plettenberg z. Disp. geſtellt u. zum Bez.-Offizier b. Landw.-Bez. Gotha ernannt. — ER. v. 1907: Hauptmann u. Platzmajor in Hannover Walther v. Conrady als Kompagnie-Chef in das 2. Kurheſſ. Inf.-Rgt. Nr. 82 verſetzt. — ER. v. 1907: Hauptmann u. Führer der Maſchinen-Gewehr-Abtlg. Nr. 3 Ferdinand v. Frankenberg-Lüttwitz zur Maſchinen-Gewehr-Abtlg. Nr. 8 verſetzt. — RR. v. 1902: Oberſt, beauftr. m. d. Führg. der 29. Kav.-Brigade Leo v. Bernuth, — ER. v. 1906: Oberſt, beauftr. m d. Führg. der 11. Kav.-Brigade Friedrich Wilhelm Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth, — RR. v. 1900: Oberſt, beauftr. m. d. Führg. d. 18. Kav.-Brig. Eberhard v. Krosigk, zu Kommandeuren der betreffenden Brigaden ernannt. — ER. v. 1906: Oberſtleutnant beim Stabe des 2. Weſtfäl. Huſaren-Rgts. Nr. 11 Willy v. Heyden zum Kommandeur des Jäger-Rgts. zu Pferde Nr. 3 ernannt. — ER. v. 1906: Ernſt v. der Wenſe u. ER. v. 1901: Franz Blecken v. Schmeling, beide Rittmeiſter u. Esk.-Chefs im Oldenburg. Drag.-Rgt. Nr. 19, zu überzähl. Majoren befördert. — ER. v. 1900: Oberſtlt. u. Kdr. d. 2. Schleſ. Feldart.-Rgts. Nr. 42 Kuno v. Müller zum Oberſt befördert. — ER. v. 1897: Major z. D. und Pferde-Vormuſt.-Kommiſſar in Stralſund Adolf v. Hardou zum Vorſtand des Artill.-Depots in Karlsruhe ernannt. — ER. v. 1906: Rittmeiſter und Komp.-Chef im Niederſchleſ Train-Batl. Nr. 5 Victor v. Skolnicki zum Stabe des Lothring. Train-Batl. Nr. 16 verſetzt. — RR. v. 1904: General d. Kavallerie z. D. und Chef der Landgendarmerie Viktor v. Hennigs von letzter Stellung enthoben u. à l. s. des 3. Garde-Ulanen-Rgts. geſtellt. — RR. v. 1905: General d. Inf. u Vorſitzender der Ober-Militär-Prüfungskommiſſion Maximilian v. Schwarzkoppen zur Dispoſition und gleichzeitig à l. s. d. Kaiſer Franz Garde-Grend.-Rgts. Nr. 2 geſtellt. — RR. v. 1907: Generalmajor u. Kdr. d. 6. Inf.-Brig. Paul Freiherr Schuler v. Senden zum Kommandanten von Straßburg i/E. ernannt. — RR. v. 1905: Oberſt von der Armee Georg v. Schlabrendorff unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur d. 6. Inf.-Brig. ernannt. — ER. v. 1896: Oberſtleutnant u. Batl.-Kde. i. Inf.-Rgt. Nr. 52 Hans v. Miuckwitz zum Stade d. Grend.-Rgts. Nr. 6 verſetzt. — Oberſtleutnant u. Batl.-Kdr. i. Grend.-Rgt. Nr. 2 Maximilian v. Pfuel zum Stabe des Grend.-Rgts. Nr. 3 verſetzt. — ER. v. 1902: Major i. Generalſtd. d. X. Armeekorps Walter Freih. Treuſch v. Buttlar-Brandenfels in den Großen Generalſtab verſetzt. — ER. v. 1908: Major i. Großen Generalſtabe Hans Freih. v. Hammerſtein-Gesmold in den Generalſtab des XVI. Armeekorps verſetzt. — ER. v 1904: Major i. Generalſtabe d. 37. Diviſ. Werner v. Frankenberg u. Proſchlitz in den Generalſtab des Gouvernements von Straßburg i/E. — ER. v. 1904: Major i. Großen Generalſtabe Wilhelm

*) Es wird gebeten über etwaige Veränderungen bezüglich des Wohnorts, des Titels oder ſonſtigee perſönlicher Verhältniſſe baldmöglichſt dem Ordensbureau, Berlin, Schönebeeger Ufer 19, Nachricht zu geben.

Digitized by Google

v. Berenhorst in den Generalstab der 31. Div. versetzt. — ER. v. 1905: Hauptmann im Generalstab d. Armee, Militär-Attaché bei der Botschaft in Washington und d. d. Gesandtschaft in Mexiko Willy v. Livonius zum Major befördert. — ER. v. 1908: Hauptmann i. Gr. Generalstd. Conrad Freih. v. Bernewitz zur Botschaft in Tokio kommandiert. — ER. v. 1902: Rittmeister u. Adjutant der Garde-Kav.-Div. Hubertus Graf v. Geßler zum Major befördert. — ER. v. 1904: Hauptm. i. Inf.-Regt. v. Goeben Nr. 28 Egon Vogl u. Freih. v. Hunolstein zum Major befördert u. d. Rgt. aggr. — ER. v. 1903: Hauptmann i. 3. Westpr. Inf.-Rgt. Nr. 129 Archibald v. Slechaw zum Bekleidgs.-Amt des XVII. Armeekorps versetzt. — ER. v. 1903: Hauptmann am Kadettenhause in Köslin Heino v. Unruh zum Bekleidungsamt des IX. Armeekorps versetzt. — ER. v. 1906: Rittmeister i. Leib-Garde-Hus.-Regt. Ewald Freih. v. Kleist der Abschied bewilligt. — ER. v. 1894: Major u. Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. I Essen Fritz v. der Loncken der Abschied bewilligt. — ER. v. 1901: Rittmeister u. Esk.-Chef im Dragoner-Regt. Königin Olga Nr. 25 Wilhelm Freih. v. Gültlingen zum überzähl. Major befördert. — RR. v. 1908: Oberst u. Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, unter Belassg. in d. Stellung als Obergouverneur des jüngsten Prinzen-Sohnes Hans v. Gontard in die Reihe der diensttuenden Flügel-Adj. Sr. Majestät übergetreten. — ER. v. 1906: Major i. 3. Garde-Regt. z. F., kommand. z. Dienstleistg. bei des Herzogs von Sachsen-Altenburg Hoheit Hans v. Plüskow zum Flügel-Adjutanten Sr. Hoheit des Herzogs ernannt. — RR. v. 1902: Ernst v. Glasenapp, Polizeipräsident in Rixdorf zum Landesdirektor der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont mit dem Amtscharakter als Präsident und unter Verleihung des Ranges der Räte dritter Klasse ernannt. — ER. v. 1907: Major u. Lehrer an der Kriegsschule in Danzig Otto v. Schrader als Adjut.-Offz. in das i. Unter-Elsäss. Feldart.-Regt. Nr. 31 versetzt. — ER. v. 1897: Regierungs- u. Forstrat Christoph v. Heydebrand und der Lasa in Magdeburg zum Oberforstmeister mit dem Range der Oberregierungsräte ernannt. — RR. v. 1900: Vollrat v. der Lühe, Kgl. Württ. Oberstleutnant z. D., jetzt auf Schloß Schedlar, Kr. Frankenberg, O/Schl., tritt vom 1. Januar 1909 ab von der Württemberg.-Badenschen Genossenschaft zur Schlesischen Genossenschaft über.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 48/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Anzeigen zum Johanniter-Ordensblatt.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Petitzeile (45 mm breit) oder deren Raum 50 ₰. — Beilagen nach Übereinkunft. — Für den Inseratenteil verantwortlich Paul Wolff, Berlin W. Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes, Berlin W., Mauerstraße 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Neue Erscheinungen des Buch- und Kunstverlages

August Sperl. »Castell«. Bilder aus der Vergangenheit eines deutschen Dynastengeschlechts. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, M. 8.50.

Der „neue Sperl" wird der großen Gemeinde, die des Dichters historische Romane gesunden haben, eine Überraschung bringen, da es sich diesmal nicht um eine Dichtung, sondern um ein auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebautes Werk des Autors handelt. Die Eigenschaften, die den Dichter Sperl seinen Lesern so lieb machen, sind aber auch dem Historiker treu geblieben, als er die Geschichte des alten standesherrlichen Geschlechtes Castell aus den Schätzen des Familienarchivs, die jahrelang seiner sachkundigen Obhut anvertraut waren, heraushob und in anschaulicher, fesselnder Darstellung gestaltete. Welch hohen geschichtlichen und speziell kulturhistorischen Wert eine solche Darstellung besitzen kann, die die Geschicke einer Familie durch acht Jahrhunderte hindurch begleitet, ist ohne weiteres einleuchtend. Hier handelt es sich überdies um eine Familie, die jahrhundertelang unter dem reichsfreien Adel Frankens eine besonders hervorragende Stellung einnahm und deren Schicksale darum aufs engste und bedeutsamste mit denen der ganzen Landschaft, der sie angehörte, verknüpft sind. Es kommt hinzu, daß die heutigen Vertreter dieses alten Dynastengeschlechts mit rühmenswertester Liberalität dem Geschichtsschreiber ihres Hauses volle Freiheit in der Ausnutzung des reichen Materials gelassen haben und dieser wieder der ihm anvertrauten Aufgabe zugleich mit männlicher Offenheit und mit liebevoller Pietät gerecht geworden ist. So ist unter seinen Händen ein Werk entstanden, das bald an Freytags „Bilder aus der deutschen Vergangenheit" erinnert, bald wie ein historisch fest gegründetes Gegenstück zu Freytags „Ahnen" anmutet. Jedenfalls aber ist August Sperls „Castell" sowohl ein wertvoller Beitrag zur Kulturgeschichte Deutschlands, der bei der historischen Fachwissenschaft sicher die verdiente Würdigung finden wird, wie zugleich eine schöne Gabe an die Verehrer des Dichters Sperl.

Ottokar Lorenz. Genealogisches Handbuch der europäischen Staatengeschichte. Stuttgart, Cotta. 8. Aufl. Geb. M. 14.

„Langjährige Erfahrungen haben meine Ansicht befestigt, daß kein Mensch imstande ist, auf einem anderen als genealogischen Wege zu wirklicher Kenntnis und präsentem Wissen historischer Dinge zu gelangen." So leitete Lorenz einst sein berühmtes „Handbuch" ein, und der Erfolg des Werkes hat gelehrt, in wie hohem Grade es ihm beschieden gewesen ist, dem Studium der Geschichte damit die häufig entbehrte persönliche Grundlage genealogischer Betrachtung wiederzugewinnen. Vielen Lesern gerade dieser Blätter ist der „Lorenz" gewiß längst zum unentbehrlichen Helfer geworden. Den kurzen Abriß von ehedem aber finden sie hier zu einem umfangreichen Tafelwerk ausgewachsen. Das Stück Weltgeschichte, das gleichsam aus jedem genealogischen Einzelbilde herausspringt, ist der betreffenden Tafel jeweils als eigener Begleittext beigegeben worden. Zu diesen Erläuterungen wieder sind reichliche Literaturnachweise hinzugetreten, und vor allem hat neben dem inneren Ausbau die Zahl der Tafeln eine so planmäßige Vermehrung erfahren, daß jetzt für keinen reichsdeutschen und für keinen wichtigeren europäischen Staat mit monarchischer Verfassung die genealogischen Grundlagen fehlen.

Tirols Erhebung im Jahre 1809 widmet Josef Hirn eine neue umfassende Darstellung, die einen wuchtigen Band von nahe an 1000 Seiten füllt. Sie reicht bis zu Hofers Tod und zur Landesteilung und ist das Ergebnis tiefgründiger Geschichtsforschungen, die den Tiroler Gelehrten von neuem alle Archive, namentlich die bayerischen, durchstöbern ließen. Selbst in den noch irgend erreichbaren Briefsammlungen hat der Verfasser mit rastlosem Eifer nachgeforscht. Hinzugefügt sind eine interessante Wiedergabe eines alten Situationsplanes der Umgebung des Berges Isel und eine Heliogravure nach einem Defreggerschen Gemälde. (Innsbruck, Schwick, M. 10.)

»Der Johanniter-Orden, seine Geschichte und Entwicklung« nennt sich ein bescheiden eingekleidetes Büchlein, das vor Kurzem im Meidingerschen Verlage zu Berlin erschienen ist. Der ungenannte Verfasser gibt darin auf

Digitized by Google

[Litteratur. Fortsetzung]

knapp 17 Seiten einen kurzen Überblick über die Geschichte des Ordens, ohne in dieser Beschränkung viel mehr als eben nur historische Daten aneinanderreihen zu können. Beigegeben sind eine Karte und drei Bildnisse. Kart. M. 2.50.) In breiter Ausführlichkeit und quellenmäßig zuverlässiger Darstellung berichtet über die Geschichte des Ordens und über die Organisation und den Geschäftsgang der Balley Brandenburg bekanntlich das bereits in vierter Auflage vorliegende Werk „Die Balley Brandenburg des Johanniter-Ordens", das von dem vormaligen Vorsteher des Ordensbureaus, dem Geh. Hofrat C. Herrlich, eigens zu dem Zwecke verfaßt ist, um namentlich den neu eintretenden Rittern die Möglichkeit zu bieten, sich über den Orden, seine Vergangenheit und seine Aufgaben in der Gegenwart in jeder irgend wünschenswerten Weise zu orientieren. (Mit höchster Genehmigung des Herrenmeisters fortgeführt vom Ordensbureau. Mit vier Lichtdrucktafeln, 263 Quartseiten stark und eleg. in Leinwand geb. M. 10.)

Vom Hofe Kaiser Menelik's von Abessinien berichtet W. Hentze in einem Buche, das soeben schon in zweiter Auflage erschienen ist. Eine mehrjährige Tätigkeit am Hofe des Negus setzte den Verfasser in Stand, tiefen Einblick in die heutige Lage des Landes, in die Sitten und Gebräuche dieses Halbkulturvolkes zu erlangen. Er vermittelt ihn uns hier in anschaulicher Schilderung, die zahlreiche Abbildungen unterstützen. (Leipzig, Ed. Hch. Mayer, M. 4.50.)

Sven v. Hedin. Abenteuer in Tibet. Leipzig, Brockhaus. Mit 187 Abbildungen, 8 bunten Tafeln und 4 Karten. 2. Auflage. Gebunden M. 8. — Was der kühne Forscher „im Herzen von Asien" erlebt hat auf seinen gefahrvollen Wanderungen durch glühende Wüsten und über die eisstarrenden Berge des Hochlandes von Tibet, ist in dieser Volksausgabe ohne wissenschaftliches Beiwerk erzählt, lebhaften Tones und in einer Sprache, der keine Spur von mühsamer Übersetzung anzumerken ist. Selbst der reiferen Jugend wird damit Gelegenheit geboten, nicht nur in die Forschungsergebnisse Hedins einzudringen, sondern in dem wagemutigen Entdecker zugleich den prächtigen Menschen Hedin verehren zu lernen, den auf allen seinen Fahrten Bibel und Gesangbuch begleiteten. Ein frischer, freier Humor vereint sich in seinen Schilderungen mit begeisternder Naturfreude und gläubigem Gottvertrauen. Dem volkstümlichen Zweck des Buches entspricht aufs beste auch sein reicher Schmuck an guten Illustrationen.

„Was jeder Gebildete aus der Geschichte der Philosophie wissen muß" faßt ein handliches Büchlein von Dr. Otto Siebert auf kaum 300 großgedruckten Oktavseiten zusammen. Bei aller Knappheit des Ausdruckes ungemein klar und flüssig geschrieben, gibt es einen sehr anschaulichen Überblick über den Werdegang der Philosophie von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart und darf durch seine geschickte Anordnung und Einteilung auch über die einmalige Lektüre hinaus als ein bequem benutzbares Nachschlagebuch gelten. Gerade für den Laiengebrauch will es uns als das empfehlenswerteste Orientierungsmittel auf seinem Gebiete er-

Landhaus E. v. Wildenbruch, Weimar

Schloß Peseckendorf bei Hadmersleben

Saalecker Werkstätten
G. m. b. H.
Saaleck bei Bad Kösen
Künstl. Leitung: Prof. Schultze-Naumburg

Die Saalecker Werkstätten übernehmen Entwurf und Bauausführung von Stadt- und Landhäusern, Gutshöfen, Herrenhäusern, Schlössern, Villen, Garten- und Parkanlagen, sowie die Lieferung von ganzen Wohnungs-Einrichtungen, einzelnen Möbeln, Beleuchtungskörpern, Uhren, Vorhängen, Teppichen, Tapeten, Glas- und Porzellan-Gegenständen usw.

Ständige Ausstellung von Modellen und Plänen ausgeführter Bauten, sowie von acht eingerichteten Räumen in BERLIN, Viktoriastraße 23 (bei der Potsdamer Brücke) Tel.: VI, 8159

Herrenzimmer in goldig polierter Eiche

Speisezimmer in flatne-Mahagoni

Königl. Grosse Goldene Preussische Staats-Medaille.

Gewächshäuser
nach dem deutschen und amerikanischen Bausystem.
Palmenhäuser, Wintergärten, Veranden
v. d. einfachst. b. z. elegant. Ausführ.

Königl. Ungarische Goldene Staats-Medaille.

Heizungs-Anlagen.
Moderne Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen für herrsch. Schlösser, Villen, Wohnhäuser, Behördl. Bauten usw.
Gewächshaus-Heizungen.
Solideste Ausführung unter voller Garantie.
Erstklassige Referenzen.

Eisenwerk M. G. Schott, Breslau 17.
Zweigniederlassung in Budapest II.
Grosse Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.

Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.

Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.

[Litteratur. Fortsetzung]

scheinen, das uns bisher zur Hand gekommen ist. (Langensalza, Beyer, gebunden M. 2.50.)

»Gedenkbuch«. Sprüche aus der Heiligen Schrift. Gesammelt von C. v. Heeren. Folio, mit 6 Vollbildern und 358 Abb. im Text. München, Verlag der Gesellschaft für christliche Kunst, geb. M. 10

Der stattliche Band zeigt auf dem ersten Blatte das Bild des Heilands mit dem ersten Satz des Johannes-Evangeliums. Das letzte ruft uns unter Carnelius' Darstellung des jüngsten Gerichts die erschütternden Worte des Weltenrichters in Erinnerung: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen!" Dazwischen sollen ein Kalenderjahr hindurch die handschriftlichen Eintragungen des Benutzers ihre Stelle finden, Seite für Seite umrahmt von Bibelsprüchen und kleinen Wiedergaben religiöser Meisterwerke der Kunst alter und neuer Zeit. So will das „Gedenkbuch" als ein ernster Hausfreund durch Gottes Wort das sittliche Leben vertiefen, durch das Bild dem guten Geschmack und der christlichen Erbauung dienen. Die erhaffte Verbreitung ist ihm umsomehr zu wünschen, als sein Reinertrag für eine wohltätige Stiftung Ihrer K. H. des Prinzen und der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern bestimmt ist.

Die »Neue Christoterpe« beschert dem christlichen Hause für das Jahr 1909 ihren 30. Band, dem die bewährten Herausgeber Prof. Ad. Bartels und P. Dr. O. Frommel wieder einen reichen und gediegenen Inhalt gesichert haben. Ein Lebensbild der Prinzessin Marianne von Preußen zeichnet darin F. Barnhak. Calvin und Jeremias Gotthelf würdigen W. Schlatter und Ad. Bartels. Seine Charakterbilder aus der Zeit Jesu setzt J. Kögel fort. R. Eckhardt behandelt den Volkshumor in Palästina, E. Denneri die Anachoreten von Askana. Erzählende Beiträge steuerten u. a. A. Schaab, Dora Schlatter, E. v. Weltra und J. Prinzeß Schönaich-Carolath bei. (Halle, Müller, M. 3.)

In dritter, gänzlich umgearbeiteter Auflage ist A. Schusters »Hundefreund« erschienen, ein kynologischer Ratgeber, der in gemeinverständlicher Form über alles Aufschluß zu geben sucht, was der Hundeliebhaberei in Deutschland dienlich sein kann. Ein Lieblingsgebiet des Verfassers ist die Erziehung und Dressur des Hundes. Außerlich den breitesten Raum nehmen die Beschreibung der Hunderassen und die Behandlung der Krankheiten in dem Buche ein. (Leipzig, Begelsberg; mit vielen Illustrationen, gebunden M. 4.)

Geschäftliches.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle, Sa.-Alt., über „Der Herrenstand im Mittelalter" bei, auf welchen die verehrlichen Leser noch besonders aufmerksam gemacht werden.

Die beste u. gewinnbringendste Ausnutzung eines Sandlagers bietet die Fabrikation von Bausteinen und Dachziegeln aus Kalk und Sand nach der Methode Bernhardi.

Auf Grund 50jähriger Erfahrungen liefere ich

= komplette maschinelle Anlagen =

ausgerüstet mit den **neuesten**

Bernhardi-Kalksandstein-Pressen

Modell 1908.

5 erteilte deutsche Reichspatente. Mehrere Auslandspatente.
3 Grössen, für **12 000, 16 000, 24 000** Steine Tagesleistung,
repräsentieren die neueste, vollkommenste Spezialmaschine.

Neu! Fabrikation von ***Neu!***

Kalksand-Klinkersteinen

mit **50 %**

höherer Druckfestigkeit bei gleichbleibendem Gewicht und Kalkzusatz gegenüber den bisherigen Kalksandsteinen.

Vollständig konkurrenzlos!

Bitte neuesten Prospekt und Probestein einzufordern. Franka-Zusendung von 100 Kilogramm Sand zur kostenlosen Anfertigung von Mustersteinen, sowie Besuche von ernstlichen Reflektanten zur Vorführung von Probepressungen erwünscht.

Dr. Bernhardi Sohn, G. E. Draenert,

Gegründet 1854. Maschinenfabrik, Gegründet 1854.

Eilenburg (19) bei Leipzig.

W. Witte, Osterwieck a. H.

fertigt

als langjährige Spezialität

Nordische Blockhäuser

vorzüglich geeignet als Jagdhäuser, Förster- und Waldwärterwohnungen, Lieferung (schlüsselfertig) in kurzer Zeit.

Prima Referenzen.

Gegründet 1868. Gegründet 1868.

Carl Wegener & Sohn

Inhaber: CARL WEGENER

Grossherz. Sächs. Hoflieferant

Tel. Amt 6, 2737. **Fluss- und Seefisch-Handlung** Tel. Amt 6, 2740.

Prima-Referenzen zur Seite. **Goldene Medaille** Versand nach auswärts.

Spezial-Geschäft für

lebende Hummern, Langouste, lebende Gebirgsbachforellen, sowie sämtliche Tafel-Fische u. Fische für den Familienbedarf.

Täglich mehrmalige Lieferung auch nach den Vororten frei Haus.

Berlin W., Markthalle 5, Magdeburger Platz, Stand 85, 86, 87.

Telephon IV. 4935. **Fritz Wienecke** Telephon IV. 4935.

Berlin 12, Markgrafenstrasse 91

Messing-Portièrenstangen
Messing-Rutenlagen mit und ohne Crystallplatten
Messing-Scheibengardinenstangen
Messing- und eiserne Shawlträger
Messing- und Bronze-Treppenstangenhalter
Messing-Rutenhaken (über 150 verschied. Muster).
Messing-Handgeländer
Messing- u. eiserne Treppenläuferstangen und Linoleumschienen
Teppichkehrmaschinen
Handtuchhalter in verschiedenen Ausführungen
Sämtliche Artikel für die Innendekoration.

Fleischschneidemaschine „Unicum"

ohne Messer. (Ehrenpreis).

Den Mitgliedern des Deutschen Offizier-Vereins 5—10 Prozent Rabatt.

Nr. 11. Berlin, November 1908 **49. Jahrg.**

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes — das am 15. jeden Monats erscheint — erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau **kostenfrei**, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. **Inseratenannahme** durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Nach schwerer Krankheit ist unser Werkmeister

Herr Hans Otto von Gersdorff,

Erbherr auf Banchwitz und Rittergutsbesitzer auf Ober-Cosel, Rittmeister der Reserve des Kürassierregiments Württemberg und Mitglied des Reichstages, am 17. Oktober verschieden. In unsere Genossenschaft trat er 1895 ein. Seit 1899 war er leitender Ritter des Ordenskrankenhauses in Tirschtiegel, seit 1902 Rechtsritter und seit 1905 als Werkmeister Mitglied des Konvents. Treu seiner Ritterpflicht, hat er mit hingebungsvoller Aufopferung bis zu seinem Tode für unsere Genossenschaft gearbeitet, die wertvolle Erfolge auf dem Gebiete werktätiger Nächstenliebe seinen durch reiche Erfahrung ausgezeichneten Anregungen verdankt und ihm über das Grab hinaus stets ein ehrenvolles Andenken bewahren wird.

Der Konvent der Posenschen Genossenschaft des Johanniter-Ordens

von Dziembowski,	Freih. von Schlichting,	von Tilly,
Kommendator.	Richter.	Schatzmeister.

Hans von Schack, Kammerherr und Hauptmann a. D., ER s. 1875, RR s. 1886, der Mecklenburgischen Genossenschaft angehörend, † zu Dresden 19. Oktober 1908.

Curt Arthur von Arnim, Königlich Sächsischer Kammerherr, auf Hennersdorf bei Kamenz, Königreich Sachsen, ER s. 1906, der Genossenschaft im Königreich Sachsen angehörend, † zu Dresden 26. Oktober 1908.

Ein Ritterschlag im Jahre 1909 wird auf Befehl des Durchlauchtigsten Herrenmeisters nicht stattfinden.

Schleswig-Holsteinsche Genossenschaft.

Kommendator Graf von Brockdorff-Ahlefeldt auf Ascheberg hat wegen hohen Alters die Geschäfte des Kommendators der Schleswig-Holsteinschen Genossenschaft niedergelegt. Bis zur Ernennung eines neuen Kommendators führt der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Oberschloßhauptmann Graf von Bülow auf Kühren bei Preetz (Bezirk Kiel) nach § 5 der Statuten der Genossenschaft als ältestes Konventsmitglied die Geschäfte.

Informationskursus für Delegierte der freiwilligen Krankenpflege.

Alljährlich, gewöhnlich in der zweiten Woche des Februar, findet in der Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin ein Informationskursus für die Delegierten der freiwilligen Krankenpflege statt. Dieser Kursus ist von dem Kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege Fürsten zu Solms-Baruth im Einverständnis mit dem Königlich Preußischen Kriegsministerium eingerichtet. Indem ich mir gestatte, auf den diese Einrichtung behandelnden Aufsatz des Rechtsritters Grafen von Hacke

in Nr. 9 des Johanniter-Ordensblattes von diesem Jahre hinzuweisen, bitte ich die Herren Johanniterritter, die an dem Kursus im Jahre 1909 teilzunehmen wünschen, auch wenn sie zu Delegierten nicht designiert sind, schon jetzt ihre Adressen dem Ordensbureau in Berlin, W. 35, Schöneberger Ufer 19, mitzuteilen; im Louise des Jonuar würden die Einladungen an sie ergehen.

Berlin, den 5. November 1908.

Der Ehren-Kommendator und Werkmeister des Johanniterordens.

Graf von der Schulenburg-Lieberose.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an den Bericht über Lehrpflegerinnen und dienende Schwestern des Johanniterordens für 1907 gebe ich bekannt, daß die hierunter namhaft gemachten dienenden Schwestern des Johanniterordens gemäß der von dem Preußischen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten erlassenen Sonderbestimmungen:

> daß Johanniterschwestern, welche sich während eines Zeitraums von drei Jahren (einschließlich der Ausbildungszeit) **vorwiegend** der Krankenpflegetätigkeit gewidmet haben oder zwei Jahre hindurch ununterbrochen in der Krankenpflege tätig waren, die staatliche Anerkennung als Krankenpflegeperson ohne vorherige Prüfung erteilt werden kann,

die staatliche Anerkennung erhalten haben. Die von den Regierungen darüber ausgestellten Atteste sind den betreffenden Schwestern von mir, zum Teil auch von den einzelnen Behörden, übersandt worden mit Ausnahme der Regierungen zu Gumbinnen, Allenstein, Frankfurt o/Oder, Köslin, Erfurt, Arnsberg und Lüneburg, sie sind dem Steuerfiskus behufs Stempelung vorgelegt, werden aber in nächster Zeit den Schwestern zugehen.

Preußische Genossenschaft

aus dem Regierungsbezirk Königsberg:

Ellinor von Leslie zu Königsberg, Pat. Nr. 150 — Martha Horn zu Königsberg, Pat. Nr. 346 — Gertrud Reuter zu Schwarzstein, Pat. Nr. 458 — Cloro von Napolski zu Königsberg, Pat. Nr. 1082 — Friedo Grohnert zu Königsberg, Pat. Nr. 1599 — Addo von Königsegg zu Pestehnen, Pat. Nr. 1345 — Gertrud Lieber zu Königsberg, z. Zt. Gr.-Neuendorf i. Oderbruch, Pat. Nr. 1614 — Anna von der Gröben zu Königsberg, z. Zt. Lübeck, Pat. Nr. 779;

aus dem Regierungsbezirk Allenstein:

Emilie (Milka) Goudo zu Willenberg, Pat. Nr. 1704 — Maria Dromtra zu Allenstein, Pat. Nr. 767 — Friedo Tobios zu Kraplau bei Osterode, Pat. Nr. 1045 — Friedo Kolewe zu Allenstein, Pat. Nr. 1320;

aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen:

Elfriede von Brondt zu Judtschen b. Gumbinnen, Pat. Nr. 709;

aus dem Regierungsbezirk Danzig:

Margarete Schultz zu Danzig-Schidlitz, Pat. Nr. 681 — Mathilde Wüstner zu Jenkau b. Ohra-Danzig, Pat. Nr. 773 — Elisabeth von Hill zu Zoppot, Pat. Nr. 1181 — Marie von Tiedemann zu Russoschin b. Praust, Pat. Nr. 1211 — Ella Koellner zu Oliva, Pat. Nr. 1236 — Paula Reischauer zu Zoppot, Pat. Nr. 1314 — Klara von der Wickerau, Gräfin von Krockow zu Krockow, Kr. Putzig, Pat. Nr. 1423 — Johanna Reimer zu Krockow, Kr. Putzig, Pat. Nr. 1458 — Katharina Weinlig zu Danzig, Pat. Nr. 1533;

aus dem Regierungsbezirk Marienwerder:

Helene Retzlaff zu Hammerstein, Pat. Nr. 985 — Clara Philipsen zu Barlewitz, Kr. Stuhm, Pat. Nr. 1139 — Gertrud Hertzberg zu Graudenz, Pat. Nr. 1346.

Brandenburgische Genossenschaft

aus dem Regierungsbezirk Potsdam:

Hedwig Freiin Digeon von Monteton zu Salzwedel, Pat. Nr. 125 — Wilhelmine Freiin Digeon von Monteton zu Potsdam, Pat. Nr. 126 — Lucie von Reden zu Potsdom, Pat. Nr. 188 — Marie von Mossow zu Potsdom, Pat. Nr. 251 — Gertrud Steudner zu Potsdam, Pat. Nr. 307 — Helene von Zawodzki zu Freienwolde a. d. Oder, Pat. Nr. 308 — Victorio Diesener zu Prenzlau, Pat. Nr. 429 — Elisabeth Uthemann zu Wittstock a. d. Dosse, Pat. Nr. 556 — Charlotte Rohrbeck zu Ziemkendorf bei Prenzlau, Pat. Nr. 1165 — Elisabeth von Korger zu Freienwalde a. d. Oder, Pat. Nr. 1287 — Margarethe Kanitz zu Strasburg, Uckermark, Pat. Nr. 1325 — Renate von Bismarck zu Eberswalde, Pat. Nr. 1357 — Ida Rohrmann zu Angermünde, Pat. Nr. 1400 — Elise Müller zu Schönhagen b. Gumtow, Ostprignitz, Pat. Nr. 1425 — Meta Rohrbeck zu Ziemkendorf bei Prenzlau, Pat. Nr. 1467 — Sophie Richter zu Rathenow, Pat. Nr. 1817 — Anna von Ribbeck zu Potsdam, Pat. Nr. 299 — Emilie Braumüller zu Zogelsdorf b. Dahme, Pat. Nr. 1489;

Digitized by Google

aus dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O.:

Martha Salbach zu Altdöbern, Pat Nr. 617 — Margarethe Freiin von Patow zu Zinnitz, Niederlausitz, Pat. Nr. 828 — Erna Pick zu Landsberg a. W., Pat. Nr. 1055 — Else Dehrmann zu Guben, Pat. Nr. 1166 — Amélie Westerkamp zu Cottbus, Pat. Nr. 1167 — Valesca Martin zu Züllichau, Pat. Nr. 1355 — Lisbeth Brettner zu Cottbus, Pat. Nr. 1301 — Helene Dittmann zu Sorau, Niederlausitz, Pat. Nr. 1523 — Anna Kollmann zu Ziebingen, Kr. Weststernberg, Pat. Nr. 1630;

aus dem Landespolizeibezirk Berlin:

Adelheid von Alten zu Berlin, Pat. Nr. 55 — Marie Pagel zu Friedenau, Pat. Nr. 147 — Elisabeth von Weiher zu Charlattenburg, Pat. Nr. 164 — Ina Kundke geb. Bühring zu Halensee, Pat. Nr. 230 — Johanna Freiin van Forstner zu Berlin, Pat. Nr. 364 — Maria Voigt zu Berlin, Pat. Nr. 410 — Adele Kiesel geb. Ritter zu Berlin Pat. Nr. 419 — Elisabeth von Schultzendarff zu Berlin, Pat. Nr. 444 — Anna Bergemann zu Charlottenburg, Pat. Nr. 459 — Clara Nernst zu Berlin, Pat. Nr. 486 — Agnes Klehmet zu Schöneberg, Pat. Nr. 515 — Margarethe von Hake zu Berlin, Pat. Nr. 541 — Hildegard Gräfin von Hardenberg zu Neuhardenberg, Kr. Lebus, Pat. Nr. 552 — Else van Redern zu Berlin, Pat. Nr. 575 — Anna van Schon zu Charlottenburg, Pat. Nr. 620 — Sophie von Riebelschütz zu Friedenau, Pat. Nr. 694 — Therese von Hennigs zu Berlin, Pat. Nr. 723 — Anna Mentz zu Potsdam, Pat. Nr. 807 — Anna Grischow zu Steglitz, Pat. Nr. 888 — Elisabeth Stasch zu Schöneberg, Pat. Nr. 914 — Irmgard von Schmeling zu Friedenau, Pat. Nr. 950 — Marie Preuß zu Schäneberg, Pat. Nr. 958 — Minna Osterloff zu Groß-Lichterfelde, Pat. Nr. 1004 — Elisabeth Gerwin zu Berlin, Pat. Nr. 1031 — Wanda Zimmermann zu Schäneberg, Pat. Nr. 1035 — Elisabeth Bauler zu Frankfurt a. O., Pat. Nr. 1038 — Lydia Schäufeld zu Dt.-Wilmersdorf, Pat. Nr. 1064 — Anna Darenburg zu Steglitz, Pat. Nr. 1071 — Helene von Raso zu Dt.-Wilmersdorf, Pat. Nr. 1119 — Maria Wiesicke zu Gr.-Lichterfelde, Pat. Nr. 1125 — Johanna von Düsterlha zu Berlin, Pat. Nr. 1127 — Erna Jordan zu Berlin, Pat. Nr. 1138 — Gertrud Baumann zu Charlottenburg, Pat. Nr. 1218 — Elisabeth Berger zu Berlin, Pat. Nr. 1226 — Marie Reichard zu Berlin, Pat. Nr. 1332 — Maximiliane van Ranke zu Berlin, Pat. Nr. 1358 — Helene Michelet zu Friedenau, Pat. Nr. 1418 — Katharine Brauns zu Dt.-Wilmersdorf, Pat. Nr. 1449 — Elisabeth Barten zu Berlin, Pat. Nr. 1461 — Gertrud Cammeratt zu Berlin, Pat. Nr. 1487 — Hanna Manger zu Steglitz, Pat. Nr. 1488 — Frieda Sählmann zu Berlin, Pat. Nr. 1503 — Katharina Blankenburg zu Steglitz, Pat. Nr. 1573 — Elfriede Haken zu Berlin, Pat. Nr. 1575 — Martha Lucae zu Grunewald, Pat. Nr. 1587 — Marie Rübesamen zu Schöneberg, Pat. Nr. 1606 — Margarethe Krause zu Charlattenburg, Pat. Nr. 1636 — Antanie Weihe zu Berlin, Pat. Nr. 1676 — Edith Cochlavius zu Rixdarf, Pat. Nr. 1208 — Clotilde Gräfin von Schmettaw zu Schäneberg, Pat. Nr. 777 — Bertha Gräfin von der Schulenburg zu Berlin, Pat. Nr. 100 — Bertha Knittel geb. Gallus, z. Zt Ratzlaff b. Koeslin, Pat. Nr. 674 — Armgard Freiin Digeon van Monteton zu Salzwedel, Pat. Nr. 79.

Pommersche Genossenschaft

aus dem Regierungsbezirk Stettin:

Hedwig Andrae zu Stettin, Pat. Nr. 15 — Hedwig Kunckel von Löwenstern zu Kloster Marienfließ, Pat. Nr. 72 — Martha Wegener zu Stettin, Pat. Nr. 154 — Louise Klopsch zu Gramzow b. Vältschaw, Kr. Demmin, Pat. Nr. 170 — Helene Krohn zu Medaw, Kr. Anklam, Pal. Nr. 171 — Helene Lent zu Marienfließ, Pat. Nr. 199 — Erna von Löper zu Plathe, Pat. Nr. 263 — Käthe Friedemann zu Wartenberg, Pat. Nr. 455 — Mathilde von Walbaum-Traubitz zu Finkenwalde b. Stettin, Pat. Nr. 483 — Hildegard Strehle zu Rehringen bei Langenfelde, Pat. Nr. 677 — Louise von Bauin zu Schöneberg, Pomm., Pat. Nr. 812 — Alice Wolfram zu Stettin, Pat. Nr. 1001 — Marie Ehlert zu Stettin, Pat. Nr. 1232 — Margarethe Settgast zu Demmin, Pat. Nr. 1282 — Bertha Genske zu Greifenberg, Pat. Nr. 1342 — Gertrud Schmidt, z. Zt. Kalkharst, Mecklbg., Pat. Nr. 1160 — Marie von Thadden zu Trieglaff, z. Zt. Berlin, Pat. Nr. 118 — Antonie Winkler zu Mühlenbeck, z. Zt. Berlin, Pat. Nr. 1286;

aus dem Regierungsbezirk Koeslin:

Ilse van Kleist, zu Jeseritz b. Rebel, Pat. Nr. 8 — Elisabeth von Kleist-Retzow, zu Kieckaw b. Graßtychow, Pat. Nr. 212 — Margarethe van Münchow, zu Kolberg, Pat. Nr. 335 — Anna Balfanz, zu Stolp, Pat. Nr. 536 — Hedwig

Digitized by Google

Deffner, zu Stolp, Pat. Nr. 581 — Elisabeth Krockow, zu Järshagen, Krs. Schlawe, Pat. Nr. 684 — Gertrud Schirmer, zu Rummelsburg, Pommern, Pat. Nr. 783 — Anna von Wenden, zu Alt-Griebnitz, Bez. Koeslin, Pat. Nr. 880 — Katharina Wegener, zu Treblin, Pom., Pat. Nr. 960 — Marie Wetzel, zu Schivelbein, Pat. Nr. 1088 — Erna von Glasenapp, zu Kieckow b. Großtychow, Pat. Nr. 1398 — Carmen von Manteuffel, zu Collatz b. Polzin, Pat. Nr. 1402 — Else Moßner, zu Klein-Küdde b. Groß-Küdde, Pat. Nr. 1494 — Eva Maria Farne, zu Schurow, Krs. Stolp, Pat. Nr. 1674.

Posensche Genossenschaft.

Die Entscheidungen der Regierungen in Posen und Bromberg stehen noch aus.

Schlesische Genossenschaft.

aus dem Regierungsbezirk Breslau:

Ehrentraut von Klitzing, zu Stein b. Sibyllenort, Pat. Nr. 6 — Ww. Elisabeth John, zu Breslau, Pat. Nr. 95 — Julie Cleinow, zu Oels, Pat. Nr. 152 — Elisabeth Winkler, zu Frankenstein, Pat. Nr. 376 — Martha Beck, zu Breslau, Pat. Nr. 400 — Margarethe Patzki, zu Breslau, Pat. Nr. 417 — Charlotte von Radecke, zu Wölfelsgrund, Pat. Nr. 452 — Elisabeth Wolff, zu Bad Salzbrunn, Pat. Nr. 463 — Elise Freiin von Zedlitz-Leipe, zu Zützendorf bei Schweidnitz, Pat. Nr. 514 — Frieda Billig, zu Wohlau, Pat. Nr. 547 — Adele Kunitz geb. Licht, zu Breslau, Pat. Nr. 548 — Emmy Aebert, zu Raukau, Kr. Nimptsch, Pat. Nr. 627 — Wally von Hagen, zu Bruch b. Nimkau, Pat. Nr. 662 — Marie Dallmer, zu Breslau, Pat. Nr. 751 — Cäcilie Hermes, zu Breslau, Pat. Nr. 813 — Clara Schüler, zu Hundsfeld b. Breslau, Pat. Nr. 915 — Martha Neugebauer, zu Korsenz, Kr. Militsch, Pat. Nr. 1140 — Martha Gebauer, zu Lampersdorf, Kr. Oels, Pat. Nr. 1144 — Maria Pavel, zu Breslau, Pat. Nr. 1197 — Helene Bauschke, zu Trachenberg, Pat. Nr. 1216 — Wanda von Wilamowitz, zu Schweidnitz, Pat. Nr. 1255 — Maria Nehmiz, zu Breslau, Pat. Nr. 1281 — Helene von Luck, zu Wohlau, Pat. Nr. 1305 — Elisabeth Scupin, zu Sibyllenort, Pat. Nr. 1387 — Marie Koehler, zu Schweidnitz, Pat. Nr. 1474 — Luise Bennhold, zu Breslau, Pat. Nr. 1485 — Erna von Saenger, zu Breslau, Pat. Nr. 1578 — Emma Aberle, zu Schönbrunn b. Prieborn, Pat. Nr. 1579 — Martha Aebert, zu Raukau, Kr. Nimptsch, Pat. Nr. 1604 — Käthe Günther, zu Breslau, Pat. Nr. 1622 — Katharina Scholtz, zu Reichenbach, Pat. Nr. 1644 — Clara Prasse, zu Rauske, Kr. Striegau, Pat. Nr. 1887 — Clara Meisner, z. Zt. Cossar Kr. Crossen a. Oder, Pat. Nr. 527;

aus dem Regierungsbezirk Liegnitz:

Emmy Freiin von Carnap, zu Leontinenhof b. Görlitz, Pat. Nr. 11 — Therese Freiin von Carnap, zu Leontinenhof b. Görlitz, Pat. Nr. 84 — Marie von Schickfus, zu Görlitz, Pat. Nr. 158 — Frieda Gräfin und Edle Herrin zur Lippe-Biesterfeld, zu Ober-Schönfeld, Pat. Nr. 252 — Agnes Weber, zu Herischdorf i. Riesengebirge, Pat. Nr. 262 — Eugenie Freiin von Carnap, zu Leontinenhof b. Görlitz, Pat. Nr. 460 — Luise von Zastrow, zu Hartha b. Greiffenberg, Pat. Nr. 472 — Elise Hoffmann, zu Halbau, Kr. Sagan, Pat. Nr. 501 — Johanna von Unruh, zu Liegnitz, Pat. Nr. 568 — Erna Guse, zu Zeisdorf, Krs. Sprottau, Pat. Nr. 665 — Wanda Freiin von Boenigk, zu Krummhübel, Pat. Nr. 690 — Ida Gebhardt, zu Liegnitz, Pat. Nr. 698 — Elisabeth Breutel, zu Erdmannsdorf, Pat. Nr. 780 — Gertrud Korth, zu Mittel-Schreiberhau i. Riesengebirge, Pat. Nr. 946 — Mathilde von Hugo, zu Görlitz, Pat. Nr. 1120 — Alice von Hartitzsch, zu Niemberg, Post Kosendau, Pat. Nr. 1198 — Elsa Jahnz, zu Liegnitz, Pat. Nr. 1268 — Madeleine Barthelmy, zu Warmbrunn i. Riesengeb., Pat. Nr. 1336 — Mathilde von Chaumontet, zu Erdmannsdorf, Pat. Nr. 1392 — Martha Hiob, zu Lauban, Pat. Nr. 1479 — Martha Fünfstück geb. Roscher, zu Görlitz, Pat. Nr. 1529 — Katharina Rosemann, zu Jakobskirch, Kr. Glogau, Pat. Nr. 1549 — Johanna Foerster, zu Bolkenhayn, Pat. Nr. 1729 — Mathilde Maempel, zu Seifersdorf, O.-L., Pat. Nr. 1650 — Klara Hübner, zu Görlitz, Pat. Nr. 435;

aus dem Regierungsbezirk Oppeln:

Margarete Sattig, zu Patschkau, Pat. Nr. 280 — Alice von Goldacker, zu Oppeln, Pat. Nr. 535 — Hildegard Kunze, zu Carlsruhe, Pat. Nr. 1616.

Genossenschaft in der Provinz Sachsen:

aus dem Regierungsbezirk Magdeburg:

Lydia Scholz geb. Koschel, zu Möckern, Pat. Nr. 208 — Hanna von Albert, zu Hasserode bei Wernigerode, Pat. Nr. 490 — Emma Jaeckel, zu Angern, Pat. Nr. 721 — Luitgard Schäffer, zu Nordgermersleben, Pat. Nr. 798 — Josepha Schott, zu Salzwedel, Pat. Nr. 886 — Martha Mager, zu Wernigerode, Pat. Nr. 919 — Eugenie

Digitized by Google

von Hackewitz, zu Tsing-tau, Pat. Nr. 1115 — Elisabeth Lehmann, zu Löderburg b. Staßfurt, Pat. Nr. 1469 — Anna Funcke, zu Nöschenrode, Pat. Nr. 1173;

aus dem Regierungsbezirk Merseburg:

Margarethe König geb. Hennig, zu Wickerode b. Roßla a. Harz, Pat. Nr. 233 — Luise von Oertzen, zu Naumburg a. d. Saale, Pat. Nr. 430 — Maria Freiin von Bissing, zu Wittenberg, Pat. Nr. 634 — Helene Hamann, zu Merseburg, Pat. Nr. 692 — Klara Kögel, zu Bad Kösen, Pat. Nr. 755 — Elisabeth Begrich, zu Zeitz, Pat. Nr. 903 — Margarethe von Trotha, zu Gerbstedt, Pat. Nr. 933 — Barbara von Britzke, zu Warchau b. Gr. Wusterwitz, Pat. Nr. 1016 — Klara von Bodelschwingh, zu Naumburg a. d. Saale, Pat. Nr. 1044 — Ada Robolski, zu Halle a. d. Saale, Pat. Nr. 1057 — Gertrud Jutta Freiin Eller-Eberstein, zu Haus Mohrungen b. Sangerhausen, Pat. Nr. 1069 — Luise Hennig, zu Wickerode b. Bennungen am Harz, Pat. Nr. 1110 — Wilhelmine Gräfin von Hertzberg, zu Naumburg a. d. Saale, Pat. Nr. 1179 — Elise Berendes, zu Oberwünsch bei Lauchstädt, Pat. Nr. 1535 — Agnes Siele, zu Naumburg a. S., Pat. Nr. 271;

aus dem Regierungsbezirk Erfurt:

Anna von Hopffgarten, zu Britz b. Berlin, Pat. Nr. 246 — Antonie Wesselhöft, zu Langensalza, Pat. Nr. 1100 — Elisabeth Krinitz, zu Erfurt, Pat. Nr. 1415;

aus dem Fürstentum Schwaezburg-Rudolstadt:

Marie Anemüller, zu Rudolstadt, Pat. Nr. 1204;

aus dem Fürstentum Schwarzbueg-Sondershausen:

Hedwig Peter, zu Sondershausen, Pat. Nr. 1032;

aus dem Fürstentum Reuß j. L.:

Martha von Hagen, zu Gera, Pat. Nr. 494.

Schleswig-Holsteinische Genossenschaft:

aus dem Regierungsbezirk Schleswig:

Caroline von Rosen, zu Schleswig, Pat. Nr. 138 — Marie Strodtmann, zu Ploen, Pat. Nr. 778 — Helene Wolff, zu Oevelgönne bei Altona, Pat. Nr. 801 — Margarethe Foerster, zu Hohenwestedt, Holstein, Pat. Nr. 1025 — Esther Berckemeyer, zu Groß-Thurow b. Ratzeburg, Pat. Nr. 1605 — Ellen Holm, zu Eckernförde, Pat. Nr. 1743 — Adelheid von Bülow, zu Gudow, Herzogt. Lauenburg, Pat. Nr. 1497;

aus dem Gebiete der Freien Stadt Hambueg:

Die Entscheidung des Senats über den gestellten Antrag steht noch aus.

aus dem Gebiete der Feeien Stadt Lübeck:

Elisabeth Gartzke, zu Lübeck, Pat. Nr. 781 — Emma Geffcken, zu Lübeck, Pat. Nr. 1651.

Hannovrrsche Genossenschaft:

aus dem Regierungsbezirk Hannover:

Helene Goebel, zu Hannover, Pat. Nr. 470 — Anna Hempel, zu Hannover, Pat. Nr. 566 — Käthe Meyersburg, zu Hannover, Pat. Nr. 734 — Wanda Freiin von Hammerstein, zu Hannover, Pat. Nr. 761 — Luise Bunsen, zu Hannover, Pat. Nr. 857 — Martha Berkhoff, zu Hannover, Pat. Nr. 867 — Gertrud Bockhorn, zu Hannover, Pat. Nr. 992 — Amalie Wächter, zu Hannover, Pat. Nr. 1102 — Ella Brem, zu Hannover, Pat. Nr. 1313 — Marie Rodewald, zu Hannover, Pat. Nr. 1372 — Ella Freiin von Hake, zu Hannover, Pat. Nr. 1378;

aus dem Regierungsbezirk Hildesheim:

Marie Voigt, zu Berbach b. Osterode, Pat. Nr. 186 — Helene Strüwer, zu Groß-Schneen b. Friedland a. d. Leine, Pat. Nr. 623 — Luise von Uslar-Gleichen, zu Göttingen, Pat. Nr. 650 — Elfriede Stenzel, zu Göttingen, Pat. Nr. 764 — Else von Hagen, zu Osterode a. Harz, Pat. Nr. 895 — Marie Wedding, zu Bockwiese bei Goslar, Pat. Nr. 929 — Luise Angelbeck, zu Clausthal, Pat. Nr. 1112 — Martha Tölke, zu Northeim, Pat. Nr. 1134 — Charlotte Bertram, zu Hildesheim, Pat. Nr. 1373 — Else Gräfin von Schweinitz, zu Goslar a. H., Pat. Nr. 1430 — Charlotte Bohnhorst, zu Hannover, Pat. Nr. 1513 — Emma Wellenkamp, zu Hildesheim, z. Z. in Stadehagen, Pat. Nr. 482 — Margarethe Klüsener, zu Göttingen, z. Z. in Bonn, Pat. Nr. 519;

aus dem Regierungsbezirk Lüneburg:

Erna von Estorff, zu Veerssen b. Uelzen, Pat. Nr. 647 — Luise Schröder, zu Winsen a. d. Luhe, Pat. Nr. 656 — Emma Enckhausen, zu Lüneburg, Pat. Nr. 969 — Marie Stiegemeyer, zu Lüneburg, Pat. Nr. 1243 — Elisabeth Volkmann, zu Walsrode, Pat. Nr. 1369 — Karoline Heidemann, zu Hittfeld, z. Z. in Bückeburg, Pat. Nr. 1509;

aus dem Regierungsbezirk Stade:

Marie Stricker, zu Achim b. Bremen, Pat. Nr. 909 — Anna Schönfeld, zu Lilienthal bei Bremen, Pat. Nr. 1104 — Emma Thies, zu

Digitized by Google

Bremervörde, Pat. Nr. 1175 — Toni Raue, zu Bremervörde, Pat. Nr. 1478 —

aus dem Regierungsbezirk Osnabrück:

Minna Grimm, zu Osnabrück, Pat. Nr. 1034;

aus dem Regierungsbezirk Aurich:

Frieda Eggers, zu Wittmund, Pat. Nr. 644 —

aus dem Großherzogtum Oldenburg:

Die Entscheidung steht noch aus.

Westfälische Genossenschaft:

aus dem Regierungsbezirk Minden:

Marie Delius, geb. Schiele, zu Lippspringe, Pat. Nr. 353 — Gertrud Bartels, zu Gütersloh, Pat. Nr. 956 — Minna Bunnemann, zu Bielefeld, Pat. Nr. 1397;

aus dem Regierungsbezirk Arnsberg:

Maria Köster, zu Königsborn-Unna, Pat. Nr. 128 — Elise Oppermann, zu Hagen, Pat. Nr. 156 — Aurelie Pönsgen, zu Bochum, Pat. Nr. 942 — Anni Wollschläger, Duala, Kamerun, Pat. Nr. 1132 — Marie Kolfhaus, zu Unna-Königsborn, Pat. Nr. 1137 — Anna Daub, zu Niederschelde, Kr. Siegen, Pat. Nr. 1215; — Marie Kießling, zu Gelsenkirchen, z. Z. in Cammerau b. Schönbrunn in Schlesien, Pat. Nr. 654;

aus dem Fürstentum Lippe-Detmold:

Auguste Tintelnot, zu Lemgo, Pat. Nr. 908 — Emmy Meyer, zu Hölsen b. Schötmar, Pat. Nr. 1113 — Emma von Collani, zu Bad Meinberg, Pat. Nr. 1360 — Lieschen Hermann, zu Lemgo, Pat. Nr. 1459;

aus dem Fürstentum Schaumburg-Lippe:

Charlotte Funck, zu Bückeburg, Pat. Nr. 921 — Anna Kastening, zu Meerbeck, Pat. Nr. 1507 — Gertrud Freiin von Bothmer, zu Bückeburg, Pat. Nr. 1531 — Margarethe Waldschmidt, zu Corbach in Waldeck, Pat. Nr. 1460.

Rheinische Genossenschaft:

aus dem Regierungsbezirk Straßburg i. Els.:

Charlotte von Deimling, zu Mülhausen, Pat. Nr. 1797;

aus dem Regierungsbezirk Aachen:

Louise Stölting, zu Aachen, Pat. Nr. 484;

aus dem Regierungsbezirk Koblenz:

Anna von Mittelstaedt, zu Neuwied, Pat. Nr. 294 — Else von Frantzius, zu Kreuznach, Pat. Nr. 731 — Eva Richter, zu Soberuheim, Pat. Nr. 1273;

aus dem Regierungsbezirk Cöln:

Constanze Settels, zu Godesberg, Pat. Nr. 1327 — Maria Carstanjen, zu Obercassel i. Siegkreis, Pat. Nr. 878 — Alwine Zinn, zu Godesberg, Pat. Nr. 871 — Gertrud von Veith, zu Bonn, Pat. Nr. 401;

aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf:

Marie Lüns, zu Crefeld, Pat. Nr. 120 — Marie Sauberzweig, zu Duisburg, Pat. Nr. 392 — Emma te Reues, zu Crefeld, Pat. Nr. 456 — Anna Schulz, zu Barmen-Rittershausen, Pat. Nr. 518 — Helene vom Hofe, zu Barmen, Pat. Nr. 658 — Emilie Frauenhof, zu Crefeld, Pat. Nr. 736 — Hedwig Haarbeck, zu Ruhrort, Pat. Nr. 742 — Helene Mitsdörffer, zu Cleve, Pat. Nr. 897 — Anna Rath, zu Crefeld, Pat. Nr. 988 — Johanne Lüdorff, zu Ronsdorf, Kr. Lennep, Pat. Nr. 1214 — Lydia Schnitzler, zu Crefeld, Pat. Nr. 1438 — Martha Wuppermann, zu Düsseldorf, Pat. Nr. 1539 — Clara Dörrenhaus, zu Mülheim a. d. Ruhr, Pat. Nr. 1710 — Eugenie Klein, zu Düsseldorf, Pat. Nr. 1744 — Sibylle Heckes, zu Crefeld, Pat. Nr. 1769;

aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden:

Ww. Wilhelmine Cürlis geb. May, zu Schweighausen b. Nassau a. d. Lahn, Pat. Nr. 746 — Minna Brenner, zu Wiesbaden, Pat. Nr. 945 — Marta Auer, zu Wiesbaden, Pat. Nr. 1334.*)

Mecklenburgische Genossenschaft:

aus dem Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz:

Friederike Schreiber, zu Neustrelitz, Pat. Nr. 309 — Maria Freytag, zu Neubrandenburg, Pat. Nr. 500 — Luise Buttermann, zu Fürstenberg, Pat. Nr. 708 — Helene von Corswant, zu Neu-Brandenburg, Pat. Nr. 789.

Hessische Genossenschaft:

aus dem Regierungsbezirk Cassel:

Martha Frenzel, zu Eschersheim-Frankfurt a. M., Pat. Nr. 1383 — Anna Schönian, zu Cassel, Pat. Nr. 104 — Clothilde von Biedenfeld, zu Cassel, Pat. Nr. 325 — Helene Thiemann geb. Dauber, zu Soden a. d. Werra, Pat. Nr. 499 — Hilda Pauli, zu Marburg, Pat. Nr. 629 — Elise Wiederhold, zu Hanau, Pat. Nr. 959 — Anna Kolbe, zu Berlepsch b. Gartenbach, Pat. Nr. 1151 — Käthe Gäbel, zu Marburg, Pat. Nr. 1245 — Anna Freiin von Follenius, zu

*) Gehört bis jetzt zur Württemberg-Badischen Genossenschaft.

Digitized by Google

Soden a. d. Werra, Pat. Nr. 1324 — Auguste Bradt, zu Catharinenhagen, Kr. Rinteln, Pat. Nr. 1582 — Elisabeth Wackerbarth, zu Bebra, Pat. Nr. 1631 — Helene Freiin von Buttlar, zu Fritzlar, Pat. Nr. 706;

aus dem Großherzogtum Hessen:

Marie Linz, zu Erbach, Pat. Nr. 664 — Alexandrine von Wildenstein, zu Erbach, Pat. Nr. 821 — Clotilde Felber geb. van Wildenstein, zu Erbach, Pat. Nr. 1162.

Die Regierungen der Bundesstaaten, die Königreiche Sachsen, Bayern, Württemberg, Großherzogtümer Baden, Mecklenburg-Schwerin, Herzogtümer Braunschweig und Anhalt, das Fürstentum Waldeck und Pyrmont und der Senat der Freien Stadt Bremen haben sich auf den Antrag der Ordensregierung dahin geäußert, daß den in außerpreußischen Staaten tätigen Mitgliedern von Krankenpflegegenossenschaften, deren Leitung oder Zentralorganisation ihren Wohnsitz in Preußen hat, die staatliche Anerkennung von Preußen aus zu verleihen sei. Die hier in Frage kommenden Schwestern sind daher dem Preußischen Kultusministerium zur Erteilung des Ausweises eingegeben worden und steht zu erwarten, daß die „staatlichen Anerkennungen", vom hiesigen Polizeipräsidium ausgestellt, in einiger Zeit bei mir eingehen werden.

Wegen Ablegung des staatlichen Examens — die dienenden Schwestern werden in den Diakonissen Mutterhäusern geprüft werden — sind die Bedingungen von seiten der Mutterhäuser noch nicht festgesetzt, die Verhandlungen sind noch in der Schwebe und kann darüber erst nach dem Ordenskapitel im Januar weitere Nachricht gegeben werden.

Berlin, 5. November 1908.

Der Ehren-Kommendator und Werkmeister des Johanniterordens

Graf von der Schulenburg-Lieberose.

* * *

Die Bedingungen, welche bei Ablegung der staatlichen Prüfung zu erfüllen sind, kommen in Nr. 12 des Blattes zum Abdruck.

Die Einweihung des Johanniter-Krankenhauses zu Gronau.

Am 29. Oktober ist das vom Kreis Gronau in Hannover unter Beihilfe des vaterländischen Frauenvereins erbaute Krankenhaus in Gronau in Anwesenheit des Durchlauchtigsten Herrenmeisters Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen eingeweiht und der Hannoverschen Johanniterordens-Genossenschaft übergeben worden.

Die Nachricht, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz Eitel-Friedrich der Feier beiwohnen werde, hatte, wie nicht anders zu erwarten, sowohl bei den Stadt- als auch bei den Kreiseingesessenen den lebhaftesten Widerhall gefunden und man war eifrigst bemüht, dem Prinzen und den übrigen Herrschaften ein herzliches Willkommen zu entbieten. Besonders in Gronau waren fleißige Hände schon tagelang vorher beschäftigt gewesen, die Stadt zu schmücken. Das herrliche, fast sommerliche Wetter hatte eine große Anzahl Bewohner der näheren und weiteren Umgebung zusammengeführt und ein noch nie dagewesenes reges Leben und Treiben ging durch die Straßen der Stadt.

Das in stolzer Höhe am Fußwege nach Banteln für 30 Betten nach den neuesten Erfahrungen erbaute Krankenhaus — dessen eifrigster Förderer, der Landrat, Kammerherr von Rheden, leider nicht mehr unter den Lebenden weilt — war ebenso einfach wie würdig auf den Empfang des hohen Besuchs vorbereitet. Vor dem Hauptportal war zum Empfang des Prinzen ein Zelt errichtet. Hier versammelten sich gegen 1 Uhr der Vorstand des Frauenvereins, die Geistlichkeit, der Arzt, die Mitglieder des Konvents der Hannoverschen Ordensgenossenschaft und des Kreisausschusses usw. Es seien genannt: der Kommentator Fürst zu Bentheim und Steinfurt, Oberpräsident von Wentzel, die Exzellenzen Freiherr von Frydag, von Witich, von Engelbrechten, Regierungspräsident Framm, Graf Steinberg-Brüggen, Graf zu Münster-Derneburg, Graf von der Schulenburg, von Gadenstedt, von Cramm-Nettlingen, Kammerherr Freiherr von Mahrenholtz, Kammerherr von Pestel, Kammerherr Freiherr Knigge, Oberstleutnant von Rauch usw.

Zur bleibenden Erinnerung an den eifrigsten Förderer des Krankenhauses, den verstorbenen Landrat von Rheden, wurde mittags 12½ Uhr eine an an der linken Seite des Haupteingangs des Krankenhauses angebrachte Gedenktafel durch Landrat von Puttkamer in Gegenwart des Kreisausschusses und der Familie von Rheden enthüllt.

Bei der Ankunft auf Bahnhof Elze um 1 Uhr wurde Seine Königliche Hoheit der Prinz von dem Landrat von Puttkamer und dem Bürgermeister Lyncker-Elze empfangen. Nach Vorstellung bestiegen der Adjutant des Prinzen, Graf von Blumenthal und Bürgermeister Lyncker das erste der beiden

Digitized by Google

bereitstehenden Automobile, Seine Königliche Hoheit und Landrat von Puttkamer das zweite, um die Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt Elze nach Gronau anzutreten. Gegen 1/2 2 Uhr verkündete das Geläute der Glocken der Stadt Gronau das Herannahen des Prinzen und unter begeisterten Hochrufen hielt der Prinz seinen Einzug in die Kreisstadt, dessen Bürgermeister mit den Vertretern der Stadt Höchstdenselben herzlich bewillkommnete.

Vor dem Hauptportal wurde der Durchlauchtigste Herrenmeister durch den Kommendator Fürsten zu Bentheim und Steinfurt und die Mitglieder des Konvents und des Kreisausschusses in Empfang genommen. Nach der Begrüßung übergab der Regierungsbaumeister Niemeyer nach kurzer Ansprache und nach Einholung der Erlaubnis des Herrenmeisters dem Landrat von Puttkamer den Schlüssel zum Hause. Dieser nahm den Schlüssel in Empfang, öffnete die Tür und führte Seine Königliche Hoheit hinein zum Betsaal. Beim Betreten des Hauses sang ein Kinderchor die Motette: „Jauchzet dem Herrn." Nachdem sich auch die Damen, die Geistlichkeit, die Mitglieder des Konvents und Kreisausschusses im Saal versammelt, hielt Landrat von Puttkamer eine Ansprache, in welcher der Freude über das Erscheinen des Durchlauchtigsten Herrenmeisters Ausdruck gegeben wurde. Der Verdienste des verstorbenen Landrats von Rheden wurden gedacht. Die Opferfreudigkeit der Stadt Gronau und der Kreisangehörigen, wie besonders der unermüdliche Eifer des Vaterländischen Frauenvereins haben es ermöglicht, die Vorbedingungen zum Bau des Hauses zu erfüllen, so daß das Haus jetzt der Hannoverschen Genossenschaft übergeben werden kann. Sodann wurde Seine Königliche Hoheit um die Erlaubnis gebeten, den Schlüssel des Hauses dem Herrn Kommendator überreichen zu dürfen. Die Rede des Landrats schloß mit den Worten: „Euer Durchlaucht übergebe ich den Schlüssel und das Eigentum des Hauses; möge dies Haus in der Hand der Hannoverschen Genossenschaft des Johanniterordens zur Ehre des hohen Ordens und zum Segen unseres Heimatkreises gereichen. Das walte Gott."

Der Kommendator, Fürst von Bentheim, übernahm den Schlüssel und knüpfte daran den Wunsch, daß das neue Krankenhaus, welches sofort in Betrieb gesetzt werden solle, allen Leidenden und Kranken zum Segen gereichen möge. Generalsuperintendent Dr. Hoppe-Hildesheim hielt nunmehr die Weiherede, das Bibelwort zugrunde legend: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt" und nahm darauf die Einsegnung der Oberin des Krankenhauses, Gertrud von Bothmer, einer Nichte des verstorbenen Landrats von Rheden, vor. Mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott" war die Feier beendet. Seine Königliche Hoheit ließ sich die anwesenden Damen Frau Baronin von Rheden, Frau Landrat von Puttkamer, Frau Gräfin Steinberg, Freifrau von Bothmer und die Vorstandsdamen des Vaterländischen Frauenvereins vorstellen und besichtigte darauf unter Führung des Landrats von Puttkamer, des Baumeisters und der Oberin das Krankenhaus. Ihnen schlossen sich der Oberpräsident, Regierungspräsident und die Mitglieder des Konvents an.

Gegen 1/2 3 Uhr verließ Se. Kgl. Hoheit das Krankenhaus und fuhr im Automobil in Gemeinschaft mit Landrat von Puttkamer und dem Adjutanten unter dem Jubel der spalierbildenden Menschenmenge durch Gronau. Die Fahrt nach Brüggen wurde auf Einladung der Frau von Rheden in Rheden unterbrochen, woselbst der Prinz in Begleitung des Kommendators Fürsten zu Bentheim, dem Oberpräsidenten Dr. von Wentzel, des Regierungspräsidenten Fromme, des Landrats von Puttkamer und den Mitgliedern des Konvents des Johanniterordens der Frau von Rheden einen Besuch abstattete. Se. Königliche Hoheit ging in Begleitung der Frau von Rheden durch den Park nach der Ruhestätte des Landrats Kammerherrn von Rheden, um des Entschlafenen dort im stillen Gebet zu gedenken. Gegen 1/4 4 Uhr wurde die Weiterfahrt nach Brüggen angetreten, woselbst auf Einladung des Grafen von Steinberg ein Festmahl die Mitglieder des Konvents, des Kreisausschusses, des Kreistages und des Vorstandes des Frauenvereins vereinigte.

Schließlich sei noch erwähnt, daß zum Kurator des Krankenhauses Rechtsritter Graf von Steinberg-Brüggen ernannt ist, als Stellvertreter Ehrenritter Landrat von Puttkamer.

Am 7. d. M. hat eine Einweihungsfeier des Johanniter-Krankenhauses in Jüterbog stattgefunden. Der Bericht hierüber kann wegen Raummangels erst in Nr. 12 des Blattes zum Abdruck kommen.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Digitized by Google

Anzeigen zum Johanniter-Ordensblatt.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Petitzeile (45 mm breit) oder deren Raum 50 ₰. — Beilagen nach Übereinkunft. — Für den Inseratenteil verantwortlich Paul Wolff, Berlin W. Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes, Berlin W., Mauerstraße 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Neue Erscheinungen des Buch- und Kunstverlages

Max Rooses. »Die Meister der Malerei und ihre Werke von 1400 bis 1800«. Mit rund 450 Abbildungen und 13 Farbdrucktafeln. Leipzig, Wilhelm Weicher, M. 12.—

Das in zwölf stattlichen Quartheften nunmehr vollendet vorliegende Werk bildet fast mehr eine Bildergalerie mit verbindendem Text als eine illustrierte Kunstgeschichte. Wohl reichlich den halben Raum des Ganzen nehmen allein die zumeist recht klaren und ziemlich großen Reproduktionen in Anspruch, welche in sauberer Netzätzung und vielfach als besondere Einschalttafeln alle Hauptwerke der verschiedenen Schulen und Zeitalter vorführen. Auch die Behandlung der farbigen Vollbilder verdient im allgemeinen rückhaltlose Anerkennung. Der unmittelbaren Augenfreude des schon kunstgeschichtlich geschulten Beschauers kommt das Werk auf diese Weise in weitem Maße entgegen. Wer ohne alle Vorkenntnisse an dasselbe herantritt, findet die hauptsächlichen Richtlinien der Entwickelung der Malerei im großen und ganzen schon in der Anordnung der Bilderfolge gegeben, während der Text des bekannten Amsterdamer Kunstgelehrten nebenher, kurz zwar, doch klar und übersichtlich, die inneren kunstgeschichtlichen Zusammenhänge darlegt.

Moritz von Schwinds Bilderzyklus zu dem »Märchen von den sieben Raben und dem treuen Schwesterlein« ist die neueste Gabe des Münchner Kunstwartverlages. Wie kein anderer vor und nach ihm hat Schwind es verstanden, in seinen Aquarellen zu deutschen Volksmärchen mit zartem Stift jene Traumbilder zu gestalten, die seit Kindheitstagen im Gemüt des deutschen Volkes nachklingen. Jeder Kunstfreund wird es dem Verlage Dank wissen, daß er hiermit nun auch von ihnen noch eine Probe in seine Sammlung aufgenommen hat. Die Mappe gibt nächst einem Textblatt die Aquarelle auf sechs Folio-kartons wieder, die in dem weichen und doch scharfen Druck und ihrem satten Farbton trotz des billigen Preises von ganzen anderthalb Mark sogar um vieles schöner und eindrucksvoller wirken, als die meisten Photographien und Lichtdrucke es zuwege bringen.

»Joshua Reynolds«. Von **Max Osborn.** Mit 115 Abbildungen nach Gemälden und Zeichnungen. (Künstlermonographien, Bd. 91.) Bielefeld, Velhagen & Klasing, geb. M. 4.—

Dem nachhaltigen Interesse, welches die „englische Ausstellung" neuerdings auch in Deutschland wieder für die ältere englische Malerei geweckt hat, kommt dieser jüngste Zuwachs der bekannten Knackfußschen Sammlung dankenswert entgegen. Aus intimster Kenntnis der englischen Porträtkunst jener Zeit schildert Osborn darin den Meister, der für die Engländer des 18. Jahrhunderts just dasselbe bedeutete, was ein Van Dyck denen des 17. gewesen war: als einen Fürsten

Haus Kehrl, Brandenburg a. H.

Haus Dr. Hauptmann, Reichenau Sa.

Saalecker Werkstätten
G. m. b. H.
Saaleck bei Bad Kösen
Künstl. Leitung: Prof. Schultze-Naumburg

Die Saalecker Werkstätten übernehmen Entwurf und Bauausführung von Stadt- und Landhäusern, Gutshöfen, Herrenhäusern, Schlössern, Villen, Garten- und Parkanlagen, sowie die Lieferung von ganzen Wohnungs-Einrichtungen, einzelnen Möbeln, Beleuchtungskörpern, Uhren, Vorhängen, Teppichen, Tapeten, Glas- und Porzellan-Gegenständen usw.

Ständige Ausstellung von Modellen und Plänen ausgeführter Bauten, sowie von acht eingerichteten Räumen in BERLIN, Viktoriastraße 23 (bei der Potsdamer Brücke) Tel.: VI, 8159

Wohnzimmer mit Polstermöbeln

Schlafzimmer in goldiger Birke

H. Hansen, Hof-Pianofabrik, Gegründet 1870.
BERLIN SW., Neuenburger Strasse 26.

Pianinos
neuester Konstrukt. m. voll. gesangreichen Ton.
10jährige Garantie.
Illustr. Katalog gratis.
Pianinos zu vermieten.
Coulante Zahlungsbedingungen.
• Den Herren Rittern des Johanniter-Ordens 10 Prozent Rabatt. •

[Litteratur. Fortsetzung]

der Kunst und des Lebens. Denn in Reynolds vereinigte sich wie einst in Rubens und in Tizian der große Künstler mit dem ebenso vollendeten Weltmann, dem, als er im Jahre 1792 zur ewigen Ruhe gebettet wurde, drei Herzöge, zwei Marquis und fünf andere Edelleute von hohem Rang das Bahrtuch trugen. Seine Lebensschilderung ist deshalb kaum minder anziehend in kulturwie in kunsthistorischer Beziehung. Seinen künstlerischen Entwickelungsgang und seine wichtigsten Schöpfungen vergegenwärtigt daneben im Bilde eine dichte Kette von 115 mit gewohnter Sorgfalt in den Text gedruckten Reproduktionen. — Eine ähnlich umfangreiche Sammlung von solchen in etwas größerer Wiedergabe, wenn auch zumeist weit weniger guter Ausführung, finden die Verehrer des Meisters in dem Buche **»Sir Joshua Reynolds«, by A. L. Baldry,** with a list of the principal works of Sir Joshua Reynolds. (London, George Newnes.)

Die **»Seele der Tiere im Reiche der Forschung unserer Tage«** behandelt ein hübsch ausgestattetes Büchlein des schwedischen Professors O. M. Reuter, durch dessen flüssige Übertragung sich Dr. Max Buch um die Sache des Tierschutzes auch in Deutschland verdient macht. Frei von falscher Sentimentalität und der vielfach irreführenden Sucht, der Tierseele Eigenschaften zuzusprechen, die nur dem Menschen zukommen, bemüht es sich, der Tierliebe nur durch wissenschaftlich unanfechtbare Aufklärung Vorschub zu leisten, und gewährt durch seine zahlreichen Beispiele für die verschiedenartigen Seelenkräfte der Tiere eine zugleich erzieherische und amüsante Lektüre. (Leipzig, Weigel, geb. M. 3.)

Karl Storck. »Mozarts Leben und Schaffen«. Mit Bildnis und zwei Schriftproben. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, geb. M. 7.50.

Dies Buch wird jeden Mozartfreund überaus sympathisch berühren. Man spürt es jeder Zeile an, daß es aus innigster Liebe zu dem großen Komponisten geschrieben ist. Statt einer wesenlosen Zergliederung nur seiner Werke ist überall Mozarts Persönlichkeit in den Vordergrund gerückt, deren Erkenntnis aller Wege als der Ausgangspunkt, als der wahre Schlüssel seiner Kunst behandelt. Wie bei jedem wahrhaft großen Künstler die Harmonie seines Wesens nicht aus leichtem, kampflosem Erleben, sondern aus dem völligen Durchkämpfen des Erlebnisses bis zum Friedensschlusse in und mit sich selbst hervorgeht, und wie dann erst die künstlerische Gestaltung einsetzt: so bemüht sich schon das geistvolle Vorwort darzulegen, wie gerade in dieser Eigenschaft der so erreichten harmonischen Schönheit auch die beglückende Kraft der Mozartischen Kunst liegt, wie im geistigen und seelischen Erarbeiten dieser Lebens- und Kunstharmonie die Herrlichkeit des Menschen Mozart zu suchen ist. Dementsprechend werden in dem Buche überall vorab die geschichtlichen Grundlagen von Mozarts Leben und Schaffen aufgedeckt und diese wieder dann erst als Mittel zur Erkenntnis der Gegenwartswerte ausgemünzt, auf denen unsere Schätzung des Komponisten wie des Menschen Mozart beruht. Die schöne, wieder wundervoll klar geschriebene Arbeit des verdienten Herausgebers der Briefe Mozarts, Beethovens, Schumanns ist in ihrer ganzen Einkleidung, sowohl nach der augenschonenden, altertümlichen Schrift, als nach dem eigenartig hübschen Einband, auch buchtechnisch ein kleines Meisterwerk.

Ausschließlicher noch auf „historische Gesichtspunkte" ist **»The Life of Beethoven« by Atlee M. Diehl** gestellt. (London, Hodder & Stoughton, geb. 10.6 sh.) Auch hier hat der Verfasserin eine tiefgehende Verehrung für den „Titanen" die Feder geführt. Ihr Buch will zu der berühmten, durch den Tod ihres Autors unvollendet gebliebenen Beet-

Königl. Grosse Goldene Preussische Staats-Medaille.

Gewächshäuser
nach dem deutschen und amerikanischen Bausystem.
Palmenhäuser, Wintergärten, Veranden
v. d. einfachst. b. z. elegant. Ausführ.

Königl. Ungarische Goldene Staats-Medaille.

Heizungs-Anlagen.
Moderne Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen für herrsch. Schlösser, Villen, Wohnhäuser, Behördl. Bauten usw.
Gewächshaus-Heizungen
Solideste Ausführung unter voller Garantie.
Erstklassige Referenzen.

Eisenwerk M. G. Schott, Breslau 17.
Zweigniederlassung in Budapest II.
Grosse Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.

Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.

Ingenieurbesuche und Anschläge kostenlos.

Die neuen Vierzylinder-
Komnick-Motorwagen
sind **unübertroffen** an **Leistungsfähigkeit** und **Dauerhaftigkeit!**
Sämtliche der beteiligten Komnick-Wagen legten die **Prinz Heinrichfahrt** ohne jeden Defekt und ohne einen einzigen Strafpunkt zurück: sie wurden mit **silbernen Ehrenschildern ausgezeichnet.**
Verlangen Sie vor Ankauf eines Automobils ausführliche Beschreibung mit Preisangabe.
Elbinger Maschinenfabrik **F. Komnick,** Elbing.
800 Arbeiter.

[Litteratur. Fortsetzung]

Jugendbiographie des Amerikaners Alexander Thayer eine Ergänzung geben, die allein dem Menschen Beethoven gewidmet ist. Dies geschieht auf Grund eines außerordentlich reichhaltigen, mit erstaunlicher Belesenheit und Gewissenhaftigkeit zusammengetragenen Materials. Zwanzig Jahre hindurch hat Alice Diehl noch einmal alle erreichbaren Quellen und die gesamte Beethovenliteratur durchforscht. Selbst auf mündliche Überlieferungen kann sie zurückgreifen, die teils direkt noch von dem bekannten Wiener Violinisten Leopold Jansa stammen, teils auf Unterhaltungen ihres Vaters mit dessen Lehrer Hummel über Beethovens Persönlichkeit und Arbeitsweise zurückgehen.

»Negerleben in Ostafrika.« Ergebnisse einer Forschungsreise von Prof. Dr. Wenke. Mit 150 Bildern, 4 bunten Tafeln und einer Karte. Leipzig, Brockhaus, eleg. geb. M. 10.—

An Büchern und Schriften jeder Art über Afrika ist gewiß kein Mangel. Und doch lehrt Weules Buch zum erstenmal den Neger kennen wie er leibt und lebt. Des Verfassers ganze Reise galt einzig dem Zweck, durch genaues Studium der Sitten und Gebräuche, der Erzählungen und Mythen die Negerpsyche zu ergründen. Diesem Studium hat er in engstem Verkehr mit den schwarzen Leuten und ausgerüstet mit den modernsten Waffen der Wissenschaft, mit Phonograph und Kinematograph, obgelegen, und was er dabei ergründet, ist hier mit liebenswürdigstem Humor erzählt. Wir begleiten die Schwarzen von der Geburt bis zum Tode; wir lernen ihre Denkungsweise, ihre Religion und ihre Stammessagen kennen. Höchst eigenartige Mannbarkeitsfeste und Gebräuche, die vorher noch kein Weißer hat mit ansehen dürfen, werden in Wort und Bild vorgeführt. Den Schluß bildet ein Ausblick auf die Zukunft des Negers und seine mögliche Mitarbeit an der wirtschaftlichen Erschließung von Deutsch-Ostafrika.

»Wolf, der Husar des alten Fritz«. Kriegsgeschichtliche Erzählung von Karl Tanera. Mit 8 Zeichnungen von Ernst Zimmer. Leipzig, Hirt & Sohn, in Prachtband M. 3.—

Ein neuer „Tanera" ist so manches Jahr eine rechte Weihnachtsfreude für unsere Jungen gewesen. So wird ihnen auch dieser letzte aus dem Nachlaß des temperamentvollen Erzählers willkommen sein. Führt er sie doch mitten hinein in die ruhmreichen Kämpfe Friedrichs des Großen und in das schlachtenreichste Jahr des siebenjährigen Krieges. Unter den Fahnen des großen Königs sehen wir den Helden des Buchs bei Prag, bei Kolin und Roßbach fechten und wohlverdiente Lorbeeren ernten. — In der begeisternden Schilderung frisch-fröhlichen Soldatenmutes stellt sich der Band ebenbürtig neben den im Vorjahre erschienenen **»Wolf, der Dragoner Prinz Eugens«**, dessen geschichtlichen Hintergrund der spanische Erbfolgekrieg und die dann folgenden Türkenkämpfe bis zur Schlacht von Peterwardein

Die beste u. gewinnbringendste Ausnutzung eines Sandlagers bietet die Fabrikation von Bausteinen und Dachziegeln aus Kalk und Sand nach der Methode Bernhardi.

Auf Grund 50jähriger Erfahrungen liefere ich

komplette maschinelle Anlagen

ausgerüstet mit den **neuesten**

Bernhardi-Kalksandstein-Pressen

Modell 1908.

3 erteilte deutsche Reichspatente. Mehrere Auslandspatente.

3 Grössen, für **12 000**, **16 000**, **24 000** Steine Tagesleistung,

repräsentieren die neueste, vollkommenste Spezialmaschine.

Neu! Fabrikation von ***Neu!***

Kalksand-Klinkersteinen

mit **50 %**

höherer Druckfestigkeit bei gleichbleibendem Gewicht und Kalkzusatz gegenüber den bisherigen Kalksandsteinen.

Vollständig konkurrenzlos!

Bitte neuesten Prospekt und Probestein einzufordern. Franko-Zusendung von 100 Kilogramm Sand zur kostenlosen Anfertigung von Mustersteinen, sowie Besuche von ernstlichen Reflektanten zur Vorführung von Probepressungen erwünscht.

Dr. Bernhardi Sohn, G. E. Draenert,

Gegründet 1854. Maschinenfabrik, Gegründet 1854.

Eilenburg (19) bei Leipzig.

W. Witte, Osterwieck a. H.

fertigt als langjährige Spezialität

Nordische Blockhäuser

vorzüglich geeignet als Jagdhäuser, Förster- und Waldwärterwohnungen. Lieferung (schlüsselfertig) in kurzer Zeit.

•• Prima Referenzen. ••

Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8

Soeben erschien:

Amtliche Drucksachen zur Reichsfinanzreform 1908

Reichstags-Vorlagen

Änderungen im Finanzwesen	Mk. 0,25
Zwischenhandel des Reichs mit Branntwein	Mk. 1,—
Tabaksverbrauchssteuergesetz	Mk. 1,—
Änderungen des Brausteuergesetzes	Mk. 0,30
Weinsteuergesetz	Mk. 0,20
Nachlaß- und Erbschaftssteuergesetz	Mk. 0,60
Elektrizitäts- und Gassteuergesetz	Mk. 0,35
Anzeigensteuergesetz	Mk. 0,30
zusammen	Mk. 4,—

Zu obigen Preisen durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Telephon IV. 4035. **Fritz Wienecke** Telephon IV. 4035.

Berlin S. 12, Markgrafenstr. 91

Messing-Portièrenstangen
Messing-Hutablagen mit und ohne Crystallplatten
Messing-Scheibengardinenstangen
Messing- und eiserne Showträger
Messing- und Bronze-Treppenstabhalter
Messing-Huthaken (über 150 verschied. Muster)
Messing-Handgeländer
Messing- u. zinkene Treppenläuferstangen und Linoleumschienen
Teppichkehrmaschinen
Handtuchhalter in verschiedenen Ausführungen
Sämtliche Artikel für die Innendekoration.

Fleischschneidemaschine „Unicum"

ohne Messer. (Ehrenpreis).

Den Mitgliedern des Deutschen Offizier-Vereins 5—10 Prozent Rabatt.

Digitized by Google

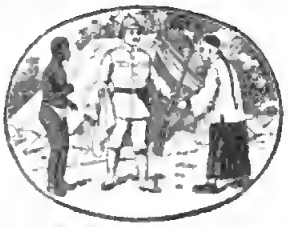
[Litteratur. Fortsetzung]

bilden. (Ebendn, in Geschenkband M. 3.50.) — Als empfehlenswerte Festgeschenke für die reifere Jugend seien aus demselben Verlage ferner genannt **Ottomar Betas »Buch von unseren Kolonien«**, das ein übersichtliches Gesamtbild des deutschen Kolonialbesitzes gibt und außer zwei Karten und über 100 Textbildern acht leuchtende Farbdrucke nach Gemälden Rudolf Hellgrewes enthält (eleg. geb. M. 4), sowie **»Deutschlands Ehr' im Weltenmeer«** von Vizeadmiral R. von Werner. Gerade bei einem Flottenbuch wie diesem ist darauf zu sehen, daß es der schnellen Entwicklung unserer Kriegsmarine auf dem Fuße folgt und voll auf der Höhe der Zeit steht. Das ist hier nicht nur in dem von sachkundigster Hand geschriebenen Text der Fall, sondern dankbar auch bei den verschwenderisch eingestreuten Illustrationen anzuerkennen, die neben den farbigen Kunstbeilagen nach Originalen von Willy Stöwer und Johannes Gehrts das ganze Buch durchziehen. (In vielfarb. Einband M. 5.—)

Von Zeitz' **»Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen 1870/71«**, die immer noch als eines der besten Bücher ihrer Art gelten dürfen und mit ihren anschaulichen Schilderungen der Freuden und Leiden eines Feldzugssoldaten die Alten mit den Jungen zugleich erwärmen können, ist zum Fest eine sechste Auflage erschienen. Mit vielen Textzeichnungen von der Künstlerhand R. Starckes durchsetzt und von einer Übersichtskarte des Kriegsschauplatzes begleitet, füllt sie wieder einen Band von fast 1000 Seiten zum Preise von 9 Mark. — In zweiter Auflage stellt sich **Röhrigs Jugenderzählung »Unter den Fahnen des ersten Napoleon«** ein, die hier bei ihrem ersten Auftreten vor bald zwei Jahren schon nach Gebühr gewürdigt worden ist. In schlichter, überzeugend anmutender Redeweise schildert der darin als Sergeant-Major auftretende Hunsrücker Schulmeister seine Erlebnisse in den Heeren des gewaltigen Korsen, von der Katastrophe des russischen Feldzuges bis zu den Schlachten von Bautzen, an der Katzbach, bei Leipzig, Hanau usw. (M. 2.) — Ebenfalls früher schon begegnet sind wir dem Bande **»Als neu das Deutsche Reich erstand, 1846/71«** von Berthold Roy. Die anspruchslosen, treuherzig geschriebenen Aufzeichnungen des Verfassers, der sich aus bescheidensten Anfängen durch rastlose Arbeit zu höheren Lebenszielen durchgerungen hat, erschienen damals mit der Aufschrift „Kind, Jüngling, Mann" und ergaben als ein Abbild rüstigen Vorwärtsstrebens und männlicher Tatkraft ein erzieherisch schätzbares Jugendbuch. Ihre Erneuerung in zweiter Auflage geschieht als erster Teil eines zweibändigen Werkes das unter dem etwas sentimentalen Titel „Deutschlands Frühling kehrte wieder" demnächst bis zum Jahre 1900 fortgeführt werden soll. (M. 3.20.)

Geschäftliches.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Konrad Hammell, Königl. Bayer. Hoflieferant, Neustadt a. d. Haardt, Rheinpfalz,** über **Naturweine** bei, auf welchen noch besonders hingewiesen wird.



The Germans to the front
(Eingetragene Schutzmarke).

Dingeldey & Werres

Erstes deutsch. Ausrüstungsgeschäft für Tropen, Heer und Flotte.

Bank-Konto: Deutsche Bank. Telegramm-Adresse: Tippotip. Musterlager erster Firmen.

(früher: v. Tippelskirch & Co.)
Berlin W., Potsdamerstr. 127/128

Codes: Staudt & Hundius 1882/1891. A. B. C. 5th Edition. Eigene Fabrik: Usedomstr. 21.

Komplette Ausrüstung und Bekleidung für überseeische Reisen und Expeditionen.

Uniformen f. Armee, Marine, Ostasiat. Detachement u. Schutztruppen. Bord-, Reise-, Jagd-, Zivilanzüge

Gala-Uniformen für Johanniter-Ritter, Beamte etc.

Kostenanschläge und Kataloge werden auf Wunsch kostenlos und frei zugesandt.

Pelz-Mode-Magazin

Paul Marzotko

Berlin W., Tauenzienstrasse 19 b.

Spezialgeschäft für feine Pelzwaren.

Grosses Lager

in modernen Pelzstolas, Muffen, Kragen etc.

Massbestellung und Reparaturen.

Digitized by Google

Nr. 12. Berlin, Dezember 1908 49. Jahrg.

Johanniter-Ordensblatt

Amtliche Monatsschrift der Ballei Brandenburg des Johanniterordens

Im Auftrage der Ballei verantwortlich redigiert von Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19

Die Zustellung des Blattes — das am 15. jeden Monats erscheint — erfolgt an die Mitglieder des Ordens durch das Ordensbureau kostenfrei, an Nichtmitglieder durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44; auch nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an. Für Nichtmitglieder ist der Bezugspreis 4 Mark für das Jahr, 40 Pf. für die einzelne Nummer. Inseratenannahme durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W., Mauerstr. 44 und alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Dietrich Graf von Hülsen-Haeseler, General der Infanterie, vortragender General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Chef des Militär-Kabinetts, ER s. 1884, RR s. 1894, der Ballei angehörend, † zu Donaueschingen 14. November 1908.

Philipp Freiherr von Malapert-Neufville, Major a. D., auch Großherzogl. Luxemburg. Kammerherr, ER s. 1869, RR s. 1872, der Ballei angehörend, † zu Frankfurt a. M. 7. November 1908.

Friedrich Graf von Rhena, Legationssekretär zu Bern, ER s. 1908, der Württembergisch-Badenschen Genossenschaft angehörend, † zu Bern 20. November 1908.

Jakob von Gerlach, Geheimer Regierungsrat, auf Vollenschier b. Vinzelberg, Altmark, ER s. 1892, RR s. 1898, der Sächsischen Provinzial-Genossenschaft angehörend, † zu Berlin 26. November 1908.

Lothar Freiherr von den Brincken, Geheimer Regierungsrat, Landrat a. D., auf Schloß Gebesee bei Weißensee, ER s. 1879, RR s. 1892, der Sächsischen Provinzial-Genossenschaft angehörend, † zu Schloß Gebesee 26. November 1908.

Paul von Loeben, Hauptmann a. D., ER s. 1887, der Ballei angehörend, † zu Cottbus 27. November 1908.

Hans Max Robert Freiherr von Dobeneck, Major a. D., Rittergutsbesitzer, auf Rehdorf, ER s. 1865, RR s. 1880, der Brandenburgischen Genossenschaft angehörend, † zu Königsberg (Neumark) 11. November 1908.

Die Einweihung des Um- und Erweiterungsbaues des Johanniter-Krankenhauses in Jüterbog.

Am Sonnabend, den 7. November fand in Jüterbog die feierliche Einweihung des Um- und Erweiterungsbaues des dortigen Johanniter-Krankenhauses statt. Die Einweihung wurde durch den Durchlauchtigsten Herrenmeister, Seine Königliche Hoheit den Prinzen Eitel-Friedrich, persönlich vollzogen. Zu ihrer freudigen Überraschung erhielten die Festteilnehmer kurz vor Beginn der Feier die Nachricht, daß der Durchlauchtigste Herrenmeister von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Eitel-Friedrich begleitet sein würde. Unter freudiger Begrüßung der Jüterboger Bevölkerung trafen die Hohen Herrschaften zur festgesetzten Stunde, um ½3 Uhr, nach einer Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt im Prinzlichen

Kraftwagen vor dem Krankenhause ein und wurden durch den Kommendator des Johanniterordens in der Provinz Brandenburg, Wirklichen Geheimen Rat Freiherrn von Manteuffel, am Eingang des Krankenhauses mit einer Ansprache begrüßt, in welcher der Herr Kommendator dem Hohen Prinzlichen Paar den ehrfurchtsvollsten Dank des Ordens und der Stadt Jüterbog für ihr Erscheinen zur Einweihungsfeier aussprach. Von seiten des Ordens nahmen an der Feier teil der Herr Ordens-Kanzler, der Herr Ordens-Sekretär, der gesamte Konvent der Provinz Brandenburg, die früheren und der jetzige Kurator des Krankenhauses und eine Anzahl Ordensritter, unter ihnen die Vertreter der Familie eines der Stifter des Krankenhauses, des Herrn von Rochow-Stülpe. Als Gäste konnte der Orden namentlich den Herrn Oberpräsidenten und den Herrn Regierungspräsidenten aus Potsdam begrüßen. Der Kreis und die Stadt Jüterbog waren durch den Kreisausschuß, den Magistrat und Stadtverordneten-Vorsteher vertreten und außerdem waren eine größere Anzahl von Herren aus Jüterbog und Umgegend anwesend. Besonders erfreut war der Orden auch durch die Teilnahme der Gräfin Keller als Oberin des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien, welches seit Bestehen des Hauses dieses mit Diakonissinnen versehen hat. Der Begrüßung folgte die kirchliche Einweihungsfeier, bei welcher der Herr Oberpfarrer Mießner im Anschluß an den Text Jerem. 9, 2: „Ach, daß ich eine Herberge hätte in der Wüste", die kirchliche Einweihung vollzog. Alsdann folgte unter Führung des leitenden Arztes Geheimen Medizinalrats Dr. Strunz und der leitenden Schwester Elisabeth von der Schulenburg ein Rundgang, bei welchem das Haus in allen seinen Teilen eingehend besichtigt wurde. Der Durchlauchtigste Herrenmeister überbrachte verschiedene Ordensauszeichnungen, und die leitende Schwester Elisabeth von der Schulenburg erhielt als Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ein Kunstwerk aus Cadinen.

Über die Geschichte des Hauses und des nunmehr eingeweihten Umbaues mögen hier folgende Notizen Platz finden:

In einem Aufruf vom 16. Januar 1854 forderte der Vorstand der Brandenburgischen Genossenschaft, bestehend aus dem Kommendator Oberst a. D. und Hofmarschall von Rochow auf Stülpe, Graf zu Solms-Baruth und Graf zu Itzenplitz auf Kunersdorf, in den öffentlichen Blättern der Provinz „Korporationen und Personen, welche bei Errichtung eines Krankenhauses helfen wollen", auf, sich mit dem Kommendator in Verbindung zu setzen. Der Aufruf wurde im Jüterbager Kreisblatt von dem damaligen Landrat Geheimen Regierungsrat Hauschteck, der der Sache ein lebhaftes Interesse entgegenbrachte, mit einer warmen Empfehlung veröffentlicht.

Um die Angelegenheit zu fördern, stiftete der Kommendator von Rochow 500 Thlr. und Graf zu Solms-Baruth 300 Thlr. für den Fall, daß das Krankenhaus in Jüterbog erbaut würde. Daraufhin bewilligten die Kreisstände in der Sitzung vom 28. März 1854 2600 Thlr. und am 27. Mai desselben Jahres noch 1500 Thlr., außerdem wurde aus dem Kreise für 200 Thlr. Bauholz geliefert. Eine Sammlung in den Landgemeinden ergab 9 Thlr. 8 Sgr. In Summa standen also rund 5100 Thlr. zur Verfügung. Den Bauplatz gab die Stadt. Johanniterritter Baurat von Quast auf Radensleben fertigte einen Bauplan, und Baumeister Dalichow aus Jüterbog erbaute danach das Haus für den verabredeten Preis von 5200 Thlrn.

Die Grundsteinlegung fand am 24. Juli 1854 im Beisein der Behörden und der Geistlichkeit unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung durch den Konvent statt.

Außer den 5200 Thlrn. kostete die Umwehrung und Nebenbauten 580 Thlr. und die innere Einrichtung ca. 2500 Thlr. — Beim Nähen der Wäsche beteiligten sich die Frauen und Jungfrauen der Stadt und der Umgebung.

Am 1. Oktober 1855 wurde das Haus und zwar als erstes Krankenhaus des verjüngten Ordens dem Gebrauch übergeben. Es war ursprünglich für 20 Betten eingerichtet, später kamen noch 6 Kinderbetten hinzu.

Geheimer Kammerzienrat von Carl stiftete bei der Eröffnung ein Freibett. Ein zweites Freibett wurde im Jahre 1880 aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Hauses gestiftet durch Herrn von Arnim auf Wiepersdorf. Durch letztwillige Verfügung des Fräulein Anna von Rochow vom 4. Mai 1887 wurden im Jahre 1896 dem Hause 7500 ℳ für ein drittes Freibett vermacht.

Die Krankenpflege wurde von Anfang an durch Diakonissen des Mutterhauses Bethanien ausgeübt. Erster leitender Arzt war Kreisphysikus Dr. Krebs, welcher sich erbaten hatte, dieses Amt ohne Entschädigung zu versehen.

Der erste Kurator war Graf zu Solms-Baruth, sein Nachfolger Generalleutnant z. D. von dem Knesebeck auf Löwenbruch, welcher bis zum 21. März 1903 amtierte. Ihn löste sein Bruder,

Digitized by Google

Generalmajor z. D. von dem Knesebeck zu Berlin, ab, der am 14. März 1905 infolge schwerer Erkrankung sein Amt niederlegen mußte, welches ein Jahr lang Generalmajor a. D. von der Schulenburg auf Beitzsch verwaltete. Dann folgte am 13. März 1906 der jetzige Kurator, Oberverwaltungsgerichtsrat Graf von Westarp.

Als im Jahre 1904 das städtische Krankenhaus niedergebrannt war, traten die städtischen Behörden an den Orden mit der Bitte heran, das Krankenhaus so zu erweitern, daß es auch die Kranken, für welche die Stadt als Gemeinde und Ortsarmenverband zu sorgen hat, aufnehmen könnte, so daß die Stadt nicht nötig hätte, ein neues eigenes Krankenhaus zu bauen. Am 6. März 1905 wurde daraufhin zwischen der Stadt und dem Orden ein Abkommen getroffen, welches die Stadt in der gewünschten Weise von ihren Verpflichtungen befreit und in welchem sie sich verpflichtet, das zum Erweiterungsbau erforderliche Terrain kostenlos zur Verfügung zu stellen und einen einmaligen Baukostenzuschuß von 10 145 ℳ sowie 500 ℳ Jahresbeitrag zu den Unterhaltungskosten zu leisten.

Durch Nachtragsvertrag vom 12. September 1906 bewilligte die Stadtgemeinde Jüterbog noch einen weiteren Baukostenzuschuß von 10 000 ℳ, an welchem der Kreis Jüterbog-Luckenwalde mit 5000 ℳ beteiligt war.

Außer dieser Summe von 20 145 ℳ hat die Brandenburgische Genossenschaft des Johanniterordens rund 118 000 ℳ für den Bau und den Ankauf eines zur Vergrößerung nötigen Nachbargrundstückes bewilligt, so daß sich die Gesamtkosten auf über 138 000 ℳ belaufen. Bei diesem Bau ist die Zahl der Betten von 26 auf 50 erhöht worden. Dazu ist an das alte Haus im Süden ein größerer und am Nordende ein kleinerer Anbau errichtet worden. Der nördliche Anbau mit einem Teil des Hauses ist dazu benutzt worden, eine Isolierstation mit 6 Betten einzurichten, welche von dem übrigen Hause vollständig getrennt, nur durch einen besonderen Eingang zu erreichen und mit einer eigenen Vorrichtung zur zuverlässigen Desinfektion aller Abflußwässer versehen ist. Im übrigen hat das Haus alle modernen Einrichtungen erhalten. Ein neu angelegter Tiefbrunnen liefert einwandfreies Wasser, welches durch einen Motor in ein Bassin im Turme des Krankenhauses hinaufgepumpt und hier von seinem Eisengehalt befreit wird. Die Anstalt hat ferner auch im alten Hause Warmwasserheizung und Versorgung mit warmem Wasser und Gasbeleuchtung erhalten. Der neu eingerichtete Operationssaal kann durch die Warmwasseranlage auch zu Zeiten geheizt werden, in welchen die Heizung für das übrige Haus nicht erforderlich ist. Die Beseitigung der Abwässer erfolgt durch ein neu angelegtes Klärbassin von genügender Tiefe und Größe, dessen Bau infolge ungünstiger Zuflußverhältnisse besondere Schwierigkeiten und Kosten verursacht hat. Die Küche, Waschküche und sonstigen Wirtschaftsräume sind im Kellergeschoß untergebracht und gegen früher nicht nur erheblich vergrößert, sondern vor allem heller und freundlicher angelegt worden. So macht nunmehr das Krankenhaus in seinen alten wie in den neu errichteten Räumen den Eindruck einer einheitlichen, nach allen Erfordernissen der modernen Krankenhaustechnik eingerichteten Anlage. Auch in seiner äußeren Erscheinung ist der einheitliche Charakter dadurch gewahrt worden, daß die neuen Anbauten mit dem Turm ebenso wie das alte Haus in rotem Backstein nach dem Muster der in Jüterbog vorhandenen alten Baulichkeiten errichtet sind.

Seit über 25 Jahren steht das Haus unter der ärztlichen Leitung des Herrn Geheimen Medizinalrats Dr. Struntz, Kreisarzt des Jüterboger Kreises, und der Orden begrüßt es mit besonderer Freude, daß Herr Dr. Struntz auch ferner dem vergrößerten Hause seine Kräfte widmen will. Die Zahl der Schwestern aus dem Mutterhause Bethanien ist von 2 auf 3 erhöht worden. Der Neubau hat auch Gelegenheit gegeben, einige Klassenzimmer für zahlende Kranke zu schaffen; im übrigen aber steht der größte Teil der Betten nach wie vor zu überaus niedrigen Sätzen der armen Bevölkerung zur Verfügung. So können wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieses Krankenhaus, welches von dem Orden als erstes nach seiner Neuerrichtung erbaut worden ist, auch fernerhin unter Gottes Hilfe eine Stätte christlicher Liebestätigkeit des Johanniterordens und der Diakonissen vom Mutterhause Bethanien und ein Ausgangspunkt reichen Segens für die Stadt und den Kreis Jüterbog sein wird. G. v. W.

Weiherede zur Einweihung des Erweiterungs- und Umbaus des Johanniterkrankenhauses in Jüterbog am 7. November 1908.

Jerem. 9, 2.

Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüste!

Eine Einweihung gilt es heute, Geliebte in dem Herrn, eine Einweihung, die durch die huldvolle Beteiligung des Durchlauchtigsten Herrenmeisters vom Johanniterorden und seiner Hohen Gemahlin ihren besonderen Glanz empfängt. Freilich, nicht eine völlig neue Anstalt christlicher Barmherzigkeit soll heute feierlich in den Dienst der Kranken von Stadt und Land gestellt werden. Nein, das Haus, dessen Pforten sich uns heut gastlich geöffnet haben, hat schon eine mehr

denn fünfzigjährige Geſchichte und iſt unter des altehrwürdigen Johanniterordens Schutz und treuer Kuratoren Obhut eine Segensſtätte für viele Leidende geweſen, die hier durch opferfreudige Schweſtern aus Bethanien gewiſſenhafte und liebevolle Pflege und durch geſchickte Ärzte ſorgfältige Behandlung gefunden haben. Als das erſte Hoſpital, das von der durch Friedrich Wilhelm IV. wieder ins Leben gerufenen Balley Brandenburg des Johanniterordens in der Mark errichtet worden iſt, hat es ſich allezeit des beſonderen Wohlwollens ſeines Begründers zu erfreuen gehabt, und ſo war es denn auch wieder deſſen hochherziges Werk, daß er, mit den Vätern unſerer Stadt in der Fürſorge für die Kranken ſich vereinen, jetzt dieſes Hauſes Grenzen weiter geſteckt und durch kundiger Meiſter und Baulente Hand einen umfangreichen Neubau und völligen Umbau des alten hat ausführen laſſen. Und dieſes erneuerte und erweiterte Haus wollen wir heut in dankbarem Ausblick zu dem Herren weihen, der nicht nur ſeine ſchützende Hand über den Bau und allen denen, die daran beteiligt waren, gehalten, ſondern auch vor allem den Bauherrn die Liebe zu den Kranken ins Herz gegeben hat.

Welches aber dieſes Hauſes Beſtimmung ſein ſoll, ergibt ſich aus des Ordens Geſchichte und Reget. Herbergen waren es, in der Nähe des heiligen Grabes zu Jeruſalem zur Aufnahme erkrankter Pitger und Kreuzfahrer errichtet, in denen der Johanniterorden entſtand und durch ſeine Brüder jenen Pflege angedeihen ließ, und in Erinnerung daran errichtet er hm und her im Lande Herbergen, in denen zwar nicht mehr kranke Kreuzfahrer, wohl aber Kreuzträger Unterkunft und Verſorgung finden; und ſolch eine Herberge ſoll auch dieſes Haus ſein. Außer der Beförderung der Krankenpflege legt aber dte Ordensregel den Rittern noch die Pflicht auf, das Evangelium von Jeſu Chriſtv in Wort und Wandel zu bekennen, zu verteidigen und zu verbreiten, und des zum Zeichen trägt auch ein jeder das weiße achtſpitzige Ordenskreuz auf ſeiner Bruſt. Dem entſprechend haben aber auch alle Anſtalten, die der Orden errichtet, ausgeſprochen chriſtlichen Charakter.

So ſei denn dies Haus, eine Herberge unter dem Zeichen des Kreuzes

1. eine Zufluchtſtätte für Kreuzträger und
2. eine Heimſtätte des Kreuzes Chriſti.

I.

„Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüſte!“ Dieſer Seufzer des Propheten iſt auch ſo manchem Kranken aus der Seele geſprochen, dem dieſe Welt als eine menſchenleere, ſchattenloſe und waſſerarme Wüſte erſcheint. Zwar gibt es der Menſchen ſo viele, und ſein Ohr vernimmt auch den Hall vieler Tritte, aber zu ihm lenkt keiner den Schritt; einſam und verlaſſen liegt er am Wege vder auf ſeinem Lager, und obwohl die Liebe, auf dem Boden des Chriſtentums erwachſen, wie ein vieläſtiger Baum unzähligen die Hitze der Trübſal mildert, ihn deckt ſie nicht mit ihrem erquickenden Schatten, er muß faſt vergehen vor der ſengenden Glut; und wenn auch Millionen von Brunnen das klare und kühle Waſſer aus den Tiefen des Bodens hervorholen, ihm iſt kein Tropfen zur Hand, daß er damit ſeine lechzende Zunge netze und ſeine im Fieber glühende Stirn kühle. — Wir können es wahrlich verſtehen, daß er ſeufzt: Ach daß tch eine Herderge hätte in der Wüſte! Doch gottlob nicht jedem Kranken fehlt ein teilnehmendes Herz und eine helfende Hand. Aber wie oft bleibt das Können der Seinen weit hinter ihrem Wollen zurück! Den einen mangelt es an Zeit und den andern an Fähigkeit, ihren lieben Kranken in der richtigen Weiſe zu pflegen, und wie oft iſt durch Ungeſchicklichkeit der Seinen ſchon die Geneſung eines Leidenden aufgehalten und das Maß ſeiner Schmerzen vermehrt worden! Iſt es da zu verwundern, wenn ſich auch ſeiner Bruſt der Seufzer entringt: Ach daß ich eine Herberge hätte, eine Herberge, wie die zu Jericho, in welche der barmherzige Samariter ſeinen Schützling führte, und in ihr einen ſolchen Pfleger wie jenen, bei dem mit der Liebe die Sachkenntnis ſich vereinte!

Solch eine Zufluchtſtätte aber will dies Haus den armen ſchmerzgeptagten und pflegebedürftigen Kreuzträgern ſein, und Arzt und Schweſtern wollen hier darin wetteifern, jenen ihr Kreuz zu erleichtern und wenn möglich abzunehmen. Dazu iſt aber nicht nur nötig, daß man ſich auf die Behandlung von Kranken verſteht, ſondern daß man auch in Liebe ihr Kreuz mit ihnen trägt. Nichts hindert den Erfolg der weiſeſten Verordnungen mehr, als wenn ein Kranker ſeinem Arzte mißtraut, in dem er nicht nur den Mann der Wiſſenſchaft, ſondern den Freund ſehen will, dem nicht nur der vorliegende Fall intereſſant iſt, ſondern der in herzlicher Teilnahme mit ſeinem Geſchick ihm durch ſeine Kunſt dienen möchte; und nichts macht einem Pflegebedürftigen ſeinen Pfleger angenehmer, als wenn er ſieht, daß dieſer nicht um ſchnöden Gewinnes willen, ſondern aus herzlichem Erbarmen ſeinen Beruf treibt. Das iſt ja aber der Vorzug unſerer lieben Diakoniſſen, daß ſie nicht aus Lohnſucht, ſondern, von der Liebe Chriſti gedrungen, ihren oft ſo ſchweren und anſtrengenden Dienſt tun. Solche Liebe macht auch ihr Auge ſcharf und ihre Hand lind und legt ihnen das rechte Wort auf die Lippen.

Der Geiſt dienender Liebe hat das alte Haus durchwebt, er ſoll auch in den Sälen und Zellen des neuen ſeine Wohnung haben, damit es eine in Zeiten der Not geen begehrte Zufluchtsſtätte für die ſei, welche unter dem in der Regel am ſchwerſten empfundenen Kreuz, dem mangelnder Geſundheit, ſeufzen.

Gerade weil dieſes Haus aber von chriſtlicher Liebe erbaut und durchweht iſt, muß es auch

II.

eine Heimſtätte des Kreuzes Chriſti ſein, zumal da an dieſem Kreuz ſich nicht nur die Liebe derer immer aufs neue entzündet, die ſich in den Dienſt der hier Pflege ſuchenden Kreuzträger geſtellt haben, ſondern es auch für dieſe eine Quelle reichſten Segens iſt. Freitich nicht jedem, der Aufnahme in dies Haus begehrt, dürfte die Predigt vom Kreuz willkommen ſein. Wie mancher hat in dem geräuſchvollen Getriebe der Welt und unter den Sorgen oder dem Genuß dieſes Lebens den Gtauben ſeiner Kindheit verloren; das Kreuz Chriſti iſt ihm ein Ärgernis und eine Torheit geworden. Nun aber hat Gott ihn aufs Krankenlager geworfen und ihn dadurch in die Stille geführt, daß er Einkehr halte bei ſich ſelbſt, Rückſchau auf die durchmeſſene Bahn und Ausſchau auf Tod und Gericht. Welchen größeren Liebesdienſt könnten wir ihm da aber erweiſen, als daß wir ihn unter das Kreuz auf Golgatha führen, damit er dort erkenne, wie Gott die Sünde richtet, und wie er ſie geführt hat. Wie vielen Kranken iſt aber die Predigt vom Kreuz ein Bedürfnis, weil ihnen von daher Troſt vnd Kraft zuſtrömt! Sie ſuchen nach Leidensgenoſſen und finden in Chriſto den größten Kreuzträger. Sein Los teilen zu dürfen, iſt ihnen ſchon tröſtlich. Dazu ſpüren ſie, daß von ſeinem Kreuz eine Kraft auf ſie ausgeht. Das Anſchauen ſeiner Geduld im Leiden zügelt ihre Ungeduld und ſeine Sanftmut ihr Murren und Klagen. — Vor allem aber

Digitized by Google

bringt ihnen Jesu Kreuz das Heil und fördert dadurch auch ihre Heilung. Sünde und Krankheit stehen in einem ursächlichen Zusammenhang. Zwar ist nicht jede Krankheit die Folge bestimmter Sünden des Menschen gegen seinen Leib und sein Leben, aber ohne die Sünde gäbe es keine Krankheit, und darum bringt jedes Kranksein dem Menschen seine Sündhaftigkeit zum Bewußtsein. Wie sehr erschwert es aber das Leiden, wenn man außer von den Schmerzen des Leibes, noch von den Qualen des bösen Gewissens geplagt wird! Dagegen gibt es kein anderes Heilmittel als den Glauben an Christi Kreuz. Bei der beständigen Wechselwirkung von Seele und Leib wird aber auch die Krankheit des Leibes erleichtert, ja nicht selten schneller geheilt, wenn die drückende Sündenlast von der Seele genommen ist. Darum darf die Predigt vom Kreuz in dieser Herberge unter dem Zeichen des Kreuzes um der Kranken willen nicht fehlen, aber auch nicht um Christi willen. Muß nicht auch der erhöhte Herr beim Anblick der gottlosen Welt, die sein Kreuz freventlich mit Füßen tritt, in den Seufzer ausbrechen: Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüste! Die soll er aber in diesem Hause finden. Hier soll er, hier soll sein Kreuz eine Heimstätte haben.

Das Kreuz über dem Eingang unseres Hospitals lade die Kreuzträger ein, daß sie hier Hilfe suchen wider das Kreuz ihrer Krankheit, und weise sie auf das Kreuz Christi, durch welches hier auch ihre unsterbliche sündige Seele Genesung finden möge. So weihen wir dies Haus, eine Herberge unter dem Zeichen des Kreuzes, zu einer Zufluchtstätte für Kreuzträger und zu einer Heimstätte des Kreuzes Christi. Amen.

Das Johanniter-Siechenhaus Glatz.

Am Dienstag, den 10. v. Mts., beehrte Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen das Johanniter-Siechenhaus mit seinem Besuch. In seiner Begleitung befanden sich der persönliche Adjutant, Freiherr von der Goltz, sowie der Königliche Landrat Herr von Steinmann. Seine Königliche Hoheit wurde im Hause vom leitenden Ritter, Freiherrn von Seherr-Thoß mit kurzen Dankesworten begrüßt. Hierauf erfolgte die Besichtigung aller Räume des Hauses sowie einer im Hausflur zur Erinnerung an den Besuch Seiner Königlichen Hoheit den Prinzen Albrecht (1. 8. 1904) angebrachten Kupfertafel. Seine Königliche Hoheit gab sein großes Interesse für das Siechenhaus in freundlichster Weise zu erkennen und unterhielt sich längere Zeit aufs leutseligste mit allen Insassen und Bewohnern des Hauses.

Staatliche Prüfung für Krankenpflegepersonen.

Die Bedingungen, welche bei der staatlichen Prüfung erfüllt werden müssen, kommen hiermit zum Abdruck. (Als Fortsetzung der Bekanntmachung in Nr. 11 dieses Blattes.)

Die Prüfung erstreckt sich auf drei in der Regel aufeinander folgende Tage, sie ist eine mündliche und eine praktische; jene wird meistens am ersten und dritten, diese im wesentlichen am zweiten Tage abgehalten. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf folgende Gegenstände:

a) Bau und Verrichtungen des menschlichen Körpers.
b) Allgemeine Lehre von den Erkrankungen und ihren Erscheinungen, besonders Fieber und Puls; Ansteckung; Wundkrankheiten; Asepsis und Antiseptik.
c) Einrichtungen in Krankenräumen: den Anforderungen der Gesundheitslehre entsprechende Herrichtung und Ausstattung des Krankenzimmers, Lüftung, Beleuchtung, Heizung, Wasserversorgung, Beseitigung der Abgänge.
d) Krankenwartung, insbesondere Reinlichkeitspflege, Versorgung mit Wäsche, Lagerung und Umbetten der Kranken; Krankenbeförderung; Badepflege.
e) Krankenernährung: Zubereitung und Darreichung der gewöhnlichen Krankenspeisen und Getränke.
f) Krankenbeobachtung: Krankenbericht an den Arzt, Ausführung ärztlicher Verordnungen.
g) Hilfeleistung bei der Krankenuntersuchung und -behandlung, namentlich bei der Wundbehandlung: Lagerung und Versorgung verletzter Glieder, Notverband, Hilfeleistung bei Operationen sowie bei der Betäubung, Vorbereitung des Verbandmaterials und der Instrumente.
h) Hilfeleistung bei plötzlich auftretenden Leiden und Beschwerden, bei gefahrdrohenden Krankheitserscheinungen, bei Unglücksfällen (Blutstillung, künstliche Atmung) und Vergiftungen. Grenzen der Hilfeleistungen.
i) Pflege bei ansteckender Krankheit: Verhütung der Übertragung vor Krankheitskeimen auf den Kranken, den Pfleger und andere Personen; Desinfektionslehre.
k) Zeichen des eingetretenen Todes; Behandlung der Leiche.
l) Gesetzliche und sonstige Bestimmungen, soweit sie die Krankenpflegetätigkeit berühren.
m) Verpflichtungen des Krankenpflegers in bezug auf allgemeines Verhalten, namentlich Benehmen gegenüber den Kranken und deren Angehörigen sowie gegenüber den Ärzten, Geistlichen und Mitpflegern, Berücksichtigung des Seelenzustandes des Kranken, Verschwiegenheit.

Digitized by Google

n) Für weibliche Prüflinge außerdem: die wichtigsten Grundsätze der Säuglingspflege.

In der praktischen Prüfung sollen die Prüflinge sich befähigt erweisen, ihre Kenntnisse in der Krankenpflege praktisch zu betätigen. Zu diesem Zwecke wird jedem von ihnen bei der Meldung im Krankenhause die selbständige Pflege eines Kranken (einschließlich einer Nachtwache) bis zum Morgen des dritten Tages übertragen. Die Ausführung dieser Aufgabe erfolgt unter Aufsicht des für den Kranken verantwortlichen Arztes und Pflegepersonals; es ist darauf zu achten, daß den Prüflingen die zur Erholung erforderliche Zeit frei bleibt; insbesondere muß im Anschluß an die Nachtwache eine Erholungszeit von mindestens acht Stunden gewährt werden.

Die wichtigeren Vorkommnisse während der Pflege hat der Prüfling kurz schriftlich zu vermerken; die Niederschrift ist am dritten Tage vorzulegen.

Am zweiten Prüfungstage sollen die Prüflinge ihre Kenntnisse in der ersten Hilfeleistung bei Operationen, bei der Betäubung, bei der Ausführung ärztlicher Vorschriften, in der Badepflege und Desinfektion praktisch dartun.

Die Gegenstände und das Ergebnis der Prüfung werden für jeden Geprüften in einer Niederschrift vermerkt, welche von dem Vorsitzenden und den übrigen Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterzeichnen ist.

Jeder Prüfende faßt sein Urteil über die Kenntnisse und Fertigkeiten des Geprüften zusamuen unter ausschließlicher Verwendung der Prädikate „sehr gut" (1), „gut" (2), „genügend" (3), „ungenügend" (4) und „schlecht" (5).

Hat der Geprüfte von einem Prüfenden das Prädikat „schlecht" oder von zwei Prüfenden das Prädikat „ungenügend" erhalten, so gilt die Prüfung als nicht bestanden.

Im übrigen hat der Vorsitzende am Schlusse der Prüfung die Prädikatswerte zusammenzurechnen und behufs Ermittelung der Gesamtzensur durch drei zu teilen; ergeben sich Drittel, so werden ein Drittel nicht, zwei Drittel als voll gerechnet.

Tritt ein Prüfling ohne eine nach dem Urteile der Prüfungskommission genügende Entschuldigung im Laufe der Prüfung zurück, so hat er sie vollständig zu wiederholen.

Die Wiederholung der nicht bestandenen oder ohne Entschuldigung nicht vollendeten Prüfung ist nicht öfter als zweimal und frühestens nach sechs Monaten, spätestens nach drei Jahren, zulässig: sie muß bei derjenigen Prüfungskommission stattfinden, bei der die frühere Prüfung begonnen ist.

Über die Zulassung von Ausnahmen behält sich der Kultusminister die Entscheidung bis auf weiteres selbst vor.

Der Prüfling wird, falls er die Prüfung nicht bestanden hat, vom Vorsitzenden davon benachrichtigt.

Wenn die Prüfung bestanden ist, reicht der Vorsitzende die Prüfungsverhandlungen unter Beifügung der Gesamtzensur an den Regierungspräsidenten, im Landespolizeibezirk Berlin an den Polizeipräsidenten in Berlin, behufs staatlicher Anerkennung der Krankenpflegeperson ein.

Krankenpflegeprüfung betreffend.

(„Armen- und Krankenfreund" November-Dezember 1908.)

Nachdem sämtliche im Königreich Preußen befindlichen Mutterhäuser die ausgesprochene Bitte erfüllt haben, die Zahl der von ihnen angemeldeten Schwestern mitzuteilen, können wir nunmehr berichten, daß alle Diakonissenhäuser bis auf eins sich der Prüfung unterziehen werden. Nur der Vorstand der Diakonissenanstalt zu Königsberg i. Pr. hat beschlossen: „Das Krankenhaus der Barmherzigkeit bleibt aus bewegenden Gründen bei der alten Ordnung und hat sowohl die staatliche Prüfung seiner Schwestern abgelehnt als auch auf die Anerkennung als staatliche Pflegeschule verzichtet." Die übrigen Häuser, 31 an der Zahl, haben auf Grund des Ministerialerlasses vom 27. März cr. die staatliche Anerkennung als Krankenpflegeperson für diejenigen Schwestern beantragt, welche bis zum 1. Juni cr. mindestens 2 Jahre sich in der Krankenpflege beschäftigt und bewährt hatten. Darnach ist diese Anerkennung beantragt und gewährt worden:

Dem Mutterhause			
Altona	für	105	Schwestern
Berlin, Bethanien	„	278	„
„ Elisabeth-Krankenhaus	„	142	„
„ Lazarus-Krankenhaus	„	110	„
„ Paul-Gerhardt-Stift	„	252	„
„ Elisabeth-Kinder-Hospital	„	36	„
„ Magdalenenstift (Teltow)	„	5	„
Bielefeld	„	726	„
Breslau	„	393	„
Cassel-Wehlheiden	„	208	„
Cracau	„	18	„
Danzig	„	302	„
Flensburg	„	191	„
Frankenstein	„	135	„
Frankfurt a. M.	„	153	„

Digitized by Google

Frankfurt a. d. O.	für	66 Schwestern
Grünberg	174	"
Halle a. S.	188	"
Hannover	424	"
Kaiserswerth	669	"
Kraschnitz	132	"
Kreuzburg	43	"
Kreuznach	93	
Miechowitz	27	
Nowawes	215	"
Niesky	55	
Posen	311	
Rotenburg i. Hannover	64	"
Stettin, Neutorney Bethanien	263	"
" Stift Salem	16	"
Wiesbaden	56	
Witten	272	

Im ganzen 31 Häuser für 6 122 Schwestern

Die allermeisten dieser Häuser, sofern große oder mittelgroße Krankenanstalten mit den Mutterhäusern verbunden sind, haben auch die staatliche Anerkennung als Krankenpflegeschule und Prüfungsstation beantragt und erhalten; einigen Häusern ist sie in Aussicht gestellt, sobald die Einrichtungen für Krankenpflege erweitert sind. Soweit aus den Mitteilungen ersichtlich, haben alle Mutterhäuser diese Pflegeschulen nur für die eigenen Angehörigen bestimmt.

Einige der Herren Regierungspräsidenten haben bei der Anerkennung des Hauses als Pflegeschule und Prüfungsstation die Voraussetzung ausgesprochen, „daß die Ausbildung vorschriftsmäßig in einem einjährigen, zusammenhängenden Lehrgang erfolgt". Dabei ist wohl ohne Zweifel nur versehentlich das Zugeständnis des Herrn Ministers ignoriert worden, wonach „den Schwestern die im Mutterhaus zugebrachte Probezeit mit einem halben Jahre auf den vorgeschriebenen einjährigen Kursus angerechnet werden kann, wenn sie während dieser Probezeit an einem geeigneten Unterricht in der Krankenpflege teilgenommen haben".

Die vom Bundesrat beschlossene Prüfungsordnung ist, soweit bekannt, bisher nur in Preußen in Kraft getreten, doch steht ihre Durchführung im Reichsland und in Hessen-Darmstadt, wohl auch in Baden in naher Aussicht. Die in diesen Ländern gelegenen Mutterhäuser haben oder werden sich auf die in Preußen geltenden Ausnahmebestimmungen berufen, welche durch den Herrn Reichskanzler den übrigen Bundesregierungen zur Kenntnis gebracht werden sollten.

Die außerpreußischen Mutterhäuser, welche einen Teil ihrer Schwestern in Preußen stationiert haben, so Speyer und Bern, haben diese Schwestern der neuen Ordnung nicht unterstellt, sind auch in keiner Weise behindert worden.

Monatliche Übersicht der in den Anstalten des Ordens befindlichen Kranken und Siechen.

In den Kranken- und Siechenhäusern des Ordens sind während des Monats Oktober 1908: 3275 Personen in 51 688 Tagen verpflegt worden. Der gesamte Abgang während dieser Zeit betrug 833. Davon sind gestorben 58, ungeheilt oder nur gebessert entlassen 53, geheilt 722.

Im November sind 3285 Personen in 60019 Verpflegungstagen aufgenommen worden. Hier war der gesamte Abgang 1228; gestorben sind 97, ungeheilt oder gebessert entlassen wurden 122, geheilt sind 1012 Personen.

Veränderungen in der Ordensliste.*)

Die EN. v. 1908: Leopold Graf v. Kalnein, Rittmeister a. D. zu Königsberg i. P., — Friedrich Freiherr v. Gültlingen-Schleppegrell, Kgl. Württbg. Rittmeister u. Esk.-Chef im Husar.-Rgt. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hann.) Nr. 15 (die Beifügung des Namens „Schleppegrell" hat Se. Maj. der König von Württemberg unter dem 29. Oktober 1908 genehmigt) sind der Preußischen bezw. der Württembergisch-Badischen Genossenschaft beigetreten. — EN. s. 1902: Ernst v. Glasenapp, Landesdirektor zu Arolsen, von der Brandenburgischen zur Hessischen Genossenschaft — EN. s. 1907: Dr. jur. Friedrich v. Winterfeld, Regierungs-Assessor zu Berlin, von der Schlesischen zur Brandenburgischen Genossenschaft übergetreten. — EN. s. 1907: Gottlieb Freiherr Ebner v. Eschenbach, Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D. und Oberstallmstr. a. D., hat seinen Wohnsitz von Sofia nach München, Ludwigstr. 29, verlegt. — EN. s. 1898: Reinhold v. Heinz, Landrat in Kyritz als Regierungsrat dem Kgl. Oberpräsidium in Hannover zur dienstlichen Verwendung zugeteilt. — EN. s. 1905: Dr. jur. Waldemar v. Treslow, Reg.-Ass. in Münster, der Kgl. Regierung in Posen. — EN. s. 1908: Dr. jur. Alexander Graf v. Wartensleben, Reg.-Ass. in Aachen, der Kgl. Regierung in Merseburg zur weiteren dienstl. Verwendung überwiesen. — EN. s. 1905: Johann Christian v. Zerssen, Kapitänleutnant a. D., hat seinen Wohnsitz von Kiel nach Hagen i. W., Südstr. 11, verlegt. — EN. s. 1904: Bernhard v. Tilly, Major u. Bats.-Kdr. im Inf.-Rgt. Freih. Hiller v. Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, — EN. s. 1906: Eberhard v. Arnim, Rittmeister u. Esk.-Chef im Kür.-Rgt. v. Driesen (Westfäl.) Nr. 4 zum Adjutanten des Generalkomd. IV. Armeekorps, — EN. s. 1903: Heinrich v. Albedyll, Major u. Adjutant des Generalkomd.

*) Es wird gebeten über etwaige Veränderungen bezüglich des Wohnorts, des Titels oder sonstiger persönlicher Verhältnisse baldmöglichst dem Ordensbureau, Berlin, Schönebeeger Ufer 19, Nachricht zu geben.

Digitized by Google

VII. Armeekorps zum Adjutanten des Kriegsministers ernannt. — ER. f. 1903: Wilhelm v. Zangen, Hauptmann u. Mitgl. des Bekleid.-Amts XV. Armeekorps, zum Bekleid.-Amte XV. Armeekorps versetzt. — ER. f. 1908: Hans Georg v. Nibbeck, Oberstleutnant u. Kdr. des 1. Garde-Drag.-Rgts. Königin Viktoria v. Großbritannien u. Irland, — ER. f. 1905: Bodo v. Dewitz, Major z. D. u. Bezirksoffiz. b. Landwehrbez. Metz, — der Abschied bewilligt. — ER. f. 1904: Wilhelm v. Oertzen, Hauptmann in der Großh. Mecklbg. Gendarmerie, zum Major befördert. — ER. f. 1907: Bruno v. Kutzscheubach, Hauptmann im 5. Westpreuß. Inf.-Rgt. Nr. 148, tritt v. 1. Januar 1909 ab von der Ballei zur Posenschen Genossenschaft über. — ER. f. 1905: Curt Freih. v. Grünau, früher Legationssekretär b. d. Gesandtschaft in Stockholm, bei seinem Scheiden aus dem Reichsdienste der Charakter als Legationsrat verliehen. — ER. f. 1905: Theodor Freih. v. Haustein auf Henstädt zum Herzogl. Sachs.-Meining. Kammerherrn ernannt. — ER. f. 1902: Leopold Graf v. Schlitz, gen. v. Görtz u. Freih. v. Wrisberg, Major beim Stabe des 4. Garde-Rgts. zu Fuß, der Abschied bewilligt. — ER. f. 1890: Hermann Graf v. Wedel-Jarlsberg, Kgl. Norw. Kammerherr, auf Jarlsberg b. Tönsberg, Norwegen, zum Oberkammerjunker ernannt. — ER. f. 1877: Hermann Julius v. Römer hat seinen Wohnsitz von Unter-Steinpleiß nach Zwickau verlegt. — ER. f. 1895: Joachim v. Zetzschwitz, Major z. D. u. Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. Freiberg, der Abschied bewilligt. — RR. 1908: Gustav v. Arnim, Oberstlt. u. Batls.-Kdr. im Königin Augusta Garde-Grenad.-Rgt. Nr. 4, als aggreg. zum Grenad.-Rgt. König Wilhelm I (2. Westpreuß.) Nr. 7 versetzt. — ER. f. 1902: Hartwig Graf v. Reventlow, Major beim Stabe des Königin Augusta Garde-Grenad.-Rgts. Nr. 4, zum Batls.-Kdr. ernannt. — ER. f. 1901: Oskar v. Arnim, Hauptmann u. Komp.-Chef im Kaiser Franz-Garde-Grenad.-Rgt. Nr. 2, zum Stabe des Königin Augusta-Garde-Grenad.-Rgts. Nr. 4, — ER. f. 1889: Ferdinand v. Quast, Generalmajor u. Kdr. d. 3. Garde-Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 2. Garde-Inf.-Brig. versetzt. — ER. f. 1897: Hermann Rieß v. Scheurnschloß, Oberst u. Kd. d. 3. Garde-Rgts. zu Fuß, mit der Führung d. 3. Garde-Inf.-Brig. beauftragt. — ER. f. 1902: Curt v. Trigalski, Hauptmann u. Komp.-Chef im 4. Garde-Rgt. zu Fuß zum Stabe d. 2. Garde-Rgts. zu Fuß versetzt. — ER. f. 1901: Fritz v. Kleist, Oberstleutnant u. Kdr. d. Lehr-Inf.-Batls., unter Verletz. zum Kaiser Alexander-Garde-Grenad.-Rgt. Nr. 1 mit der Führung dieses Rgts. beauftragt. — ER. f. 1905: Otto v. Rex, Oberstleutnant u. Batls.-Kdr. im 3. Garde-Rgt. zu Fuß zum Kdr. des Lehr-Inf.-Batls. ernannt. — ER. f. 1900: Bernhard v. Gélieu, Hauptmann im Garde-Schützen-Batl., unter Enthebung von der Stellung als Komp.-Chef zum Stabe des Batls. übergetreten. — ER. f. 1903: Max v. Loesen, Hauptmann u. Komp.-Chef im 3. Thüring. Inf.-Rgt. Nr. 71, unter Beförderung zum Major zum Stabe des 1. Hannov. Inf.-Rgts. Nr. 74 versetzt. — ER. f. 1884: Dr. Carl Freih. v. Bülow, Geh. Ober-Justizrat u. Senatspräsident beim Reichsgericht in Leipzig zum Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt. — ER. f. 1904: Curt v. Bornstedt, Oberförster, Hauptmann d. Res., zu Karwine bei Postel, Kr. Militsch, nach Weilburg, Bez. Frankfurt a. M. (Forsthaus Windhof) versetzt. — RR. f. 1878: Dodo Fürst zu Inn- und Knyphausen, Kammerherr, Major a. D., auf Bodelschwingh b. Dortmund, in das Herrenhaus berufen. — ER. f. 1906: Siegmund Freih. v. Rotenhan, Kgl. Bayer. Kämmerer, Rittmeister u. Esk.-Chef im Kgl. Bayer. 1. Ulan.-Rgt. als Rittmeister zur Dispos. gestellt, Wohnort: München. — RR. f. 1904: Kurt Freih. Schenck zu Schweinsberg, bisher Oberregierungsrat, zum Direktor des Konsistoriums in Kassel unter Verleihung des Charakters als Konsistorialpräsident ernannt. — ER. f. 1903: Walter Buderus v. Carlshausen, Hauptmann im 2. Westfäl. Feld-Art.-Rgt. Nr. 22, unter Versetzung zum 2. Unter-Elsäss.-Feldart.-Rgt. Nr. 67 zum Batt.-Chef ernannt. — RR. f. 1900: Johann Heinrich Graf v. Bernstorff, a. o. Gesandter u. bevollmächt. Minister, Generalkonsul für Ägypten, zu Kairo, als Botschafter nach Washington versetzt. — RR. f. 1904: Moritz Freih. v. Lyncker, Generalleutnant u. Kdr. d. 10. Divis., zum vortragenden Gen.-Adjutanten u. Chef des Militärkabinetts Sr. Majestät des Kaisers und Königs ernannt. — RR. f. 1907: Walter v. Schönberg, Major u. Adjutant der 5. Div., als Batls.-Kdr. in das Grenad.-Rgt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 versetzt. — ER. f. 1901: Wilhelm v. Berzwarzowsky, Major u. persönl. Adjutant Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, als Batls.-Kdr. in das Füsil.-Rgt. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34, — ER. f. 1907: Bruno v. Ostrowski, Major u. Adjutant der Feldzeugmeisterei, als Abteil.-Kdr. in das Großherzogl. Artilleriekorps 1. Großherzogl. Hess. Feldart.-Rgts. Nr. 25 versetzt. — ER. f. 1893: Ernst v. Repperl, Oberst, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der II. Pionier-Insp., zum Inspekteur dieser Inspekt. ernannt. — ER. f. 1903: Hans Freih. v. Bock, Hauptmann in der II. Ingen.-Inspekt., in die IV. Ingen.-Inspekt. versetzt. — ER. f. 1906: Robert Jonlheer Melvill van Carnbee, Kgl. Niederländ. Legationssekretär zu Rom, nach Brüssel versetzt.

Litteratur.

Elisabeth von Oetlingen. **Unter dem Roten Kreuz im Russisch-Japanischen Kriege.** Die Verfasserin, in Berliner Kliniken ausgebildet, folgte ihrem Gatten nach dem fernen Osten, als an diesen der Ruf erging, die Leitung des Livländischen Feldlazaretts zu übernehmen. In lebendiger und packender Sprache werden die Aufgaben des Sanitätsdienstes in diesem Kriege geschildert und wie sie unter großen Schwierigkeiten gelöst worden sind. Viel und Großes hat die Verfasserin erlebt, u. a. die Schreckenstage von Mugden aus nächster Nähe ausgekostet. Ihr Tagebuch bietet namentlich für alle der Kriegskrankenpflege sich widmenden Kreise so mancherlei Anregung. Im Interesse der weiten Verbreitung, und um auch den weniger Bemittelten unter den Johanniterschwestern die Anschaffung dieses 248 Seiten umfassenden Buches, dem viele Illustrationen beigegeben sind, zu erleichtern, ist die Verlagsbuchhandlung von Wilhelm Weicher zu Berlin W. 15, Fasanenstraße 57, bereit, es bei direktem Bezug statt für 5 Mark für 3 Mark zu liefern.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstraße 43/44.

Alle Zuschriften und Einsendungen in Angelegenheiten dieses Blattes wolle man an den Redakteur desselben: Lindenberg, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 19 richten.

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Widener Library
3 2044 098 614 548